

RÜSTUNG



RÜSTUNG

Die Offenbarung der Weissagung des Propheten Sacharja zeigt, wie Jehova und seine Feinde sich zum Schlussskampf rüsten und beschreibt die grosse Schlacht und ihren Ausgang in glorreichen Sieg, die Einführung von Frieden auf der Erde und von Wohlgefallen an den Menschen, sowie die ewige Rechtsfertigung des Namens Jehovas.

Kommentare von J. F. Rutherford

Verfasser von

„Schöpfung“, „Befreiung“
„Versöhnung“, „Regierung“
„Prophezeiung“, „Licht“
und andern Büchern

Erste Auflage 1 020 000

Herausgeber

WACHTTURM

Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Bern, Wien, Magdeburg, Prag, Paris,

London und in andern Ländern.

JEHOVA DER HEERSCHAREN,
DEM SIEGREICHEN KRIEGER,

ist dieses Buch gewidmet.

„Jehova wird ausziehen
und wider jene Nationen
streiten, wie an dem Tage
da er streitet, an dem Tage
der Schlacht.“ —
Sach. 14:3.



„Singet Jehova ein neues
Lied! denn er hat Wunder
getan; Rettung [Sieg] hat
ihm verschafft seine
Rechte und sein heiliger
Arm.“ — Ps. 98:1.



Herausgeber und verantw. Schriftl. f. Österreich:
Walter Voigt, Wien VII, Halbgasse 26.

Verantw. f. d. Tschechoslowakai: Karl Kopetzky,
Praha-Smichov, Nikolajky 15.

Druck: Watch Tower, Bern.

PREPARATION — German

Printed in Switzerland

Verlagsrecht 1933

J. F. Rutherford

Vorwort

Jehovas Name muß der ganzen Schöpfung kundgemacht werden. „Jehova der Heerscharen ist sein Name.“ (Jer. 10:16) Das bedeutet, daß er der allmächtige Gott des Krieges ist und über Streitkräfte gebietet, die von keinem Feinde überwunden werden können. Er führt Krieg nur in gerechter Sache, und zwar zur Rechtfertigung seines Namens und zum Wohle aller seiner Geschöpfe, die Gerechtigkeit begehren. Er hat den Himmel und die Erde und ihre Fülle geschaffen, und alle lebenden Geschöpfe empfangen das Leben aus seiner gnadenvollen Hand. Es ist darum von höchster Lebenswichtigkeit für seine Geschöpfe, Jehova zu kennen.

Der Höchste, vorauswissend, daß der Tag kommen würde, wo ein jedes Geschöpf sich werde entscheiden müssen, ob es Satan nachfolgen und sterben wolle, oder ob es Jehova gehorchen und leben wolle, hat eine Aufzeichnung seines Vorsatzes machen lassen. Bei der Herstellung dieser Aufzeichnung bediente er sich vertrauenswürdiger und verlässlicher, treuer und ihm gänzlich ergebener Männer, die ihm freudig gehorchten. (2. Petrus 1:21) Unter den so verwendeten heiligen Propheten war auch Sacharja. Die vom Propheten Sacharja aufgeschriebene Prophezeiung wurde in Verbindung mit dem durch Serubbabel ausgeführten Aufbau des Tempels zu Jerusalem gegeben, woselbst Jehova seinen Namen hinsetzte. Serubbabel war ein Vorbild Christi Jesu, des Hauptes und Erbauers des Tempels oder Königspalastes Jehovas. Die Erfüllung der Prophezeiung findet natürlich dann statt, nachdem Christus Jesus zum Tempel Jehovas gekommen ist, um Gericht

zu halten, und während der Tempel gebaut wird. Daher ist jetzt Gottes festgesetzte Zeit da, wo die, die Gott lieben und ihm dienen, die Prophezeiung Sacharjas verstehen sollen. Unter den ergreifenden Wahrheiten, die darin enthüllt werden, sind die folgenden:

Nach dem Hinauswerfen Satans aus dem Himmel untersucht Christus die Dinge auf der Erde, besonders die mit der „Christenheit“ verbundenen und die sein wahres und treues Volk betreffen. Darauf beginnt die Rüstung für den als „Harmagedon“ bekannten Schlussskampf, und Jehova ruft Satan auf, sich für jenen Kampf bereitzumachen.

Jehova, um sein Volk zuzurüsten, bringt sie durch die Hand Christi Jesu aus der Gefangenschaft in der Organisation Satans heraus und beginnt, ihnen lebenswichtige Wahrheiten zu entfalten, die den Treuen großen Trost und Frieden bringen. Die Bewährten bringt er in seinen Tempel und salbt sie. Darauf läßt der Herr den gesalbten Überrest wissen, daß sie ihm gänzlich und restlos gehorsam sein müssen, damit sie gerüstet seien, an der großen, in Bälde folgenden Schlacht, teilzunehmen.

Die Prophetie offenbart Jehovas Racheplan über die Organisation des Feindes und den sicheren Ausgang, der alle Widersacher Gottes erwartet, und der Herr weist seine treuen Zeugen an, hierüber den Menschen und Völkern Zeugnis zu bringen, damit diese eine Gelegenheit hätten, zu wählen, wem sie dienen möchten.

Die Prophezeiung zeigt Christus Jesus, den großen Propheten, Priester und König, wie er im Triumphe als der gerechte König der Erde eingeführt wird und wie sein Kommen von seinen Getreuen mit großem Frohlocken und Jubelgeschrei begrüßt wird. Jehovas Zeugen

sind ausgesandt, diese Wahrheit und andere lebenswichtige Wahrheiten den Nationen der Erde kundzugeben, und ihr Zeugnis erfüllt den Feind mit großer Wut. Das Ergebnis ist die Scheidung der Menschen. Die Glieder des treuen Überrests auf der Erde sind von allen andern Menschen vollständig getrennt, damit sie rein und Jehova gänzlich gewidmet sein möchten und um ihre Pflichten als seine Vertreter auf der Erde treu erfüllen zu können.

Die Prophetie zeigt ferner die beiden feindlichen, zum Kriege versammelten Heere. Jehovas Heer steht unter dem unmittelbaren Kommando Christi Jesu, und die Armee Satans unter dem unmittelbaren Kommando Sogs. Nun tritt Jehova hervor, um den Kampf zu leiten. Er wird geschildert, wie er auf dem Berge steht und wie durch die Berührung seiner Füße der Berg auseinanderklafft und ein großes Tal zwischen den Hälften des Berges entsteht. Zwischen diesen beiden Bergen hervor kommen die Kriegswagen des Allmächtigen und stürmen in die Schlacht. Hierauf folgt eine Beschreibung des schrecklichsten Krieges, der jemals gekämpft worden ist, und der letzte aller Kriege sein wird.

Die Schlacht des großen Tages Gottes des Allmächtigen bringt allen denen, die Gerechtigkeit lieben, Befreiung, aber allen denen, die willentlich Bosheit üben, gänzliche Vernichtung. Die Gehorsamen werden sich darauf Gott, dem Herrn, vollständig hingeben und die so lange erhoffte Zeit ewigen Friedens und dauernder Wohlfahrt auf der Erde ist bleibend eingefeiert.

Jehova gebietet nun, daß dieses Zeugnis auf der Erde verkündigt werde. Christus Jesus ist der große Zeuge, und er hat dem treuen Überrest, als Gliedern seiner Organisation, das Werk der Überbringung dieses

Zeugnisses auf der Erde übertragen. Der Zweck des Zeugnisses ist, es den Menschen möglich zu machen, sich auf die Seite Jehovas zu stellen und zu leben, ferner den Namen des Höchsten bekanntzumachen, damit er gänzlich gerechtfertigt werde. Jedermann, der zu leben wünscht, sollte die in diesem Buche erklärte Prophezeiung sorgfältig betrachten.

R ü s t u n g

Kapitel 1

Inspektion

Jehova bereitet nun die ihn Liebenden für das wundervollste Ereignis in der Geschichte des Menschen zu. Mehr als sechstausend Jahre lang schienen die Verhältnisse für die Menschen, die das Rechte zu tun bestrebt waren, durchaus widrig zu sein. Nun aber ist denen, die sich auf Jehovas Seite gestellt haben, die große Wahrheit geoffenbart worden, daß eine Zeit beispiellosen Wohlstandes und Segens für das Menschengeschlecht eilends herannahet. Wer fleißig bemüht ist, sich die Wahrheiten anzueignen, die ihm jetzt dargereicht werden, wird hoch über die gegenwärtigen traurigen Zustände in dieser Welt erhoben und sieht den unwiderleglichen Beweis, daß die Zeit der Befreiung gekommen ist.

Zu allen Zeiten hat ein verschlagener Feind die Menschen bedrängt, Ungerechtigkeit und Bedrückung auf sie gehäuft, sie in Fallgruben hineingelockt, ihre Tage mit Ratlosigkeit und Not angefüllt und sie schließlich mit Kummer ins Grab gebracht. Derselbe Feind, Satan, hat jedes erdenkliche Mittel gebraucht, den Namen des großen Schöpfers, Jehova, zu entehren und die Menschen von ihm abzuwenden. Dieser Feind hat vor langer Zeit eine auf falsche und betrügerische Religion gegründete Organisation gebildet, durch sie abergläubische

Furcht in die Herzen der Menschen gepflanzt und große Massen in seinem Religionsnetz gefangen. Er hat ein großes Handelssystem geschaffen und es benutzt, das Volk der Früchte seiner ehrlichen und harten Arbeit zu berauben und das scheinbar herrschende politische Element zu bestechen. Dieser politischen Machtgruppe hat wiederum Satan sich bedient, das Volk durch Zwang in Unterwürfigkeit zu halten. Der Höhepunkt dieser greulichen Organisation ist im siebenten Weltreich, auch „Christenheit“ genannt, erreicht worden. Diese Weltmacht hat fälschlich und betrügerisch den Namen des Christus Gottes benutzt und hat auf den heiligen Namen Jehovas die größte Schmach und Schande gebracht. Diese Schmähung und diese Bosheit muß ein Ende nehmen, und darum erfüllt es die Herzen aufrichtiger Menschen mit Freude zu sehen, daß der Höhepunkt erreicht ist, wo ein vollständiger Wechsel zum Guten eintreten wird.

Jehova hat seinen Vorsatz kundgemacht, seinen heiligen Namen in der Schlacht von Harmagedon zu rechtfertigen; darum wird sie in seinem Worte als „der Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ bezeichnet. Die durch den Berg Zion versinnbildlichte Organisation Jehovas ist der Versammlungsplatz seiner Truppen; darum wird dieser Ort „Harmagedon“ genannt. Dort ist es, wo er „ausziehen und streiten“ wird für die Seinen. (Sach. 14: 3) Die Streitkräfte Jehovas werden von Christus Jesus angeführt werden, der jetzt der König der Könige geworden ist und bereits seine königliche Vollmacht ausübt. (Offb. 17: 14; 19: 11–14) Jehova hat es selbstverständlich nicht nötig, sich für die große Schlacht zu rüsten; aber es ist notwendig, gewisse Teile seiner Organisation vorzubereiten und sie auszu-

senden, bekanntzumachen, daß er Gott ist, und daß er beschlossen hat, den Feind, der seinen Namen geschändet und Leiden und Tod über seine Geschöpfe gebracht hat, zu vernichten. Die Verwaltung der Angelegenheiten der Welt muß der Gewalt Satans gänzlich entrisen werden und in die Hände Christi Jesu, des rechtmäßigen Königs der Erde, übergehen. Satan ist jahrhundertlang „der Fürst dieser Welt“ gewesen, und er weigert sich nun abzutanken; darum müssen seine Macht und Organisation restlos zertrümmert werden. Jehova ist geduldig und langmütig. (2. Mose 34:6) Er hat dem Feinde alle Möglichkeit gegeben, seine Herausforderung und prahlerische Behauptung, er könnte die ganze Menschheit zum Aufruhr gegen Gott bringen, zu verwirklichen. Es muß jedoch die Zeit kommen, wo Jehova einschreiten wird; und wenn sein Zorn sich kundgeben wird, wird dies so eindringlich geschehen, daß alle wissen werden, daß er der allmächtige Gott ist. Ehe er aber sein Gericht an dem Feind vollstrecken wird, läßt er ihn gehörig warnen und ihn gründlich benachrichtigen, und das ist ein Teil seines Rüstens.

Während der Jahrhunderte des Altertums trieb Jehova durch seinen heiligen Geist redliche Menschen an, niederzuschreiben, was er beschlossen hatte, in künftigen Tagen geschehen zu lassen; und die damals aufgezeichneten Prophezeiungen erfüllen sich zur gegenwärtigen Zeit. Unter jenen aufrichtigen und gottesfürchtigen Menschen, die die Prophetie geschrieben haben, war auch Sacharja, der Enkel Jddos, des Propheten. Es geschah ungefähr im Jahre 520 v. Chr. als Sacharja seine erste Vision von Jehova erhielt und anfang, Weissagung aufzuschreiben. Über 2400 Jahre später begann jenes prophetische Gesicht in Erfüllung zu gehen. Zu

jener Zeit kam der im Jahre 1914 begonnene Weltkrieg zum Stillstand, und die herrschenden Mächte der Erde begannen, verschiedene Pläne für den Wiederaufbau der Welt aufzustellen. Die Herrscher der „Christenheit“ hatten den Beweis erhalten, daß Satans Welt zu Ende und daß die Zeit für den Anfang des Königreiches Gottes unter Christus Jesus gekommen war. Das siebente Weltreich jedoch, anstatt auf diesen Beweis zu achten, stellte einen Ersatz für Gottes Reich auf, und dieser Ersatz ist ein abscheulicher Greuel in Gottes Augen.

Sacharjas Vision wurde ihm vom Herrn gegeben, und zwar zur Nachtzeit. In dieser Vision sah er eine Schar von Männern, auf Pferden reitend. Der Führer dieser Schar ritt auf einem roten Rosse, und die Männer, die ihm folgten, ritten auf roten, braunen oder hellroten und auf weißen Pferden. Das war ein himmlisches Gesicht, das Dinge vorschattete, die in künftigen Tagen auf der Erde geschehen sollten. Jene himmlische Kavallerietruppe hielt an am Abhang des Delberges in einem Myrtenhain. Von dieser günstigen Stellung aus betrachtete der Führer der Reiter mit sorgfältig prüfenden Blicken die Stadt Jerusalem, während die andern Reiter seiner Truppe auf und ab durch das Land ritten und Erkundigungen einzogen. Hierauf kehrten sie zurück und erstatteten ihrem Anführer Bericht. Was der Führer bei seiner eigenen Inspektion gesehen hatte und was ihm von seinen Gehilfen berichtet worden war, erfüllte ihn mit gerechtem Zorne. In der Vision erschien Jerusalem als eine niedergetretene Stadt, und die Juden waren äußerst gleichgültig und taten nichts zum Wiederaufbau. Der oberste der Reiter begann unverzüglich seine Streitkräfte für einen großen Krieg bereitzu-

machen, und jener Krieg schattet den größten Krieg vor, der jemals die Nationen der Erde heimgesucht hat.

Eine Zeitspanne von Jahren vergeht, während der Hauptreiter das Werk der Rüstung fortsetzt, und während dieser Zeit schenkt nur eine kleine Anzahl Menschen auf der Erde dem, was getan wird, irgendwelche Beachtung. Das Werk der Rüstung geschieht aber nicht etwa in der Stille, sondern in aller Offenheit, wobei der Führer seinen Widersacher von seinem Vorhaben sogar in Kenntnis setzt und ihn auffordert, sich für die große Schlacht zu rüsten; und hierauf gibt er ihm deutlich zu verstehen, was der Ausgang jenes Kampfes sein wird. In seiner Vision sieht der Prophet sowohl Jehovas als auch des Feindes mächtige Heere in Schlachtordnung einander gegenüber aufgestellt und er beschreibt die Menschen, die in den verschiedenen Streitmächten Stellung genommen haben. Die Entscheidungsstunde schlägt, und die beiden gewaltigen Heere stürmen gegeneinander los. Das Ende ist ein vollständiger Sieg für den Führer auf seinem roten Kriegssrosse, der im Schatten der Myrtenbäume hielt.

Die Vision offenbart zuerst den Anführer und seine Gehilfen, wie sie Jerusalem prüfend besichtigen. Jene Stadt ist ein Sinnbild des Bundesvolkes Gottes inmitten der heutigen „Christenheit“, welche „Christenheit“ insbesondere das anglo-amerikanische Weltreich-System bedeutet, dessen Volk sich in einem stillschweigenden Bunde, Gottes Willen zu tun, befindet. Die Inspektion erstreckt sich auch auf die, die einen ausdrücklichen Bund, Gottes Willen zu tun, geschlossen haben; und was auf die Inspektion folgt, betrifft alle Klassen von Menschen in der Welt.

Die nun wohlbekanntenen Tatsachen zeigen, daß in Erfüllung des prophetischen Gesichtes das Werk der Rüstung zum Kampf im Jahre 1918 begann und seit-her während des Zeitraumes von fünfzehn Jahren fortgeschritten ist; und nun ist die Stunde für das schreckliche Aufeinandertreffen der Streitkräfte nahe herangerückt. Der Prophet Sacharja schattete eine kleine Schar von gänzlich gottgeweihten Personen vor, die jetzt auf der Erde sind, welcher Schar von Getreuen Gott ein Verständnis des prophetischen Gesichtes geschenkt hat. Gleichzeitig hat Jehova dieser Zeugenschar, die er für seinen Namen aus den Nationen herausgenommen hat, die Pflicht und das große Vorrecht aufgetragen, andere Menschen auf der Erde über das Gesicht und dessen Bedeutung in Kenntnis zu setzen. Dieser Schar ist geboten, die Herrscher der Erde vor Gericht zu laden und ihnen bekanntzumachen, was in Erfüllung der prophetischen Vision im Begriffe ist zu geschehen; ferner alle Menschen guten Willens aufzuklären, damit sie in der Zeit des großen Gemetzels, das in Bälde einsetzen soll, einen Weg zum Entrinnen finden möchten.

Die ganze hier betrachtete und jetzt sich entfaltende Prophezeiung Sacharjas, ergreift das Herz eines jeden, der aufrichtig begehrt, eine gerechte Regierung auf der Erde zu sehen. Während diese Weissagung und ihre Erfüllung alle jetzt auf der Erde lebenden Geschöpfe betrifft, die sich entweder in einem stillschweigenden oder ausdrücklichen Bunde mit Jehova Gott befinden, wird doch nur eine kleine Zahl sie verstehen und wertschätzen. Die Geistlichkeit der „Christenheit“ und die Großen ihrer Herden, die Gegner der Verkündigung der Botschaft von Gottes Rache und Königreich, die Klasse des „bösen Knechtes“, der „Mensch der Sünde,

der Sohn des Verderbens“ (2. Theff. 2:3), werden nicht nur verfehlen, die Prophezeiung und ihre Auslegung zu verstehen, sondern werden sie überdies mit Verachtung und Hohn behandeln. Andererseits werden die dem Herrn Jehova gänzlich Ergebenen, die eben deswegen seine erwählten Zeugen sind, ferner die Menschen guten Willens, aus denen die Jonadab-Klasse gebildet wird (2. Könige 10:15-23), und außerdem später die „große Schar“ (Offb. 7:9-14), die Prophezeiung und ihre Bedeutung erkennen und sehr wertschätzen.

Im Jahre 1914 stand der Fürst des Friedens auf und warf den Satan aus dem Himmel (Dan. 12:1; Offb. 12:1-9) Im Jahre 1918 kam dieser mächtige Fürst zum Tempel Jehovas, um Gericht zu halten, und von jener Zeit an datiert die Rüstung. „Der Zerschmetterer zieht wider dich herauf.“ (Nah. 2:1) Diese prophetische Ankündigung bedeutet, daß der mächtige Feldmarschall Jehovas jetzt gegenwärtig ist und für die große Schlacht Vorbereitungen trifft. Jehova spricht nun zu seinem gesalbten Überrest auf der Erde: „Bewahre die Festung, überwache den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft! Denn Jehova stellt die Herrlichkeit Jakobs [seines Gesalbten, das ist, seines treuen Überrestes auf der Erde] . . . wieder her.“ (Nahum 2:1, 2) Gottes Volk ist zu einem Zustand der Einmütigkeit gebracht worden, und es bringt nun dem Jehova Opfergaben in Gerechtigkeit dar (Maleachi 3:3), und das beständig; und so ist es zubereitet, seinen Teil zu erfüllen. Der Umstand, daß Jehova durch seinen Propheten den kommenden Krieg von Harmagedon vorausgesagt hat, und auch, daß er dafür rüsten werde, beweist, daß die Schlacht geschlagen werden wird; und die weitere Tat-

sache, daß er nun diese Prophezeiungen dem Verständnis seiner Gesalbten erschlossen hat, ist Beweis dafür, daß die Zeit der Schlacht von Harmagedon nahe ist; und daher ist die Prophezeiung von tiefem Interesse für die Gesalbten.

Von der kämpfenden Organisation Jehovas und ihrer Rüstung „an jenem Tage“ sagt Jehovas Prophet: „Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapfern Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl am Tage seiner Rüstung, und die Lanzen werden geschwungen.“ (Nah. 2: 3) Gottes Organisation ist voll brennenden Eifers für die Rechtfertigung seines großen Namens, und darum blickt diese Organisation wie feuriger Stahl. Ferner sagt Jehova: „Ich habe meine Geheiligten entboten, auch meine Helden gerufen zu meinem Zorne, meine stolz Frohlockenden.“ (Jes. 13: 3) Darauf wendet sich Jehova an den Feind, fordert ihn auf, sich zu rüsten und warnt ihn, was der Ausgang sein wird: „Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus! tritt den Ton und stampfe den Lehm, stelle den Ziegelofen wieder her! Dort wird das Feuer dich verzehren, wird das Schwert dich ausrotten, dich verzehren wie der Abfresser. Vermehre dich wie der Abfresser, vermehre dich wie die Heuschrecken! Du hast deiner Kaufleute mehr gemacht als die Sterne des Himmels: der Abfresser fällt raubend ein und fliegt davon. Deine Auserlesenen sind wie die Heuschrecken und deine Kriegsobersten wie Heuschreckenschwärme, die sich an den Bäumen lagern am Tage des Frostes: geht die Sonne auf, so entfliehen sie, und man weiß ihre Stätte nicht; — wo sind sie?“ — Nahum 3: 14–17.

Der Herr gibt weitere Versicherung, daß diese

schlaßt das abschließende Ende sein wird: "Was sin-
 net ihr wider Gehobas? Er wird gänzlich zerstören; die
 Drangsal wird nicht zweimal ersehen." — Nah. 1: 9.
 Der Feind weiß, daß er wenig Zeit hat, und darum
 rüftet er in Eile für die Schlacht. (Hff. 12: 12) Catan,
 seine Politik des Betrugses und der Täuschung, der
 Diplomatie, Prahlerei und Schmeichelei fortsetzend, zieht
 seine kommunisten, politischen und militärischen Streit-
 kräfte sowie die Solizigeiwaltschaft zusammen und erläßt
 darauf dem Feinde durch den Mund seiner schmeicheleichen
 Geisteslichen, die gottlose Allianz wäre das Mittel zur
 Rettung der Welt. Catan bedient sich der verschleierten
 Elemente seiner rachsüchtigen Organisation das Volk aller
 Nationen, insbesondere der "Christenheit", von Gott
 abzuwenden und in sein eigenes gottloses Lager hin-
 überzuführen. Dabei macht Catan das anglo-amerikanische
 Weltreich-Christentum zu seinem Hauptstreich auf der
 Erde. Deswegen wird dieses Christentum in der "der
 falschen Propheten drei unehrenhafte Weiser kommen wie
 die Könige zu den Königen des ganges Erdriches aus-
 tun, welche zu den Königen des ganges Erdriches aus-
 gehen, sie zu versammeln zu dem Striege jenes großen
 Tages Gottes des Allmächtigen. Und er versammelte
 sie an den Ort, der auf hebräisch Samogedon heißt." —
 Hff. 16: 13, 14, 16; siehe "Zicht", Band 2, Seite 40.
 So rüftet sich Catan für die große Schlacht, und
 gleichzeitig zählt er sorgfältig die treuen Nachfolger
 Christi Jesu. Er zettelt gegen diese treuen Zeugen
 Gehobas eine Verführung an, um sie auszurufen

und zu vertilgen. (Psalm 2: 3, 4; 83: 2-5) Diese Verschwörung ist bereits gebildet, und offenkundige Taten werden im Reiche der „Christenheit“ gegen Gottes Geialbte begangen, was ein weiterer Beweis dafür ist, daß die „Christenheit“ Satans Werkzeug ist. Satan sucht diese Getreuen Gottes zu vernichten, um sie von ihrer Geradheit vor Gott abzubringen und damit sie verfehlen, der heiligen Nation Jehovas einverleibt zu werden; ferner sucht er sie umzubringen, weil sie es sind, die Jehova verwendet, der Welt seinen Vorsatz, die Organisation des Feindes zu vernichten, anzukündigen. Jehova läßt seinen Propheten folgendes über seine Zeugen reden: „Rufet dieses aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen und herausziehen die Kriegsmänner! — Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in das Tal Josaphat; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten.“ — Joel 3: 9, 12.

Der Tempel (Sacharja, Kapitel 1)

Der Tempel oder das Heiligtum Gottes muß vor der vollständigen Rechtfertigung des Namens Jehovas aufgerichtet und gereinigt sein, und dieses Werk ist ein Teil der Rüstung zur Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. Eine Zeitlang vor der Öffnung des Tempels zum Gerichte hatte Christus Jesus seine Aufmerksamkeit den Gottgeweihten auf der Erde zugewandt und den Weg vor Jehova her bereitet, um diese Geweihten zur Zeit und zum Orte des Gerichtes zu bringen; und von jener Zeit sagt Jehova: „Siehe ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite [eigentl.:

bahne] vor mir her." (Mal. 3: 1) Nachdem jenes Werk vollendet war, kam Christus Jesus plötzlich oder geradeswegs zum Tempel: „Siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen.“ Die Periode von jener Zeit bis zur Zeit der Schlacht von Harmagedon wird in der Schrift als „der Tag seiner Rüstung“ bezeichnet.

Die Heilige Schrift zeigt, daß diese zwei Zeitabschnitte getrennt und von einander verschieden sind, und zwar in folgender Hinsicht: die Zeit der Bereitung des Weges vor Jehova her endet mit der Ankunft Christi Jesu beim Tempel, während „der Tag seiner Rüstung“ zur Zeit der Ankunft Christi im Tempel beginnt. Die Gottgeweihten mußten vor den Herrn gebracht werden, um geprüft zu werden; sie mußten erprobt und gerichtet werden, und die als bewährt Anerkannten sind in den Tempel gebracht und gesalbt worden. Das ist ein Teil des Werkes am „Tage seiner Rüstung“. Dieses Werk wurde durch den Wiederaufbau des vorbildlichen Tempels in Jerusalem vorgeschattet. Das prophetische Buch Sacharja behandelt dieses Vorbereitungswerk, die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, und die Zustände die am Ende der Schlacht vorliegen werden. Das alles ist zuvor aufgezeichnet worden, um den treuen Überrest des gesalbten Volkes Gottes, das jetzt auf der Erde ist, zu stärken. Jehova hat über diesen Punkt eine Menge neuer Beweise geschenkt, und es geziemt uns, alle diese Beweise sorgfältig zu beachten. Dieses Buch wird gerade zu diesem Zweck veröffentlicht.

Wo der Ausdruck „Jehova der Heerscharen“ oder „Herr der Heerscharen“ in einem Schrifttexte erscheint, beziehen sich diese Worte auf Jehova besonders als den Befehlshaber seiner Streitkräfte, die er zur Befundung seines Jornes gegen den Feind gebraucht. Man beachte,

daß die Prophetenworte über das Kommen Christi Jesu lauten: „Siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Mal. 3:1) Wie Sacharja prophezeite, lautet der Befehl zum Wiederaufbau des Tempels: „So spricht Jehova der Heerscharen: Kehret zu mir um, spricht Jehova der Heerscharen, und ich werde zu euch umkehren, spricht Jehova der Heerscharen.“ (Sach. 1:3) Der große Gott der Schlacht trifft Vorbereitungen für den Schluszkampf, und wer zu seiner Organisation gehört, sucht begierig nach Aufklärung hierüber.

Chrus, der König von Persien, hatte auf die Weisung Jehovas einen Aufruf zum Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem ergehen lassen. Ein Überrest der Juden kehrte darauf aus der Gefangenschaft zurück und begann mit der Arbeit des Wiederaufbaus; aber eingeschüchtert durch Anfeindung taten diese Juden sechzehn Jahre lang gar nichts mehr zur Wiederaufrichtung des Tempels. Inzwischen war Darius der Perser dem Chrus auf dem Throne gefolgt. Im zweiten Jahre der Regierung dieses Darius sandte Gott seine beiden Propheten Haggai und Sacharja zu den Juden, sie anzufeuern, die Arbeit am Tempel wieder aufzunehmen. Sacharja begann zwei Monate später als Haggai zu prophezeien, das ist, im achten Monat, im zweiten Jahre der Herrschaft des Darius. (1:1) (Siehe „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 106.) Sacharja war ein Sohn Berechjas, und dieser war ein Sohn Jddos, des Propheten. Sacharja war also der Enkel des Propheten. Die Schrift zeigt auch, daß Sacharja ein Priester war. (Neh. 12:1-4, 12-16) Der Name Sacharja bedeutet „Jehova gedenkt seiner“, und Sacharja schattete Gottes Knechtsklasse vor, die am Ende der Welt Satans auf der Erde ist, die Getreuen derer Gott gedenkt und die er zu lebendigen

Steinen in seinem Tempel macht, welcher Tempel sein Bau zur Rechtfertigung seines großen Namens ist. Der Name Berekja bedeutet „Gesegneter Jehovas“. Zuweilen wurde Sacharja auch der Sohn Jddos genannt, weil er tatsächlich ein Sohn der zweiten Generation war. (Esra 5: 1) „Jddo“ bedeutet „rechtzeitig“, „an einem Festtage geboren“, „liebend“ oder „passend“. Wir wissen, daß Jehova alles zur rechten Zeit tut.

Der Dienst jener Israeliten mißfiel dem Herrn und darum ließ er Sacharja prophezeien und ihnen sagen: **„Kehret um zu mir, spricht Jehova der Heerscharen . . . Seid nicht wie eure Väter.“** (1: 2-5) Ihre Väter hatten es geschehen lassen, daß der von Salomo erbaute Tempel mit allerlei Blunder angefüllt und durch Götzendienerei geschändet wurde; und nun zeigten die aus der Gefangenschaft in Babylon Zurückgekehrten dieselbe Gleichgültigkeit gegen die Interessen Gottes, indem sie es hatten geschehen lassen, daß die Arbeit an dem Tempel in Jerusalem aufgehört hatte und brach darniederlag. (Hag. 1: 4) Die Worte des Propheten Sacharja sollen allen Geistgezeugten, die die Pflichten und Obliegenheiten, die ihnen vom Herrn auferlegt worden sind, vernachlässigen, zur Warnung dienen. (1: 6) Jesaja prophezeite über ein ähnliches Mißfallen Jehovas an seinem ihm geweihten Volke auf der Erde. (Jes. 6: 1-9; 12: 1) Das ist einer der Gründe, warum der Herr Jehova seine Botschaft zur Reinigung seines Volkes gesandt hat, das ist, um die Tempelklasse zu läutern und zu reinigen; und dieses Werk muß natürlich das Ausscheiden aller Störrischen und Rebellischen bedeuten. Alle müssen wissen, daß Jehova Gott ist, und daß sein Name gerechtfertigt werden soll; und dieses Werk muß beim Hause Gottes beginnen. (Mal. 3: 1-3; Hes. 20: 1, 37, 38; 33: 33) Dieses Vor-

bereitungs- und Reinigungswerk muß vor dem Schlussschlupfe geschehen; darum ist es ein Teil des Werkes, das am „Lage seines Rüstens“ getan wird.

Eine Vision

Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats, was dem heutigen Monat Februar entspricht, hatte der Prophet Sacharja eine Vision. Es war das um die Zeit des „Spätregens“. Drei Monate vorher hatte Haggai geweissagt. Wie es scheint, hatte Haggai nach dem vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats desselben Jahres aufgehört zu prophezeien — wenigstens ist keine Aufzeichnung weiterer Prophezeiungen vorhanden —; aber von jener Zeit an hatte ausschließlich Sacharja das prophetische Amt in Verbindung mit der zu verrichtenden Tempelarbeit inne.

Der Prophet berichtet über das Gesicht: „Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, reitend auf einem roten Rosse; und er hielt zwischen den Myrten, welche im Talgrunde [des Berges] waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Rosse.“ (1: 8) Die Nachtzeit der Vision bezieht sich auf eine Zeit, wo „Finsternis die Erde bedeckt und Dunkel die Völkerschaften“. (Jes. 60: 2) Der „Mann, reitend auf einem roten Rosse“ war der Engel des Herrn, der sich materialisiert hatte, und welchem andere Engel über das Ergebnis ihrer Untersuchung Bericht erstatteten. (Sach. 1: 11) Er ritt auf einem roten Pferde, und das versinnbildlicht blutigen Krieg. (Jesaja 63: 2) Der Mann auf dem roten Rosse stellt offenbar Christus Jesus, den Führer und Feldmarschall der Kriegsorganisation Jehovas dar. — Psalm 45: 4.

Er besichtigt

Es ist die Zeit der Inspektion! Der Mann auf dem roten Rosse „hielt“, das heißt, er brachte sein Pferd zum Stillstand; und dies entspricht der Zeit des „Schweigens im Himmel“. Das war die Zeitspanne der Untätigkeit zwischen dem Ende des Eliawerkes (Mal. 4: 5, 6) und dem Anfang des Elisawerkes der Versammlung Gottes. (Offb. 8: 1; „Licht“, Band 1, Seite 100) Der Reiter auf dem roten Rosse „hielt zwischen den Myrten, welche im Talgrunde waren“. Andere Übersetzungen lauten: „an schattigem Orte“ oder „im schattigen Grunde“ (Parallel- und Zürcher-Bibel). Offenbar hielt der Führer sein Pferd an an einem Platz am Abhang des Ölberges, im Schatten von Bäumen, und von jenem Orte aus besichtigte er die Stadt Jerusalem. Zu jener Zeit wuchsen Myrtenbäume am Abhange des Ölberges. (Neh. 8: 15) Das war der für den Reiter geeignete Platz haltzumachen, und der Umstand, daß ausdrücklich erwähnt wird, daß er sein Pferd unter den Myrtenbäumen anhielt, zeigt an, daß Jehovas rechte Zeit gekommen war, zu seinem Volke zurückzukehren, ihm die Wahrheit wiederherzustellen und es zu sich hin zu versammeln. „Myrte“ bedeutet Ernte, Zeit der Wiederherstellung und Freude. („Der Wachturm“, 1931, Seite 181; „Bewahrung“, Seiten 19, 20) Das dürfte die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung festsetzen, nämlich als die Zeit, da der Herr sein Volk zu sich versammelt, wenn er sich anschickt, es durch das Tempelgericht zu reinigen. — Psalm 50: 5; Jesaja 41: 19; 55: 13.

Der Mann auf dem roten Rosse inspizierte die Stadt Jerusalem, und diese stellt Gottes Bundesvolk dar. Jerusalem muß nach der Schilderung des Propheten

(Neh. 2: 11–15) damals einen kläglichen Anblick dargeboten haben. Der Generalinspektor der Heere Jehovas muß beim Anblick der Verwüstung Jerusalems mit Entrüstung erfüllt worden sein. Gleicherweise muß Christus Jesus, als er 1918 gekommen war, die zu besichtigen, die Gottes Volk zu sein bekannten, und den Tempel aufzurichten mit Entrüstung erfüllt worden sein, als er die Verwüstung des irdischen Teiles der Gottesorganisation, des Bundesvolkes des Höchsten, wahrnahm. Folgende Worte Jesajas scheinen hier sehr angebracht zu sein und drücken den Unwillen des Herrn aus: „Der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösten [des Überrestvolkes] war gekommen.“ (Jes. 63: 4) Das stellt die Zeit fest, da die Prophetie Sacharjas sich zu erfüllen beginnt.

Der Generalinspektor der Heerscharen Jehovas besichtigte zur selben Zeit auch die irdische Organisation Satans: „Er stand und maß die Erde.“ Was er da sah, muß seinen Grimm noch vergrößert und zur rechten Zeit seinen Feuereifer, zu handeln und die gottlose Welt zu zerstören, noch mehr entflammt haben. „Er schaute und machte aufbeben die Nationen.“ (Hab. 3: 6) Es ist der Tag der Rüstung Jehovas. (Neh. 2: 3) Hinter dem Mann auf dem roten Rosse hielten andere Reiter auf „**roten, hellroten** [and. Übers.: rötlichbraunen, braunen, falben, fuchsröten, feuerfarbenen] und **weißen Rossen**“. Das zeigt, daß der Oberaufseher von den Offizieren des Heeres Jehovas begleitet war, und diese halten Inspektion ab und rapportieren ihrem Obersten. (1: 11) Hieraus ergibt sich die zwingende Folgerung, daß diese, den Herrn Jesus begleitenden Reiter seine heiligen Engel, die ihn zur Zeit des Gerichtes begleiten, darstellten. (Matth. 25: 31) „Siehe, der Berg war voll

feuriger Rosse.“ (2. Kön. 6: 17) Diese stellen die Kriegsorganisation Jehovas dar. „Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand.“ — Offb. 19: 14.

Sacharja hat den Herrn, ihm die Bedeutung dieser Männer auf den Pferden kundzutun, und der Engel, der zu ihm redete, gab ihm eine Erklärung: „**Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.**“ (1: 9) Diese Frage wurde zum Nutzen des treuen Überrestes, der jetzt auf der Erde ist, gestellt, und der Engel des Herrn bringt ihnen als Antwort auf ihre Frage die benötigte Aufklärung. (Offb. 1: 1) Das beweist, daß die Auslegung der Prophetie nicht von einem Menschen stammt, sondern daß der Herr Jesus, der Höchste der Organisation Jehovas, seinem Volke den notwendigen Aufschluß durch seine heiligen Engel sendet. „**Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: diese sind die, welche Jehova ausgesandt hat, um die Erde zu durchziehen.**“ (1: 10) In der Vision stellen diese Jehovas Heerschar dar, die er zur Befundung seines Zornes gegen den Feind verwendet. (Offb. 14: 20) Mit diesem Heere sind Jehovas Zeugen auf der Erde rechtmäßig vereinigt.

Satan und seine ruchlosen Diener schleichen heimlich auf der Erde umher, um dem treuen Volke Gottes nachzuspionieren und ihnen Böses zu tun; und diese Reiter in Sacharjas Vision handeln als Beobachter der Dinge, die Jehovas Organisation angehen und führen seinen Willen aus. Der Herr hat nun sein Angesicht oder sein Augenmerk auf Dinge, die auf der Erde sind, gerichtet, und er besichtigt sowohl die Feindesorganisation als auch die Organisation Jehovas. Die Augen

des Herrn beobachten alles auf der Erde. (Sach. 4: 10; Offb. 5: 6) Die Reiter waren gleichsam die Augen des Herrn. — 4. Mose 10: 31.

Die Unteraufseher erstatten ihrem Anführer Bericht: „Und sie antworteten dem Engel Jehovas, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ist ruhig.“ (1: 11) Der Inhalt ihres Berichtes ist, daß sie die ganze Organisation Satans selbstsüchtig und selbstgefällig gefunden haben, und daß diese weder Sinn noch Interesse für Gottes Königreich unter der Herrschaft Christi haben. Dieser Bericht muß nach dem Ende des Weltkrieges gemacht worden sein, das ist zur Zeit wo die Vertreter Satans nach Mitteln und Wegen suchten, der kriegszerrissenen Erde Frieden zu bringen. Sie schenkten dem Königreiche Gottes keine Beachtung, und so weit es dies betraf, saßen sie still und untätig da und versetzten sich auf den Völkerbund, den Weltgerichtshof, Friedensverträge und ähnliche Dinge, die dazu dienen sollten, die Welt in der Gewalt der Satansorganisation zu behalten. Natürlich halfen sie dem Volke Gottes nicht, die Wahrheit zu verkündigen, sondern behandelten es mit Verachtung. Das beschreibt die Haltung der verschiedenen Teile der Organisation Satans auf der Erde von 1918 bis 1922. Gottes Überrest jedoch stellte sich auf die Füße und begann zu arbeiten.

Als diese Unter-Inspektoren ihren Bericht beendet hatten, „Da hob der Engel Jehovas an und sprach: Jehova der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht Jerusalems und der Städte Judas erbarmen, auf welche du gezürnt hast diese siebenzig Jahre?“ (1: 12) Das entspricht dem Zustande unter dem Gottesvolke in den Jahren 1918 bis 1922, wahrscheinlich bis zur Haupt-

versammlung des Jahres 1922 in Cedar Point, Ohio. Als das Bundesvolk des Herrn wahrnahm, daß Christus, der große Generalinspektor, zum Tempel gekommen war, da rief es aus: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!“ (Ps. 118: 25) Im Jahre 1922 geschah es, daß Gottes Bundesvolk sich seiner Nachlässigkeit in Verbindung mit dem Aufbau des gegenbildlichen Tempels bewußt wurde. Damals redete der Herr tröstliche Worte zu ihm, und es freute sich, als es wahrnahm, daß Jehovas Zorn sich von ihm abgewendet hatte. (Jes. 12: 1-4; 61: 1-3) **„Und Jehova antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte.“** — 1: 13.

Nachdem Sacharja die gütigen und tröstlichen Worte vom Herrn empfangen hatte, wurde ihm geboten, eine Verkündigung ergehen zu lassen: **„Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion geeifert.“** (1: 14) Diese Proklamation ist sowohl eine Ankündigung der Rache Gottes an seinen Feinden als auch eine Botschaft des Trostes an sein Volk. Jehova verlieh seinen Namen seinem ihm geweihten Volke, das seine wahren Interessen vertrat und dem er einen Anteil an dem Werke der Rechtfertigung seines Namens geben wollte. Darum bekundet er seinen Eifer, indem er Zion wieder seine große Gunst zuwendet. (Sacharja 8: 1-3; Psalm 102: 16) Gerade aus diesem Grunde verschaffte Jehova seinem Volke im Jahre 1919 Befreiung und löste seine Bande. Satans Helfershelfer, besonders das anglo-amerikanische Weltreich-System, hatten während des Weltkrieges Gottes treues Volk mißhandelt, und das hat den heftigen Unwillen Jehovas hervorgerufen. Darum ließ er seinen

Propheten erklären: „Mit sehr großem Zorne zürne ich über die sorglosen Nationen; denn ich habe ein wenig gezürnt, sie aber haben zum Unglück geholfen.“ (1:15) Die „Christenheit“, dieses anglo-amerikanische Weltreich=System, war nicht nur dem Königreiche Gottes gegenüber gleichgültig geworden und verließ sich ruhig und selbstsicher auf seine eigene Kraft, die Nationen aufzurichten, sondern half überdies zum Unglück des Volkes Gottes. Der Herr sagt: „Ich habe ein wenig gezürnt [mit meinem Volke]“; und darum ließ er es geschehen, daß der Feind sein Volk in Gewahrsam nahm. (Jer. 12: 7) Die „Christenheit“ hatte kein Mitgefühl mit denen, die das Evangelium vom Reiche Gottes predigten (welches Predigen zu jener Zeit mit Furcht und Zittern geschah), sondern freute sich vielmehr, Jehovas Bundesvolk zu bestrafen und zu dessen Unglück mitzuhelfen. Seitdem haben dieselben Diener Satans fortgefahren, Gottes gesalbtes Volk zu bekriegen. Die Prophetie Hesekiels beschreibt die Bosheit der „Christenheit“ gegen Gottes Überrestvolk. — Siehe Hesekiel 25; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 9.

Während Jehova Vorbereitungen zur Bestrafung der Organisation des Feindes trifft, sendet er den „Engel [oder Boten] des Bundes“, Christus Jesus, aus, sein Volk zu versammeln, die Tempelklasse aufzubauen und sie tauglich zu machen zur Teilnahme an seinem Werke. „Darum spricht Jehova also: Ich habe mich Jerusalem mit Erbarmen wieder zugewandt; mein Haus, spricht Jehova der Heerscharen, soll darin gebaut und die Meßschnur über Jerusalem gezogen werden.“ (1: 16) Dieses sehend, sollte Jehovas Überrest sehr eifrig sein und wegen der Angriffe des Feindes seine Hände in der Arbeit nicht erschlaffen lassen. Der Herr erklärt, daß sein Tem-

pel aufgebaut werden soll, und er ist aufgebaut worden, „und zwar in Drangsal der Zeiten“. (Daniel 9: 25) Die über Jerusalem gezogene Meßschnur mißt den Fortschritt des Werkes, das Jehova seit 1922 beim Aufbau seiner Organisation auf der Erde getan hat. Er drückt seinen Vorsatz aus, sein Volk zu trösten und zu stärken. „Rufe ferner aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; Und Jehova wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen.“ — 1: 17.

Jehova hat seiner Organisation Wohlfahrt geschenkt, indem er dem Überrest das Zeugnis Jesu Christi, die Interessen des Königreichs auf der Erde und die Pflicht, das Elifawerk auszuführen, übergeben hat; ferner indem er seinen Geist über den Überrest ausgegossen, ihn in seine Organisation gebracht und ihn in seiner Organisation, zusammen mit dem Herrn Jesus Christus neu hat trinken lassen von der Frucht des Weinstockes. „Denn der Herr tröstet Zion, tröstet alle ihre Trümmer; und er macht ihre Wüste gleich Eden, und ihre Steppe gleich dem Garten Jehovas. Wonne und Freude werden darin gefunden werden, Danklied und Stimme des Gesanges.“ (Jes. 51: 3) Wenn Zion aufgebaut wird, sind die Bewohner Zions gedrungen, Jehova zu lobpreisen. „Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen; denn es ist Zeit, es zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit. Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit. Damit man den Namen Jehovas verkündige in Zion, und in Jerusalem sein Lob.“ (Ps. 102: 13, 16, 21) Jehova hat sein Wort vor seinem Volke gerechtfertigt, indem er seine Botschaft der Wahrheit in dessen Mund gelegt hat und sie aussendet, sein Zeugnis zu überbringen. — Jes. 51: 16.

Nachdem Jehova sein Volk in Zion getröstet hat, macht er sie auf die Feinde aufmerksam, die gegen sie herankommen werden. „**Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, vier Hörner.**“ (1: 18) Hörner versinnbildlichen Mittel zum Stoßen oder zur Auferlegung von Strafe auf einen andern. (Hes. 34: 21; 5. Mose 33: 17) Bis zu der Zeit der Prophezeiung Sacharjas waren vier teuflische Weltmächte auf der Erde gewesen und hatten Strafe über die Menschen verhängt, die Jehova treu gedient hatten. Die obige Weissagung bedeutet, daß weitere vier Weltmächte, nämlich Griechenland, Rom, das anglo-amerikanische Weltreichsystem, das ist die „Christenheit“, und die im Völkerbund vereinigten Nationen, die zusammen die achte Weltmacht bilden, fortfahren würden, das gesalbte Volk Gottes zu bekämpfen. (Offb. 17: 11) Der Engel des Herrn gibt Sacharja zu verstehen, daß diese vier Hörner die Mächte darstellen, die Gottes Volk zerstreuen. (1: 19) Die „vier Hörner“ dürften trefflich auch die ganze Macht der Satansorganisation veranschaulichen, die dem Volke Gottes Gewalt antut und ihr Vollmaß an Gesetzlosigkeit im siebenten Weltreiche erreicht.

Die Zahl „vier“ wird in der Schrift als Symbol der Vollständigkeit, wie sie zum Beispiel im Viereck erscheint, gebraucht. „**Und Jehova ließ mich vier Werkleute sehen.**“ (1: 20) Diese „Werkleute“, „Kunstarbeiter“ oder „Schmiede“, wie andere übersetzen, sind Bauleute. Mit der Zahl „vier“ wird hier sinnbildlich das ganze Heer des Herrn bezeichnet, das die Hörner von den Stierköpfen der Organisation Satans weghämmert und abbricht. Auf die Frage des Propheten, „**Was wollen diese [Bauleute] tun?**“, antwortete der Engel des Herrn: „**Jene [Hörner] sind die Hörner, welche Juda [Gottes**

treues Volk] dermaßen zerstreut haben, daß niemand mehr sein Haupt erhob [1918 bis 1919]; Und diese [Werkleute oder Bauarbeiter] sind gekommen, um sie in Schrecken zu setzen und die Hörner der Nationen niederzuwerfen, welche das Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen.“ (1: 21) Das sind die von Gott bereiteten Werkzeuge zur Verwirrung des Feindes, wie es zum Beispiel seinerzeit durch Gideon geschah. (Ri. 8: 12; Jes. 19: 16; Hes. 30: 9) Die gottlose Bande Satans erhebt sich, um die, die Jehova Gott lobpreisen und durch Juda veranschaulicht werden, zu zerstreuen und zu vernichten; aber Gott der Herr hat die Vernichtung der Angreifer beschlossen und trifft Vorbereitung hierzu. Wären Jehovas Zeugen ohne Anweisung oder geistige Nahrung gelassen, so würden sie entmutigt und schwachherzig werden, und der Feind würde sie in die Flucht schlagen. Nun aber unterweist Jehova sein treues Volk und wendet ihm Trost und Ermutigung zu, damit es Hoffnung auf einen vollständigen Sieg durch Christus Jesus habe; und so bereitet er seine Getreuen für ihren Anteil an dem Werke der Rechtfertigung zu.

Kapitel 2

Trost

(Sacharja, Kapitel 2)

Jehova ist der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, und darum tröstet er sein Volk je nach dessen Bedürfnissen. (2. Kor. 1: 3-5) Die Gesalbten sind jetzt beauftragt, die auf der Erde, die da trauern und auf Jehova vertrauen, zu trösten. Diese Tröstung wird dargereicht, indem man die, die hören wollen, in Kenntnis setzt, daß Jehova der wahre Gott ist, und daß sein Königreich das Mittel zur vollständigen Befreiung und Segnung der Menschheit ist. Der größte Trost der Gesalbten besteht darin, Jehova zu kennen und sein Vorhaben sowie ihr Verhältnis zum Höchsten zu verstehen; und dieses Vorrecht ist ihnen nun von Jehova durch Christus Jesus, das Haupt der Tempelorganisation, gegeben worden.

Im vorhergehenden Kapitel ist eine Vision Sacharjas aufgezeichnet, worin Jehova der Heerscharen erklärt, daß „die Meßschnur über Jerusalem gezogen werden“ soll. Der Prophet Sacharja empfing nun eine andere Vision: „**Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, ein Mann und eine Meßschnur war in seiner Hand.**“ (2: 1) Der vierte Vers zeigt, daß der Mann mit der Meßschnur in seiner Hand ein Jüngling ist; demnach veranschaulicht er hier dieselbe Klasse, die in der Prophezeiung Joels als 'Jünglinge, die Gesichte sehen' dargestellt wird. Der junge Mann in diesem Gesichte stellt die Treuen und Eifrigen dar, die vor

dem Herrn erscheinen nachdem er zum Tempel gekommen war, um Gericht zu halten. Der Prophet Sacharja erkundigt sich darauf nach dem Vorhaben dieses Mannes. „Und ich sprach: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Länge ist.“ (2: 2) Auf diese Weise stellt er Gottes glaubensvolles Volk dar, wie es in seinen Prophezeiungen forscht, um festzustellen, was ihre Stellung und ihr gegenwärtiges Werk in seiner Organisation sein sollten. Diese verlassen sich nicht einfach darauf, was von andern über Gottes Wort ausgesagt worden ist, sondern sie gehen „zum Gesetz und zum Zeugnis“ und untersuchen es unablässig, um zu erfahren, was Gott von seinem gesalbten Volke getan haben will. (Jes. 8: 20) Dieser Jüngling hier, der den treuen Überrest veranschaulicht, kommt nicht etwa, um Fehler zu finden und Gottes Organisation zu kritisieren und zu verurteilen, sondern um zu wissen, was er tun muß, um in Einklang mit Jehova zu sein und aus seinen Händen Wohlergehen und Segnungen empfangen zu können. Das ist das richtige Verhalten des treuen Überrestes auf der Erde. Das wird auch durch Hesekiel gezeigt, indem er sich die verschiedenen Tiefen der Wasser merkt, die aus dem Tempel hervorfließen. — Hes. 47: 3-6.

Der Herr hat seinen Engeln gewisse Obliegenheiten und Interessen des Königreiches übergeben, und das schließt auch ein, dem gesalbten Volke Gottes auf der Erde zu dessen Beistand und Trost Aufschluß zu übermitteln. Obwohl wir nicht verstehen können, gerade wie die Engel diese Aufklärung übermitteln, wissen wir doch, daß sie es tun; und die Heilige Schrift und die Tatsachen zeigen, daß es getan wird. (Matth. 25: 31; Jud. 14: 15; Sach. 14: 5) Diese Schlussfolgerung wird

gänzlich gestützt durch die folgenden Worte der Prophezeiung Sacharjas: „Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging aus; und ein anderer Engel ging aus, ihm entgegen. Und er sprach zu ihm: Laufe, rede zu diesem Jüngling und sprich: Als eine offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte.“ (2: 3, 4) Hier wird dem Engel des Herrn geboten, zu eilen und den fragenden Heiligen auf der Erde die Botschaft des Trostes zu übermitteln. Viele werden sich hier erinnern, wie im Jahre 1919, als die Treuen trostlos waren, der Herr ihnen ein Verständnis der Elia- und Elisabilder gab (1. Kon. 19: 13-21; Mal. 4: 5, 6), worüber sie sich lange den Kopf zerbrochen hatten, und dieser Aufschluß brachte ihnen Trost. Damals geschah es, daß sie erfuhren, daß noch viel Arbeit zur Verherrlichung des Herrn getan werden müßte, und das brachte ihnen große Freude. Darauf bei der Hauptversammlung des Volkes Gottes im Jahre 1922 'sprach' der Engel des Herrn zu der „Jünglings“-Klasse, das ist zu denen, die stark im Herrn waren, und brachte ihnen Aufschluß. Diese Treuen durften dann „Gesichte sehen“, das heißt, Gottes Wort verstehen, und die, die Wertschätzung für diese ihnen geschenkte Gnade zeigten, sind seither im Verständnis der Prophetie fortgeschritten; und das alles hat ihnen großen Trost gebracht.

Der „Jüngling“, das ist Jehovas treuer Überrest auf der Erde, ist darüber verständigt worden, daß Jerusalem als eine Stadt ohne Mauern bewohnt werden soll. „Wegen der Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte“. Jehovas Weib, das ist Zion, hatte Geburtswehen bekommen und mußte nun ihre Kinder gebären, das ist „den Überrest ihres Samens“, und so die Zahl

der Glieder der Organisation Gottes vermehren. (Jes. 66: 8; Offb. 12: 17; Mich. 5: 3) Es wird ihr geboten: „Mache weit den Raum deines Zeltes“; denn „dein Same wird die Nationen in Besitz nehmen“. (Jes. 54: 2, 3) Diese Weissagung bezog sich auf die Zeit nach der Geburt des Königreiches, und nun soll die Stadt unter die Herrschaft des Friedefürsten gebracht werden. Diese Aufklärung begann 1924 von manchen richtig wertgeschätzt zu werden. Sie war ein großer Trost für sie und bereitete sie für größere kommende Dinge vor, besonders für die Teilnahme an dem Werke der Rechtfertigung des Namens Jehovas. „**Offene Stadt**“ bedeutet nicht, daß Gottes Organisation schutzlos sein würde, sondern daß Jehova ihr Schutz sein wird. (2: 5) Die im vierten Verse verwendete Bezeichnung „**Menschen**“ muß alle Unreinen ausschließen. (Jes. 52: 1) Das bedeutet, daß die in den Bund mit Jehova Eingetretenen, die dem Rufe zum Königreiche gefolgt waren und sich zur Zeit auf der gebahnten „**Straße**“ (Jes. 35: 8) befanden, klein an Zahl sind; aber zu Gottes bestimmter Zeit müssen alle Geistgezeugten die gebahnte „**Straße**“ beschreiten und in Gottes Organisation eingehen; darum muß sich die Prophezeiung auch auf die Klasse der „**großen Schar**“ beziehen und auch sie einschließen. (Offb. 7: 9-14) Wenn diese hineingebracht sein wird, dann wird sie eine Menge in Gottes Organisation bilden, die niemand zählen kann.

Die „**Menge Vieh**“ stellt den Wohlstand der Gottesorganisation dar. Gott erschuf das Vieh und kriechende Tiere und gab dem Menschen Herrschaft darüber; daher scheint das „**Vieh**“ Jerusalems bildlich die darzustellen, die schließlich in Gottes Organisation auf der Erde gebracht und unter der Herrschaft des Gesalbten

sein werden, wie die von Christus Jesus beschriebene Klasse der „Schafe“. (Matth. 25: 31–40) Diese müssen zu seiner Zeit auf der gebahnten „Straße“ wandeln und in Gottes Organisation hineinkommen. Alle Dinge auf der Erde, die Leben erhalten, werden dem gesalbten „Menschen“ Christus Jesus, unterstellt werden. (Ps. 8: 4–7) Das hier gezeigte Bild handelt von dem großen Gedeihen der Organisation Gottes. Der Mensch, der mit einer Erkenntnis der Wahrheit begnadigt worden ist, dann aber sich weigert ihr zu folgen, „gleichet dem Vieh, das vertilgt wird“. (Ps. 49: 12, 20) Solche Menschen haben keinen Vorzug vor dem Tiere. — Pred. 3: 18, 19.

Die „Menge Vieh“ mag sehr wohl die veranschaulichen, die durch die Klasse der Gesalbten an den Stirnen gekennzeichnet worden sind und durch die „Trübsal“ hindurchgebracht werden. Sie werden als die Zonadabklasse bezeichnet und wandeln später auf der gebahnten „Straße“. Das ist die Klasse, die auch beschrieben wird als die 'Millionen jetzt Lebender, die nie sterben werden'. Das sind die, deren Leben verschont wird, und über die der Prophet geschrieben hat. (Hes. 9: 4; 14: 13, 17, 19, 21; Jes. 49: 20, 21) Diese müssen durch den „Mann, in Linnen gekleidet, mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte“ gekennzeichnet werden. Das Verständnis dieser Prophezeiungen hat den Gesalbten Jehovas Stärkung gebracht, weil sie dadurch in Kenntnis gesetzt werden, daß ein großes Werk zu tun ist, daß es ihr Vorrecht ist, daran Anteil zu haben, wenn sie treu sind, und daß dieses Werk die Rechtfertigung des Namens Jehovas bewirken wird. Alle, die wie oben erwähnt, auf der gebahnten „Straße“ wandeln werden, müssen vor Harmagedon aufgeklärt werden, und diese

Arbeit hat Jehova seinem gesalbten Überrest aufgetragen, indem er ihm das Vorrecht gegeben hat, die „Früchte“ seines Königreiches zu tragen und andern zu bringen, damit sie wissen möchten, daß er Gott, der Allmächtige, ist. Diese Arbeit im Felde Jehovas ist eine gesegnete Sache und ist von Frieden und Freude begleitet.

Dieses prophetische Gesicht Sacharjas enthüllt, daß Gottes Tempel oder Heiligtum aufgebaut und gereinigt werden wird, und daß Jehova selbst über alle Glieder seiner heiligen Organisation und in ihrer Mitte sein wird. Darum ist Jehova ihr vollständiger Schutz. „Ich, spricht Jehova, werde ihm eine feurige Mauer sein ringsum, und werde zur Herrlichkeit sein in seiner Mitte.“ (2: 5) Jehovas Überrest auf der Erde wird sich nicht auf die Beschützung durch Detektive, Polizisten, Armeen und Flotten verlassen, sondern wird auf den Schutz des Herrn, der ihre wahre Mauer und Stärke ist, vertrauen. Er ist eine Mauer gänzlichen Schutzes für die, die sich innerhalb seiner Organisation befinden, und eine Mauer verzehrenden Feuers für die Feinde draußen. Wer irgend versucht, auf einem andern Wege als durch die „Tür“ oder das „Tor“, Christus Jesus, in Gottes Organisation hineinzukommen, wird finden, daß er etwas Unmögliches unternommen hat. Er kann nicht über die Mauer steigen. (Joh. 10: 1-9) Für den Feind ist „unser Gott ein verzehrendes Feuer“. (Heb. 12: 29) Für seine Organisation dagegen ist Jehova vollkommener Schutz und Schirm: „Jerusalem — Berge sind rings um sie her: so ist Jehova rings um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit.“ (Ps. 125: 2) Diese Prophezeiung bezieht sich insbesondere auf die gegenwärtige Zeit und offenbart, daß Jehova seinem

Volke, dem er seinen Namen verliehen hat, allen nötigen Schutz zuwenden wird, und daher ist sein Name für sie ein starker Turm oder eine Festung. — Spr. 18:10.

Die Herrlichkeit der ganzen Organisation ist Jehova selbst: „Ich...werde zur Herrlichkeit sein in seiner Mitte.“ Es ist Jehovas Palast, der aufgebaut wird, und er ist dessen Licht und Herrlichkeit. Diese Weissagung zeigt, daß Jehovas Tempel errichtet werden muß, und daß er in seinem heiligen Tempel, inmitten seiner Organisation wohnen wird. Es wird darin keine Herrlichkeit von Geschöpfen sein, wie von Führern oder erwählten Ältesten oder Charakterentwicklern, die da wähnen, heiliger als andere zu sein. Auch wird darin keine Lobpreisung, Ehre und Herrlichkeit Menschen gezollt werden, mögen sie in der Vergangenheit gelebt haben oder jetzt leben. Aller Ruhm für die Wahrheit und das durch sie vollbrachte Werk muß Jehova gegeben werden. Die Herrlichkeit des gesalbten Volkes Gottes wird im Namen und in der Macht Jehovas bestehen. „Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm.“ (Offb. 21:23) „Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.“ (Ps. 102:16) „Stehe auf, leuchte! denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen.“ (Jes. 60:1) „Die Stimme Jehovas macht Hindinnen kreischen, und entblößt die Wälder; und in seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit [lt. engl. Übers.: sprechen alle von seiner Herrlichkeit]!“ (Ps. 29:9) Der Grund hierfür wird in Hesekiels Prophetie erklärt. — Hes. 43:2, 4; „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 237.

Das Land Babylon lag im Norden des von den Juden bewohnten Landes Palästina und wird darum auch „das Land des Nordens“ genannt. (Jer. 25: 9) Babylon ist ein Sinnbild der Organisation Satans, besonders der „Christenheit“; und alle, die für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, vorbereitet sein und auf der Seite Gottes stehen wollen, müssen die Organisation des Teufels verlassen. Im Einklang hiermit sagt die Prophezeiung Sacharjas: **„Hui! Hui! flichet aus dem Lande des Nordens! spricht Jehova; denn nach den vier Winden des Himmels breite ich Euch aus, spricht Jehova.“** (2: 6) Seit der Hauptversammlung des Volkes Gottes im Jahre 1919 ist beständig der Ruf ergangen: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk!“ (Offb. 18: 4) Seitdem Gottes gesalbtes Volk erfahren hatte, daß Satan aus dem Himmel geworfen ist, und seitdem es seine Organisation wahrgenommen hatte, hat es beharrlicher denn je vor dieser unheilvollen Einrichtung laut gewarnt und das Volk ermahnt, aus ihr hinauszufließen, sich gegen sie aufzustellen und auf Jehovas Seite zu treten. Die Verfolgungen, die während des Weltkrieges besonders durch das anglo-amerikanische Weltreich-System über Jehovas Volk kamen, hat er zu seiner Ehre ausschlagen lassen, indem er das in der ganzen Welt verrichtete Zeugniswerk vergrößert hat und nachdrücklicher hat betreiben lassen. Das wird durch folgende Weissagung Sacharjas betont: **„Nach den vier Winden des Himmels breite ich euch aus, spricht Jehova.“** Jehova hat die Wege und Mittel beschafft und seine Zeugen zu allen Nationen der „Christenheit“ gesandt, und im Frühling des Jahres 1933 wurde ein vereintes Zeugnis in achtundsiebzig verschiedenen Staaten

der Erde gegeben. Die Vorbereitung des Volkes für die große Schlacht von Harmagedon schreitet voran.

Als die Israeliten aus Babylon nach Jerusalem zurückkehrten, taten sie es nicht aus einem selbstfüchtigen Grunde, sondern zogen hinauf, „um das Haus Jehovas in Jerusalem zu bauen“. (Esra 1:5) Als Sacharja die Vision erhielt und zu prophezeien begann, da war Babylon bereits achtzehn Jahre gestürzt; dennoch weisagte er: „Hui! entrinne, Zion, die du wohnst bei der Tochter Babel!“ (2: 7) „Auf! nach Zion rettet euch, die ihr noch bei der Tochter Babel wohnt!“ (Menge-Übers.) Der Überrest wird nicht etwa nach Zion, der Gottesorganisation, gesammelt, um dort zu ruhen und untätig zu sein, sondern um für Arbeit ausgerüstet zu werden und das Werk der Verkündigung des Zeugnisses Jehovas zu tun und damit bis zur Zeit Harmagedons fortzufahren. Gottes gesalbtes Volk muß also von der Satansorganisation gänzlich getrennt und abgesondert sein. Die Versammlung des Überrestes Zions begann nach dem Sturze der satanischen Organisation aus dem Himmel; hernach redet der Warnruf von Babylon, als wäre es noch da, und das zeigt, daß in Erfüllung der Prophezeiung, der Ruf, in der Gegenwart, und zwar vor der Schlacht von Harmagedon, ergehen muß. Darin besteht folglich das gegenwärtige Werk des Überrestes, und somit sehen wir wie die Prophezeiung sich im Verlaufe der Erfüllung befindet, und das ist eine Vorbereitung auf den großen Tag Gottes, des Allmächtigen.

Christus Jesus ist der Rechtfertiger des Namens Jehovas, und Gott hat ihn zu den Nationen gesandt, besonders an die „Christenheit“, die seine Gesalbten verfolgt hat. „Denn so spricht Jehova der Heerscharen:

Nach der Herrlichkeit hat er mich zu den Nationen gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an.“ (2: 8) Laut der englischen Rotherham-Übersetzung lautet dieser Text: „Um seiner eigenen Ehre willen hat [Jehova] mich zu den Nationen gesandt, die euch plündern.“ Das anglo-amerikanische imperialistische System sind die Nationen, wo die meisten Verfolgungen der Zeugen Jehovas stattfinden, und diesen Völkern muß „das Zeugnis Jesu Christi“ verkündigt werden, und das geschieht zur Ehre des Namens Jehovas. Christus Jesus führt die Knechtsklasse an und läßt sie in den Ländern umherziehen und das Zeugnis Jehovas überbringen, das ihm, Christus Jesus aufgetragen und durch ihn dem Überrest übergeben worden ist. (Offb. 12: 17) Das ist ein Werk der Vorbereitung für den großen Krieg; denn Jehova will, daß das Zeugnis gegeben werde, ehe er den Kampf eröffnet. Es handelt sich um die Ehre des Namens Jehovas, und aus diesem Grunde muß das Zeugnis verkündigt werden. „Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Nicht um euretwillen tue ich es, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen seid.“ — Hes. 36: 22; Ps. 115: 1, 2; Jes. 66: 18, 19.

Die maßgebenden Worte Jesu zeigen, daß er seine Engel ausfenden würde, um alle Argernisse und alle Täter der Gesetzlosigkeit hinauszutun. (Matth. 13: 41) Das ist die Arbeit der Reinigung des Heiligtums, damit die Bewährten für das Werk Jehovas zubereitet seien und den Interessen des Königreiches alle Beachtung geben möchten. Hierauf bilden die Anerkannten den Überrest, der dem Herrn besonders teuer ist und

von ihm innigst geliebt wird; darum spricht Jehova durch seinen Propheten von ihnen als von „**seinem Augapfel**“. Jehovas Augen wachen über sie, und, sich gegen sie zu vergehen, ist ein Vergehen gegen die Augen Jehovas. Wer Jehova in Treue dient, den wird Jehova beschützen und für den Krieg ausrüsten. „Meine Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im Lande, damit sie bei mir wohnen; wer auf vollkommenem Wege wandelt, der soll mir dienen.“ (Ps. 101:6) Der Überrest betet vertrauensvoll: „Bewahre mich wie den Augapfel im Auge; birg mich in dem Schatten deiner Flügel vor dem Geschloßen, die mich zerstören, meinen Todfeinden, die mich umzingeln.“ (Ps. 17:8, 9) Wer an seiner Gottergebenheit festhält, den wird er bewahren. — 5. Mose 32:10.

Jehova erweist seinen treuen Zeugen ständig seine Güte, und seine Guld ist ein großer Trost für sie. Während der Herr so sein Volk stärkt, verständigt er es, daß er den Spieß gegen Satans Organisation umkehren wird, besonders gegen den Teil der Organisation auf der Erde, die den treuen Überrest verfolgt. „**Denn siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie werden denen zum Raube sein, welche ihnen dienen: Und ihr [heuchlerische Scheinchristen] werdet erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich gesandt hat.**“ (2:9) Diese Prophezeiung zeigt, daß dies Jehovas Strafurteil ist, das an den Verfolgern seines Volkes vollstreckt wird, weil sie dadurch Jehovas Namen entehrt haben. Während des Weltkrieges hatte das anglo-amerikanische imperialistische System, das ist die „Christenheit“, die Zeugen Jehovas beraubt und das Eliawerk getötet. Nun aber spricht Jehova: „**Siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen.**“ Das ist seine Hand des Gerichts,

die sie vernichten wird. (5. Mose 32:41) Gehoba hat
 seine Augen ausgehandt, vor der "Christenheit" Zeug-
 nis abzugeben und ihr so zu dienen; die "Christenheit"
 aber hat dafür Gehobas Augen mißhandelt, und das
 ist eine Schmach des Herrn. Darum weilt der Herr
 seine Sünde an, was sie mit dem Geinde tun sollen:
 "Zergetet ihr, wie auch sie vergolten hat, und ver-
 doppelt [ihr] doppelt nach ihren Werken; in dem Steine,
 welchen sie gemischt hat, mischt ihr doppelt." — 2. Bf.

18 Vers 6.

Die zur Caritasorganisation gehörenden Menschen,
 besonders die herrschende Klasse der "Christenheit",
 nämlich die Hirten und Hirtlichen der Erde, sollen
 wissen, daß Gehoba der Scherhaken seine Augen zu
 ihnen gesandt hat. Gott will diese Scherhaken wissen lassen,
 daß er seinen Richter und Boten im Jahre 1918 zum
 Tempel sandte, und daß er seit jener Zeit durch seine
 ausgesandten und treuen Vertreter auf der Erde den
 Scherhaken der Welt die Wahrheit hat bringen lassen,
 daß die aber die Wahrheit verstaubt haben und nun
 ihre gerechte Strafe erhalten sollen. Es mißfällt Gehoba,
 wenn in Verbindung mit diesem Werke Menschen ge-
 pflegt würden, darum gebietet er seinem Volke, das
 Lob Gottes zu besingen: "Besinget Gehoba, denn Herr-
 liches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen
 Erde!" (1. Pet. 12:5) Die Caritasorganisation Gehobas
 wird unter dem Schilde eines Werkes, Zion genannt,
 angeführt, welches Weib keine Königreichs-Organisation
 oder Caritasorganisation gebiert. Das schließt die Wie-
 derherstellung der Erde ein, die bis zum Ende
 der neuen haben. Die Königreichs-Organisation wird da-
 her treffend "Zioner Zion" genannt. Die Wieberher-
 stellung der Hauptorganisation werden geheißen, die Lobpreisungen

Jehovas zu singen wegen der herrlichen Dinge, die er getan hat: „**Jubele und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht Jehova.**“ (2: 10) Das Königreich wurde 1914 geboren, und die Geburt der Kinder Zions begann 1918, als das Gericht beim Hause Gottes anfang. Alle so Geborenen, die Treue halten, werden von Gott gelehrt und haben großen Frieden; deshalb ist die Gegenwart für sie eine Zeit der Freude und des Gesanges. Die Gesalbten sehen nun, daß Jehova, vertreten durch seinen geliebten Sohn, zu seinem Heiligtum gekommen ist, und ihre Freude kennt keine Grenzen. Jehova ist in seinem heiligen Tempel, und das ist für alle, die sein Erscheinen liebhaben, Grund zum Frohlocken. (Hab. 2: 20; 2. Tim. 4: 8) Dies ist „die glückselige . . . Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesu Christi“. (Tit. 2: 13) Das bedeutet für die Treuen, daß sie frei sind und fortan Gott seinem Willen gemäß und nicht nach dem Willen irgendeines Geschöpfes dienen werden. Darum freuen sie sich im Herrn und wohnen in Ruhe und Sicherheit in seinem Tempel.

Jener „Tag Jehovas“ tritt mit dem Beginn der Königsherrschaft ein und datiert für den Überrest besonders seit 1918. Zur weiteren Tröstung seines treuen Volkes erklärt Jehova durch Sacharja: „**An jenem Tage werden viele Nationen sich an Jehova anschließen, und sie werden mein Volk sein; und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich zu dir gesandt hat.**“ (2: 11) Die Organisation der Nationen der Erde, die jetzt herrschen, wird vernichtet werden und wird sich niemals dem Herrn anschließen. Die hier erwähnten „vielen Na-

tionen“ bedeuten die Menschen vieler Nationalitäten, die die Botschaft der Wahrheit aufnehmen und sich auf die Seite Jehovas und seines Königreiches aufstellen werden; und das ist es gerade, was gegenwärtig viele tun. Diese Klasse von Menschen wurde durch Jonadab, der sich Jehu anschloß und in seinen Wagen stieg, veranschaulicht. (2. Kön. 10: 15, 16) Die sich „An jenem Tage an Jehova anschließen“ werden, müssen auch die „große Schar“ oder „große Volksmenge“ einschließen, die aus allen Nationen kommt. (Offb. 7: 9) Ja, diese Prophezeiung muß alle, die in Gottes Organisation eingehen, einschließen. (4. Mose 18: 2, 4; 1. Mose 29: 34) Diese alle werden Gottes Volk, weil sie in der Streitsache für Jehova Stellung nehmen. Doch wird zwischen diesen und denen, die Gott als „ein Volk für seinen Namen“ herausfammelt, ein Unterschied gemacht, und die letzteren erwähnt die Prophetie als „das Heiligtum“ Jehovas.

Der Überrest weiß nun, daß Jehova seinen Boten zum Tempel gesandt hat, und daß er den Getreuen die Bedeutung der Prophetie klargemacht hat. Das bedeutet also, daß der Überrest nicht müßig sein darf, sondern das ihm aufgetragene Werk mit seiner ganzen Kraft tun muß. „An jenem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlaffen! Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt in seiner Liebe, frohlockt über dich mit Jubel.“ (Zeph. 3: 16, 17) Der Überrest kann Gottes Gebote nicht durch das, was „Charakterentwicklung“ genannt zu werden pflegt, erfüllen. Der Überrest muß viel mehr als das tun. Er marschiert jetzt zum Schlachtfeld und muß auf dem Wege eifrig auf jeden Befehl achten, der von

Christus Jesus dem größeren Mose, gegeben wird. — Apg. 3: 22, 23.

Der Überrest bildet jetzt auf der Erde die durch Juda (d. h. Lobpreisung) dargestellte Klasse, weil sie das Lob Jehovas besingt, und von ihr erklärt der Prophet: „Jehova wird Juda als sein Erbteil besitzen in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem noch [wieder, Miniaturbibel] erwählen.“ (2: 12) Der Königreichsbund wurde mit dem Stamme Juda geschlossen; und die zum Königreiche Berufenen und in den Bund fürs Königreich Aufgenommenen, die die Bestimmungen dieses Bundes getreulich halten, sind Jehovas „Erbteil“. (5. Mose 32: 9) Jehova hat sie seit dem Aufbau Zions zu seinem Palaste und seiner offiziellen Residenz ererbt, zu welcher Zeit er Christus Jesus zum Hauptedstein und Hauptstein Zions gemacht hat, wonach er durch sein Weib seine Kinder hat geboren werden lassen. — Jes. 28: 16; 54: 13; 66: 8; Ps. 132: 13; 33: 12.

Das in der Weissagung erwähnte „heilige Land“ wird auch „Der Boden der Heiligkeit“ oder „des Heiligtums“ genannt. (Anmerkung der Parallel-Bibel; auch Rotherham) Es ist besonders die Gegenwart des geliebten Sohnes Gottes im Tempel, die das „Land“ oder den „Boden“, das bedeutet den Zustand des Überrestes auf der Erde, heiligt. Der Tempel wird durch Hesekiel als inmitten des „Heiligen vom Lande“ stehend geschildert. (Hes. 45: 1–3) Jerusalem ist der Name der durch ein Weib versinnbildlichten Organisation Gottes. (Jes. 54: 6, 7) Der Weissagung Sacharjas gemäß wird der Herr „Jerusalem noch erwählen“. Das kennzeichnet die Zeit, wo Jehovas Organisation ihre Kinder gebär, und bedeutet, daß diese alle von Gott im Tempel gelehrt

werden, großen Frieden haben, und für die Schlacht von
Karmagedon und für das, was darauf folgen wird, zu-

bereitet werden.
Die Areturen der Organisation Satans haben sich
seit Jahrhunderten in einem Schwall von Praxereien
und nichtigen Weiswägungen; nun aber ist Gheo-
das Zeit gekommen, Gericht zu halten, und er sagt:
"Niles Nichts! Ich zweige vor Gheoda! Denn er hat sich
aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung." (2: 13) Die
leitenden Faktoren der satanischen Organisation suchen
vermeintliche die Reichweite der Zungen Gheodas
zu unterdrücken, wobei sie prahlen, sie besäßen höchste
Gewalt und hätten darüber zu entscheiden, was das
Gott erhalten oder hören solle. Sie machen überdies
trügerische Voraussagen für die Zukunft und stellen
eitle und ohnmächtige Pläne zur Wiederherstellung der
tranten Welt auf. Sie haben sich gereigert, der Bot-
schaft Gheodas Gehör zu geben, und der Tag, aus der
gottlosen Organisation Satans ein Schlachtopfer zu
machen, ist gekommen. Warum spricht Gheoda: "Mit-
machen, Gheoda! dem Gheoda hat ein Schlachtopfer aus der
hobas; denn Gheoda hat ein Schlachtopfer [aus der
Organisation] bereitet, er hat seine [Weldenden
die trenen [Wieder der Gottesorganisation] ghehelligt
[bereitet]. Und es wird geschehen an dem Tage des
Schlachtopfers Gheodas, da werde ich die Fürsten und
die Königsöhne [den Samen der [Schlange] heimführen
und alle, die sich mit fremder Kleidung bekleiden [no-
durch sie sich kenntlich machen]." (Eph. 1: 7, 8) Die
sie als Wieder seiner Organisation erkennen lassen.
Viele Leute auf der Erde, besonders die Wackthaber,
machen sich heute dadurch kenntlich, indem sie sich auf

die Seite des Teufels stellen; und sie sollen als Schlachtopfer dahingegeben werden.

„Jehova ist in seinem heiligen Palast — schweige vor ihm, ganze Erde!“ (Hab. 2: 20) Jehova, vertreten durch Christus Jesus, ist nun seit 1918 im Tempel gewesen und hat Gericht gehalten. Keiner dieser Maulhelden wird imstande sein zu stehen. Der Tag des Zornes Jehovas ist gekommen. (Ps. 76: 7, 8) Die eingebildeten Glieder der irdischen Organisation Satans fahren fort, sich zu brüsten und laut zu prahlen und ihre Wichtigkeit hervorzuheben. Darum spricht der Herr: „Und du, weisssage ihnen alle diese Worte und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen seine [and. Übers.: über seiner] Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde.“ (Jer. 25: 30) Jehovas Zeugen müssen fortfahren, die Botschaft des Königreiches freimütig zu verkündigen. Dies darf nicht etwa in schüchterner, sich entschuldigender Weise geschehen, sondern mit offenen und furchtlosen Worten und in völligem Vertrauen auf den Herrn. Warum sollte denn ein Zeuge Jehovas irgend einen Teil der Satansorganisation um Erlaubnis fragen, ob er hingehen und das Evangelium des Reiches predigen dürfe? Es ist dies Jehovas Kampf, und er wird um keine Gnade bitten. Seine treuen Söhne vertrauen ihm restlos und gehorchen allen seinen Geboten. Jehova erhebt sich und rüstet sein Heer aus und sagt: „Ich wecke deine Söhne, Zion, auf wider deine Kinder, Griechenland, [die Söhne der Schlange], und mache dich [Zion] wie das Schwert eines Helden.“ Dann wird der Herr den Feind vertilgen. — 9: 13, 14.

Jehova zeigt nun seinen Begünstigten, daß er seine Geschöpfe rüstet und seine Streitkräfte für die Schlacht des großen Tages mobilisiert. Es zeige darum niemand, der vor Gott unsträflich bleiben will, irgendwelche Furcht vor Geschöpfen, sondern beachte die Ermahnung: „Bittert [vor Jehova] und sündigtet nicht! Denket nach in euren Herzen auf eurem Lager, und seid stille.“ — Ps. 4: 4) Das bedeutet, daß kein Geschöpf sich unterfangen darf, dem Herrn voranzulaufen und eigene Ansichten auszuführen, sondern daß es auf die Hand des Herrn achten und in genauer Übereinstimmung mit den Geboten Gottes des Herrn vorgehen muß. Jehovas großer Prophet, Christus Jesus, erteilt die Befehle, und jedermann, der Jehova wohlgefallen will, gehorche diesem großen Propheten. (Apg. 3: 23) Nicht nur ein Kampf, sondern der größte Kampf aller Zeiten steht gerade bevor. Wer unerschütterlich auf Jehovas Seite ausharrt, wird sich weiter des Friedens und der Herzensruhe erfreuen, während er in den Krieg zieht.

Kapitel 3

Der Gesalbte

(Sacharja, Kapitel 3)

Jehovas Priester ist sein geliebter Sohn Christus Jesus. Er handelt in der Eigenschaft als opfernder Priester, um die Glieder seines Leibes darzubringen, in welcher Eigenschaft er durch die aaronische Priesterschaft vorgeschattet wurde. Er ist der königliche Priester, und in diesem Amte wurde er durch Melchisedek, den „Priester auf seinem Throne“ im Schattenbilde dargestellt. Zur festgesetzten Zeit sendet Jehova seinen Sohn, den großen Priester und Richter, aus, inmitten seiner Feinde zu herrschen, und zu jener Zeit spricht er zu ihm: „Geschworen hat Jehova, und es wird ihn nicht gereuen: 'Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!' Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes.“ (Ps. 110: 1-5) Christus Jesus handelt in der Eigenschaft als opfernder Priester, indem er seine Leibesglieder als Opfer darbringt; und er handelt in der Eigenschaft des Melchisedek-Priesters, indem er die Glieder seines Leibes für den großen Krieg ausrüstet.

„Josua“ ist der alttestamentliche Name für Jesus, durch den Jehova Rettung sendet, und über den viel im dritten Kapitel der Prophezeiung Sacharjas gesagt wird, was sich auf Gottes gesalbtes Volk bezieht. Das dritte Kapitel der Prophetie Sacharjas wird ziemlich ausführlich in „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 135-148 behandelt. Da aber dieses Kapitel die Rüstung des Vol-

kes Gottes für die Schlacht des großen Tages betrifft, wird es hier einer weiteren Betrachtung unterzogen. In diesem Kapitel der Prophezeiung stellt Josua die zum Königreich Berufenen dar, die dem Rufe gefolgt sind und in der Gegenwart Christi Jesu stehen, um geprüft und als Bewährte zubereitet zu werden, damit sie eine Stellung im Tempel einzunehmen vermöchten. „**Josua, der Hohepriester**“ stellt Christus Jesus, den opfernden Priester dar, der die in einen Opferebund mit Gott Eingetretenen dahin gebracht hat, daß sie vor Gericht gestellt werden können. Auch Christus Jesus wird in demselben Bilde dargestellt, und zwar als „**der Engel Jehovas**“, das ist „der Engel [oder Bote] des Bundes“ und der Richter, der als Jehovas Priester nach der Weise Melchisedeks die Prüfung des Bundesvolkes Jehovas durchführen muß und es auch tut, wobei er die Unbewährten absondert und die Bewährten und Anerkannten in den Tempel bringt, damit sie Jehova ein Opfer in Gerechtigkeit darbrächten. — Mal. 3: 1–3.

Der Engel der mit Sacharja sprach (1: 9), erklärte dem Propheten die Vision wie folgt: „**Und er ließ mich den Hohenpriester Josua sehen, der vor dem Engel Jehovas stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen. Und Jehova sprach zu Satan: Jehova schelte dich, Satan! ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer gerettet ist? Und Josua war bekleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel.**“ — 3: 1–3.

In dieser Prophezeiung bedeutet „**Josua, der Hohepriester**“, Jesus Christus, der den „**Josua**“, seine vor-aussichtlichen Leibesglieder zum Tempel vor den „**Engel Jehovas**“, das ist vor den großen, Jehova vertretenden

Richter, gebracht hat, und dieser richtet dort den „Josua“, das ist Gottes Volk, und entscheidet darüber, wer zu einem Teil des Tempels gemacht werden soll. (Röm. 14: 10, 12) Der Widersacher, Satan, wird als der Gegner gezeigt, und die Tatsachen haben dargetan, daß die, die in keiner rechten Herzensverfassung waren, dem Einfluß des Widersachers nachgegeben haben, als unbewährt erfunden worden sind und sich dem Satan nach abgewandt haben. (Matth. 13: 41; 24: 48–51) Von diesem Punkt an versinnbildet „Josua“ im besonderen den als bewährt anerkannten und gesalbten Überrest. Der Herr, als der Vertreter Jehovas, schilt den Satan und sagt ihm, daß die bis zu dieser Zeit sich als treu Erwiefsenen den Überrest bilden und als solche einem **„Brand, der aus dem Feuer gerettet ist“**, zu vergleichen sind, das bedeutet, sie haben das Feuer des Schmelzers ausgehalten und sind gesund und gereinigt herausgekommen. (Mal. 3: 1–3) Satan empfing einen starken Tadel, als er sah, daß Christus Jesus, der große Richter, richterlich entschieden hatte, daß welche, die in den Bund eingegangen waren, ihre Lauterkeit vor Jehova bewahrt und damit bewiesen hatten, daß Satan ein Lügner ist.

Josua war in Babylon gewesen, wo alles „unflätig“ war, und dadurch waren seine Kleider natürlich schmutzig geworden. (Jes. 28: 8) Zur Zeit des Gesichtes war Josua aus Babylon entronnen und als Tempelbauer in Jerusalem tätig. An dieser Stelle der Vision wird Josua mit schmutzigen Kleidern bekleidet gezeigt, und diese Unreinheit mußte zur Zeit, wo ihm Gottes Wohlgefallen ausgesprochen wurde, entfernt werden. (Jes. 4: 3, 4) **„Das Feuer des Schmelzers“** und **„die Lauge der Wäscher“** haben die Reinigungsarbeit verrichtet. (Mal. 3: 2) **„Der Engel Jehovas“**, Christus Jesus, der

große Richter, spricht nun und sagt: „Zieheth ihm die schmutzigen Kleider aus; und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen, und ich kleide dich in Feiertkleider.“ (3: 4) So wird die Reinigung derer gezeigt, die vor dem Herrn im Tempel zum Gericht erscheinen; und diesen sind Wechselkleider gegeben worden, was zeigt, daß sie als geeignet für die Tempelarbeit anerkannt in die Organisation Gottes gebracht und ihr einverleibt worden sind.

In der Vision wird ein Kopfbund hervorgebracht. Der Kopfbund ist eine zur Zierde dienende Kopfbedeckung, und dasselbe hebräische Wort wird auch mit „Diadem“ wiedergegeben. Der aufs Haupt gesetzte Kopfbund muß bedeuten, daß der Träger eine gewisse amtliche Stellung in der Organisation Gottes bekleidete und hierzu gesalbt worden war. „Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt. Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an: Und der Engel Jehovas stand dabei.“ (3: 5) Das zeigt, daß beim Tempelgericht der erprobte Überrest in den Tempel gebracht, gesalbt und in Stellungen des Dienstes in der Gottesorganisation eingesetzt wird. (Hiob 29: 14; Jes. 62: 3) Die Bekleidung des Überrestes mit „Kleidern“ veranschaulicht, daß sie unter den „Mantel der Gerechtigkeit“ gebracht und so als Glieder der Hauptorganisation des Höchsten kenntlich gemacht worden sind. (Jes. 61: 10; Ps. 45: 8) Der Bote des Bundes, Gottes Engel, „stand dabei“, und dies weist hin auf sein Wohlgefallen an denen, die er in den Tempel bringt, auch bedeutet es, daß er als ihr Schild und Helfer dasteht; und das ist eine scharfe Zurechtweisung Satans. Die nun in den Tempel Gebrachten, der Überrest, bedürfen der Unterweisung und Erleuch-

tung. „Und der Engel Jehovas [Christus Jesus] bezeugte dem Josua [unterwies die Überrestklasse].“ — 3: 6.

Die im Tempel müssen jetzt Christus, dem größeren Mose, durchaus gehorsam sein, und darum spricht Jehova der Heerscharen durch seinen Hauptvertreter, seinen Engel, zu ihnen: „Wenn du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten wirst [and. Übersf.: meine Vorschrift behüten wirst; meinen Dienst fleißig versehen wirst; das für mich zu Besorgende besorgen wirst], so sollst du sowohl mein Haus richten [oder: verwalten; Fußnote der Elberfelder-Bibel] als auch meine Vorhöfe behüten; und du sollst ein- und ausgehen unter diesen, die hier stehen.“ — 3: 7.

In diesem Teil der Prophezeiung erhält die Überrestklasse im Tempel Unterweisungen zu ihrer Zubereitung für den Dienst in der Organisation Jehovas. Sie müssen Christus Jesus in seinen Fußstapfen nachfolgen, das heißt, sie müssen Jehova Gott gänzlich ergeben sein. Die zu behütenden Dinge sind „was irgend er zu euch reden wird“ und ihr tun müßt. (Apg. 3: 22, 23) Das ist die Vorbedingung, der die zuerst entsprechen müssen, die an dem Gerichte teilnehmen wollen, das heißt, an der Verkündigung des Strafurteils Gottes über die betrügerische „Christenheit“ und andere Bestandteile der Organisation Satans. Das ist die Ehre, die Jehova seinen Getreuen zuteil werden läßt. (Ps. 149: 9) Die Treuen müssen folglich an der Verkündigung der Gerichte Jehovas über den Feind teilnehmen. Jehova spricht ferner zu den Gliedern des Überrestes: „Du sollst auch meine Vorhöfe behüten“, das heißt, wenn sie treu bleiben. Die Getreuen sollen nie mehr aus dem Tempel hinausgehen, sondern „sie sollen mir nahen, um mir zu dienen [in meinem Heiligtum]... und sie

sollen meinem Tische nahen, ... und sollen meiner Gut warten". (Hes. 44: 15, 16) „Glücklich der, den du erwähltest und herzunahen lässest, daß er wohne in deinen Vorhöfen! wir werden gesättigt werden mit dem Guten deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels.“ — Ps. 65: 4; 84: 10; 92: 13; 135: 2, 3.

Darauf spricht der Herr zum Überrest: **„Ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen“** (Miniatur-Bibel); das heißt, unter Christus Jesus und den Gliedern seiner heiligen Organisation. Das ist der schließliche und ewige Lohn der Treuen.

Jehova spricht nun zur Tempelorganisation, das ist zu Christus Jesus, den Gliedern seines Leibes, die bei ihm sind, und zu dem treuen Überrest auf der Erde und sagt: **„Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen — denn Männer des Wunders sind sie; denn siehe, ich will meinen Knecht, Sproß genannt, kommen lassen.“** (3: 8) Da diese Dinge zur Hilfe und Stärkung des Überrestes, während er noch auf der Erde weilt, zuvor aufgeschrieben worden sind, ist es ein besonderes Vorrecht, diese Weissagung jetzt kennen zu lernen und zu verstehen. Es erfolgt nun eine Ankündigung von besonderer Wichtigkeit, und darum wird die Aufmerksamkeit in besonderer Weise darauf gelenkt. Diese ganz besondere Ankündigung ist, daß Jehovas Königreich geboren ist, und daß er Christus Jesus, **„meinen Knecht, Sproß genannt“**, in den Tempel gebracht hat. Das bedeutet, kurz gesagt, daß Jehova seinen Sendboten und großen Vollzieher seines Willens, Christus Jesus, in seinen Tempel eingeführt hat; das ist also die **„Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus“**. (Titus 2: 13) Die sich einst im Bunde für das Königreich befanden,

dann aber eigensinnig und eingebildet geworden sind, haben niemals wahrgenommen, daß der Herr Jesus im Tempel Jehovas erschienen ist. Sie haben diese wichtige Ankündigung, die Jehova in dieser Prophezeiung hat ergehen lassen, verworfen, haben sich mit dem Teufel verbunden und der Klasse des „bösen Knechts“ angeschlossen. Sie halten an den Überlieferungen von Menschen fest, und ihre Kleider bleiben schmutzig. Von ihnen sagt der Herr: „Wer unrein ist, verunreinige sich noch.“ — Offb. 22: 11.

„Der Sproß“ ist Christus Jesus, der herrliche Sohn und Sprößling, das ist der Erstgeborene und einzig geborene Sohn Jehovas; und als Hoherpriester ist er der Sproß Jehovas. (Jes. 55: 3, 4) Die Glieder des Leibes Christi sind „Zweige“ des Sprosses. — Joh. 15: 1-8.

Christus Jesus, der gesalbte und eingesetzte König Jehovas, ist „der Stein“, der nun vom Propheten in den folgenden Worten erwähnt wird: „Siehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe, — auf e i n e m Stein sieben Augen, — siehe, ich will seine Eingrabung eingraben, spricht Jehova der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an e i n e m Tage.“ (3: 9) Das ist der Grundstein des Tempels, der Hauptstein der höchsten Organisation Jehovas. Jehova bringt den „Sproß“ hervor und legt den „Stein“ beim Kommen des Herrn Jesus zum Tempel. (Hag. 2: 15; Jes. 28: 16; Sach. 4: 7; Ps. 118: 22, Dan. 2: 44) Die Widersacher stoßen ihren Fuß an diesem Steine, und der Stein zermalmt sie; aber Josua, die treue Überrestklasse, kommt freudig zum Steine. (1. Pet. 2: 4-8) Jehova hat diesen Stein 1918 vor die Josua-Klasse gelegt; doch wurde sein treues Volk nicht vor 1922 darüber

in Kenntnis gesetzt. (Siehe „Der Wachturm“, Jahrg. 1923, S. 21, 22; Jahrg. 1926, S. 342.) Es geziemt der Josuaklasse, das ist dem Überrest, nachdem sie über das Legen des Steines aufgeklärt worden ist, die Prophezeiung sorgfältig zu betrachten; denn es steht geschrieben: „**Siehe, dein König!**“ (Sach. 9: 9; Matth. 21: 5) „Betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum.“ (Heb. 3: 1) Jehova lenkt die Aufmerksamkeit hierauf, weil es eine Sache von größter Wichtigkeit ist, sowohl für sein Volk insonderheit als auch für die ganze Schöpfung im allgemeinen.

Alle Augen sollen auf diesen Stein gerichtet sein, welcher Stein mehr als zur Genüge bezeugt, daß Jehova der Allmächtige und der Höchste ist, dessen Name durch alle Ewigkeiten hindurch besteht. Das wird veranschaulicht durch die Worte: „**Auf einem Steine sieben** [Sinnbild von allen] **Augen.**“ Die Augen Jehovas sind auf diesen Stein gerichtet, weil diesem die größte aller Aufgaben anvertraut worden ist, nämlich die Rechtfertigung des Namens Jehovas, welche Aufgabe durch ihn in der Schlacht des großen Tages Gottes ausgeführt werden soll. Dieser Stein ist kostbar in den Augen Jehovas; und der Umstand, daß seine Augen ihn anschauen, zeigt, daß der Stein Gott wohlgefällt und seine volle Unterstützung hat. (Sach. 4: 10; Ps. 110: 4) Jehova ist es, der die Inschrift auf den Stein eingräbt. (2. Mose 39: 6) Christus Jesus ist nicht nur bezeichnet als Jehovas Hoherpriester in Ewigkeit, er ist auch das Haupt der obersten Organisation des Höchsten.

Jehova verwendet seinen geliebten „**Stein**“, alle Gesetzlosigkeit aus dem Weltall zu entfernen. „**Ich will ... die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage**“; und dieser Tag ist der Tag, den Jehova gemacht

hat. (Ps. 118: 22–24) An diesem Tage und vor der Beseitigung aller Ungerechtigkeit bereitet Jehova seinen Überrest als „ein Volk für seinen Namen“ und sendet sie aus, seinen Namen und sein Vorhaben bekanntzumachen und so die Völker der Erde aufzuklären. Er entfernt zuerst alle Ungerechtigkeit oder alle Täter der Gesetzlosigkeit aus seinem Bundesvolke und reinigt so sein Heiligtum. Er begann dieses Werk nach der Ankunft Christi Jesu im Tempel, und es muß fort dauern, bis das Heiligtum gereinigt ist, und alle seine Diener ihm „Opfergaben in Gerechtigkeit“ darbringen. Dann sendet er seine reine Heiligtumsklasse aus, ihm ein beständiges Opfer des Lobes und des Zeugnisses in Gerechtigkeit darzubringen, und nachdem dieses Werk vollbracht sein wird, wird Jehova, der große Gott der Schlacht durch die Hand seines mächtigen Strafvollziehers alle Ungerechtigkeit auf der Erde ausrotten. **„Dieses Land“** bedeutet in erster Linie den Zustand des Bundesvolkes Gottes, und von diesem entfernt er Ungerechtigkeit und bringt es in sein Heiligtum und unter den Mantel der Gerechtigkeit.

Die Entfernung der Ungerechtigkeit von seinem Bundesvolke hat zur Folge, daß bei ihm Wohlfahrt einkehrt. **„An jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.“** (3: 10) Die im Lande oder in dem von aller Ungerechtigkeit gereinigten Zustand wohnen, rufen einander zu und ermuntern sich gegenseitig, an der Darbringung des beständigen Opfers der Lobpreisung Jehovas des Höchsten teilzunehmen.

Die Zaghaften und Lauwarmen bedürfen besonders solcher Einladung und Ermutigung. Der Weinstock und Feigenbaum werden hier als Sinnbilder des Friedens,

der Sicherheit, Ruhe und Freude in der Gunst des Herrn gebraucht. (1. Kön. 4: 25; Joel 2: 21-23) Der Feigenbaum versinnbildlicht besonders Süßigkeit und gute Frucht: „Der Feigenbaum sprach zu ihnen: Sollte ich meine Süßigkeit aufgeben und meine gute Frucht?“ (Richter 9: 11) Der Weinstock stellt insbesondere Königreichsdienst dar, der das Herz fröhlich macht: „Der Weinstock sprach...: Soll ich meinen Most [Wein] lassen, der Gott und Menschen erfreut?“ (Richt. 9: 13, Miniatur-Bibel; Joh. 15: 1-8) Der Herr gibt der Königreichsarbeit seit der Reinigung seines Heiligtums Gedeihen, denn die Treuen und Wahrhaftigen vertrauen dem Herrn und nehmen keinen Anstoß. „Unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum“ wird sie niemand aufschrecken. (Micha 4: 4) Indem sie in diesem Zustand verbleiben, sind sie für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, gewappnet.

Erleuchtung

(Sacharja, Kapitel 4)

Erleuchtung kommt von Jehova durch Christus Jesus; sie wird den treuen Gesalbten auf der Erde im Tempel gegeben und bringt ihnen großen Frieden und Trost. Wiederum sprach Sacharja mit dem Engel des Herrn, und das zeigt, daß der Überrest durch die Engel des Herrn unterwiesen wird. Der Überrest vernimmt jedoch keine hörbare Stimme, und das ist auch nicht nötig. Jehova bedient sich anderer Mittel und Wege, seinen Gesalbten Gedanken einzugeben. Allen außerhalb der Organisation Jehovas ist dies ein Geheimnis. Zu Sacharja, das bedeutet zum Überrest, spricht der Engel des Herrn: „Was siehst du? Und ich sprach: Ich

sehe, und siehe, ein Leuchter ganz von Gold, und ein Ölbehälter an seinem oberen Ende, und seine sieben Lampen an ihm, sieben, und sieben Gießröhren zu den Lampen, die an seinem oberen Ende sind; und zwei Olivenbäume neben demselben, einer zur Rechten des Ölbehälters und einer zu seiner Linken.“ (4: 2, 3) In diesem Gesichte wird gezeigt, wie der Überrest weitere oder noch mehr Beweise über die Gottesorganisation und seine eigene Arbeit in Verbindung mit ihr erhält. Gottes Bundesvolk schlummerte und schlief eine Zeitlang, wie der erste Vers anzeigt. (Sach. 4: 1; Matth. 25: 1-5; Dffb. 8: 1) Im Jahre 1919 begann es aufzuwachen und war ungefähr drei Jahre später völlig wach; und von jener Zeit an sind die dem Herrn rückhaltlos Ergebenen imstande gewesen, klar in die Ferne zu sehen, während andere in Träumereien versunken gewesen und in Finsternis geblieben sind. — Dffb. 3: 18; 2. Pet. 1: 9; Joel 2: 28.

Sacharja sah einen goldenen Leuchter, ein Symbol der Erleuchtung und Freude. Bedeutsam bei diesem Gesichte ist, daß zur Zeit seiner Erfüllung zur Erleuchtung der Ergebenen Jehovas der Tempel Gottes im Himmel geöffnet worden ist. (Dffb. 11: 19) Der Ölbehälter im oberen Ende des Leuchters enthielt das lichtspendende Öl und versinnbildlicht die Salbung durch den Geist Gottes, worauf die Empfänger der Salbung über die „Tiefen“ oder „tiefen Dinge“ erleuchtet werden konnten, die zuvor nicht verstanden werden konnten, wie geschrieben steht: „Uns aber hat Gott es geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.“ (1. Kor. 2: 10) „Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürftet nicht, daß euch jemand belehre, sondern wie

dieselbe Salbung euch über alles belehrt und wahr ist und keine Lüge ist, und wie sie euch belehrt hat, so werdet ihr in ihm bleiben.“ (1. Joh. 2: 27) Die „**sieben Siebröhren zu den [sieben] Lampen**“ sind ein Sinnbild des vollkommenen Kanals zur Austeilung der Salbung und Erleuchtung. Die „**sieben Lampen**“ spenden vollständiges geistliches Licht. Der Leuchter in seiner Gesamtheit veranschaulicht die Organisation und das Zeugniswerk zur Erleuchtung aller, die sich Jehova weihen und Erkenntnis über sein Vorhaben und sein Königreich erhalten. Die Vision von dem goldenen Leuchter ist eine für Jehovas Zeugen der Gegenwart gegebene Prophezeiung, und sie erfüllt sich jetzt zu ihrer Freude im Herrn.

Die beiden „**Olivenbäume**“ neben den Ölbehältern stellen Jehovas Überrestvolf dar, nämlich die treuen Zeugen. „**Dies sind die beiden Söhne des Ols [and. Übersf.: Gesalbten], welche bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.**“ (4: 14) Daß sie Jehovas Zeugen veranschaulichen, wird durch Offenbarung 11: 3, 4 gestützt. Die Tatsachen zeigen, daß es zwei Abteilungen von Zeugen Jehovas gibt, die seine Salbung empfangen haben, und zwar: 1. Die treu erfunden wurden, als Christus Jesus zum Tempel gekommen war, um Gericht zu halten, welche Klasse durch Mordokai (Esther 2: 5) und durch Naomi (Ruth 1: 2) dargestellt und zweifellos 1922 gesalbt wurde; und 2. die hernach zum Herrn kamen, auserwählt und gesalbt wurden, welche Klasse durch Esther und Ruth veranschaulicht wird. Da sie alle derselben „**Olivenbaum**“-Familie angehören, bilden sie tatsächlich eine einzige Klasse, nämlich den Überrest, die Zeugen Jehovas, und sie tun alle e i n e s, nämlich, sie tragen die erleuchtende Botschaft des Herrn zu denen,

die Jehova und sein Königreich kennenlernen möchten. Sie alle geben acht auf „die Habe“ oder die Königreichs-Interessen und bilden die Klasse der Knechte mit zwei Talenten und mit fünf Talenten, nämlich den „klugen und treuen Knecht“. (Matth. 25: 14–23; 24: 45–47) Sie haben Öl in sich, da sie „der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden“ sind. — Röm. 11: 17.

Jehovas, durch Sacharja dargestellte Gesalbte erkundigen sich: „**Mein Herr, was sind diese [Dinge]?**“ Das zeigt, daß sie nach der göttlichen Auslegung des Wortes Gottes und nicht nach menschlichen Schlussfolgerungen suchen noch sich auf die Träume von Menschen verlassen. Der Engel sprach zu Sacharja: „**Weißt du nicht was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr.**“ (4: 4, 5) Gottes Bundesvolk, das hier durch Sacharja veranschaulicht wird, konnte es nicht vor dem Kommen Christi Jesu zum Tempel wissen. Der Umstand, daß die Prophezeiung den Tempel betrifft und ein vertrautes Verhältnis zwischen Sacharja und dem Engel zeigt, beweist, daß die Engel des Herrn im Tempel gebraucht werden, die Gesalbten zu erleuchten und zu stärken und ihnen erfrischende Wahrheiten zu bringen. Ehrlich und aufrichtig, wie die Glieder des Überrestes sind, müssen sie bekennen: 'Wir wissen es nicht.' Dann erleuchtet sie der Herr und sendet seine Engel gerade zu diesem Zwecke aus.

Man beachte hier, daß der Engel ein richtiges Verständnis seiner Stellung in der Organisation zeigte. Einer der sich für weise und wichtig hält, würde sagen: „Ich will es dir sagen; denn ich bin gelehrt und bin eingeweiht.“ Der Engel aber brachte keine eigene Auslegung oder Lehre vor, sondern gab Jehova Gott alle



Inspektion (Zach. 1: 8-12)



Beaufragte Vertreter (Zach. 3: 1-5)

Ehre. „Da antwortete er und sprach zu mir und sagte: Dies ist das Wort Jehovas an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova der Heerscharen.“ (4: 6) Die große hier enthaltene Lehre ist, Jehova zu ehren und zu verherrlichen, der durch seine Macht seine Beschlüsse auch ausführt und seinem Volke ein Festmahl auftrifft. Das gibt dem Volke Gottes Glaubensstärke, sodaß es nicht im Zweifel darüber ist, ob es auf dem rechten Wege ist oder nicht. Die hingegen die Lehren von Menschen befolgen und dem Menschen Ehre zollen, werden nicht erleuchtet und sind also nicht von Gott gelehrt. Der Überrest sollte auf solche achtgeben und sie meiden.

Der Überrest besitzt im besten Falle sehr geringe Kraft, Macht oder Wohlhabenheit; sein Mangel in dieser Hinsicht darf ihn nicht mutlos machen. Er kann nichts tun es sei denn durch den Geist Gottes. Der Leuchter und die Olivenbäume lehren dieselbe Lektion. Jehovas Zeugen strahlen jetzt dieses Licht Jehovas nur kraft des Umstandes aus, daß sie Glieder seiner Organisation sind und seinen Geist besitzen. Die eigentliche Kraft, die sie das Zeugnis verkündigen macht, „das goldene Öl“ (Vers 12, Miniatur-Bibel u. a. Übers.), das ist der Geist Jehovas. Es ist dies Jehovas Zeugnis, das er Christus Jesus aufgetragen hat, und das dieser seinerseits zum Teil dem treuen Überrest übergeben hat. (Offb. 12: 7) Der Tempel kann nicht gänzlich vollendet sein, ehe nicht das Zeugniswerk vollbracht ist, denn es ist die Teilnahme an dieser Zeugnisarbeit, die die Tempelklasse erbaut und aufbaut und beweist, wer treu ist bis zum Ende.

Die dünnelhaften, selbstsüchtigen „erwählten Ältesten“ bringen sich in eine lächerliche Lage, indem sie den

Vormarsch des Zeugniswerkes aufzuhalten versuchen, und das ist ein Unterfangen, zu verhindern, daß der Tempel als Vorbereitung auf den großen Tag der Schlacht aufgebaut werde. Solche Widersacher sind veranschaulicht durch die religiösen Bastarde, die Samariter, die Gottes Volk zu sein vorgaben; diese Widersacher erheben nun eine ähnliche Behauptung, obschon sie in Wirklichkeit Anhänger der Organisation Satans sind. Der Engel des Herrn spricht zu den Gegnern: **Wer bist du, großer Berg, vor Serubbabel? Zur Ebene sollst du werden! Und er wird den Schlußstein herausbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade ihm!** — 4: 7.

Eine Klasse von religiösen Leuten, die durch das Volk Samarias vorgeschattet wurde, hat eine Organisation gebildet, die Gottes Organisation und sein Werk auf der Erde beseindet; und diese gegnerische Organisation ehrt einen Menschen oder mehrere Menschen und folgt den Lehren eines Menschen und nicht den Lehren des Herrn, und so handelnd begehen sie die „Sünde Samarias“. (Amos 8: 14) Sie haben sich zu einem Bestandteil Babylons, das ist der Organisation Satans, gemacht. Diese Klasse behauptet bis heute: „Seitdem der ursprüngliche Herausgeber des 'Wachturms' gestorben ist, ist in dieser Zeitschrift keine offenbarte Wahrheit mehr veröffentlicht worden.“ Diese Erklärung ist eine vermessene Schmähung Jehovas. Der Herr wendet sich an diese Prahler mit den ironischen Worten: „**du großer Berg.**“ Damit ist gemeint, daß sie in ihrer Einbildung sich für groß halten. Sie widersprechen dem größeren Serubbabel, Christus Jesus, dem Tempelbauer. In seiner Organisation befinden sich seine treuen Leibesglieder, die jetzt den Überrest

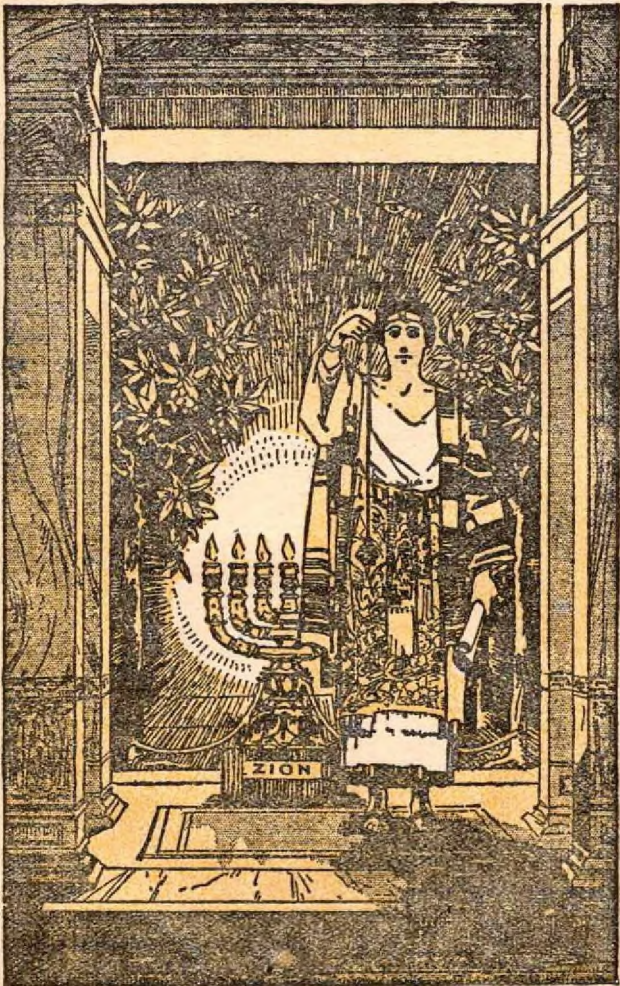
auf der Erde bilden weil sie zur gesalbten Tempelklasse gehören und Tempelbauer sind; diesen stellt sich der „große Berg“ feindlich gegenüber. Die Prophezeiung erklärt, daß dieser eingebildete „große Berg“ vor Serubabel, das ist Christus Jesus, zur „Ebene“ werden, das heißt gänzlich erniedrigt werden soll. Jehova spricht zu seinem großen Tempelbauer, Christus Jesus: „Siehe, ich habe dich zu einem scharfen, neuen Dreschschlitten gemacht, mit Doppelschneiden versehen: du wirst Berge dreschen und zermalmen, und Hügel [die Gipfel der Berge] der Spreu gleich machen.“ — Jes. 41: 15; 40: 4.

Der Hauptstein des Tempels ist Christus Jesus. Die Weisagung erklärt aufs bestimmteste, daß er hervorgebracht werden soll. Das geschah im Jahre 1918 bei der endgültigen Legung des „Hauptecksteins“, als Christus Jesus zum Tempel kam, um Gericht zu halten. (Ps. 118: 22; Jes. 28: 16) Er wurde damals von Jehova als der rechtmäßige König der Erde vorgestellt. Die Leibesglieder Christi auf der Erde werden verwendet, diese Aufklärung andern zu bringen und deren Aufmerksamkeit hierauf zu lenken. Die treuen Zeugen verkündigen diese Nachricht „mit donnerndem [and. Übers. vielfältigem, rauschendem] Zuruf“ (Rotherham); und das begann tatsächlich 1922 auf der Hauptversammlung, wo die versammelten Tausende erkannten, daß der König zu seinem Tempel gekommen war, sich erhob und mit lauter Stimme riefen: „Verkündiget den König und das Königreich!“ Seither haben sie die Kunde weiter furchtlos ausgerufen und das Zeugnis freudvoll gegeben. — Jes. 12: 6; Sach. 9: 9.

Jehova hat dem Steine Goldseligkeit und Herrlichkeit gegeben und seine Zeugen bekunden dies: „Du bist schöner als die Menschensohne, Goldseligkeit ist ausge-

gossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet ewiglich.“ (Pſ. 45:2) „Denn Jehova iſt Sonne und Schild; Gnade und Herrlichkeit wird Jehova geben, kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln.“ (Pſ. 84:11) Der treue Überreſt bewundert den Stein als das Schönſte der ganzen Schöpfung; alles an ihm iſt liebenswert, und er iſt der großartigſte Herrſcher, den die Welt je haben wird. Sie verherrlichen keinen Menſchen noch geben ſie einem ſolchen Anerkennung; weil aber Gott ſeinen geliebten Sohn geehrt hat, ehren ſeine Zeugen den Sohn mit dem lauten Zuruf: „**Heil, heil ihm!**“ (Verſ 7; Menge) und ſie ſprechen: „Geſegnet, der da kommt im Namen Jehovas! Von dem Hauſe Jehovas aus haben wir euch geſegnet“; denn er iſt der großartigſte aller Baumeiſter. (Pſ. 118:26) Das iſt ein Ausdruck der Bewunderung des Kunstwerkes Jehovas zur Rechtfertigung ſeines Namens; und darum wird dem Höchſten die Ehre gegeben. — Joh. 5:23; 2. Theſſ. 1:10.

Jehova wird ſeinen Geſalbten gebrauchen, ſeine Beſchlüſſe, ungeachtet alles Widerſtandes, zu vollbringen, und ſeine ausdrückliche Verſicherung hierfür wird durch den Propheten wie folgt niedergelegt: „**Die Hände Serubbabels haben dieſes Haus gegründet, und ſeine Hände werden es vollenden; und du [der Überreſt] wirſt erkennen, daß Jehova der Heerſcharen mich zu euch geſandt hat.**“ (4:9) Serubbabel legte den Grundſtein zum Tempel im Frühling des Jahres 535 v. Chr. (Eſra 3:8–10) Sechszehn Jahre ſpäter legte Serubbabel die Grundlage des Tempels aufs neue. (Hag. 2:18) Dies geſchah mit Erfolg trotz aller Anfeindung. Chriſtus Jeſus, der Erbauer des Tempels Jehovas, bedient ſich ſeiner kleinen Schar, ihn auf der Erde zu vertreten und



das Elifawerk zu beginnen, nachdem er zum Tempel gekommen war, um Gericht zu halten; und da er dieses Werk begonnen hat, wird er es auch ungeachtet alles Widerstandes vollenden. (Phil. 1: 6) Er sieht nicht die Person an, sondern er wird nur die am Tempelbau teilnehmen lassen, die dem Herrn Jehova gänzlich ergeben sind und seinem großen Propheten gehorchen. Er wird das Werk zur rechten Zeit vollenden. (Ezra 5: 1, 2; 6: 14, 15) Jesus Christus tut dieses Werk zur Rechtfertigung des Namens Jehovas, und der Überrest wird hierbei mit ihm in vollkommener Harmonie zusammenwirken. — Joh. 17: 21–23; Eph. 4: 12–14.

Gleichwie Goliath die Kleinheit Davids, der gekommen war, mit ihm zu kämpfen, verachtete (1. Sam. 17: 22–51), so verachten auch Satan und alle seine Horden die Kleinheit und die Ausrüstung der Organisation Gottes auf der Erde. Satan und seine ganze Gesellschaft verachten Jehovas Organisation; auch wird sie von vielen bekämpft, die da wähnen, in der gegenwärtigen Wahrheit zu sein, aber in Wirklichkeit der „Synagoge Satans“ angehören. (Offenb. 3: 9) Sie sprechen mit Hohn und Geringschätzung von dem kleinen Überrest, der in der Tat gering an Zahl und unbedeutend an körperlicher und finanzieller Kraft ist. Die Feinde versehen aber, in Rechnung zu ziehen, daß das Werk nicht durch Reichtum, Macht oder Einfluß getan wird, sondern durch den Geist Gottes. Es gefällt Gott, „das Verachtete“ zu seinem Dienst zu berufen. — 1. Kor. 1: 28.

Sollen diese Verächter es sehen und frohlocken? Sie werden den Erfolg des Werkes des Herrn sehen, aber nicht frohlocken. „Denn wer verachtet den Tag kleiner Dinge? Und mit Freuden werden jene sieben das Senk-

blei in der Hand Serubbabels sehen: Die Augen Jehovas, sie durchlaufen die ganze Erde.“ (4: 10) Die klare Bedeutung dieses Textes ist, daß die vollkommenen Augen Jehovas den Tempelbau der Vollendung entgegengehen sehen werden, und darum leuchten diese vollkommenen Augen vor Freude. Jehova weiß, daß er eine kleine, treue Klasse auf der Erde haben wird, die bis zur Vollendung des Tempels und bis zur Rechtfertigung seines Namens ihre Tadellosigkeit bewahren wird, und das erfreut sein Herz und das Herz Christi Jesu. Diese sieben Augen des Herrn laufen hin und her und beobachten den Fortschritt des Werkes und dessen Vollendung. (5. Mose 11: 12; 2. Chron. 16: 9; 1. Kön. 8: 29) Die 'sieben Augen' sind Jehovas Augen oder seine vollkommene Sehkraft, womit er auf das Senkblei in der Hand des großen Baumeisters achtgibt, und es erfüllt ihn mit Freude, daß sein Gesalbter seinen Namen rechtfertigen wird.

Nachdem Sacharja durch den Engel des Herrn die Erklärung empfangen hatte, frug er wiederum nach der Bedeutung der „zwei Olivenbäume“ zu beiden Seiten des Leuchters und nach der Bedeutung der „beiden Zweige der Olivenbäume, welche neben den zwei goldenen Röhren sind, die das Gold [goldene Öl] von sich ergießen“. (4: 11, 12) Die Wiederholung seiner Frage zeigt, wie die Sacharjassklasse im Lichte wohlbekannter Tatsachen im Worte Gottes forscht und die Prophetie zu verstehen sucht. Der Leuchter stellt anscheinend Jehovas lichtverbreitende Organisation auf der Erde dar, und diese Folgerung wird durch folgende Worte Jesu unterstützt: „Tue Buße und tue die ersten Werke; wenn aber nicht, so komme ich dir und werde deinen Leuchter aus seiner Stelle wegrücken.“ (Offb. 2: 5) Das ver-

anschaulicht die Klasse der 'weisen Jungfrauen', die Öl in ihren Gefäßen hatten und damit ihre Lampen füllten, als sie ausgingen, dem Bräutigam entgegen. (Matth. 25: 7-9) Als „Bäume der Gerechtigkeit“ und lebend, weil sie „gepflanzt an Wasserbächen“ sind, erhalten sie ihre Lampen stets leuchtend und brennend. Hier zeigt sich ein Wunder, und zwar darin: Olivenöl wird im allgemeinen durch die Pressung der Frucht gewonnen; in diesem Falle fließt es aber direkt aus dem Baumstamm. Das ist die Art und Weise, wie diese „Bäume der Gerechtigkeit“ die Frucht des Königreiches darbieten. Sie leiten das Öl durch Gießröhren direkt zur lichtpendenden Organisation und gebrauchen es dort zur Ehre Jehovas und seines Königs. „Der Ölbaum sprach zu ihnen: Soll ich lassen meine Fettigkeit, womit man Gott und Menschen durch mich ehrt?“ — Richter 9: 9; Parallel-Bibel.

Der Prophet sagte dem Engel, er verstehe die Bedeutung des Gesichtes nicht, und der Engel antwortete: „Das sind die beiden Söhne des Öls [and. Übers.: Gesalbten], die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.“ (4: 13, 14) Das sind die beiden führenden Propheten beim Bau des Tempels, nämlich Josua, der Hohepriester und Serubbabel, die Christus Jesus sowohl in der Stellung als opfernder Priester als auch als den großen Exekutivbeamten Jehovas und Erbauer des Tempels zeigen. Als solcher steht Christus für Jehova, den Gott der ganzen Erde, da. Alle seine gesalbten Leibesglieder stehen bei ihm und erfreuen sich großen Friedens und Trostes, weil sie alle einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas nehmen dürfen.

Kapitel 4

Rachefluch

(Sacharja, Kapitel 5)

Jehova hat seine Gerichte eine lange Zeit vor ihrer Vollziehung aufschreiben lassen, und nun offenbart er ihre Bedeutung seinen Gesalbten und sendet sie aus, seine Strafurteile kundzumachen. Jehovas Zeugen werden wegen ihrer deutlichen Sprache bei der Verkündigung der Rache Jehovas an der Organisation Satans scharf kritisiert. Die Geistlichkeit und ihre Verbündeten, die Klasse des „bösen Knechts“ miteingeschlossen, sagen, daß diese Zeugen an der „Lästerung anderer Religionen“ gehindert werden sollten. Sie wissen nicht, daß der Überrest keine „Religion“, wie dieser Ausdruck gewöhnlich verstanden wird, vertritt. Er vertritt Gott den Herrn. Welche, die in der Wahrheit zu sein behaupten, aber das jetzt auf der Erde betriebene Zeugniswerk bekämpfen, sagen, daß solche Kritik an der Satansorganisation unnötig und verkehrt sei. Die Treuen aber werden sich durch solche gegnerische Kritik keineswegs verwirren lassen, sondern werden nicht aus den Augen verlieren, daß Jehova es seinen Zeugen zur Pflicht gemacht hat, seine Rache auszurufen, sie dem Feinde anzuzeigen und die zu warnen, die den Weg der Gerechtigkeit kennenzulernen wünschen.

Der Prophet Sacharja hat im fünften Kapitel ein Gesicht von einer fliegenden Rolle aufgezeichnet: „Und ich hob widerum meine Augen auf und sah: und siehe, eine fliegende Rolle. Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle,

ihre Länge zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen.“ (5: 1, 2) Eine Rolle ist eine aufgeschriebene Denkschrift. (Esra 6: 2) Was Sacharja schaute, war eine Aufzeichnung des Strafurteils Jehovas über den Feind. (5: 3) Eine Seite der Urkunde ist gegen Diebe gerichtet und die andere Seite gegen Lügner. Sie wird nicht etwa in einem muffigen Gewölbe aufbewahrt, sondern fliegt gleich einem Uroplan schnell zu ihrem Bestimmungsort. „Wie die Schwalbe wegfliegt, so unverdienter Fluch: er trifft nicht ein.“ (Spr. 26: 2) Im vorliegenden Falle hingegen liegt guter und genügender Grund vor; darum trifft der Fluch eilends ein. Es ist eine im Worte Gottes, auch genannt die „Rolle des Buches“, aufgeschriebene Botschaft. (Ps. 40: 7) Um dem Propheten Sacharja, gegenwärtig dem Überrest, zu helfen, die Bedeutung des Gesichtes zu verstehen, gibt ihm Jehova ein „sehendes Auge“, das heißt, Verständnis. (Sprüche 20: 12) Die Maße der „Rolle“ werden angegeben als zwanzig Ellen Länge und zehn Ellen Breite, was eine beträchtliche Größe für ein Dokument bedeutet. Es war aufgerollt und wurde ausgebreitet; sonst hätte es nicht nach beiden Richtungen gemessen werden können. Die Maße entsprechen der Fläche des „Heiligen“ der Stiftshütte in der Wüste (2. Mose 40: 17–28), und das deutet an, daß die Botschaft der Rolle besonders alle die betrifft, die erklären, Vertreter Gottes in den Ländern der „Christenheit“ zu sein.

Fluch

Ein Fluch ist eine feierliche und unwiderrufliche Ankündigung des Geschickes derer, die Gottes Gesetz willentlich verletzen. Die auf beiden Seiten beschriebene

„fliegende Rolle“ enthält eine Botschaft der Rache Gottes an Bundesbrüchige. „Und er sprach zu mir: Dies ist der Fluch, der über die Fläche der ganzen Erde ausgeht; denn ein jeder, der stiehlt, wird gemäß dem, was auf dieser Seite der Rolle geschrieben ist, weggesetzt werden; und ein jeder, der falsch schwört, wird gemäß dem, was auf jener Seite der Rolle geschrieben ist, weggesetzt werden.“ (5: 3) Der Fluch konnte nicht über die ganze Erde ausgehen, ehe der Herr Jesus zum Tempel gekommen war, um Gericht zu halten. Die Tatsachen zeigen, daß der Fluch 1922 auszugehen begann, wo „eine laute Stimme aus dem Tempel“ zu den sieben Engeln sagte: 'Geht hin und giebet die Schalen des Grimmes Gottes aus auf die ganze Erde.' (Offb. 16: 1) Das religiöse Element der „Christenheit“ maßt sich an, sie wären in einem Bund mit Jehova Gott, weil sie den Namen Christi angenommen haben und vorgeben, sich auf Gottes Wort zu stützen. Das trifft besonders auf die Geistlichkeit zu, die Gottes Wort und den Schlüssel der Erkenntnis gestohlen hat. (Luk. 11: 52) „Darum siehe, ich will an die Propheten [die falschen Lehrer], spricht Jehova, die einer vom andern meine Worte stehlen.“ — Jer. 23: 30.

Die Geistlichen und ihre Bundesgenossen in der „Christenheit“ „haben die Gesetze [Gottes] übertreten, die Satzung überschritten, gebrochen den ewigen Bund. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig.“ (Jes. 24: 5, 6; Mal. 4: 5, 6) Gleich Absalom, der die Herzen des Volkes stahl, haben auch die Geistlichen viele von Gott abgewandt; und das haben sie getan, um dem Teufel zu dienen. (2. Sam. 15: 6) Der Fluch ist auch

über die Klasse des „bösen Knechtes“, den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“ ausgesprochen worden. (2. Thess. 2:3) Diese hat vorbedachterweise der Organisation Gottes die Schwächeren weggestohlen und sie in die Gesellschaft des Teufels hineingezogen. „Wenn ein Mann gefunden wird, der einen von seinen Brüdern, von den Kindern [des geistlichen] Israel, stiehlt [aus Gottes Organisation heraus] und ihn als Sklaven behandelt oder verkauft, so soll selbiger Dieb sterben.“ (5. Mose 24:7) Diese Prophezeiung, die ein Teil des Bundes ist, den Gott mit Israel in Moab gemacht hatte, betrifft besonders die, die der Berufung zum Königreich gefolgt sind, und das wird besonders durch die Tatsache hervorgehoben, daß der Königreichsbund durch den in Moab geschlossenen Bund vorgeschattet wurde. (5. Mose 1:5; „Der Wachturm“, Jahrg. 1933, Seite 195) „Durch Habsucht werden sie euch verhandeln mit erkünstelten Worten.“ (2. Pet. 2:3) Die böse Knechtsklasse hat sich zu Teilhabern der Geistlichkeit bei der Befämpfung der Königreichs-Botschaft gemacht. (Ps. 50:18; Spr. 29:24) Der über diesen Dieben ausgerufenen Fluch ist Vernichtung.

Jesus Christus spricht diesen Fluch aus bei der Abhaltung des Gerichtes im Tempel. (Mal. 3:5) Die einen Bund eingegangen sind, den Willen Gottes zu tun, und hernach vorsätzlich bundesbrüchig werden, sind Meineidige. (Ps. 24:4; 3. Mose 19:12) Meineidige sind vom Herrn gewarnt worden. (Pred. 8:2) Eine Religion auszuüben, die Jehova Gott außeracht läßt, ist gottlos oder gesetzlos; aber wenn Menschen behaupten, Jehova anzubeten und in den Fußstapfen Jesu zu folgen, und dies als Deckmantel für ihre Heuchelei benützen, so ist das greuliche Gesetzlosigkeit. Die fälschlich als „Christen-

tum“ ausgegebene Religion wurde vom siebenten Weltreich als seine Religion angenommen, und seit Jahrhunderten haben sich die Geistlichen des „organisierten Christentums“ heuchlerisch als Lehrer des Wortes Gottes ausgegeben, haben die Schwächeren und auch andere belogen, haben die Texte der Heiligen Schrift als Camouflage oder Deckmantel für ihre Verderbtheit mißbraucht und so die Menschen von Gott weggewandt. Sie wissen sehr wohl, daß sie falsch geschworen haben. Gleicherweise sind auch die, die in einen Bund eingegangen sind, den Willen Gottes zu tun, und die einst dem Rufe zum Königreiche gefolgt sind, jetzt aber sich der Verkündigung der Botschaft vom Reiche widersetzen, Meineidige vor Jehova Gott. Der Fluch wird die Häuser dieser Gesetzlosen heimsuchen, so gewiß als der Engel des Herrn ein jedes Haus in Ägypten heimsuchte. — 2. Mose 12: 23, 29.

„Ich habe ihn [den Fluch] ausgehen lassen, spricht Jehova der Heerscharen; und er wird kommen in das Haus des Diebes, und in das Haus dessen, der bei meinem Namen falsch schwört; und er wird in seinem Hause herbergen und es vernichten, sowohl sein Gebälk als auch seine Steine.“ (5: 4) Der Fluch wird die Frevler ausfindig machen wo immer sie auch sein mögen, wenn sie auch sagen mögen: Wer sieht uns? Jehova läßt sie keinen Weg des Entrinnens finden. Die Botschaft des Fluches erreicht sie durch das Radio, durch das Telephon und in gedruckter Form; sie dringt in ihre Schlupfwinkel und flutet den „Bergungsort der Lügen“ hinweg. Der Umstand, daß der Prophet erklärt, der Fluch werde in ihrem Hause herbergen, zeigt, daß sie unverbesserlich böse und der Vernichtung geweiht sind. — Jer. 23: 29.

Die der Wahrheit widerſtehen, werden nicht glauben, was hier geſchrieben ſteht. Nur wer ſeine Augen zum Himmel erhebt, im Glauben an Gott wandelt und Chriſtus Jeſus gehorſam nachfolgt, dem iſt dieſe Viſion und das Verſtändniß ihrer Bedeutung gegeben.

„Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor und ſprach zu mir: Hebe doch deine Augen auf und ſieh: Was iſt dieſes, das da hervorkommt?“ (5: 5) Der Engel des Herrn enthüllt nun dem Überreſt den bleibenden Platz der Geſekloſigkeit. Satan begann ſeine gottloſe, heuchlerische Religionsorganisation in der Ebene des Landes Sinear, welche Organisation durch ein Weib verſinnbildlicht wird, nämlich durch Satans Weib, genannt „Babylon“. Dieſe teuflische, heuchlerische Organisation hat zu allen Zeiten Gottes Wort geſtohlen und mißbraucht, und hat die Menſchen von dem Dienſte Gottes weggeſtohlen und eine Menge von Kreaturen hervorgebracht, die vor Gott falſch geſchworen haben. Dieſe religiöſen Betrüger ſind Schänder des Namens Jehovas und müſſen zu ihrem ewigen Aufenthaltort fortgeſchafft werden.

Der Prophet erkundigt ſich beim Engel: „Was iſt es?“ Er erhält zur Antwort: „Dies iſt ein Epha, das hervorkommt; und er ſprach: Solches iſt ihr Ausſehen im ganzen Lande.“ (5: 6) Die Prophetie zeigt ſo, wie die Sache in den Augen Jehovas, der das Urtheil fällt und die Strafe zumißt, erſcheint. Das Epha iſt ein großes Maß und verſinnbildlicht ein großes Maß einer Sache. Ein Maß deutet Gericht an; folglich bedeutet dieſe Weiſſagung, daß Jehova zugemessen oder gerichtet hat, und daß das Maß, das denen zugemessen iſt, über die das Urtheil gefällt worden iſt, groß iſt.

Das Epha war mit einer Scheibe oder einem Deckel aus schwerem bleiähnlichen Metall zugedeckt, und inmitten des Ephas saß ein Weib. (5: 7) Der Deckel bestand aus einem unedlen Metall, das wie Silber aussah und somit die Heuchelei illustrierte, die von den religiösen Agenten des Teufels so erfolgreich ausgeübt wird, und diese gemeine Scheinheiligkeit wird ausgerottet werden. (Jer. 6: 29; Hes. 22: 18) Die Macht Jehovas hebt diese Scheibe oder diesen Deckel ab und enthüllt, was sich inwendig im Epha befindet, und darin wird ein Weib gesehen. Dieses Weib ist offenbar das Weib des Teufels, das ist seine heuchlerische, „Babylon“ genannte Organisation. Diese Organisation hat die Diebe, Lügner und alle andern Gesetzlosen geboren. (Offb. 17: 3, 5) Satans Organisation ist durch und durch verderbt. Von dem Weibe, das im Epha saß, sprach der Engel: **„Dies ist die Gesetzlosigkeit; und er warf sie in das Epha hinein und warf das Bleigewicht auf dessen Mündung.“** (5: 8) Die in diesem Texte angeführte „Gesetzlosigkeit“ trifft besonders auch auf die Klasse zu, die der Herr aus seinem Bundesvolke hinausstut. (Matth. 13: 41) Das dürfte sich insbesondere auf den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“ und die ganze Geistlichkeit beziehen, die vorgibt, Gott zu dienen, in Wirklichkeit aber dem Teufel dient. Der Deckel wurde abgehoben und dieses schändliche Weib bloßgestellt; darauf wurde sie wieder in das Epha hineingestoßen und die Scheibe oder der Deckel wieder darüber gestülpt. So sperrt sie der Herr ein, um dorthin befördert zu werden, wohin sie gehört. Sie hat nichts im „Heiligen Lande“, dem Zustande des Volkes Gottes, zu suchen, sondern wird dorthin gebracht, wohin sie hingehört, was der Engel des Herrn dem Propheten Sacharja später erklärt.



Nun wird die Art und Weise gesehen, wie der Herr diese heuchlerische Gesellschaft, die die wahre Verkörperung der Gesetzlosigkeit ist, zusammenliest und fortschafft: „Und ich hob meine Augen auf und sah: und siehe, da kamen zwei Weiber hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie die Flügel des Storches; und sie hoben das Ep̄ha empor zwischen Erde und Himmel.“ (5: 9) Diese beiden Weiber sind ohne Zweifel Diener Gottes des Herrn und des großen Richters im Tempel. Als Weiber sind sie dem „Manne Christus Jesus“ untertänig. (1. Kor. 11: 3) Sie veranschaulichen somit in trefflicher Weise die Engel, derer der Herr sich bedient, die Gesetzlosen aus dem Tempel hinauszutun und vom Tempel fernzuhalten. „Der Sohn des Menschen wird seine [durch die beiden Weiber versinnbildlichten] Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Argernisse [solche, die einst Anwärter auf das Königreich waren] zusammenlesen und die das Gesetzlose tun; und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ (Matth. 13: 41, 42) Die Prophezeiung erklärt: „Wind war in ihren Flügeln“, und das bedeutet, daß Gottes Macht mit ihnen war, damit sie sein Strafurteil rasch ausführen möchten. Die Flügel zeigen an, daß sie Geschöpfe sind, die das Gericht zu raschem Fluge antreibt. Der Umstand, daß sie „Flügel wie die Flügel eines Storches“ hatten, zeigt, daß sie die Zeit des Gerichtes kannten und wußten, daß die Gerichtszeit gekommen war: „Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten...; aber mein [vorgebliches und gesetzloses] Volk kennt das Recht [and. Übers.: Gericht, Rechtsordnung] Jehovas nicht.“ (Jer. 8: 7) Die Flügel des Storches sind weit und im-

stande beträchtliche Lasten zu heben. Störche fliegen sehr hoch, und die Prophezeiung sagt: „**Sie hoben das Epha empor zwischen Erde und Himmel**“ und schafften das alte Weib, die Verkörperung der Gesetzlosigkeit, eilends nach ihrem ewigen Wohnort.

Wohin gehört nun die, durch die Bewohnerin des Epha veranschaulichte „Gesetzlosigkeit“? Dieselbe Frage stellte Sacharja, wie im zehnten Verse berichtet wird, worauf der Engel des Herrn antwortete: „**Um ihm ein Haus zu bauen im Lande Sinear; und ist dieses ausgerichtet, so wird es daselbst auf seine Stelle niedergesetzt werden.**“ (5: 11) Das Land Sinear war der Ort, wo Satan seine Organisation anfang, um damit die Menschen durch die Mittel der Lüge und des Diebstahls von Jehova abzuwenden; daher stellt jenes Land den Beginn der Gesetzlosigkeit dar. „Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daselbst. — Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reiche, und machen wir uns einen Namen, daß wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde!“ (1. Mose 11: 2, 4) Das Bundesvolk Gottes wurde gefangen nach dem Lande Sinear weggeführt. (Dan. 1: 1, 2) Zur bestimmten Zeit aber führte Jehova den Überrest seines Volkes wieder zurück; wie damals so auch in der Gegenwart, wo er seinen treuen Überrest wiederhergestellt, aus Satans Organisation herausgenommen und ihn in seine Organisation gebracht hat. „An jenem Tage, da wird der Herr noch zum zweiten Male seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes loszukaufen.“ — Jes. 11: 11.

Jehovas schnelle Boten, dahinfliegend gleich Störchen, tragen die gesetzlose oder gottlose Klasse zurück an

den für diese Gesellschaft bestimmten Ort; und dieser für sie bereitete Platz wurde im Sinnbilde durch das Land Sinear dargestellt. Das hier erwähnte „Haus“, wohin das Weib „Gesetzlosigkeit“ geschafft wird, veranschaulicht einen Zustand immerwährenden Todes. „Das Grab ist mein Haus.“ (Hiob 17: 13) „Alle Könige insgesamt liegen in Ehren, ein jeder in seinem Hause.“ (Jes. 14: 18) Ein Haus bezeichnet einen bleibenden Aufenthaltsort, und dieses Bild zeigt, daß die Gesetzlosigkeit dem ewigen Verderben geweiht ist. Der Fluch Jehovas über der gesetzlosen Organisation Satans ist eine Rechtfertigung seines heiligen Namens und zeigt was der Ausgang des großen Krieges sein wird. Gesetzlosigkeit wird für immer und ewig ausgerottet werden. — Psalm 145: 20.

Kapitel 5

Kriegerische Organisation

(Sacharja, Kapitel 6)

Jehova der Heerscharen ist der allmächtige Gott der Schlacht. Er hat eine bestimmte Zeit für Krieg und eine bestimmte Zeit für Frieden, und durch Krieg wird er ewigen Frieden unter seinen Geschöpfen einführen. Als er Jesus Christus aussandte, inmitten seiner Feinde zu herrschen, da folgte unmittelbar ein Krieg im Himmel, woraus Christus Jesus als Sieger hervorging. Das Schlachtfeld wurde darauf auf die Erde verlegt, und seitdem werden die Streitkräfte für den großen Schlufkampff gerüstet. In der ersten Vision des Propheten erschien eine Reiterfchar mit ihrem Führer, das ist Christus Jesus, und ihre erste Arbeit bestand in einer sorgfältigen Prüfung oder Inspektion der Dinge auf der Erde, ehe sie kriegerische Operationen eröffneten. Pferde versümbbildlichen Kriegsausrüstung, und jene Borhut von Reitern, die das Land auskundschafteten, zeigt, daß die Streitkräfte des Herrn für den größten Krieg auf der Erde rüsten.

Während der Erbauung des Tempels wurde dem Propheten Sacharja wiederum eine Vision von der kriegerischen Organisation Jehovas gegeben. Das bedeutet, daß zur Zeit, da Christus Jesus seine wahren Nachfolger zu sich im Tempel Gottes versammelt, diesen Treuen ein Gesicht von Jehovas Kriegsorganisation gegeben wird. Der Prophet berichtet wie folgt über das, was er sah: „Und ich hob wiederum meine Augen auf

und sah: und siehe, vier Wagen kamen hervor zwischen zwei Bergen: und die Berge waren Berge von Erz.“ (6: 1) „Wagen“ sind Sinnbilder der kriegerischen Organisation Jehovas. Die „vier Wagen“ bedeuten, daß Gottes Organisation vierseitig ist, völlig ausgerüstet, den Feind von allen Seiten anzugreifen, ihn vollständig zu besiegen und zu vertilgen. „Denn siehe, Jehova wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um seinen Zorn zu vergelten in Blut und sein Schelten in Feuerflammen. Denn durch Feuer und durch sein Schwert wird Jehova Gericht üben an allem Fleische, und der Erschlagenen Jehovas werden viele sein.“ (Jes. 66: 15, 16) „Gleich Wagengerassel hüpfen sie auf den Gipfeln der Berge, gleich dem Prasseln der Feuerflamme, welche Stoppeln verzehrt; sie sind ein mächtiges Volk, zum Kampfe gerüstet.“ (Joel 2: 5; Hab. 3: 8) Daß diese Kriegswagen zwischen den beiden Bergen von Erz hervorkamen, versinnbildlicht, daß sie äußerst stark sind, und das „Erz“ (Kupfer) zeigt, daß sie überirdisch, also übermenschlich und von Jehova gesandt, und keineswegs ein Teil der irdischen Regierung Satans sind. Diese Wagen veranschaulichen die unter der Führung Christi Jesu stehende Kampfesorganisation Jehovas.

Im Feuer würden diese Berge nicht zu einem „verbrannten Berge“ werden, wie Satans Organisation es werden soll. (Jer. 51: 25) Die kämpfende Organisation Jehovas wird im Feuer der Schlacht im Lichtglanz glühen wie die Füße Christi Jesu in der Vision des Johannes: „Seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser.“ (Offb. 1: 15) „Und dem Engel der Versammlung in Thyatira schreibe: Dies

sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich glänzendem Kupfer.“ (Offb. 2: 18) Sowohl Daniel als auch Hesekiel hatten eine Vision über diesen Mächtigen und sagen, daß seine Arme und Füße wie leuchtendes Erz aussahen. (Dan. 10: 6) Sein „Aussehen [war] wie das Aussehen von Erz.“ (Hes. 40: 3) Die „**Berge von Erz**“ veranschaulichen zusammen die Universalorganisation Jehovas und auch deren Hauptorganisation, die nach dem Ende des Krieges im Himmel in voller Kriegsrüstung hervorkommt. Aus diesem „**Berge**“ oder der Gesamtorganisation hat sich „**der Stein**“ „ohne Zutun einer Menschenhand“ losgelöst (Dan. 2: 34, 45; Menge-Übers.); und dieser Stein oder die Hauptorganisation, der gesalbte König, wuchs und „wurde zu einem großen Berge und füllte die ganze Erde“ (Dan. 2: 35), was zeigt, daß er der hauptsächlichste oder höchste Teil der Organisation Jehovas ist.

Die mit Pferden bespannten Kriegswagen erscheinen, wie es aussieht, zusammen und rücken Seite an Seite heran. Indem wir uns nun vor Augen halten, daß die Juden von rechts nach links lasen, dürfte dieses Bild besagen, daß die zuerst geschauten Rosse und Wagen zu äußerst rechts erschienen. „**An dem ersten Wagen waren rote Rosse, an dem zweiten Wagen schwarze Rosse; und an dem dritten Wagen weiße Rosse, und an dem vierten Wagen scheidige, starke Rosse.**“ (6: 2, 3) Diese von Pferden gezogenen Wagen zeigen Bereitschaft für den großen Krieg und den Aufmarsch zur Beziehung der Kampfstellungen. Die Rosse zur äußersten Rechten werden dem hebräischen Wortlaut gemäß „**rot**“ genannt und werden im siebenten Verse als „**starke**“ bezeichnet. Der zweite Wagen wird von

„schwarzen Rossen“, der dritte Wagen, links von der Mitte, von „weißen Rossen“ und der vierte von „schreckigen, starken Rossen“ gezogen. Die letzten befinden sich zu äußerst links und ziehen nach dem Süden aus und werden so von den Rossen zur äußersten Rechten unterschieden.

Der Prophet fragte den Engel nach der Bedeutung der Wagen und der Pferde, und er erhielt folgenden Aufschluß: „Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Diese sind die vier Winde des Himmels, welche ausgehen, nachdem sie sich vor den Herrn der ganzen Erde gestellt haben.“ (6: 4, 5) Diese stellen Jehovas Organisation dar, „der seine Engel zu Winden macht“. (Psl. 104: 4) Es ist dies eine vollständige Organisation, da sie durch die Zahl Vier versinnbildlicht wird; sie ist eine himmlische Einrichtung und schließt den Überrest auf der Erde ein, den Gott hat „mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu“. (Eph. 1: 3; 2: 6) Der treue Überrest im Tempel ist 'von der Macht der Finsternis befreit und in das Königreich des geliebten Sohnes Jehovas versetzt worden'. (Kol. 1: 13) Der Herr hat durch seine Engel den Überrest seit 1918 herausgesammelt und zusammengebracht „von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.“ (Matth. 24: 31; Sach. 2: 6) Diese „vier Winde“ oder „Geister“ (Fußn. n. a. Übers.) haben Jehovas Wohlgefallen und dienen ihm an diesem Tage voller Willigkeit. (Psl. 110: 3) Sie ziehen aus, nachdem sie sich vor den Herrn gestellt hatten, den sieben Männern gleich, die im neunten Kapitel der Prophetie Hesekiels beschrieben werden.

Babylon lag im Norden Palästinas und wurde darum „das Land des Nordens“ genannt. (2: 6, 7; Jer.

10:22) Als Sacharja anfang zu weisſagen, da war das irdiſche Babylon bereits ſeit achtzehn Jahren geſtürzt; dieſe Prophezeiung muß ſich daher auf Satans Organiſation, die den Namen Babylon trägt, beziehen, und betrifft beſonders „Gog vom Lande Magog“, über den Eſekiel prophezeite. (Eſ. 38:2, 15; 39:2) Sacharja ſieht, wie **die ſchwarzen Roſſe** [die vor den zweiten Wagen geſpannt ſind] **nach dem Lande des Nordens ziehen**. (6:6) Dieſe Abteilung des Heeres des Herrn bezieht ihre Stellung zum Angriff gegen die Bollwerke der Satansorganiſation, die von Gog, dem Fürſten Satans, befehligt werden und deren Streitkräfte zum Kampfe ausrücken. **„Und die weißen Roſſe** [die vor den dritten Wagen geſpannt ſind] **ziehen aus hinter ihnen her.**“ (6:6) Dieſe beiden von Pferden gezogenen Wagen, die das Land im Norden angreifen, ſtimmen mit der Taſache überein, daß zwei Heere unter dem Befehle von zwei Königen zuſammen das vorbildliche Babylon angriffen und zerſtörten. **„Dein Königreich wird zerteilt und den Medern und Perſern gegeben.“** (Dan. 5:28) Das Heer Gogs beſteht aus zwei Teilen, aus dem ſichtbaren und dem unſichtbaren; beide haben ſich gegen Gottes geſalbtes Volk verſchworen, und beide Teile müſſen von dem Heere des Herrn angegriffen und vernichtet werden. Die beiden Wagen, nämlich der zweite und dritte, die hier gegen den Feind vorgehen, ſtellen Jehovas Geheiligte dar, die er verwendet, **„die Erde“** zu verzehren. (Zeph. 3:8) **„Ich habe meine Geheiligten entboten, auch meine Helden gerufen zu meinem Zorne, meine ſtolz Frohlockenden [Luther u. engl. Überſ.: die da fröhlich ſind in meiner Herrlichkeit]. —** Jehova muſtert ein Kriegsheer, aus fernem Lande [vom Himmel] Geſommene [die zu keiner Zeit ein Teil dieſer Welt ge-

wesen sind] — Jehova [der Anführer seines Heeres] und die Werkzeuge seines Grimmes, um das ganze Land [Babylon, das Land des Nordens oder das Bollwerk der Organisation Satans] zu verderben. — Und Babel, die Zierde der Königreiche, der Stolz des Hochmutes der Chaldäer, wird gleich sein der Umkehrung Sodoms und Gomorrhas durch Gott.“ — Jesaja 13: 3, 5, 19.

Die „**schedigen Rosse**“ rollen ihren Kriegswagen in Kampfstellung an die Schlachtfront im Süden: „**Die schedigen ziehen aus nach dem Lande des Südens.**“ (6: 6) Diese Pferde ziehen den vierten Wagen, und im dritten Vers der Prophezeiung werden sie „**schedige, starke Rosse**“ genannt. Edom oder Idumäa (der nördliche Teil wurde auch Teman genannt), Ägypten und Äthiopien liegen alle im Süden des Heiligen Landes. Die Prophezeiung muß sich jedoch auf die Gegenbilder dieser Länder beziehen, da diese Länder schon vor der Zeit der Weissagung Sacharjas niedergeworfen wurden. In der Prophetie veranschaulichen Edom oder Idumäa die Klasse des „bösen Knechts“, den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“; Ägypten stellt Satans sichtbare Organisation dar, zusammengesetzt aus den kommerziellen, politischen und religiösen Elementen, und Äthiopien stellt die Mietlinge der Militär- und Polizeigewalt dar. Diese alle sollen in Harmagedon fallen, und Jehovas Streitmächte begeben sich jetzt in ihre Kampfstellungen für den Angriff. (Jer. 25: 15, 16) Hesekiels Prophezeiung zeigt, daß besonders auch die Horde der Mietlinge sich den Streitkräften Gogs bei dem Angriff auf Jehovas Bundesvolk anschließt, und das weist hin auf einen Zusammenschluß der feindlichen

Kampftruppen im Norden und im Süden gegen die Gesalbten des Herrn. — Hes. 38: 3-5.

Die starken Rosse im siebenten Verse stellen den Überrest des gesalbten Volkes Gottes auf der Erde dar. Es sind das dieselben, die im zweiten Verse als „rote Rosse“ bezeichnet werden. Andere Übersetzungen nennen sie „rotbraune“ oder „hochrote Rosse“. Diese sind nicht die „schwedigen starken Rosse“ des dritten Verses, die den vierten Wagen ziehen. Die im zweiten und siebenten Verse angeführten „starken“ oder „roten Rosse“ sind dem ersten Wagen vorgespannt, erscheinen zu äußerst rechts und müssen die ersten sein, die vom Bundesvolke Gottes wahrgenommen werden; und das entspricht auch den Tatsachen. Sie veranschaulichen Gottes Überrestvolk auf der Erde, das von Hesekiel durch das Sinnbild eines in Linnen gekleideten Mannes mit einem Schreibzeug an seiner Hüfte dargestellt wird, der Feuerkohlen über die Stadt streut. (Siehe Hes. 9 u. 10) Die den ersten Wagen ziehenden Pferde besagen im Sinnbilde: Das Zeugniswerk oder das 'Kennzeichnen der Stirnen' muß getan werden, ehe die Schlacht des großen Tages Gottes geschlagen wird. „Und die starken ziehen aus und trachten hinzugehen, die Erde zu durchziehen. Und er sprach: Gehet, durchziehet die Erde! und sie durchzogen die Erde.“ (6: 7) Der Umstand, daß diese „trachten hinzugehen“ oder, wie andere übersetzen, „suchen hinzugehen“ beweist, daß sie voller Willigkeit sind am Tage der Macht des Königs, bereit, dem Befehl zu gehorchen, die Erde zu durchziehen und das Evangelium des Königreiches zu verkündigen. (Matth. 24:14; Ps. 110:3) Der Engel des Herrn sprach zu diesem Überrest: „Gehet, durchziehet die Erde!“ Das bedeutet,

daß sie sich mit der Zeugnisarbeit ernstig beschäftigten
müßten. Das war das Signal für sie, loszutreten.

Man beachte nun, wie der Herr durch seine Engel
die Bewegungen seines Volkes leitet, und zwar ohne
daß es dies gleich wahrnimmt. Es geschah am 8. Sep-
tember 1922 bei einer Hauptversammlung des Volkes
gehobas, als es ersuhr, daß Christus Jesus zum
Zempel gekommen war, um Oberdicht zu halten, und
daß es viel Arbeit für sie zu tun gab; damals
ließ der Herr diese Worte an die versammelte Menge
richten: "Glaubet ihr, daß der Herr jetzt in seinem
Zempel ist und die Nationen der Erde richtet?" Die
Menge rief mit lauter Stimme: "Ja!" Der Höherer
fuhr fort: "Glaubet ihr, daß der König der Herrlichkeit
seine Herrschaft begonnen hat?" "Ja!", antwortete die
Versammlung. "Dann kurd ins Feld, o ihr Söhne
des höchsten Gottes! ... Ruhet die Herrschaft mit und
breit aus. Die Welt muß es wissen, daß gehoba Gott
ist, und daß Jesus Christus der König der Könige
und Herr der Herren ist. Das ist der Tag aller Tage.
Siehe, der König regiert! Ihr seid seine öffentlichen
Vertreter, um seine Herrschaft überallhin bekannt zu
machen. Darum vertündigt, vertündigt, vertündigt
den König und sein Königtum!" ("Der Waditum",
Jahrg. 1923, S. 27) Dem Gebote des Herrn Folge
leistend ging darauf der treue Überreiß aus, durchzog
die Erde und vertündigte die Herrschaft des Königs-
reiches und fährt damit immer noch fort. Auf ihre
Frage, wie lange dieses Werk noch fortbauern müßte,
machte der Herr kund, daß es bis zur Schluß des großen
Tages Gottes, des Waditigen Fortgesetzten werden muß.
(Jes. 6: 11) Das Kriegsheer des Herrn ist auf dem
Vormarsch, und der Tag der Schluß rückt nahe heran.

Der Teil des Heeres, der gegen den Feind im Lande des Nordens vorgeht, verrichtet die Hauptarbeit. „Und er rief mir und redete zu mir und sprach: Siehe, diejenigen, welche nach dem Lande des Nordens ausgezogen sind, lassen meinen Geist Ruhe finden im Lande des Nordens.“ (6:8) Die von den schwarzen und den weißen Rossen gezogenen Kriegswagen, rücken gegen Gog im Lande Magog vor, und das ist Jehova wohlgefällig. Das zeigt, daß dies die Division seiner Armee ist, die seinen Namen rechtfertigt. „Sie schaffen Ruhe meinem Zorn im Lande des Nordens“ (Parallel-Bibel); „bewirken, daß mein Zorn befriedigt werde am Lande des Nordens.“ (Miniatur-Bibel) Sie befriedigen den Geist Jehovas, weil sie seine Rache an der satanischen Organisation vollstrecken. (Hes. 39:6) Sie verrichten dieses Werk, nachdem das Zeugniswerk der irdischen Abteilung vollendet ist.

Die durch die „schwedigen Rösse“ veranschaulichte Division, die „nach dem Lande des Südens“, das ist gegen den irdischen Teil der Satansorganisation, auszieht, tut ihren Teil zum Wohlgefallen Jehovas; doch verrichtet die Division, die den unsichtbaren Feind, Gog und alle andern vom Lande Magog, vernichtet, den hauptsächlichsten Teil der Urteilsvollstreckung. Die irdische Division der Armee Satans ist lediglich Gogs Mitverschworene in seinem Komplott. Nach dem Sturz der Organisation Satans wird Satan, der alte Drache, gebunden und getötet werden. (Offb. 20:1-3) Dies alles muß getan werden, ehe Jehovas Name vollständig gerechtfertigt dastehen kann. Satans Organisation, Haupt, Kumpf und Schwanz, muß zerstört werden, und dann erst wird Jehova zufrieden sein. (Hes. 5:13; 16:42; 21:17; 24:13) Der Umstand, daß der Führer

des Heeres dieser gegen Gog vorgehenden Division mit lauter Stimme nachdrücklichen Befehl erteilt, zeigt, daß das Heer ins Treffen vorrückt, und daß das Getöse der Schlacht eingesetzt hat. Dies alles beweist, daß es nicht Jehovas Zeugen auf der Erde sind, die der Organisation des Teufels ein Ende machen, sondern daß sie ihr Zeugniswerk verrichten müssen, ehe der große Kampf wirklich losbricht. Der Überrest könnte die Vernichtung des Feindes nicht bewirken, selbst wenn sie eine Million Jahre lang das Zeugnis verkündigten. Sie stellen sich lediglich dar und tun ihren Teil dem Willen Gottes gemäß, und hierauf folgt der große Krieg. Bei diesem Punkt der Prophezeiung erscheint ein neues Bild.

Rechtfertiger

Die Glieder der Organisation Jehovas, die ihren Anteil an der Rechtfertigung seines Namens erfüllen, können mit Recht als Rechtfertiger bezeichnet werden. Christus Jesus ist ihr Haupt und Oberster, weswegen er der große Rechtfertiger ist; die durch die irdischen Glieder seiner Organisation verrichtete Arbeit ist ganz unbedeutend. Doch wendet hier der Prophet Gottes seine Aufmerksamkeit der Tempelschar, sowohl dem Haupte als auch dem Leibe zu, offenbar zur Stärkung und Ermutigung des Überrestes auf der Erde. Die Erbauer des Tempels in Jerusalem waren in Gefangenschaft gewesen und waren nun befreit. Die gegenwärtig einen Anteil an der Erbauung des wirklichen Tempels haben und noch auf der Erde sind, waren auch einst in Gefangenschaft, und sie bringen nun ihre ganze, durch Silber und Gold dargestellte armselige Habe dar, damit sie für das Tempelwerk benützt werde.

„Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: Nimm von den Weggeführten, von Cheldai und von Tobija und von Jedaja, — und gehe du an selbigem Tage, gehe in das Haus Josajas, des Sohnes Zephanjas, wohin sie aus Babel gekommen sind.“ (6: 9, 10) Die Befangenen sind zurückgekehrt und kommen nach Zion, das ist zur Gottesorganisation.

Die in diesem Verse der Weissagung angeführten Namen sind bedeutungsvoll. „Cheldai“, (offenbar der nämliche, der im vierzehnten Verse „Chelem“ [„Stärke“] genannt ist) bedeutet „weltlich“, „bestehen bleibend“ und „langlebig“; der Name „Tobija“ bedeutet „Jehova wohlgefällig“; der Name „Jedaja“ bedeutet „Jehova wohlbekannt“, „Jehova trägt Sorge (für ihn)“. Die Bedeutung der Namen der oben Angeführten zeigen, daß sie sich gemeinsam auf den Überrest beziehen. „Cheldai“, der Überrest, befindet sich wohl vorübergehend in der Welt, aber ist kein Teil derselben; er bleibt während Harmagedon bestehen und ist somit langlebig. „Tobija“ ist Gott wohlgefällig, weil er ihm treu ergeben ist; und „Jedaja“ bedeutet nicht nur, daß Gott den Überrest kennt, sondern überdies, daß er für ihn Sorge trägt und ihn bewahrt. Die drei genannten Männer waren aus Babylon gekommen und waren offenbar von den in Babylon verbliebenen Juden als Abordnung gesandt worden, um zu sehen, wie die damals wieder aufgenommene Arbeit am Tempel fortschreite. Sacharja wurde geheißt, in das Haus Josijas zu gehen und dort in der Gegenwart dieser drei Männer gewisse Dinge in Verbindung mit dem Hohenpriester Josua zu tun, welche Dinge sie später ihren in Babylon gebliebenen Brüdern berichten würden. Offenbar wurde das Haus Josijas hierzu erwählt und

gebraucht, weil der Tempel damals noch nicht vollendet war. Jenes Haus war das Haus eines Priesters, „von Jehova gegründet“ (was der Name „Jofija“ bedeutet), und dürfte trefflich Jehovas priesterliches Haus, den Überrest, darstellen, dessen Glieder jetzt im Verborgenen des Herrn wohnen, wo sie von ihm geborgen und behütet werden.

Nachdem diese Abordnung sich im Hause Jofijas versammelt hatte, wurde Sacharja wie folgt angewiesen: „**Ja, nimm Silber und Gold und mache eine Krone** [Fußnote der Elberfelder-Bibel: eigentl. Kronen, d. h. eine aus mehreren Reifen bestehende Prachtkrone]. **Und setze sie auf das Haupt Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters.**“ (6: 11) Dieses Silber und Gold war wahrscheinlich von jenen drei Männern gesammelt oder beigesteuert und hergebracht worden; denn es heißt im zehnten Verse: „**Nimm von den Weggeführten.**“ Folgende Übersetzungen des ersten Verses stimmen damit überein: „**Nimm von ihnen Silber und Gold**“ (Miniatur-Bibel, auch Amerikanische Bibel), „**Nimm von ihrem Geschenk Silber und Gold**“. (Menge-Übers.) Der Umstand, daß jene Abordnung von drei Männern gekommen war, nachdem der ursprüngliche Überrest schon seit Jahren aus Babylon zurückgekehrt war und nachdem er die Arbeit am Tempel wieder aufgenommen hatte, deutet darauf hin, daß jene drei Männer dieselben veranschaulichten, die durch Esther und Ruth dargestellt wurden. (Siehe Vers 15) In Übereinstimmung hiermit kommen Glieder der glaubensvollen Überrestklasse, die über die ganze Erde zerstreut sind und also in der Welt, aber nicht von der Welt sind, herbei, stellen sich dem Herrn zur Verfügung und bringen ihren Beitrag zum Werke des Königs und

des Königreiches Jehovas dar; und das wurde durch den Gebrauch, den Sacharja von dem ihm gebrachten Gold und Silber machte, vorgeschattet.

Sacharja verfertigte eine „Krone“ und setzte sie aufs Haupt Josuas, des Hohenpriesters, wodurch die Krone auf dem Haupte Jesu Christi vorgeschattet wurde. (Ps. 21:3) Das Aufsetzen der Krone geschah durch Sacharja, und das deutet darauf hin, daß es der Überrest ist, der die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenkt, daß Christus der gekrönte König ist, und daß dieser gekommen ist. Der Überrest tut dies seit der Ankunft des Herrn Jesus zum Tempel, besonders seit 1922, als sie ausriefen: „Der Herr ist in seinem Tempel; verkündigt den König und sein Königreich!“ Es wird nun gesehen, daß Jesus im Jahre 1914 von Jehova gekrönt worden ist; und der Überrest bezeugt diese Tatsache, ebenso wie Cheldai, Tobija und Jedaja nach ihrer Rückkunft vor den in Babylon Verbliebenen Zeugnis ablegten. Jehova gebietet nun, daß „alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“. (Joh. 5:23) Das wird durch ihre Beiträge von Gold und Silber versinnbildlicht.

Dem Propheten Sacharja wurde geboten, zum Hohenpriester zu sprechen, und zwar in der Gegenwart und zum Nutzen der drei Männer, die dort als Zeugen zugegen waren und den Überrest darstellten, der jetzt auf der Erde ist: „Sprich zu ihm und sage: so spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist S p r o ß ; und er wird von seiner Stelle aufsprossen und den Tempel Jehovas bauen.“ (6:12) Zur Zeit als Christus, der Stein, im kleinen gelegt wurde, sagte Pilatus: „Siehe, der Mensch!“ (Joh. 19:5) Zur Zeit da Christus Jesus, der gesalbte König, der

Stein, in Rollenbung gelegt wurde, sprach Jehova: „Siehe, ein Mann, sein Name ist Eproh.“ Jesus Christus ist der Eproh oder Eweig Jehovas. Nicht Eruubabel, vom Hause Davids, wurde getront, sondern Josua, der Hohepriester. Das beweist, daß Davids Name dieses Haus bloß vorbildlich war, und daß der „Eproh“ Jehovas direkter Nachkomme ist, sein höchster Beamter und großer Hoherpriester auf Erig nach der Dritte Weisheit. Es geschah im Jahre 1914, daß Jehova den „Eproh“ aus Zion herbeifandte, und dieser ist ein unbedeutender Eprohling in den Augen der Irdischen Eriester, aber er glänzt im Tempel Jehovas und soll Jehovas Namen rechtfertigen.

Die Worte in der Weisagung „von seiner Stelle“ bedeuten „aus Zion“, das heißt aus Jehovas Universalorganisation, aus der Jesus Christus herausgenommen und zum Eproh der höchsten Organisation gemacht worden ist, und aus deren Spitze ihn Jehova hat herbeiführen lassen. (Eph. 17:22-24) Dieses prophetische Bild zeigt besonders, daß Jesus, nachdem er von Jehova zum König getront worden ist und den Eron aus dem Himmel geantwortet hat, als der gekrönte König, als Hoherpriester und Richter des Hauses Gottes zu Jehovas Tempel kommen muß. Er bringt alsdann die Etreuen in den Tempel und bereitet sie zu, an dem Werte der Rechtfertigung des Namens Jehovas teilzunehmen. Diese, durch die drei Männer verabschiedeten Eichten Eungen Jehovas müssen in der Welt das Zeugnis überbringen, und das ist es auch, was sie gegeneinander tun.

Eruubabel und Josua, der Hohepriester, stellen vorbildlich ein und dieselbe Eerson dar, nämlich Christus, der ein „Priester auf seinem Throne“ ist und

das durch Melchisedek vorgehoffete Amt bekleidet. (Heb. 7: 1) „Ja, er wird den Tempel Jehovas bauen, und er wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Throne sitzen und herrschen, und wird Priester sein auf seinem Throne; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein.“ (6: 13) Als Tempelbauer ist er mit Majestät, Ehre und Herrlichkeit bekleidet, und auf ihm ruht der Auftrag und die Verantwortung als der große Rechtfertiger des Namens seines Vaters. „Und man wird an ihn hängen die gesamte Herrlichkeit seines Vaterhauses . . . Und er wird seinem Vaterhause zum Throne der Ehre sein.“ (Jesaja 22: 24, 23) Christus Jesus bekleidet die beiden Ämter als König und Priester, und zwischen beiden besteht kein Widerstreit; darum steht geschrieben: „Der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein.“ Der Rat-schluß oder das Ziel beider Ämter ist Friede. Als opfernder Priester ist er der Weg für den Menschen, Frieden mit Gott zu erlangen. (Eph. 2: 14) Er vollendet das Veröhnungswerk im Himmel als der königliche Priester; als Gottes König herrscht er und vernichtet Satan und dessen Organisation, die so lange als Friedensstörer gewirkt haben, und er wird „Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen“ schaffen. Er ist der „König von Salem“, das bedeutet „König des Friedens“ (Heb. 7: 2); „und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, . . . Friedefürst.“ (Jes. 9: 6, 7) Er ist der Rechtfertiger und bringt ewigen Frieden herbei, indem er dafür kämpft.

Sacharja verfertigte aus dem dargereichten Silber und Gold eine Krone für den Hohenpriester, und diese diente zum Gedächtnis der Treue und Ergebenheit der Stifter. „Und die Krone soll dem Chelem sein anderer

Name für Cheldai] und Tobija und Jedaja und der Güte [Josias] des Sohnes Zephanjas zum Gedächtnis sein im Tempel Jehovas." (6: 14) Diese Männer hatten ihre Treue dargetan, indem sie am „Tag kleiner Dinge“, als der Tempel kaum begonnen war, aus Babylon zum Hause des Herrn gekommen waren. (Hag. 2: 3) Der Herr zeigte seine Wertschätzung für ihre Ergebenheit und auch für die Josias, des Sohnes Zephanjas, der sein Haus für jenen Anlaß zur Verfügung gestellt hatte. Jene Männer stellten im Bilde den treuen Überrest dar, der mit Christus Jesus an der Ehre, die Jehova ihm erwiesen hat, teilnehmen darf, und für welche Getreuen er eine „Krone der Gerechtigkeit“ bereithält. (2. Tim. 4: 8) Diese empfangen sie beim Erscheinen des Erzhirten. (1. Pet. 5: 1-4) Sie müssen Treue halten und zusehen, daß niemand ihre Krone nehme. Das wird „zum Gedächtnis sein im Tempel Jehovas“. Hieraus ist ersichtlich, daß die vier genannten Männer durch Anerkennung im Heiligtum Jehovas geehrt werden; und dies zeigt, daß die Glieder des Überrestes jetzt unter Christus im Tempel versammelt und gleichzeitig Erben des Königreiches und Miterben Christi Jesu sind. Das ist durch die Krone versinnbildlicht.

Das Werk jener Männer endigte nicht mit ihrem Beitrag von Silber und Gold. Sie hatten bei der Krönung Josuas als Zeugen zugegen zu sein und die Worte des Propheten zu hören; nun lag es ihnen ob, zurückzukehren und vor andern zu bezeugen, was sie erfahren hatten. Das zeigt, daß der Überrest, den jene drei Männer vorschatteten, nachdem er erleuchtet worden ist, am Zeugniswerk teilnehmen und andern Zeugnis überbringen muß, und das wird durch die folgenden Schlußworte dieser Weissagung bestätigt:

„Und Entfernte werden kommen und am Tempel Jehovas bauen; und ihr werdet erkennen, daß Jehova der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die Stimme Jehovas, eures Gottes, hören werdet.“ (6:15) Die Entfernten sind die, die nach der zweiten Ausgießung des heiligen Geistes in den Tempel aufgenommen worden sind und denen die Tempelklasse das Zeugnis gegeben hat. (Jes. 43:6, 7; Ps. 147:2; Matth. 24:31) Die so Versammelten kommen herbei und verrichten Tempeldienst. Sie füllen die Plätze anderer aus, die zum Tempel hätten gehören können und am Eliawerk teilgenommen hatten, aber nachlässig wurden, über den Stein strauchelten, seither über „Charakterentwicklung“ geredet haben und beiseitegesetzt worden sind. In Jerusalem befanden sich welche, die dachten, es wäre 'für sie selbst Zeit, in getäfelten Häusern zu wohnen, den Tempel aber wüßt daliegen zu lassen'. (Sag. 1:4) Jene schatteten die vor, die sich damit zufriedengegeben haben, was der Herr seinem Volke vor dem Kommen Christi Jesu zum Tempel gab, und die Gelegenheit, einen Platz des Dienstes im Tempel einzunehmen verloren haben. Dafür sind jetzt an ihrer Statt „Entfernte“ eingetreten und erfreuen sich des glückseligen Vorrechts, im Tempel dienen zu dürfen. Die letzteren sind besonders durch Esther und Ruth veranschaulicht.

Die Tatsache, daß Jehova in Übereinstimmung mit der Weissagung Sacharjas alle nötige Hilfe zum Tempelbau darreichte, beweist, daß Sacharja ein wahrer, gottgesandter Prophet war. So rechtfertigte Jehova damals sein Wort, und jetzt rechtfertigt er seine Zeugen vor der „Christenheit“, und auf diese Weise haben sie Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Je-

Jehovas Zeugen brauchen sich nicht darum zu kümmern, wann und wie die vielen verheißenen Dinge sich erfüllen werden. Wenn sie das, was der Herr ihnen gibt, halten, werden sie die Erfüllung des Vorhabens Gottes sehen dürfen. „**Und dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die Stimme Jehovas, eures Gottes, hören werdet.**“ Das bedeutet, daß der Überrest jetzt das Werk, das Jehova ihm aufgetragen hat, fleißig und mit seiner ganzen Kraft tun muß, ungeachtet was immer andere tun mögen. Der Tempel wird zur rechten Zeit vollendet werden und Jehovas Name wird gerechtfertigt werden; doch wird von denen, die jetzt im Tempel sind, gefordert, völligen Gehorsam zu leisten, wenn sie schließlich an der Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas teilhaben wollen.

Kapitel 6

Gehorsam

(Sacharja, Kapitel 7)

Jehovas Heiligtums-Klasse muß zuerst Gehorsam lernen, ehe sie an der Rechtfertigung seines großen Namens teilnehmen kann. Gott gibt seinem Bundesvolke sein Wort und in bestimmter Zeit auch Verständnis desselben, damit es unterwiesen sei, und hierauf muß es seinen Willen tun. Zu denen, die sich in einem Bunde mit ihm befinden, spricht er: „Laß dich zurechtweisen, Jerusalem, damit meine Seele sich nicht von dir losreißt, damit ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem unbewohnten Lande.“ (Jer. 6: 8) Diese Worte Jeremias betreffen solche, die jetzt auf der Erde sind und einen Bund geschlossen haben, den Willen Gottes zu tun. Weise ist, wer fleißig den im Worte Gottes niedergelegten Willen Gottes zu erkennen sucht, und dann sich beeilt, diesen Willen zu tun. Lediglich mit den Ohren zu hören, was sein Wort sagt, ist nicht genug: „Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß der Glaube durch die Werke vollendet wurde.“ (Jak. 2: 22) Das zeigt, daß die, die den Buchstaben nicht aber seinen Geist des Wortes, in sich aufnehmen, und es unterlassen, das zu tun, was Gott sie heißt, in einem Wahn befangen sind. Bloßes Formentwesen in der Einhaltung des Buchstabens des Wortes mißfällt Jehova, weil es einer Verhöhnung gleichkommt, und „Gott läßt sich nicht spotten“. — Gal. 6: 7.

Als Christus Jesus erschien, um Gericht zu halten und die Bewährten in den Tempel zu nehmen, da

waren, wie die Tatsachen und die Heilige Schrift zeigen, zwei Klassen vor ihm: eine, die dem Formentwesen huldigte, wie frömmelndem, scheinheiligem Aussehen, solche, die gerne öffentlich beteten und fasteten, damit man sehen möchte, wie gut sie wären, und daß sie sich so weit entwickelt hätten, daß sie für das Königreich passend und nötig wären; ferner eine andere und ganz verschiedene Klasse, bestehend aus Sanftmütigen und Lernbereiten, die das, was sie als den Willen Gottes erkannt hatten, treu befolgten, und zwar mit Freuden, und die niemals auf ihre eigene Kraft und ihre eigenen Fähigkeiten schauten. Die zuerst angeführte Klasse ist die ungehorsame und die andere die gehorsame Klasse. Diese beiden Klassen müssen getrennt werden, damit die Anerkannten für das Werk im Tempel und für die Rechtfertigung des Namens Jehovas in Verbindung mit der Schlacht des großen Tages zubereitet werden möchten. Die Glieder beider Klassen stehen vor dem Richterstuhl, und beide haben sie ihr Recht, als menschliche Geschöpfe zu leben, geopfert. Nun aber ist etwas wichtigeres an sie herantreten. Sie müssen gehorchen. „Hat Jehova Lust an Brandopfern und Schlachtopfern, wie daran, daß man der Stimme Jehovas gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser, als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. Denn wie Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst.“ (1. Sam. 15: 22, 23) Die in Verbindung mit der Errichtung des Tempels gegebene Prophezeiung Sacharjas zeigt sowohl die ungehorsame als auch die gehorsame Klasse auf. Die beiden Klassen werden voneinander geschieden, und die Gehorsamen werden zube-

reitet, in den Tempel aufgenommen und haben teil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas.

Die Einleitung des siebenten Kapitels der Prophezeiung Sacharjas zeigt gewisse Israeliten, die von der Stadt Bethel gesandt worden waren, zu beten und zu den Erbauern des Tempels zu reden. Das geschah über zwei Jahre vor der Vollendung des Tempels, was beweist, daß jene Männer nicht gesandt wurden, um im Tempel anzubeten. „Und es begab sich im vierten Jahre des Königs Darius, da geschah das Wort Jehovas zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, im Monat Kislev, als Bethel den Scharezer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um Jehova anzuflehen.“ (7: 1, 2) Der hebräische Name „Bethel“ bedeutet „Haus Gottes“. Die Bedeutung dieses Textes ist, daß jene Männer von der Stadt Bethel nach Jerusalem gesandt wurden. Jene Leute waren mit dem Überrest aus Babylon zurückgekehrt und bewohnten nun Bethel. (Esra 2: 28; Nehemia 7: 32; 11: 31) Die zwei Männer Scharezer und Regem-Melech traten unter Namen und Titeln fremdländischer Herkunft auf, obschon sie jetzt im Heiligen Lande lebten, und das deutet darauf hin, daß sie nicht gänzlich in Harmonie waren mit der Anordnung Jehovas zur Fortführung seines Werkes. Jene Männer stellen daher treffend die Klasse vorgeblicher Nachfolger Christi dar, die die Wahrheit hörten, am Eliawerke teilnahmen und viel Wesens darüber gemacht haben, daß sie ein Teil des Hauses Gottes, das ist Bethels, seien.

Seit 1918 sind gewisse Gruppen von Träumern offenbar geworden, die behaupten in der „gegenwärtigen Wahrheit“ und Anwärter auf das Königreich zu

sein. Die beiden genannten Leute, die aus Bethel gekommen waren, zeigten durch ihre Handlungsweise, daß sie der „guten, alten Zeit“ angehörten, und daß sie mit der Wahrheit und dem Dienste des Herrn nicht Schritt gehalten hatten. Gleicherweise beweist die Klasse von Leuten, die von ihnen vorgeschattet wurden, daß sie in der Vergangenheit leben oder Anhänger der „guten, alten Zeit“ sind, indem sie an Formen, die von Menschen aufgestellt worden sind, festhalten, wie Beobachtung von Tagen und Monaten und Zeiten und Jahren. (Gal. 4: 10) Sie haben sich nicht gänzlich von Satans Organisation losgemacht, sondern denken immer noch, sie sollten den politischen Machthabern, die das Land regieren, untertan sein, und sie lehnen es ab, die Wahrheit über sie auszusagen, daß diese nämlich ein Teil der Organisation Satans sind, um ja nicht dadurch jemand Ursache zu geben, sich von „der Wahrheit“ abzuwenden — was sie unter Wahrheit verstehen. Sie kommen „zu glätten [oder zu begütigen] das Angesicht Jehovas“ (Randnote der Parallel-Bibel), „den Herrn gnädig zu stimmen“ (Miniatur-Bibel). Das deutet auf eine Klasse von Leuten hin, die hauptsächlich „Andachtsübungen“ pflegen, gerne Lieder singen, von ihren Tugenden reden und sich über ihre Verehrung für irgendeinen Glaubenshelden unterhalten; aber sie bekunden keinen wirklichen Eifer und wahre Ergebenheit für den Dienst Gottes des Herrn, so wie er geboten hat. Sie nennen sogar die heuchlerische Geistlichkeit, die doch einen Bestandteil der Teufelsorganisation bildet, „unsere christlichen Brüder“. Da die ersteren selbst kein Teil der Gottesorganisation sind, ist es wahrscheinlich nicht so unangebracht, daß sie die Heuchler „christliche Brüder“ nennen. Kein Wunder, daß sie wünschen, man

sollte sagte von der Organisation Satans reden. "Gleich
 und gleich gefällt sich gern."
 Soja, der Schoepfester, sowie Sacharja und Saggai,
 die Schropheten, arbeiteten am Zempel, als jene sehr
 fromm anstehenden Männern erdienen, um sich zu zeigen.
 Sie trugen zweifellos langweillende, wohlgestaltete
 traten sehr feierlich und fromm auf, sprachen mit großer
 Würde und Handlungsweisen Ernst zu den Schriestern im
 Zempel und vergossen wohl auch dabei einige Strohdol-
 tränen. "Um den Schriestern des Hauses Schobas der
 Scherfaren und den Schropheten zu sagen: Soll ich wei-
 nen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich
 schon viele Jahre getan habe?" (7:3) Als sie in Ba-
 bylon waren, da pflegten sie sich auf den Höhen zu
 setzen und zu weinen und liebten feither an Strömlich-
 seiten und obwohl sie durch Gottes Gnade in ihr
 Heimstand zurückgebracht worden waren, hatten sie
 nicht aufgehört, regelmäßig Tränen zu vergießen. Die
 würdigen Gottes Güte nicht, sondern wählten, sie müß-
 ten fortfahren zu weinen und sich als gute Leute zu
 gebaren. Gedrungen Jahre lang hatten sie den Zempel
 vermisset da siegen sehen und gesehen, daß nichts zu
 seiner Wiederherstellung getan wurde, und dabei ver-
 gossen sie weiter in regelmäßigen Abständen große Trä-
 nen, damit andere von ihnen sagen möchten: Seht,
 wie fromm diese Männer sind! Wären sie aber wirklich
 aufrichtig und gottesgeben gewesen, so hätten sie sich
 schon vor langer Zeit aufgemacht, ihr Weinen einge-
 stellt, dem Feinde mutig und mit brennendem Eifer
 getroßt und wären freudig in die Arbeit des Zempel-
 baus eingetreten, wie Gott es geboten hatte.
 Wenn so verhält es sich mit der oben erwähnten
 Klasse seit 1916 und besonders seit 1918. Es gibt

welche, die aus Babylon oder Satans Organisation herausgebracht worden sind und die vor jener Zeit veröffentlichte Wahrheit erhalten hatten, die aber, weil ein Mann, ihr irdischer Führer, von ihnen genommen wurde, sagten: Es gibt nicht mehr Wahrheit, als wir schon haben; laßt uns zusammensitzen, uns über die Vergangenheit unterhalten und das, was wir verloren haben, beweinen. Der Herr hat alle diese Einzelheiten, die sich gegenwärtig abspielen, aufs wunderbarste vorgeschattet, und das hat er gerade zu dem Zwecke getan, den Treuen zu helfen, zwischen den Heuchlern und den eifrigen Knechten Gottes zu unterscheiden, damit sie sehr gestärkt und gerüstet seien, in der Schlacht des großen Tages vorwärts zu stürmen.

Die Männer, die nach Jerusalem heraufgekommen waren, erkundigten sich bei den Priestern und Propheten, ob sie am fünften und siebenten Monat weinen und sich enthalten sollten, wie sie es seit vielen Jahren getan hatten. Der siebente Tag des fünften Monats war der Tag, da Babylon Jerusalem und den Tempel zerstörte. (2. Kön. 25: 8, 9) Sie sahen nun, daß treue Männer den Tempel wiederaufbauten; da sie aber diese glaubensvollen Männer nicht auch weinen, sondern im Gegenteil mit Freude arbeiten sahen, dachten jene frömmelnden Heuchler offenbar, durch ihre Anfrage die Bauleute gewissermaßen zurechtzuweisen und gleichzeitig zu zeigen, welch überaus gute Leute sie waren. Der Herr zeigt, daß es nicht länger angebracht war, zu fasten und zu weinen, sondern daß fortan 'das Fasten des fünften Monats Freude und Wonne sein sollte'. — 8: 19.

Seit der Ankunft des Herrn Jesus im Tempel Jehovas und dem Versammeltwerden der Treuen ist

eine Zeit der Freude eingekehrt; aber jene der „guten, alten Zeit“ nachhängenden und an den Überlieferungen von Menschen festhaltenden „Träumer“ fahren fort zu fasten und zu weinen, und wahrlich, sie haben ihren Lohn bereits erhalten, und der ist ihre gegenseitige Anerkennung. (Matth. 6: 16) Die Weinenden der Gegenwart sehen nicht, daß der Herr Jesus im Tempel ist. Tatsächlich ist dies eine der großen Wahrheiten, die sie heftig bestreiten, und sie ergehen sich in harten Worten über Jehovas Zeugen, weil diese erklären, daß der Herr in seinem heiligen Tempel ist. Das zeigt, daß der Tempel für sie nicht da ist, daß sie ihn nicht wahrnehmen und nicht zu ihm gehören, folglich, daß sie nicht von Gottes Organisation geboren sind und nicht von ihm gelehrt werden. Wären sie zum Herrn hin versammelt und gesalbt worden, würden sie die großen und wundervollen Wahrheiten sehen, die der Herr jetzt seinen Getreuen offenbart. Sie würden alles äußerliche Formentwesen an den Nagel hängen und aufhören, zu fasten und zu weinen. 'Alle im Tempel verkündigen die Herrlichkeit des Herrn', und 'die Freude des Herrn ist ihre Stärke'. — Ps. 29: 9; Neh. 8: 10.

Jehova gab alsdann seinem Propheten eine an diese weinenden Anhänger der „guten, alten Zeit“ zu richtende Botschaft: „**Und das Wort Jehovas der Heerscharen geschah zu mir also.**“ (7: 4) Der Ausgang des Wortes an Sacharja findet eine Parallele im vermehrten Licht, das nach 1922 an die Treuen ausgegangen ist. Man beachte nun einige der wundervollen Dinge, die der Herr der Tempelklasse gebracht hat, und freue sich darüber. Es hat dem Herrn wohlgefallen, den „Wachturm“ als Mittel zur Überbringung seiner Botschaft an sein Bundesvolk zu gebrauchen, und im Jahre 1923

begann der Herr seinen Hungrigen die Botschaft der Freude zu bringen, und sie lernten zum ersten Mal die Bedeutung des Wortes kennen: „Die Freude an Jehova ist eure Stärke.“ (Neh. 8: 10) Darauf enthüllte der Herr im Februar desselben Jahres seinem Volke, daß der Kelch Wein bei der Gedächtnisfeier Frohsinn wegen der Ankunft des Königs und seines Königreiches veranschaulicht. („Der Wachturm“ 1923, Seite 87) Darauf wurde zum ersten Male das Gleichnis von den Talenten und Pfunden, worin von der Freude des Herrn die Rede ist, richtig verstanden. („Der Wachturm“, 1923, Seite 131, 312) Darnach wurde das Gleichnis von den Jungfrauen erhellt, worin gezeigt wird, daß Öl ein Sinnbild der Freude ist, und daß die Jungfrauen von Freude erfüllt sind, weil sie in der Gunst des Herrn sind. („Der Wachturm“, 1923, Seite 376) Jehova hat seither seine Blitze weiter über seinen Tempel leuchten lassen, und die Tempelklasse hat weiter frohlockt und ihren Eifer und ihre Energie in seinem Dienste gesteigert.

Alle im Tempel wissen, daß der Herr Jesus anwesend ist und sie freuen sich. Jetzt zu weinen würde sich ganz und gar nicht ziemen und es würde darum dem Herrn mißfallen. Daher gebot der Herr dem Propheten Sacharja zu jenen, der „guten, alten Zeit“ nachweïnenden Leuten zu reden und ihnen zu sagen: „Wenn ihr im fünften und im siebenten Monat gefastet und getwehllagt habt, und zwar schon siebenzig Jahre, habt ihr irgendwie mir gefastet?“ (7: 5) Die göttliche Botschaft des Rates und der Unterweisung richtet sich wie damals so auch heute an das ganze Bundesvolk Gottes, das ist, sowohl an die in verantwortlichen Stellungen als auch an alle andern, an die Mordokai-

Noomi-Klasse sowohl als auch an die Esther-Ruth-Klasse, die später zur Erkenntnis der Wahrheit kam. Dieser Teil der Prophezeiung zeigt, daß alle diese bis zu einem gewissen Maße Dinge gepflegt hatten, die nicht mehr am Platze waren. Sie hatten in der Vergangenheit getrauert und geweint; nun aber, seitdem der Herr zum Tempel gekommen ist, dürfen sie nicht mehr fasten und weinen, denn die Zeit der Freude ist gekommen.

Der bloße Wortlaut des fünften Verses zeigt schon, daß das Fasten „**im fünften und siebenten Monat**“ ein selbstauferlegtes Fasten zum Gedächtnis an die Zerstörung Jerusalems gewesen sein muß. (2. Kön. 25: 25, 26) Es gibt keinen Beweis, daß Jehova während der siebenzigjährigen Gefangenschaft den Verbannten dieses Fasten auferlegt hätte. Sie selbst hatten dieses Fasten auf Veranlassung von Menschen eingeführt. GleichermäÙen sind die vielen Förmlichkeiten, die Gottes Bundesvolk zu halten pflegte, Einrichtungen von Menschen, und hierauf passen trefflich die folgenden Worte des Apostels: „Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! (Dinge, welche alle zur Zerstörung bestimmt sind durch den Gebrauch,) nach den Geboten und Lehren der Menschen, (welche zwar einen Schein von Weisheit haben, in eigenwilligem Gottesdienst und in Niedriggesinntheit und im Nichtversöhnen des Leibes, und nicht in einer gewissen Ehre, [Fußnote: d. h. in dem, was dem Leibe zukommt]) zur Befriedigung des Fleisches.“ — Kol. 2: 20–23.

Diese neuzeitlichen Träumer und Fastenden sind den Anweisungen von Menschen gefolgt und haben sich zum Beispiel in „Charakterentwicklung“ geübt, was ihrem

eigenen Fleisch und andern Leuten wohlgefällt, und sie wähnen, sie machten sich dadurch für den Himmel bereit und passend; und sie tun dies auch, um in den Augen anderer als Gottgefällige zu erscheinen. Sie enthalten sich von Dingen, die Jehova nicht verboten hat, und erlauben sich Dinge, die er verboten hat. Ihr Fasten ist also nicht von Jehova geboten worden. Das unnatürliche Leben der Selbstkasteiung ist Gott nicht wohlgefällig; was ihm aber gefällt, ist tätig und entschieden in der Darreichung der 'Früchte des Königreiches' zu sein, so wie er geboten hat, und es mit Eifer und Freude zu tun. (Matth. 21:43) Wer eine „Form der Gottseligkeit“ zur Schau trägt und sein Herz an sich selbst oder an ein anderes Geschöpf hängt, kann Gott nicht wohlgefallen. Äußere Schaustellung von Gerechtigkeit ist ein Hohn, und Gott ist nicht blind dafür.

Darauf gibt Jehovas Prophet diesen eingebildeten, frömmelnden und träumenden Götzendienern zu verstehen, daß ihr Essen und Trinken in den Tagen ihres Wohlergehens nicht geschah, um ihre Kraft im Dienste des Herrn zu gebrauchen, sondern aus Eigenliebe. „Und wenn ihr esset und wenn ihr trinket, seid dann nicht **i h r** die Essenden und **i h r** die Trinkenden? Sind nicht vielmehr dies die Gebote, die der Herr durch die früheren Propheten hat verkündigen lassen, als Jerusalem noch bewohnt war und in sicherer Ruhe bestand samt den dazugehörigen Ortshäusern ringsum, und als das Südländ und die Niederung noch bevölkert waren?“ — 7: 6, 7, Menge=übers.

Vor 1916 besaßen die in einen Bund mit Jehova Eingetretenen für jene Zeit ziemliche Wohlfahrt. Ihr großes Ungemach und ihre Gefangenschaft in der Organisation Satans kam 1917 und 1918 über sie. Her-

nach weinten und heulten diese Träumer, — sie waren Gegner geworden —, und sie haben seither nicht aufgehört zu weinen und zu heulen, weil 'der letzte Wille und das Testament eines toten Mannes nicht genau befolgt wurde', denn sie nehmen an, irgendein Mensch könnte dem Werke Gottes Beschränkungen auferlegen. Jehova sagt ihnen aber durch seinen Propheten, daß sie, statt an den Worten und Ansichten eines Verstorbenen zu kleben, die zuvor zum Troste und zur Unterweisung des Volkes Gottes geschriebenen Prophezeiungen studieren, von diesen Worten des Herrn speisen und seine Gebote eifrig befolgen sollten. Der Herr ließ auch seinen Propheten Jesaja über dieselbe Klasse schreiben. (Jes. 58: 4, 5) „Der Wachturm“ hat auf diese Prophezeiung aufmerksam gemacht und die Lauwarmen und Weinen den ermahnt, aufzuwachen und den Geboten des Herrn zu gehorchen. Sie aber fahren auf ihrem selbststischen Wege fort und wollen auf Gottes Wort nicht achten. — „Der Wachturm“, 1929, Seite 163, 179.

Nun ist die Zeit gekommen, die Wahrheit zu predigen, und der Überrest muß auf alle Gebote des Herrn aufs genaueste achtgeben. (Apg. 3:22, 23) Wenn sie das große Unglück, in die Gefangenschaft der Satansorganisation zu geraten und folglich in Harmagedon zu fallen, verhüten wollen, müssen sie dem durch die heiligen Propheten aufgezeichneten Worte Gottes getreulich folgen, welches Wort besonders zum Beistand und zum Troste der Tempelklasse geschrieben worden ist. Es gebührt sich für ein jedes Glied der Tempelklasse, jetzt umsichtig zu wandeln und dem Herrn gänzlichen Gehorsam zu leisten.

Gottes Bundesvolk ist beauftragt, die zuvor aufgeschriebenen Gerichte zu verkündigen und einander Ge-

rechtigkeit widerfahren zu lassen. „Und das Wort Jehovas geschah zu Sacharja also: So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Übet ein wahrhaftiges Gericht, und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem andern.“ (7: 8, 9) Die eingewilligt haben, den Willen Gottes zu tun, werden ermahnt, keine Parteilichkeit walten zu lassen und nicht den Namen eines Menschen zu erhöhen. (Ps. 50: 20; Luk. 16: 15) Jedes Glied des Leibes Christi sollte seinen Brüdern und allen Gottgeweihten Barmherzigkeit und Mitgefühl entgegenbringen. Das ist es, was Gott der Herr fordert. (Micha 6: 8) Aus einem Bruder eigennützigem Vorteil zu ziehen, ist in Gottes Augen sehr verwerflich. „Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremdling und den Elenden; und keiner sinne auf seines Bruders Unglück in seinem Herzen.“ (7: 10) Von einem Bruder Böses zu mutmaßen oder über ihn übel zu reden, ist eine Kundgebung des Geistes des „Menschen der Sünde“ und ist eine Missetat gegen einen Gesalbten Gottes, und die Ausübung eines solchen Frevels wird den Frevel schließlich in die Klasse des „bösen Knechtes“ bringen. (1. Thess. 5: 15) Jene Leute, die aus der Stadt Bethel zu den Tempelbauern kamen, hatten gefastet, doch nicht zur Ehre des Herrn, sondern aus selbstischen Beweggründen; und die jetzt auf der Erde Nachfolger Christi Jesu zu sein behaupten, haben hieraus zu lernen, sich nicht mit Fasten abzugeben, sondern sich dem freudigen Dienste des Herrn zu widmen.

Die Israeliten waren halsstarrig und weigerten sich zu hören; und dafür mußten sie leiden. Ihr Tun und ihre Strafe sind als „Beispiele“ zu unserem Nutzen aufgezeichnet worden, damit wir den rechten Weg gehen möchten: Aber sie weigerten sich aufzumerken, und zogen

die Schulter widerspenstig zurück und machten ihre Ohren schwer, um nicht zu hören.“ (7: 11) Das ist nicht nur die Geschichte, die sich vor 2500 Jahren abspielte, sondern entspricht genau dem, was die „Christenheit“ und die Klasse des „bösen Knechtes“ seit 1922 bis heute getan haben. Viele, die Gottes Kinder zu sein behaupten, haben, anstatt willig und kräftig mit Hand anzulegen, damit Jehovas Name erhöht werde, das Königreichs-Werk bekämpft und fahren fort, es mit harten Worten und Taten zu befeinden. „Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um das Gesetz nicht zu hören, noch die Worte, welche Jehova der Heerscharen durch seinen Geist sandte mittelst der früheren Propheten; und so kam ein großer Zorn von seiten Jehovas der Heerscharen.“ (7: 12) Sie haben ihre Ohren der Wahrheit gegenüber verschlossen und ihre Herzen gegen die Königreichsarbeit eingestellt. Gottes Zorn kam über Israel wegen ihres Ungehorsams, und das schattet vor, daß in der Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, die Widersacher von einer ähnlichen Strafe ereilt werden sollen.

Die „Christenheit“ wollte während der Eliaperiode des Werkes Gottes nicht hören und verharret immer noch in ihrer Halsstarrigkeit. Die böse Knechtsklasse verbündet sich gegenwärtig mit andern Teilen der satanischen Organisation und hat gegen Gottes Königreich Aufstellung genommen. Wenn sie schreien werden, wird Gott nicht auf sie hören. „Und es geschah, gleichwie er gerufen und sie nicht gehört hatten, also riefen sie, und ich hörte nicht, spricht Jehova der Heerscharen.“ (7: 13) „Die Weisheit schreit draußen, sie läßt auf den Straßen ihre Stimme erschallen. — Wendet euch um zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch meinen Geist

hervorströmen lassen, will euch kundtun meine Reden. — Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, und mich nicht finden: darum daß sie Erkenntnis gehaßt und die Furcht Jehovas nicht erwählt, nicht eingewilligt haben in meinen Rat, verschmäht alle meine Zucht.“ — Spr. 1: 20, 23, 28–30.

Jehova zerstreute die Israeliten und brachte große Trübsal über sie, indem er sie stürzen ließ. (7: 14) Das war vorbildlich für die „große Schar“ (Offb. 7: 9–14), die nun „verwüsteten Erbteilen“ gleich ist. (Jes. 49: 8) Die „große Schar“ läßt Gottes Wort unbeachtet und ist dafür niedergeworfen worden; aber zur rechten Zeit wird sie befreit werden. Die aber aus Babylon zurückgekehrt sind, erleuchtet und zum Königreich berufen worden sind und das Vorrecht erhalten haben, am Tempel mitzuarbeiten, dann aber willentlich lauwarm und ungehorsam werden — wie viel größer wird ihre Strafe sein! (Offb. 3: 14–18; 1. Pet. 4: 17; 2. Pet. 2: 12, 13) Äußere Schaustellung aus selbstsüchtigen Gründen und Scheinheiligkeit werden eine gerechte Vergeltung von der Hand des Herrn empfangen. Die aber freudig gehorchen, werden sein Wohlgefallen erlangen.

Jehovas Eifer für Zion

(Sacharja, Kapitel 8)

Jehova hatte seinen Namen mit Jerusalem verbunden, und brachte die Treuen um seines Namens willen zurück. Er eifert jetzt gleicherweise für Zion, seine Organisation. Darum steht in der Prophetie geschrieben: „Und es geschah das Wort Jehovas der Heer-

scharen also: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer und mit großem Grimme eifere ich für dasselbe.“ (8: 1, 2) Nachdem Satan aus dem Himmel geworfen worden war, da setzte eine große Verfolgung der Gottesorganisation auf der Erde ein. Die „Christenheit“ verwarf Christus Jesus, den König, und deswegen wird sich Jehovas Zorn über die „Christenheit“ entladen. Sein Eifer wird nicht lange auf sich warten lassen, ehe er zur Errettung Zions eingreifen wird. (Jer. 25:12) Nachdem der „König von Babel“ (das ist Satan) und „jenes Volk“ (der sichtbare Teil der Satansorganisation) mit großem Grimme aus dem Himmel geworfen war, wurde Jehova durch seinen großen Eifer für Zion bewegt, Rüstungen für die abschließende Bestrafung der gesetzeslosen Organisation zu treffen, welche Bestrafung er in Harmagedon vollziehen wird.

Jehova hatte sein Wort gegeben, daß sein „Weib“ einen Samen gebären sollte, der den Feind vernichten wird. (1. Mose 3: 14, 15) Sechstausend Jahre lang war jene Verheißung scheinbar aber nicht tatsächlich vergessen. Während jenes Zeitabschnittes war der himmlische Teil der Organisation Jehovas wie eine Witwe. Jehova erklärt durch seinen Propheten: „Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen will ich [bei meiner Rückkehr] dich sammeln.“ (Jes. 54: 5-8) Jehova wandte 1914 seiner durch sein „Weib“ versinnbildlichten himmlischen Organisation seine Gunst wieder zu. Was den irdischen Teil seiner Organisation anbetrifft, kehrte Jehova nicht vor 1918, als sein Sendbote geradestwegs zum Tempel kam, zu diesem Teil zurück. (Mal. 3: 1) In Harmonie hiermit prophezeite Sacharja: „So spricht Jehova: Ich

lehre nach Zion zurück, und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird genannt werden 'Stadt der Wahrheit', und der Berg Jehovas der Heerscharen 'der heilige Berg.' — 8: 3.

Jehova hatte durch den Mund anderer Propheten seinen Vorsatz kundgetan, seine Gunst Zion wieder zuzuwenden, und das hat er auch getan. (Ps. 102: 13–16) In Zion nimmt sein treuer Überrest jetzt Zuflucht. (Jes. 14: 32; 24: 23) „Und ein Erlöser wird kommen für Zion und für die, welche in Jakob von der Übertretung umkehren, spricht Jehova. Und ich — dies ist mein Bund mit ihnen, spricht Jehova: Mein Geist, der auf dir [Christus, dem Größeren als Jesaja] ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, werden nicht aus deinem Munde weichen, noch aus dem Munde deiner Nachkommen [des durch die drei Söhne Jesajas veranschaulichten Überrestes], noch aus dem Munde der Nachkommen deiner Nachkommen [der Ruthklasse, der Schwiegertochter der Noomiklasse], spricht Jehova, von nun an bis in Ewigkeit.“ (Jes. 59: 20, 21; Micha 4: 7, 8; Jes. 33: 5, 6) Jehova hat seinen Getreuen auf der Erde diese prophetische Zusage erfüllt und sie zu seinen Zeugen gemacht.

Jehovas, durch Jerusalem versinnbildlichte Organisation weist hernach Wohlstand auf. „**Jerusalem wird genannt werden 'Stadt der Wahrheit'**“, das heißt die Organisation der Treue und Standhaftigkeit, und zwar, zuerst durch den Überrest auf der Erde, die Judaklasse, dann durch die Jonadabklasse und hernach zur bestimmten Zeit auch durch die „große Schar“. Aber alle Argernisse und Täter der Gesetzlosigkeit wird der Engel des Herrn hinaustun. (Offb. 22: 15) „Schau Zion an, die Stadt unserer Festversammlungen! Deine

Augen werden Jerusalem sehen, eine ruhige Wohnstätte, ein Zelt, das nicht wandern wird, dessen Pflöcke ewiglich nicht herausgezogen, und von dessen Seilen keines je losgerissen werden wird; — sondern daselbst ist ein Mächtiger, Jehova, bei uns; — ein Ort von Flüssen, von breiten Strömen: kein Ruderschiff [Satan's kommerzielle Macht, besonders vertreten durch das Britische Weltreich] kommt hinein, und durch denselben zieht kein mächtiges Schiff. Denn Jehova ist unser Richter, Jehova unser Feldherr [and. Übers.: Gesetzgeber], Jehova unser König; er wird uns retten.“ — Jes. 33: 20–22.

Jehova wird seinem Volke auf ewig eine Zuflucht sein, und keine „Fremden“ in Heeresformation werden je wieder durch sie hindurchziehen. (Joel 3: 16, 17, 21) Gottes Überrestvolk sieht nun diese Segnungen und freut sich, und Jehova spricht zu ihnen: „Du wirst kein Unglück mehr sehen . . . Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlaffen!“ (Zeph. 3: 14–17) Jehova hat seinen großen Richter zum Tempel gesandt; somit hat er jetzt 'deine Richter wiederhergestellt'; er hat seinen „wunderbaren Ratgeber“ gesandt, und fortan soll seine Organisation genannt werden: Die treue Stadt der Gerechtigkeit. (Jes. 1: 26; 30: 20) Die von Zion Geborenen werden von Gott gelehrt und genießen tiefen Frieden und große Freude. — Zeph. 3: 13.

Viele Prophezeiungen zeigen, daß viele Menschen Gottes Organisation vor Harmagedon erkennen und anerkennen werden, daß Jehova keineswegs für den Jammer und die Bosheit, die jetzt die Erde erfüllen, verantwortlich ist, und daß das Königreich Jehovas das wahre Heilmittel für die Welt ist. Für die Widersacher Gottes ist der Tag großer Drangsal ge-

kommen; für die hingegen, die sich auf der Seite Jehovas aufgestellt haben und standhaft und treu für ihn eintreten, ist der Tag des Wohlergehens, der Freude und der Segnungen angebrochen. Das Volk wird mit Freude nach Zion, dem Königreiche, kommen und dem Könige zujubeln. — Jer. 31: 23; Ps. 48: 1, 2; Joel 3: 17.

Achtzehn Jahre nach der Rückkehr des Überrestes aus Babylon erfolgte diese Weissagung: „So spricht Jehova der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greifinnen in den Straßen von Jerusalem sitzen, ein jeder mit seinem Stabe in seiner Hand vor Menge der Tage. Und die Straßen der Stadt werden voll sein von Knaben und Mädchen, die in seinen Straßen spielen.“ (8: 4, 5) Das kann sich nicht auf die in Joels Prophezeiung (2: 28) erwähnten „Greise“ beziehen; denn Jehova ist gegen die, die Lügenträume weis-sagen und sie erzählen und das Volk irreführen durch ihre Lügen, und er wird sie ausrotten. (Jer. 23: 32) Die Prophezeiung Sacharjas zeigt folglich in Bildersprache, daß Gott in den alten Tagen seiner Versammlung, das ist am Ende der Welt Satans, seinen Überrest zu seiner Organisation zurückbringen und ihn sodann fruchtbar machen wird. (Ps. 37: 25; 92: 14, 15) Der treue Überrest soll sozusagen in seinen alten Tagen in Jehovas Organisation verbleiben, darin Schutz genießen und vom Feinde nicht mehr daraus vertrieben werden. — Ps. 31: 23.

Mordokai und Noomi waren beide alt als die Dramen Esther und Ruth sich abspielten; und die „Knaben und Mädchen [das sind die Jüngeren], die auf [Jerusalems] Straßen spielen“ regen den Gedanken an, daß damit die Esther- und Ruthklasse, als Glieder

des Überrestes, vorgeschattet ist. Die Jüngeren sind Kinder Zions; somit veranschaulichen sie sicherlich einen Teil des Überrestes. (Jes. 66: 8; Ps. 113: 9; Ps. 127: 3-5) Bei der Erfüllung dieser Prophezeiung sagt Zion: „Wer hat mir diese [Esther- und Ruthklasse] geboren, da ich doch der Kinder beraubt und unfruchtbar war?“ (Jes. 49: 19-22) Fröhliche Kinder pflegen auf der Straße zu spielen. Die prophetische Erklärung, daß diese Kinder auf den Straßen spielen, zeigt, daß sie sorglos, vertrauensvoll und frohgemut im Herrn sind. „Die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König! Loben sollen sie seinen Namen mit Reigen!“ — Ps. 149: 2, 3.

Wundervoll sind die Segnungen, deren Zion sich in der gegenwärtigen Zeit erfreut, und die Treuen sehen, daß diese Segnungen vom Herrn kommen. „So spricht Jehova der Heerscharen: Wenn es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht Jehova der Heerscharen.“ (8: 6) Bei Jehova ist kein Ding unmöglich. Die Erfüllung der Prophezeiung ist der Tatsache zuzuschreiben, daß Jehovas Gunst sich Zion wieder zugewandt hat, daß er sein Bundesvolk, das sich als gehorsam und treu erweist, zum Tempel bringt, es salbt und erleuchtet; und sie rufen aus: „Von Jehova ist dies geschehen, wunderbar ist es in unseren Augen!“ — Psalm 118: 23.

Jehovas Volk besteht aus solchen, die ihm freudig gehorchen, und er behütet und segnet sie dafür: „So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Lande des Aufgangs und aus dem Lande des Untergangs der Sonne; und ich werde sie herbeibringen, und sie werden wohnen inmitten

Jerusalems; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein in Wahrheit und in Gerechtigkeit.“ (8:7,8) Um sie zu retten, bringt Jehova zuerst seinen König hervor, jagt Satan und dessen Organisation aus dem Himmel, bringt darauf um der Auserwählten willen den Weltkrieg zum Stillstand, und sendet sodann seine Gehorsamen aus, geschult und ausgerüstet, um ihn als weitere Vorbereitung für Harnagedon als seine Zeugen zu vertreten. Der Überrest wohnt in Sicherheit, weil der Name Jehovas ihre Zuflucht ist. (Spr. 18:10) Nicht länger ehren und verherrlichen sie Menschen. Sie beten Jehova an und ihm dienen sie.

Der treue Überrest ist Gottes Volk, das für seinen Namen auserwählt worden ist, und es hat ein Werk zu tun und muß die Botschaft und ihre göttliche Ausrüstung im Dienste des Herrn gebrauchen. „So spricht Jehova der Heerscharen [zum Überrest]: Stärket eure Hände, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Munde der Propheten höret, welche an dem Tage waren, da der Grund des Hauses Jehovas der Heerscharen, des Tempels, gelegt wurde, um ihn zu erbauen!“ (8:9) Die nun die Prophezeiungen, die Jehova an diesem Tage seinem Volke erschlossen und klar gemacht hat, hören und wertschätzen, müssen stark und tatkräftig sein. Es ist ihr Vorrecht, den Schwächeren behilflich zu sein zu verstehen, das ist, 'die schlaffen Hände zu stärken'. (Jes. 35:3) Die Tempelarbeit schreitet nun voran, und der Herr versorgt sein Volk mit der nötigen Speise, damit sie stark in ihm und in der Macht seiner Stärke seien.

Im Jahre 1922 erfuhr das Volk Gottes, daß Christus zum Tempel gekommen war, und erst von jener Zeit an, konnten sie das Vorrecht der König-

reichsarbeit würdigen. „Denn vor diesen Tagen war kein Lohn für die Menschen und kein Lohn für das Vieh; und der Aus- und Eingehende hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ alle Menschen gegeneinander los.“ (8:10) Sacharja prophezeite hier nicht über die gegenwärtige kommerzielle Depression in der Organisation Satans, sondern über Zustände, die vor 1922 unter Gottes Volk herrschten. Vor jenem Jahre hatten sie die Wichtigkeit eines organisierten Dienstes noch nicht ernstlich erwogen; daher lohnte sich ihre Arbeit nicht, das heißt ihr Dienst war nicht wirkungsvoll. Auch bestand kein wirklicher Friede. Es herrschte ein gewisses Maß von Furcht und Zurückhaltung unter ihnen, weil sie sich noch vor den kommerziellen und politischen Elementen der Satansorganisation beugten und sie als die „obrigkeitlichen Gewalten“ oder „höheren Mächte“ (Röm. 13:1) anerkannten; folglich konnte kein Friede sein. Als Hauptlehre wurde Charakterentwicklung angesehen, und diese war der Gegenstand, worüber die „erwählten Ältesten“, die zu glänzen wünschten, hauptsächlich redeten; aber der Felddienst wurde von ihnen in den Hintergrund geschoben. Es wurde keine wirkliche, eifrige und wirkungsvolle Arbeit geleistet. Gottes Volk wurde beunruhigt und gehindert durch die „Samariter“, die immer noch weiterfahren, die „Sünde Samarias“ zu begehen, indem sie auf die Worte von Menschen statt auf Jehova achten, um ihnen zu sagen, was zu tun sei. Der Teufel bediente sich dieser „Samariter“ und anderer Elemente der Organisation Satans, Gottes Volk zu bedrücken und ihm Furcht einzuflößen; auch herrschten Streitigkeiten in den Gruppen, wo die aufgeblasenen „erwählten Ältesten“ über Gottes Erbteil

herrschten. Diese mußten zuerst aus Gottes Heiligtum hinausgetan werden, ehe völlige Einmütigkeit einziehen konnte. Einige der Gegner werden selbst nach ihrer Hinausschaffung fortfahren, das Werk der Zeugen Jehovas zu hindern zu suchen; doch werden die Treuen standhaft weiterschreiten und sich um die Anfeindung nicht kümmern, sondern die Widersacher einfach meiden.

Zur Zeit, da Sacharja weissagte, war die Grundlage des Tempels schon gelegt und die Arbeit war seit zwei Jahren fortgesetzt worden. Das entspricht sehr wohl der Zeit seit 1922 und besonders seit 1926, welches letzteres Datum den Beginn der Zeit der Glückseligkeit bezeichnet. (Dan. 12: 12) „Nun aber will ich dem Überrest dieses Volkes nicht sein wie in den früheren Tagen, spricht Jehova der Heerscharen.“ (8: 11) Die „früheren Tage“ waren die Tage der Nachlässigkeit. Als aber Gottes Bundesvolk dahin kam zu erfassen, daß Jehova ein Werk für sie zu tun hatte, da änderte sich ihre Lage, und Wohlfahrt trat ein. „Die Saat des Friedens [der Sicherheit, lt. revid. engl. Übersetzung; es soll eine Saat des Friedens geben; Miniatur-Bibel], der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und dem Überrest dieses Volkes werde ich das alles zum Erbteil geben.“ — 8: 12.

Man beachte nun, wie Jehova durch Christus Jesus, den mächtigen Baumeister des Tempels, die Prophezeiung erfüllt hat. Die von Sacharja erwähnte Sicherheit oder Wohlfahrt entspricht genau der Prophezeiung in Haggai 2: 19 und Jesaja 30: 23. Hinfort gibt es eine Fülle von geistiger Nahrung für die, die gerne davon speisen möchten. Der Herr hat in seiner Gnade diese geistige Speise in den Wachturm-Beröfentlichungen

darreichen und in den Bereich derer, die Gott lieben, bringen lassen. Der „Same“ ist gediehen, und die Folge ist ein Friede, der alles menschliche Verstehen übersteigt.

Jehova bringt die Frucht durch seinen „Weinstock“ hervor. (Jes. 27:2, 3; Joh. 15:1, 2) Der Überrest freut sich, diese Frucht seinen Brüdern und allen, die hören wollen, zu bringen. Gleichzeitig trinkt er selbst von der Frucht des Weinstocks aufs neue und lobpreist dabei den König und Jehova. (Matth. 26:29; Luk. 22:18) Der Herr hat die Mühe seines Überrestes bei der Bebauung des Landes oder der Organisation gesegnet und hat so Wachstum und Gedeihen zur Verherrlichung Jehovas geschenkt. — Mal. 3:11.

Die Verheißung, „Der Himmel wird seinen Tau geben“ sagt im Sinnbilde, daß kein Nahrungsmangel eintreten soll, sondern daß der Herr fortfahren werde, den Überrest mit allem Nötigen zu versorgen. Der Herr hat eine Überfülle frischer, lebenerhaltender Speise für seinen Überrest auf den Tisch gesetzt und hat ihm viel Freude und Frieden gegeben. In der Vergangenheit pflegte die Hälfte der Spalten des „Wachturms“ mit „Ausblicken vom Wachturm“ ausgefüllt zu sein, das bedeutet mit Dingen die Welt betreffend; aber seit 1924 hat das aufgehört und der ganze zur Verfügung stehende Raum dient zur Veröffentlichung der das Königreich Jehovas betreffenden Wahrheiten, und diese gnädige Vorkehrung des Herrn hat sein treues Volk frisch und munter erhalten. „Es träufle wie Regen meine Lehre, es fließe wie Tau meine Rede, wie Regenschauer auf das Gras und wie Regengüsse auf das Kraut! Denn den Namen Jehovas will ich ausrufen: Gebet Majestät unserem Gott!“ (5. Mose 32:2, 3)

Sein Volk hat nun gelernt, daß die im fünften Buche Mose dargelegten Wahrheiten sich besonders auf Gottes, zu seinem Tempel gebrachtes Volk beziehen. Die in Christo sind einmütig gemacht worden, welche Einheit verglichen wird dem „Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions; denn dort hat Jehova den Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit“. — Psalm 133: 3.

Jehovas Verheißung durch Sacharja lautete: „**Dem Überrest dieses Volkes werde ich das alles zum Erbteil geben**“; und wahrlich, er hat seine Zusage gehalten und tut es weiter. Das Werk begann im Jahre 1922 in vollem Ernste betrieben zu werden, und in auffallender, außerordentlicher Weise besonders seit 1926, und jenes Jahr bezeichnet den Anfang des besonderen Werkes der Reinigung des Heiligtums als Vorbereitung für das größere noch zu folgende Werk. (Joel 2: 23–28) Die Gehorsamen Jehovas fahren fort zu frohlocken und ihn zu preisen, während sie am Tempelwerke mitarbeiten, und das ungeachtet, was immer auch der Feind sagen oder tun mag, da sie wohl wissen, daß Jehova sie behütet, und in seinem Namen sind sie in Sicherheit.

Jehova verwendet sein Volk als Werkzeug zur Segnung anderer, darum weissagte Sacharja: „**Und es wird geschehen, gleichwie ihr, Haus Juda und Haus Israhel, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, also werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärket eure Hände!**“ (8: 13) Die Erwähnung des Hauses Juda und Israhel zeigt, daß die Prophezeiung sich zu einer Zeit der Einheit in Christo erfüllt. Wegen ihres Ungehorsams war Gottes Fluch über sie gekommen, und sie wohnten unter den Heiden, die ihnen auch fluchten. Das war auch der Zustand des geistlichen Israhels vor 1922, als Gott

seinem Bundesvolke zürnte, weil es ungehorsam und nachlässig gewesen war. Dann aber wandte sich sein Zorn von ihnen weg. (Jes. 12:1) Den Treuen ist es nun eine Lust, seinen Namen und seine Werke zu verkündigen und damit fortzufahren; „und keinerlei Fluch wird mehr sein“, das heißt auf ihnen. (Offb. 22:3) Fleißige Verkündigung der Botschaft von Jehovas Königreich ist in der Tat ein Segen für viele Menschen, insbesondere für die Jonadabklasse. „Der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau von Jehova, wie Regenschauer auf das Kraut, der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenfinder harret. — Und ich werde in Zorn und in Grimm Rache üben an den Nationen, die nicht gehört haben.“ — Micha 5:7, 15.

Jehova rüstet sein Volk für die Schlacht des großen Tages, und darum gebietet er ihm, sich nicht zu fürchten: „Höre, Israel! ihr rüdet heute zum Streite heran wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und ängstiget euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen!“ (5. Mose 20:3) Gog hat alle seine Streitkräfte zu einer Verschwörung zusammengebracht, und sie richten nun ihre feindlichen Bewegungen gegen Jehovas „Geborgene“; die aber Jehova rückhaltlos vertrauen, brauchen sich nicht zu fürchten und werden sich auch nicht fürchten. (Ps. 27:1; 118:6; Zeph. 3:16; Heb. 13:6; 1. Joh. 4:17, 18) Darum verkündigt der Überrest an diesem Tage des Gerichts die Botschaft vom Reiche mit Freimütigkeit und wird damit fortfahren, ungeachtet allen Widerstandes.

Vor 1918 ließ Jehova die damals zeitgemäße Wahrheit auf der Erde verkündigen, und die „Christenheit“ hatte Gelegenheit, über das Königreich Kenntnis zu er-

halten. Während so das Eliawerk getan wurde, da wurde das treue Volk des Herrn, besonders 1918, von der „Christenheit“ mißhandelt. Zu jener Zeit befanden sich unter dem Bundesvolke Gottes die „gewählten Ältesten“, die es unterließen, Gott zu dienen; und wegen ihrer Untreue wurde es nötig, diese hinauszutun, damit die Bewährten für Gottes Zwecke zubereitet werden möchten. „Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Gleichwie ich euch Böses zu tun gedachte, als eure Väter mich erzürnten, spricht Jehova der Heerscharen, und ich es mich nicht gereuen ließ.“ (8: 14) Der Herr ließ es sich in der Tat nicht gereuen, sondern hat die Reinigungsarbeit durchgeführt, damit er eine Schar habe, die „Opfergaben dem Jehova darbringen werde in Gerechtigkeit“. (Mal. 3: 1-4; Hes. 20: 35-38) Das Gericht muß anfangen beim Hause Gottes und fortdauern bis das Heiligtum gerechtfertigt ist, und dann soll die Gesetzlosigkeit ein Ende nehmen. — 1. Pet. 4: 17; Hes. 21: 24, 25.

Seit 1922 und besonders seit 1926 hat Jehova seiner treuen Knechtsklasse Wohlfahrt gegeben. „Also gedenke ich wiederum in diesen Tagen Jerusalem und dem Hause Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht.“ (8: 15) Jehova hat dies getan, weil die Zeit für die Rechtfertigung seines Namens gekommen ist, und nicht weil etwa der Überrest den Segen verdient hätte. (Hes. 36: 21-23) Der „männliche Sohn“ ist geboren worden (Offb. 12: 5), das bedeutet, das Königreich hat begonnen; darum ist auch „die bestimmte Zeit“ gekommen, Zion zu begnadigen und Jehovas Namen zu verherrlichen und zu rechtfertigen. — Ps. 102: 13; Jes. 63: 4.

Wenn der Überrest im Tempel bleiben und an den guten Dingen, die Jehova gegenwärtig vorbereitet, teil-

haben will, muß er tun, was ihm geboten worden ist. „Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet die Wahrheit einer mit dem Anderen; richtet der Wahrheit gemäß und fället einen Rechtspruch des Friedens in euren Toren.“ (8:16) Dieses Gebot des Herrn kann nicht gehalten werden, indem man vor dem Volke Gottes Ansprachen über „Charakterentwicklung“ oder irgendwelche anderen Reden hält, die lediglich nett klingen. Der Redner muß die Wahrheit sprechen, und es ist nicht wahr, daß der Mensch sich durch seine eigenen Bemühungen für das Königreich der Himmel zubereiten und passend machen könnte; auch kann der Redner nicht Gottes Willen ausführen, indem er durch seinen Vortrag seine Zuhörer amüsiert oder unterhält. Er muß Jehova Gott und dem Herrn Jesus Christus gehorchen. Ein jeder, nachdem er in den Zustand der Einmütigkeit gebracht worden ist, muß die vom Herrn gegebene Königreichsbotschaft der Wahrheit reden. Ihr „habt angezogen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit [Fußnote: wörtlich: Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit (das ist die Wahrheit allein)]. Deshalb, da ihr die Lüge abgelegt habt, redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder von einander.“ (Eph. 4:24, 25) Sie müssen die „gegenwärtige Wahrheit“ reden und nicht das, was während der Eliaperiode der Versammlung gelernt worden ist. Sie müssen offen auf die Anforderungen an einen Nachfolger Christi hinweisen, auf seinen Auftrag und seine Verantwortung, und müssen die Wahrheit über Gottes Reich und die Wahrheit über den Feind reden, so wie Gott es geboten hat.

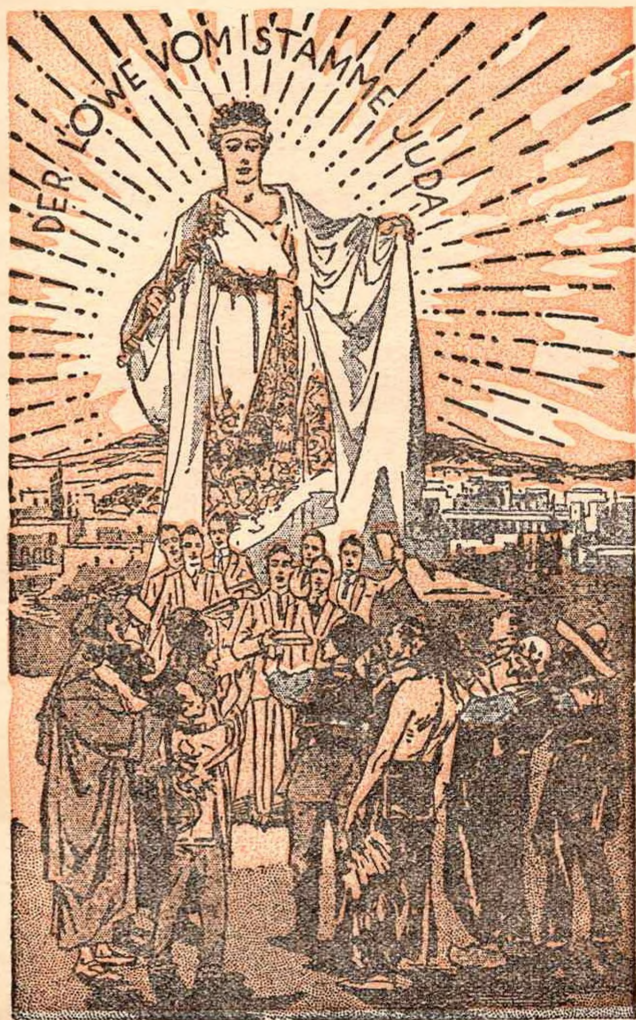
Wer sich weigert, dem großen Propheten Gottes hierin und in andern wichtigen Dingen zu gehorchen, wird vernichtet werden. Heuchelei wird nicht länger geduldet werden. (Apg. 3: 22, 23) Die Wahrheit über Jehovas Gericht muß gesagt werden, weil er geboten hat, daß dies getan werde. Vermeidet allen Wortstreit, aber seid fleißig in der Verkündigung der Wahrheit; wie geschrieben steht: „Bittet um die Wohlfahrt [oder: den Frieden; Fußnote] Jerusalems! Es gehe wohl denen [oder: in sicherer Ruhe seien die], die dich lieben. — Um des Hauses Jehovas, unseres Gottes willen, will ich dein Bestes suchen.“ (Ps. 122: 6, 9) „Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet.“ (Gal. 5: 15) Der treue Überrest wird die Einheit in dem Christus bewahren und im Heere Gottes des Herrn freudig vorangehen. (Eph. 4: 13; Phil. 1: 27) Untreue gegen die Organisation des Herrn ist Jehova verhaßt. (Jes. 58: 1) Ein jedes ihrer Glieder ist dem Herrn verantwortlich; es muß sich selbst in den Hintergrund stellen und den Interessen des Königreiches genaue Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden. „Und sinnet keiner auf des anderen Unglück in euren Herzen, und falschen Eid liebet nicht; denn alles dieses, ich hasse es, spricht Jehova.“ — 8: 17.

Jehova gab Antwort auf die Frage der Einwohner von Bethel. (7: 2) Das Fasten des vierten Monats geschah zum Gedächtnis an den Fall Jerusalems und die Gefangennahme des Königs. (2. Kön. 25: 3–5) Das Fasten des siebenten Monats erhielt die Erinnerung an die vollständige Verödung des Landes nach (2. Kön. 25: 8, 9, 25, 26); und das Fasten des zehnten Monats fiel auf die Zeit, wo Hesekiel die Nachricht erhielt, daß

die Stadt geschlagen war. (Hes. 33:21) Jehova sagte hierzu: 'Das soll jetzt keine Zeit des Weinens mehr sein, sondern dem Hause Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden.' Darum erklärt der Herr:

„So spricht Jehova der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebenten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Hause Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebet die Wahrheit und den Frieden.“ (8:19) Als die Drangsal der Jahre 1917 bis 1919 über Gottes Bundesvolk kam, hätte es jene Trübsal mit Freude über sich ergehen lassen und als Zulassung Jehovas zur Hinausführung seiner Vorsätze annehmen sollen. Sicherlich sollten nach 1919 die den Herrn und seine Wahrheit lieben nicht länger über das was geschah, trauern. Die es tun, 'legen wiederum einen Grund mit der Buße von toten Werken' und fahren nicht fort „zum vollen Wuchse“. (Hes. 6:1) Statt dem Herrn zu gehorchen und fröhlich in dem Lichte zu wandeln, das er seinem Volke gegeben hat, haben viel „Seuler“ weiter Tage und Monate und Zeiten und Jahre beobachtet und feierliche und tränenvolle Versammlungen zum Gedächtnis an den Tod des Mannes, der sie in der Vergangenheit anführte, gehalten und bei solchen Anlässen gebetet: „Gott segne sein Andenken!“ Auch haben sie versucht, das tote Eliaswerk zu verewigen, ferner die toten Steine der Pyramide und ähnliche Dinge, die alle dem Herrn mißfallen.

Die Zeit ist gekommen, die Tempelarbeit zu tun, und darum ist es an der Zeit, 'zu vergessen, was dahinten ist' und freudig Hand anzulegen an die Arbeit, die Jehova geboten hat, und die im Hinblick auf die



Rechtfertigung seines Namens getan werden muß. Der Herr sagt: „So liebet nun die Wahrheit und den Frieden.“ (Zürcher-Bibel) Das bedeutet Einmütigkeit und Frieden beim Tun des göttlichen Willens, aber nicht einen durch einen Ausgleich mit dem Feinde erhaltenen Frieden. (Heb. 12:14) Die Treuen und Wahrhaftigen haben dem Gebote des Herrn entsprochen. Ihre treue Hingabe an Jehova erweist sich in den großen und kleinen „Bezirks-Dienstversammlungen“, in den „Tagen weltweiten, vereinten Zeugnisses“, in den zur Ehre und zum Preise Jehovas gemachten Vorstößen angesichts hartnäckigen Widerstandes des Feindes, in Orten wie Blainfield, Bergensfield und Asbury-Parc in New-Jersey, sowie in andern Landesteilen. Diesen Gehorsam haben sie mit Freude und großem Frieden geleistet. Das waren keine „tränenvollen Feste“. Der Überrest frohlockt in der Wahrheit, die Jehova ihm ständig schenkt, und zwar besonders seit 1922.

Jehova hat durch Sacharja verheißen, daß viele Wahrheitsucher, die der Satansorganisation unterworfen waren, kommen werden, um die Wahrheit aus den Händen der Vertreter des Herrn zu empfangen. (8:20) Gottes Hauptorganisation soll ein Bethaus für alle Völker oder Menschen werden, die jemals Leben erhalten werden. (Jes. 56:7) Die Wahrheit muß das Ohr vieler Leute erreichen, damit sie sich als solche, die auf der Seite des Herrn sind, zu erkennen geben möchten, und das müssen sie vor Harmagedon tun. Das wurde durch Salomos Gebet vorgechattet. (1. Kön. 8:41-43) Sacharja 8:21, 22 zeigt, daß viele Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen werden und andern davon erzählen werden. Die von Jonadab vorgechattete Klasse hört jetzt die Wahrheit und sagt in

den Worten des Propheten: „Auch ich will gehen!“ und sie spricht zu andern über das Königreich, und zwar nicht etwa aus Neid oder Streit, sondern aus gutem Willen, um andern damit behilflich zu sein. (Phil. 1: 15–17) Dieser Teil der Prophezeiung Sacharjas zeigt, daß viele Leute verschiedener Nationalität, wie Japaner, Chinesen, Indier und andere das Evangelium vom Königreiche hören werden. Die Tatsachen zeigen, daß dieser Teil der Weissagung jetzt in der Erfüllung begriffen ist. Die Botschaft vom Reiche ist jetzt in achtundfünfzig Sprachen gedruckt, und Zeugen Jehovas und seines Königreiches befinden sich in achtundsiebzig Ländern der Erde. Die die Wahrheit hören und annehmen, werden nicht länger Priester, Prediger und Rabbiner anbeten, sondern werden die Wahrheit im Tempel Jehovas suchen. Das erfüllt sich gegenwärtig. — Jes. 2: 3; Micha 4: 2.

„Zehn Männer“

Die Zahl „zehn“ stellt sinnbildlich Vollständigkeit von Dingen dar, die sich auf die Erde beziehen, und in dieser Weise wird sie auch in der folgenden Prophezeiung gebraucht: „So spricht Jehova der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist.“ (8: 23) Die als „jene Tage“ bezeichnete Zeit hat jetzt begonnen, und die Leute „aus allerlei Sprachen“ bilden die Jonadabklasse, ohne Rücksicht auf Nationalität, und diese beginnen nun die Königreichs-Wahrheit zu suchen. (2. Kön. 10: 15–23;

Pf. 68:31; Jes. 55:5, 6) Der Rockzipfel oder nach andern Übersetzungen der Saum eines Gewandes hängt auf die Füße herab, weshalb die Worte des Propheten, „ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes“, sich natürlich beziehen auf die „Füße“ des Christus, dessen, der den Namen Jehovas rechtfertigt und ihm „Lobpreis“ darbringt, was die Bedeutung des Namens „Jude“ oder „Juda“ ist. Christus Jesus ist „der Löwe aus dem Stamme Juda“ und der König aller, die Jehovas Namen preisen. (Offb. 5:5) Seine treuen Nachfolger auf der Erde sind seine Fußglieder oder der Überrest, der nun die gute Kunde vom Königreiche bringt und das Lob Jehovas besingt. — Jes. 52:7, 8.

Die Klasse des „bösen Knechts“ sagt: „Wir sind Juden“; der Herr aber erklärt, daß sie Glieder der Organisation Satans sind; und er weiß es. (Offb. 3:9; 2:9) Jehova hat seinen Namen auf seine Gesalbten gelegt, und deswegen bedeuten die „zehn Männer“ alle Menschen auf der Erde, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen, und diese werden bei der Entscheidung, wer „der Jude“ ist, nicht irreführt werden. Sie werden wissen, daß es Christus ist, das ist Christus Jesus und seine gesalbten Leibesglieder. (Jes. 62:2; 65:15; Offb. 2:17) Diese gutgesinnten Leute sagen nun zu den Fußgliedern Christi, dem „jüdischen Mann“, wie der Prophet sich ausdrückt: „Wir stehen auf eurer Seite“; das bedeutet, sie unterstützen Jehovas Zeugen und sind für das Königreich. Jehovas Zeugen übernehmen heute in Befolgung seiner Gebote die Führung, die Jonadabklasse folgt ihnen und steigt so in den Wagen oder in die Organisation. (Jes. 62:10; 57:13, 14; siehe „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 29) Der

treue Überrest hat sich in völligem Gehorsam den Geboten Jehovas und den Anweisungen seiner Organisation unterstellt, und es gefällt dem Herrn, diese Getreuen im Tempeldienst zu gebrauchen und sie weiter für den gerade bevorstehenden Krieg von Harmagedon zu rüsten.

Kapitel 7

Verhängnis

(Sacharja, Kapitel 9)

Jehova tröstet sein Volk, indem er ihnen im voraus ankündigt, was das Geschick ihrer Feinde sein soll, die sie verfolgen. (Jes. 42: 9) Einige der Zeugen Jehovas neigen zeitweise dazu, kleinmütig zu werden, wenn sie nicht deutlich wahrnehmen, daß der Herr ihnen Wohlfahrt gegeben hat, und daß sein Segen auf ihnen ist. Der Feind fährt fort, sie zu verfolgen und sucht, das Werk, woran sie mitarbeiten, zu hindern, und etliche der Schwächern wundern sich, warum dies wohl zugelassen wird. Jehova läßt einen jeden, der die Wahrheit hört, sich selbst kennzeichnen ob er für oder gegen das Königreich ist. Der Überrest muß sich stets vor Augen halten, daß die Rechtfertigung des Namens Jehovas die Sache von höchster Wichtigkeit ist, und daß das Königreich seinen Namen rechtfertigen wird. Jehova gibt seinen treuen Zeugen die Zusicherung, daß sie an der Ausübung seines geschriebenen Gerichtes Anteil haben sollen. (Ps. 149: 9) Durch seinen Propheten Sacharja tut er den Tempelbauern kund, was sein im voraus aufgeschriebenes Strafurteil ist über die, die gegen ihn und gegen die Erbauer seines Palastes kämpfen.

Der in der folgenden Prophezeiung gebrauchte Ausdruck „Auspruch“ (and. Übers.: „Last“ oder „Drohweisagung“) bedeutet „Ankündigung des Verhängnisses, Unterganges oder Verderbens“, das heißt, ein geschriebenes Strafurteil, worin dem darin Genannten sein Geschick

oder Verhängnis verkündigt wird. Sacharja wurde geheißen zu schreiben: „Auspruch des Wortes Jehovas über das Land Chadrak; und auf Damaskus läßt es sich nieder, (denn Jehova hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels).“ „Chadrak“ ist gleichbedeutend mit Syrien, und einige Autoritäten sagen, der Name beziehe sich auf eine syrische Gottheit. Es steht geschrieben: „Damaskus ist das Haupt von Syrien.“ (Jes. 7: 8) Das angekündigte Verhängnis zeigt, daß es sich auf Damaskus niederläßt. Der Name „Damaskus“ bedeutet „Industrie“ oder „geschäftiger Ort“. Es war dies die Hauptstadt Syriens und schon in den Tagen Abrahams ein betriebsamer und geschäftiger Ort für Satan und dessen Agenten. (1. Mose 14: 14, 15; 15: 2) In den Tagen des Königs Jojakims nahmen die Syrer an dem Angriff auf Jerusalem teil, und das geschah kurz vor der Zerstörung Jerusalems. (2. Kön. 24: 1-5; Jer. 35: 11) Gleichwie Damaskus ein Erzeugnis Satans war, so auch der Völkerbund, der besonders durch das siebente Weltreich zustande gebracht wurde. Es ist klar, daß Damaskus einen Teil der Liga der Nationen veranschaulicht, denn Rezin, der König von Syrien, verschwor oder verbündete sich mit den zehn Stämmen Israels gegen Jerusalem. (Jes. 7: 1, 2, 8) Jehova aber hatte den Propheten Jesaja angewiesen, einem seiner Söhne einen Namen zu geben, der besagte, daß jener Liga oder Verschwörung die Strafe zugemessen werden würde. — Jes. 8: 1-4, 9-12.

Gottes Prophet wendet sich an das kommerzielle Syrus, das ist an das Großgeschäft der Satansorganisation, und sagt: „Aram [Syrien; siehe Fußnote der Elberf.-Bibel] trieb Handel mit dir wegen der Menge deiner Erzeugnisse; mit Karfunkeln, rotem Purpur und

Buntwirkerei und Byffus und Korallen und Rubinen bezahlten sie deinen Absatz. — Damaskus trieb Handel mit dir um die Menge deiner Erzeugnisse, wegen der Menge von allerlei Gütern, mit Wein von Chelbon und Wolle von Zachar.“ (Hes. 27: 16, 18) Das zeigt, daß Damaskus den kommerziellen Teil der Satansorganisation darstellt. Der Völkerbund ist der Diener des Großgeschäfts; mithin vertritt Damaskus den kommerziellen Teil der Organisation Satans, auf den das Verhängnis des Herrn 'sich niederläßt'. „Jehova hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels.“ Diese Erklärung der Prophezeiung ist ein Trost für den Überrest, denn sie bedeutet, daß Jehova für sie und alle Menschen, die auf seiner Seite stehen und in Harnagedon standhaft bleiben werden, handeln wird.

Die Ankündigung des Unterganges oder Geschickes ergeht auch an andere: „Und auch auf Hamath, welches daran grenzt, auf Tyrus und Sidon, weil es so sehr weise ist.“ (9: 2) „Hamath“ bedeutet „Festung“. Es war dies eine besondere Provinz in Obersyrien und sie stand in einem Bunde mit den Syrern von Damaskus; daher veranschaulicht sie ebenfalls einen besonderen Teil des Völkerbundes. Das siebente Weltreich, der anglo-amerikanische Imperialismus oder die „Christenheit“, ist der Hauptbestandteil des auf das Geheiß Satans gegründeten Bündnisses der Nationen. „Tyrus“ vertritt besonders das Handelselement der satanischen Organisation, und dieses Element ist es, das den Handel zu Wasser und zu Lande beherrscht, das Volk bedrückt und die Vertreter des Königreiches Jehovas verfolgt. Sidon stellt insonderheit die Propagandawerkzeuge des kommerziellen Flügels der Satansorganisation dar. (Siehe „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 53, 111.) Jehovas Straf-

urteil ist auch über diese Elemente der Organisation Satans gefällt. Das Großgeschäft und seine Reklamewerkzeuge gebahren sich, als wären sie höchst weise, und Jehova spricht in ironischer Weise zu ihnen: „Siehe, du bist [in deinem Selbstdünkel] weiser als Daniel, nichts Verborgenes ist dunkel für dich.“ (Hes. 28: 3) Die Tagespresse die Zeitschriften und andere Reklamemittel der Satansorganisation haben heute eine teuflische Freude daran, Jehovas Zeugen lächerlich und verächtlich zu machen. Zur Ermutigung und zum Troste seiner treuen Zeugen sagt jetzt Jehova dem Sinne nach: 'Seid ruhig und wartet, bis ich aufstehen und vorgehen werde.' — Zeph. 3: 8.

Die hauptsächlich aus dem anglo-amerikanischen imperialistischen System bestehende „Christenheit“ behauptet, „christlich“ zu sein. Das ist aber ein ungeheurer Betrug; und über sie hat der Prophet geschrieben: „**Thyrus hat sich eine Feste erbaut und Silber gehäuft wie Staub, und Feingold wie Straßentot.**“ (9: 3) Das „organisierte Christentum“, besonders ihr kommerzieller Bestandteil, hat viel Silber und Feingold aufgehäuft, das wird sie aber nicht vom Verderben in Harnagedon erretten können. Der Herr erklärt von ihr: „**Siehe, der Herr wird es einnehmen und seine Macht im Meere schlagen; und es selbst wird vom Feuer verzehrt werden.**“ (9: 4) Ihre Macht zur See wird durch den schrecklichen Sturm, den der „Ostwind“ erregen wird, vernichtet werden. (Hes. 27: 26) „Thyrus“ selbst, sowohl zu Wasser als auch zu Lande, soll dabei verschlungen werden. Die Zentren des Großgeschäfts, das seinen Sitz hauptsächlich im siebenten Weltreich hat, werden zu einem Aschenhaufen gemacht werden. Jehova

wird dieses Zerstörungswerk zur festgesetzten Zeit durch seinen Hauptbevollmächtigten, Christus Jesus, tun.

Das Großgeschäft herrscht heute über das Radio, das ein von Gott gegebenes Mittel zur Verbindung verschiedener Länder der Erde ist. Das Großgeschäft benützt das Radio zur Ausbeutung des Volkes und im Verein mit andern Elementen der Organisation Satans sucht es zu verhindern, daß dem Volke die Botschaft über Jehovas Königreich gebracht werde. Die Radio-Kommission von Kanada gab auf Veranlassung einer Gruppe anglikanischer Geistlicher im Januar 1933 eine Verordnung heraus, daß Jehovas Zeugen die Botschaft, die sie auf seinen Befehl verkündigen, zuerst der Radio-Kommission zur Zensur unterbreiten müßten, ehe sie sie durch den Rundfunk an das Volk aussenden. Dieser Forderung zu entsprechen und diesen selbsternannten Zensoren die Botschaft von Jehovas Königreich zu unterbreiten, damit sie darüber entscheiden sollen, ob sie an das Volk ausgesandt werden dürfe oder nicht, bedeutete, wie Jesus sich ausdrückte, 'das Heilige den Hunden zu geben und die Perlen vor die Schweine zu werfen'. (Matth. 7: 6) Damit würde man mehr auf Menschen als auf Gott hören, und das wäre einer groben Schmähung Gottes des Herrn gleich. (Apg. 4: 19) Gottes Gesalbte haben jetzt keine Wahl zwischen zwei Dingen, sondern sie müssen dem Gebote Jehovas und seines Königs, Christus Jesus, des größeren Moses unbedingt gehorchen. — Apg. 3: 22, 23.

Zur Ermutigung derer, die völlig auf Jehova trauen, sagt er ihnen nun, welches Geschick diese ruchlose Gesellschaft schließlich ereilen wird. Jehovas treuer Überrest wird sich nicht vor Satans Vertretern niederbeugen noch ihrer Forderung den Rundspruch betreffend

nachgeben. Sie wird sich keiner Zensur durch die Satansorganisation unterziehen, sei diese nun durch die Geistlichkeit, die kommerzielle oder politische Machtgruppe ausgeübt. Jehovas Zeugen könnten ihm nicht treu sein und gleichzeitig einwilligen, daß solch gottlose Werkzeuge Satans die Botschaft vom Reiche Gottes zensurierten und entschieden, was dem Volke durch das Radio über Gottes Wort gesagt werden dürfe. Jehova ist allmächtig, und er wird auf seine gute Weise Vorkehrung dafür treffen, daß das Volk die Wahrheit erfahre. Seine treuen Zeugen werden ihn nicht schmähen, was sie tun würden, entsprächen sie dem Ansuchen oder der Forderung irgendwelcher Vertreter Satans. Sie werden der Organisation Satans keine Zugeständnisse machen, sondern werden Jehova Gott unbedingt vertrauen, wissend, daß er alle Dinge seinem höchsten Willen gemäß geschehen läßt. Zur festgesetzten Zeit wird die ganze Organisation Satans wie Rauch vergehen und wird niemals mehr gesehen werden.

Jehova ließ Sacharja prophezeien, daß die Geistlichkeit und alle, die dem Großgeschäft günstig gesinnt sind, sowie alle Diener Satans kurz vor ihrer Vernichtung sehen sollen, was über Satans Organisation herankommt, und das wird sie sehr erschrecken. Dieser schuld beladenen Gesellschaft wird gegenwärtig die Botschaft der Wahrheit zur Kenntnis gebracht, und das hat sie mit Furcht erfüllt, und „alle Angesichter erblaffen“. Darum spricht der Herr: „Askelon soll es sehen und sich fürchten; auch Gasa, und soll sehr erzittern, und Ekron, denn seine Zuversicht ist zu schanden geworden. Und der König wird aus Gasa vertilgt, und Askelon wird nicht mehr bewohnt werden.“ (9: 5) Askelon, Gasa und Ekron waren Philisterstädte und gaben sich eben-

falls direkt oder indirekt mit Handel ab. Sie sympathisierten mit Tyrus, und auch sie waren dem Untergang geweiht. Sie versinnbildlichten Bestandteile der Satansorganisation. Die Geistlichkeit und alle mit ihr verbundenen und sich auf das Großgeschäft stützenden kleineren Einrichtungen sind von Panik ergriffen. Die ganze Gesellschaft sagt dem Volke: „Wohlfahrt wird bald eintreten, sie kommt gleich um die Ecke“; aber ihre Erwartung soll sich nicht verwirklichen. Großgeschäft, Ökonomen, Reklamewesen, die Geistlichen und Politiker — Quacksalber, das Königtum, der Adel, die Demokratie und jedes andere Element der Organisation Satans soll untergehen, denn das ist das von Jehova gegen sie aufgezeichnete Verhängnis oder Strafurteil. Der Überrest weiß dieses und wird mit ihrer Arbeit der Verkündigung der Botschaft vom Königreiche vertrauensvoll weiterfahren, dem Herrn Jehova völlig vertrauen und sein Werk in seiner Kraft, mit Lust und zum Preise seines Namens verrichten.

Jehovas Gesetzesbund mit Israel bestimmte, daß ein Bastard nicht in die Versammlung Jehovas kommen dürfte. (5. Mose 23: 2) Jenes Gesetz schattete Dinge des gegenwärtigen Tages vor. Die Pharisäer, die am Buchstaben des Gesetzes klebten, von seinem Geist aber keine Ahnung hatten, durch ihren Dünkel verblendet waren und sich heiliger als andere wähnten, stellten die Legitimität der Geburt Jesu in Frage, in andern Worten, bezeichneten ihn als „Bastard“. (Joh. 6: 42; 8: 41) Ein Bastard war in den Augen der scheinheiligen Pharisäer sehr verächtlich. Das Gegenstück der Pharisäer, die Geistlichkeit der „Christenheit“, schaut gleicherweise auf das Äußere von Menschen und dünkt sich in ihrer Heuchelei über allen Tadel erhaben, ver-

achtet die bescheidenen Nachfolger Christi Jesu und stellt sie auf eine Stufe mit Bastarden; und wenn zu den Geistlichen vom Königreiche Gottes gesprochen wird, wenden sie sich mit verächtlicher Miene ab und preisen gleichzeitig den betrügerischen Ersatz des Teufels für das Reich Gottes, den Völkerbund. Der Herr sagt ihnen nun, daß der, den sie als Bastard gebrandmarkt hatten, den Heuchlern ein Ende machen wird.

„Und ein Bastard wird in Asdod wohnen, und ich werde den Hochmut der Philister ausrotten.“ (9: 6) „Asdod“ bedeutet „Bollwerk“ und war die wichtigste der fünf verbündeten Philisterstädte und war der Sitz der Anbetung des Meergottes Dagon. (1. Sam. 5: 1–9) Daher veranschaulicht Asdod das Bollwerk des gegen Gottes Königreich verbündeten Feindes. (Ps. 83: 5) In den Augen dieser vernessenen Gesellschaft hochnäsiger Heuchler ist Gottes Königreich unter der Herrschaft Christi verächtlich, und sie blicken darauf wie auf einen Bastard herab. Jehova kündigt ihnen darum an, daß der Verachtete, Christus Jesus, als der große siegreiche Eroberer, das Bollwerk der Philister (das ist die „Christenheit“), einnehmen und die ganze Menge ausrotten wird. Die als Menschen guten Willens bekannte Jonadab-Klasse wird darum gewarnt und es wird ihr der Weg zum Entrinnen in dieser Zeit des Verderbens gezeigt. „Ehe der Beschluß gebiert [ehe das Beschlossene sich verwirklicht; Fußnote], — wie Spreu fährt der Tag daher, — ehe denn über euch komme die Blut des Hornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen der Erde, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Hornes Jehovas.“ (Zeph. 2: 2, 3) „Ich werde ein Feuer senden in die Mauer von Gasa, und

es wird seine Paläste verzehren; und ich werde den Bewohner ausrotten aus Asdod, und den, der das Scepter hält, aus Askelon; und ich werde meine Hand wenden wider Ekron, und der Überrest der Philister wird untergehen, spricht der Herr, Jehova." (Amos 1: 6-8) Diese alle werden den Becher des



Zornes Jehovas trinken. (Jer. 25:20) Das wird eine Rechtfertigung des Wortes Jehovas und seines Namens sein.

Seit Jahrhunderten hat die „Christenheit“, besonders im Ländergebiet des anglo-amerikanischen Weltreich-Systems, ungesetzlich und in offener Verletzung des ewigen Bundes Gottes Menschenblut vergossen. Obgleich sie behaupten, Nachfolger Christi zu sein, haben sie doch an dem Tische des Teufels gegessen und ihm geopfert. (1. Kor. 10:21) Von seinen miteinander verschworenen Feinden, insbesondere von der „Christenheit“ sagt Gott durch seinen Propheten: „Ich werde sein Blut aus seinem Munde wegtun und seine Greuel zwischen seinen Zähnen hinweg: und auch er wird übrigbleiben unserm Gott [lt. engl. Überj.: aber wer übrigbleibt, ja, dieser soll für unsern Gott sein], und wird sein wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der Jebusiter.“ (9:7) Das bedrückte Volk der Erde soll aus den reißenden Zähnen der neuzeitlichen Philister, durch die es so lange verfolgt worden ist, errettet werden. Der von der Organisation des Feindes befreite Überrest „soll für unsern Gott sein“, für Jehova, „ein Volk für seinen Namen“. „Juda“ bezieht sich auf die Klasse, die Jehovas Namen preist und veranschaulicht hier den treuen Überrest: „und [der Überrest] wird sein wie ein Fürst in Juda“, das heißt Führer oder Vorderste auf der Erde bei der Verkündigung des Namens Jehovas. (Jes. 62:10) Die neuzeitlichen Philister, das sind die Feinde Gottes und seines treuen Überrests, sollen unterliegen, gleichwie die Jebusiter des Altertums durch den Stamm Juda unter der Anführung Davids besiegt wurden, der folglich Christus Jesus, den wahren Fürsten oder Anführer Judas vorschattete. — 2. Sam. 5:6-9.

Satan rüstet sich für die große Schlacht und sammelt alle seine Streitkräfte gegen Jehovas Organisation. Die teuflischen Scharen unter der unmittelbaren Führung Gogs würden Jehovas Zeugen sogleich vernichten, würde sie Jehova nicht mit seinem Schutze umgeben. (Ps. 34: 7; 91: 1, 2, 10, 11) Jehovas Königshaus besteht aus seinen Gesalbten, die durch den von Serubbabel und Josua erbauten Tempel vorgeschattet wurden; und Jehova erklärt von seinen Gesalbten: „Und ich werde für mein Haus ein Lager aufschlagen [Miniaturn-Bibel: Und ich will mich um mein Haus herum lagern zur Wache] vor dem Kriegsheere, vor den Hin- und Wiederziehenden, und kein Bedränger wird sie mehr überziehen: denn jetzt habe ich dareingesehen mit meinen Augen.“ (9: 8) Das beweist, daß der Überrest jetzt vom Feinde bedroht ist und sich in großer Gefahr befindet, aber daß Gott seine Getreuen mit vollkommenem Schutze umgibt. Unter den Feinden des Überrests sind auch solche, die sich unter Gottes Schar einzuschleichen und durch heuchlerische und schönklingende Worte Zwietracht unter den Treuen zu säen und so sie zu vernichten suchen. Der treue Überrest sollte sich mit solchen Spionen und Heuchlern nicht einmal in ein Gespräch einlassen, sondern sollte sie in Befolgung des Gebotes meiden. (Röm. 16: 17, 18) Jehova gibt seiner treuen Überrestklasse die Versicherung, daß 'der Feind nicht mehr durch sie hindurchziehen soll'. Der Feind, besonders das geistliche Element zusammen mit der Klasse des „Menschen der Sünde“, sehen wie Gott dem treuen Überrest Gunst erweist, und die Widersacher fürchten sich. (Ps. 48: 4-8) „Die Rute der Gesetzlosigkeit wird auf dem Lose der Gerechten nicht ruhen, damit die Ge-

rechten ihre Hände nicht ausstrecken nach Unrecht.“ —
Ps. 125: 3.

Das Tempelwerk ist fortgeschritten, und der Überrest ist zur Einheit mit dem Haupte des Königshauses zusammengebracht worden, und Jehova sagt: „**jetzt habe ich dareingesehen mit meinen Augen.**“ Er nimmt Kenntniss von denen, die an ihrer Veradheit vor ihm festhalten, und er erweist ihnen große Gnade. Er sieht die ruchlose Verschwörung, die angezettelt worden ist und gegen seine treuen Gesalbten in Szene gesetzt wird, und er beschützt sie, verleiht ihnen seinen Namen und bringt sie in seinen starken Turm, wo sie in Sicherheit wohnen und zusehen sollen, wie die gewaltige Macht Jehovas und seines Urtheilvollstreckers das Strafgericht oder Verhängnis an dem Feinde in Harmagedon ausüben wird.

Kapitel 8

Melchisedek

(Sacharja, Kapitel 9)

Jehova hat sich eines Menschen bedient, durch ihn den großen Hohenpriester und gerechten Herrscher der Welt zu veranschaulichen, und der Name jenes Mannes war Melchisedek. Er bekleidete das Doppelamt eines Priesters und Königs, und über ihn hat Gott durch Mose schreiben lassen: „Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.“ (1. Mose 14: 18) Seit den Tagen Abrahams haben gottergebene Menschen nach dem Kommen des größeren Melchisedek ausgesehen. Es gibt keine Aufzeichnung über Melchisedeks Anfang oder Ende noch über seinen Vater oder seine Mutter, denn er hatte weder einen Vorgänger noch einen Nachfolger im Amte. Melchisedek veranschaulichte die von Christus Jesus bekleideten Ämter. Er war ein Vorbild Christi Jesu. „Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, . . . der erstlich verdolmetscht König der Gerechtigkeit heißt, sodann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens, ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen, bleibt Priester auf immerdar.“ — Heb. 7: 1-3.

Jehova sandte seinen geliebten Sohn Jesus zur Erde, salbte ihn zum hohen Amte des Königs und Priesters, weckte ihn aus den Toten auf, erhöhte ihn über jedes Geschöpf, bekleidete ihn mit aller Macht im

Himmel und auf Erden und setzte ihn in eine Stellung im Himmel ein, worin er bleiben mußte, bis Gottes Zeit kam, ihn auszusenden, um zu herrschen. Jene festgesetzte Zeit kam im Jahre 1914 n. Chr., und damals hat ihn Jehova als König und großen Hohenpriester ins Amt eingesetzt und ihn aus Zion hervorgesandt, damit er inmitten seiner Feinde herrsche. Von ihm hat Jehova gesagt: „Geschworen hat Jehova und es wird ihn nicht gereuen: 'Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!'“ — Ps. 110:1-4.

Jesus Christus, der Gesalbte, ritt kurz vor dem Ende seines Dienstes auf der Erde auf einem jungen Esel in die Stadt Jerusalem ein, und das geschah gerade dreiundeinhalb Jahre nach seiner Salbung. Dort und damals wurde er den Juden als ihr König vorgestellt, darauf erschien er sogleich im Tempel und reinigte ihn. (Matth. 21:1-12) Gerade dreiundeinhalb Jahre nachdem Christus Jesus als König eingesetzt worden war, wurde er im Frühling des Jahres 1918 der „Christenheit“ und allen andern als der rechtmäßige und gerechte König der Welt vorgestellt, worauf er geradezu im Tempel Jehovas zum Gericht und zur Reinigung der Tempelklasse erschien. Damals wurde Christus Jesus von Jehova als erster Eckstein und Hauptstein seines Königspalastes gelegt. Darauf besichtigte Christus die Erde, und prüfte besonders die „Christenheit“ und seine treuen Nachfolger; das war der Beginn der Vorbereitung für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen.

Unter Jehovas Leitung prophezeite Sacharja über diesen großen Melchisedek und sagte: „Trophode laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter



ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.“ — 9: 9.

Sacharjas Prophezeiung, Kapitel 9, Verse 1-8, das den Untergang der Satansorganisation anzeigt, konnte von keinem Menschen auf der Erde verstanden werden, ehe Christus Jesus zum Tempel kam, um Gericht zu halten. Die Christus Jesus als König verworfen haben, werden diese Prophezeiung jetzt natürlich nicht verstehen. Die den veröffentlichten Beweis für die „Geburt der Nation“ (Offb. 12: 1-5), das ist für den Beginn der Königsherrschaft, verworfen haben, haben niemals die Anwesenheit des Herrn im Tempel Jehovas wahrgenommen. Es steht endgültig fest, daß die Zeit, die in diesem Kapitel enthaltene Weissagung zu verstehen und wertzuschätzen, erst nach dem Kommen des Herrn Jesus zum Tempel eintritt, wenn der treue Überrest zum Tempel gebracht und gesalbt wird. Dies wird durch die Worte des gerade angeführten neunten Verses bewiesen.

Der Überrest, der zur Zeit des Gerichts treu erfinden, in den Tempel gebracht und gesalbt worden ist, ist es, der aufgefördert wird, laut zu frohlocken und der auch tatsächlich voller Jubel ist. (Jes. 61: 10) Das sind die 'Töchter Zions', denn sie sind Kinder des Weibes Gottes, das ist seiner Organisation. Hernach mögen auch andere, wenn sie hören und begreifen, daß der Herr in seinem heiligen Tempel ist, laut frohlocken. Die in dieser Prophezeiung beschriebenen Töchter Zions sind zu Gliedern der Gottesorganisation gemacht worden, und sind somit ein Teil der königlichen Priesterschaft und von Gott gelehrt. (Jes. 54: 13) Nachdem Jehova seinen König auf seinen Thron erhoben hatte und das Königreich geboren war, sandte er seinen König

zu seinen treuen Kindern. (Offb. 12: 5; Matth. 21: 1-12; Joh. 12: 12-16; Ps. 118: 22-26) Diese Prophezeiung erfüllte sich im kleinen, als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einritt, die vollständige Erfüllung begann 1918, und das Gericht dauert weiter bis der wirkliche Tempel gereinigt ist. Von dem großen Richter, der dieses Werk verrichtet, steht geschrieben: 'Er ist gerecht, und der große Rechtfertiger des Namens Jehovas.' — Vergl. engl. Rotherham-Übersf.

Matthäus und Johannes, den Einzug Jesu in Jerusalem schildernd, führen einen Teil der Prophezeiung in Sacharja 9: 9 an, doch lassen beide diese Worte weg: „Gerecht und ein Retter ist er“. (Matth. 21: 4, 5; Joh. 12: 14, 15) Andere Übersetzer geben diesen Text wie folgt wieder: „Gerecht und siegreich ist er“ (Miniaturb.); „Rechtfertigt und siegreich ist er“. (Dt. Rotherham) Offenbar haben die Apostel diese Worte ausgelassen, weil damals die Zeit für das Gericht und die Rechtfertigung noch nicht gekommen war; dieser Teil muß sich vollständig erfüllen, nachdem Christus Jesus als König und Richter eingesetzt worden ist, und wenn er als König der ganzen Erde eingeführt wird. Nachdem er 1914 als König eingesetzt worden war, gewann er einen Sieg über Satan, indem er ihn und dessen Horde vorerst aus dem Himmel warf. Im Jahre 1918 ist er als König vorgestellt und beauftragt worden, die Welt zu richten und Jehovas Namen zu rechtfertigen, und darum zieht er weiter aus, „siegend und auf daß er siegte“. — Offb. 6: 2; 12: 7-9.

Zur Zeit der Erfüllung dieser Prophezeiung im kleinen, rief das Volk, das da sah, wie Jesus in die Stadt einzog: „Hosanna!“, was „Rette, wir bitten dich!“ bedeutet. Bei der zweiten Erfüllung sprechen Jehovas

Zeugen passenderweise: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!“ (Ps. 118:25) Jehovas König, Christus Jesus, bringt nun sowohl Errettung und Befreiung von der Organisation Satans als auch Erlösung von Sünde und Tod, was alles in Rechtfertigung des Namens Jehovas geschieht. Als er zur Erde kam, da kam er sanftmütig und demütig; er unterwarf sich der Hand Jehovas und erhielt darum Gnade von dem Höchsten. (Spr. 3:34) Er kommt nun zu seinem Tempel und bietet sich den Völkern der Erde als ihren König und Richter an; und das tut er durch seine Botschaft, die er durch seine demütigen Fußglieder, den Überrest, die Zeugen Jehovas auf der Erde, überbringen läßt. Er ritt auf einem Esel, offenbar um sich als den Messias, den gesalbten König, zu erkennen zu geben. (1. Kön. 1:32-39) Er wird beschrieben als **„auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin“**, das heißt, auf einem frischen, neuen Reittier, auf dem noch niemand zuvor geritten war. Als der gesalbte König Gottes hatte er keinen Vorgänger im Amte und wird auch niemals einen Nachfolger haben. (Heb. 7:3) Jehovas gesalbter Überrest sieht nun den mächtigen König „auf hohem und erhabenem Throne“ in seinem Tempel sitzen, und ihre Freude ist groß, wie Sacharja und Jesaja voraus sagten. — Jes. 6:1-3.

Christus Jesus kommt in Frieden und bringt denen, die sein Erscheinen lieb haben, große Freude. Dann beginnt er das Werk der Ausrüstung seiner Leibeszglieder auf der Erde und seine Aufmerksamkeit auf die Dinge zu richten, die mit der kommenden Schlacht des großen Tages zu tun haben, welche Schlacht den Namen seines Vaters rechtfertigen wird. **„Und ich werde die Wagen**

ausrotten aus Ephraim und die Kasse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde.“ (9:10) In dieser Prophezeiung stellte Ephraim die zehn Stämme Israels dar, während die Interessen der andern Stämme in Juda vereinigt waren. Die in der Prophezeiung angekündigte Ausrottung der Kasse und Kriegsbogen zeigt, wie der Herr Friede und Eintracht unter seiner ganzen Organisation herstellt, und daß sie nur e i n e n König hat. — Hes. 37:16–23; Ps. 133.

Christus, der große Kriegsmann, wird die Nationen in Harmagedon züchtigen und sie so zwingen, friedfertig zu sein. „Kommet, schauet die Großtaten Jehovas, der Verheerungen angerichtet hat auf der Erde! Der die Kriege beschwichtigt bis an das Ende der Erde, den Bogen zerbricht und den Speer zerschlägt, die Wagen mit Feuer verbrennt.“ (Ps. 46:8, 9) „Und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ (Jes. 2:4) „Und er wird herrschen von Meer zu Meer, und vom Strome [Euphrat] bis an die Enden der Erde“, und er wird über alles herrschen, das einst unter Satans Gewalt stand. (Ps. 72:8; Dan. 7:14, 27; 1. Mose 15:18–21) Als Jehovas großer König und Hoherpriester wird er die ganze Welt in Gerechtigkeit regieren, und als Friedefürst wird er „Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen“ schaffen.

Die Weissagung des neunten Verses ist nicht an die Juden gerichtet, sondern an die Glieder der Gottesorganisation, die zur Zeit, da der König im Tempel eingeführt wird, sein Kommen begrüßen. Die Prophezeiung des elften Verses ist an die gleiche Klasse gerichtet: „Und du — um des Blutes deines Bundes willen entlasse ich auch deine Gefangenen aus der Grube, in welcher kein Wasser ist.“ (9: 11) Gottes treues Volk wurde lange Zeit von Satans Organisation gefangengehalten. Das Blut Christi Jesu weihte den Opferbund ein und verbürgt die Befreiung derer im Bunde, die Gott dem Herrn Treue halten und der Organisation Satans feind bleiben. Die Treuen hat Christus Jesus bereits aus der Satansorganisation befreit. (Jes. 45 Vers 13) Das geschah nach der Ankunft Jesu im Tempel. Satans Organisation hält aber immer noch die „große Schar“ gefangen, der Herr wird sie aber zur bestimmten Zeit aus den Gefängnissen hervorbringen. (Ps. 68: 6; 69: 33; Jes. 42: 6, 7) Sacharjas Weissagung erklärt hier, daß diese Gefangenen aus der Grube, worin kein Wasser, das heißt, keine Wahrheit ist, herausgebracht werden sollen. Die „Christenheit“, die ein Bestandteil der Organisation Satans ist, und wo die Treuen gefangengehalten waren, hat sich eigene Zisternen ausgehauen, die trocken sind, und worin keine Wahrheit enthalten ist, gleich der Grube, worin Jeremia eingekerkert wurde. (Jer. 38: 6-13) In Babylon ist kein Wasser der Wahrheit, und die Gefängniswärter jener gottlosen Organisation sind eifrig bestrebt, Jehovas Zeugen daran zu hindern, die dort gefangengehaltene „große Schar“ zu erreichen und ihr die Botschaft der Wahrheit zu bringen.

Die sich im Bunde für das Königreich befunden hatten und bis zum Kommen des Herrn zum Tempel treu gewesen waren, waren die ersten, die aus der Gefangenschaft in der Organisation Satans befreit wurden; hierauf haben diese, als Jehovas Zeugen der „großen Volksmenge“ oder der „großen Schar“, die als Gefangene in Babylon geblieben sind, die Botschaft der Wahrheit bringen müssen. Jehova hat Sacharja prophezeien lassen: „**Rehret zur Festung zurück, ihr Gefangenen der Hoffnung! Schon heute verkündige ich dir, daß ich dir das Doppelte erstatten werde.**“ (9: 12) Dieser Vers der Prophetie umfaßt sowohl den treuen Überrest als auch die Trübsalsklasse. (Offb. 7: 14) In der Miniatur-Bibel wird dieser Text wie folgt wiedergegeben: „**Rehret wieder zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen lieget! Auch verkündige ich heute: Zwiefaches will ich dir erstatten.**“ Jehova erklärt hier durch seinen König und Richter, daß er (Jehova) der „**Festung**“, das heißt, der treuen, in den Tempel gebrachten Klasse des Überrestes, Zwiefältiges erstatten werde.

Gottes Hauptorganisation ist die große Festung seiner Universalorganisation. Die „große Schar“ hatte sich einst auch bereit erklärt, den Willen Gottes zu tun, und sie ist von seinem Geiste gezeugt worden; nun müssen diese Gefangenen in Babylon, wenn sie leben wollen, zur Gottesorganisation zurückkehren. Die „große Schar“ wird dies tun, wenn sie sich auf Jehovas Seite stellen und Christus als den König begrüßen wird, was sie auch tun wird, wie die Offenbarung zeigt, indem sie sie darstellt mit Palmen in ihren Händen und sie vor dem König schwingend. (Offb. 7: 9; „Licht“, Band 1, Seite 92) Gegenwärtig sind sie „Gefangene

der Hoffnung“ (Elberfelder-Bibel) oder „**Hoffnungreiche Gefangene**“ (Menge-Bibel), da sie immer noch die Hoffnung hegen, bei dem Herrn zu sein. (Röm. 8: 24) Dieser Hoffnung gibt die „große Volksmenge“ Ausdruck, wenn sie das vom Psalmisten aufgezeichnete Gebet betet: „Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise.“ — Ps. 142: 7.

Der folgende Teil der Prophezeiung, nämlich: „**Schon heute** [oder: an 'jenem Tage'] **verkündige ich euch, daß ich dir das Doppelte erstatten werde**“, betrifft insonderheit den treuen Überrest. „Jener Tag“ oder jene als „**Heute**“ bezeichnete Zeit begann mit der Herrschaft Christi Jesu und für den Überrest eigentlich erst 1919, als er durch Gottes Gnade aus der Organisation Satans befreit worden war. Die „große Schar“ verbleibt im Gewahrsam der Kerkermeister Babylons; aber zu den Bewährten, die beim Gericht Jehovas durch Christus Jesus in den Tempel gebracht worden sind, spricht jetzt das Haupt der Tempelklasse: 'Ja, an diesem Tage erkläre ich, daß ich dir das Doppelte erstatten werde.' Das hier mit „Doppeltes“ übersetzte hebräische Wort bedeutet „Zweifältiges“ oder „zweimal so viel“. (2. Mose 16: 22; Hiob 42: 10) Die diese Prophezeiung bestätigenden Tatsachen zeigen, daß Jehova nach 1919 seinem treuen, die Elisaklasse bildenden Überrest „ein zwiefaches Teil von [Elias] Geist“ gegeben hat. — 2. Kön. 2: 9.

Die Tatsachen und diese Schriftausagen stellen endgültig fest, daß dieser Teil der Prophezeiung sich auf den treuen Überrest bezieht, der das „**Doppelte**“ erhält. Nachdem Hiob der Prüfung unterzogen und als bewährt anerkannt worden war, wurde ihm doppelt so viel gegeben, als er zuvor hatte, was dieselbe Sache

illustriert. (Hiob 42: 10) Die, die während des Eliawerkes treu gewesen waren, und, als sie beim Gericht geprüft und als treu erfunden wurden und seither ihre vollkommene Ergebenheit bewahrt haben, bilden die Klasse, das ist den Überrest, dem gleicherweise ein Zweifaches zuteil geworden ist. So wendet Jehova seinen Getreuen wiederum seine Gunst zu, die sich für eine Zeitlang von ihnen abgewandt hatte. Die Gunst Jehovas war von 1918 bis 1919 gewichen und kehrte hernach wieder zurück, wie andere Prophezeiungen zeigen. (Jes. 12: 1) Jehova hat seit der Rückkehr seiner Gnade seinem treuen Überrest zweimal soviel Wahrheit geschenkt, und sie haben ein weit größeres Werk getan, indem sie diese Wahrheit den Menschen gebracht haben. Ein Vergleich der Veröffentlichungen, die während des Eliawerkes die Botschaft der Wahrheit enthielten, mit den Veröffentlichungen der Elisaperiode der Versammlung Gottes ist hier recht interessant.

Der Aufbau des Tempels ist gleichbedeutend mit der Errichtung der „Festung“. „Denn Jehova wird Zion [als eine Festung] aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit; er wird sich wenden zum Gebete des Entblößten, und ihr Gebet wird er nicht verachten. — Denn er hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums, Jehova hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes; damit man den Namen Jehovas verkündige in Zion, und in Jerusalem sein Lob.“ (Ps. 102: 16–21) Nachdem der Herr seine Festung aufgebaut hat, ruft er der Klasse der „großen Schar“ zu, zu seiner Organisation zurückzukehren: „Und es wird geschehen, ein jeder, der den Namen Jehovas anrufen wird, wird errettet werden;

denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie Jehova gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, welche Jehova berufen wird.“ (Joel 2:32) „Auf dem Berge Zion wird Errettung sein, und er wird heilig sein; und die vom Hause Jakobs werden ihre Besitzungen wieder in Besitz nehmen.“ — Obad. 17.

Das im zwölften Verse der Prophezeiung erwähnte „Doppelte“ bezieht sich weder auf die Strafe der Juden noch auf ihre Rückkehr in die Gunst Gottes. Es ist dies keine Unglücksbotschaft, sondern eine Botschaft des Guten, handelnd von einem doppelten Teil des Guten, und betrifft ausschließlich die Tempelklasse. Gemäß der Übersetzung von Menge lautet dieser Teil der Prophetie: „Zweifältigen Ersatz gebe ich dir“; und laut der englischen Übersetzung von Leeser: „Schon heute erkläre ich dir, daß ich dir zweifältig [Gutes] erstatten werde.“ In der Fußnote derselben Übersetzung heißt es: „Schon heute kündige ich dir eine zweifach frohe Botschaft an.“ Es ist ganz klar, daß der dreizehnte Vers der Weissagung in Wirklichkeit ein Teil des zwölften Verses ist und die Zeit feststellt, wo die 'doppelte Gnade' oder 'Botschaft des Glücks und der Gunst' dem Überrest gegeben werden soll. „Denn ich habe mir Juda gespannt [wie einen Bogen oder des Bogenschützen Kriegswaffe], den Bogen mit Ephraim gefüllt; und ich wecke deine Söhne, Zion, auf wider deine Kinder, Griechenland, und mache dich wie das Schwert eines Helden.“ (9:13) Der Übersetzung von Menge gemäß lautet der Text: „Ich spanne mir Juda als Bogen und lege Ephraim als Pfeil auf die Sehne; ich biete [so] deine Söhne, Zion, gegen deine Söhne, Griechenland, auf und mache dich zu einem Heldenschwert.“

Jehova zeigt hier die Rüstung seiner Auserwählten für den großen Krieg.

Juda und Ephraim vertreten an dieser Stelle die vereinten Söhne der Hauptorganisation Jehovas, denn sie sind alle zusammen 'die Söhne Zions' genannt. In diesem Bilde veranschaulichen sie die Einheit in dem Christus für das Werk Jehovas, und zwar die Einmütigkeit aller in Offenbarung 7: 4-8 beschriebenen zwölf Stämme. Die Zeit der vom Apostel erwähnten Einheit ist hier. (Eph. 4: 13) Diese alle sind zum Kriege gegen Satans Organisation gerüstet. Der erste Sohn Zions ist Christus Jesus, „der Löwe aus dem Stamme Juda“, und die andern, die Jehova preisen, sind mit ihm im Kriege. In dieser Prophezeiung stellen Juda und Ephraim Christus und die treuen Glieder seines Leibes dar, denen Jehova ein doppeltes Maß seiner Gunst oder seines Geistes gibt. Er hat sie für seine Vorsätze erweckt. Die große Erweckung begann mit der Auferstehung der treuen schlafenden Heiligen, und danach durch das Bringen des Überrestes zur Einheit mit Christus Jesus und durch ihre Einfügung als Bestandteil des Tempels. Der geeinte Christus ist Gottes Kriegswaffe und wird von Jehova hierzu gebraucht. „Du bist mir ein Streithammer, eine Kriegswaffe; und mit dir zerstöre ich Königreiche; . . . Und ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäas all ihr Böses, das sie an Zion verübt haben, vor euren Augen vergelten, spricht Jehova.“ — Jer. 51: 20-24.

Jehova füllt seinen Bogen (Juda) mit Ephraim (als Pfeile) zu Kriegszwecken. Jehova erweckt die Söhne Zions und rüstet sie für den Krieg gegen „Griechenland“ und dessen „Söhne“. Griechenland und seine Söhne stellen hier die Organisation Satans dar, be-

sonders den als „Christenheit“ bezeichneten Teil oder das siebente Weltreich. Als Sacharjas Prophezeiung geschrieben wurde, da war Babylon bereits gestürzt und Griechenland war nahe daran, das fünfte Weltreich zu werden. Das Römische Weltreich und später das anglo-amerikanische Weltreichsystem sind Ausläufer des Griechischen Weltreiches; daher bezeichnet der prophetische Ausdruck **„Die Söhne Griechenlands“** Satans Werkzeuge auf der Erde am Ende seiner Welt und diese Werkzeuge sind die siebente Weltmacht und alle den Völkerbund bildenden Nationen. Der wichtigste Teil dieser Organisation ist die „Christenheit“, der anglo-amerikanische Imperialismus. (Dan. 8: 21–23; siehe „Der Wachturm“ vom 15. Juli bis 15. August 1933.) An dem heutigen Tage ist Zion, das ist, Gottes Organisation, **„wie das Schwert eines Helden“** gemacht worden. Die Feindschaft zwischen den beiden Samen, die in Erfüllung der Voraussage Jehovas eingetreten ist, wird hier lebhaft geschildert. (1. Mose 3: 15) Heute geschieht es, wo Jehova sein Heer für den Krieg rüstet, um es zur Züchtigung der Organisation Satans zu verwenden, und „an jenem Tage“, das ist in der gegenwärtigen Zeit, wo er seinen Gesalbten ein zwiefaches Teil des Guten erstattet. — Jes. 27: 1.

Der Überrest sieht nun die Erfüllung der Prophezeiung, daß 'Jehova der Heerscharen über seiner ganzen Kriegsorganisation erscheinen wird', wie geschrieben steht: **„Und Jehova wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird Ausfahren wie der Blitz; und der Herr, Jehova, wird in die Posaune stoßen und einherziehen in Stürmen des Südens.“** (9: 14) Fortan ist Jehova der Verteidiger seiner Organisation: „Gleich schwebenden Vögeln, also wird Jehova der Heerscharen Jerusalem

beschirmen: beschirmen und erretten, schonen und befreien.“ (Jes. 31:5) Christus Jesus ist Jehovas geglätteter Pfeil: „Und er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, hat mich versteckt in dem Schatten seiner Hand; und er machte mich zu einem geglätteten Pfeile, hat mich verborgen in seinem Köcher.“ (Jes. 49:2) Als der herrliche und siegreiche Kriegsherr Jehovas fährt er aus „**wie der Blitz**“, das ist, mit Blitzschnelle, wie Jehu (2. Kön. 9:20), in den Kampf gegen den Feind. Der Blitz Jehovas flammt vom Tempel her als Ankündigung und Warnung, daß ein schnelles Verderben über den Feind kommen wird. Wie Sacharja sagt: „**Der Herr, Jehova, wird in die Posaune stoßen**“, das sind die sieben Posaunen, in die er gestoßen hat. (Offb. 8-11) Das Blasen der Posaunen bedeutet eine Zeit des Unglücks für die Satansorganisation und eine Zeit der Freude für die Gottesorganisation sowohl auf der Erde als auch im Himmel und zeigt an, daß die große Schlacht und der vollständige Sieg nahe bevorstehen. (Siehe „Licht“, Band 1, Seite 101) Die von Sacharja erwähnten „**Stürme**“ zeigen an, mit welcher Gewalt Jehovas Organisation mit seiner Heerschar von Kriegern gegen Satans Organisation anstürmt. — Hes. 38:14, 15; 39:2; Hab. 3:3; Jes. 21:1.

Viele Schriftausagen sind starke Hinweise darauf, daß wenigstens etliche Glieder des treuen Überrestes auf der Erde sein und Harmagedon sehen werden, während sie noch im Fleische sind. Die folgende Prophezeiung ist eine starke Stütze für diese Schlußfolgerung: „**Jehova der Heerscharen wird sie beschirmen; und sie werden die Schleudersteine verzehren und niedertreten; und sie werden trinken, lärmern wie vom Wein und voll werden wie die Opferschalen, wie die Ecken des**

Altars.“ (9: 15) Der Feind schleudert gerade zur jetzigen Zeit einen Hagel von Steinen gegen Gottes Überrest; aber das hält die Getreuen keineswegs davon ab, voranzueilen und ihren Teil an der Arbeit freudig zu verrichten. Die Treuen treten die Schleudersteine des Feindes nieder, und so über sie hinwegschreitend fahren sie fort, den Ruhm des Höchsten zu verkündigen. Jetzt schon trinken die Getreuen nicht bloß Wasser, sondern „von der Frucht des Weinstockes“ des Königreiches der Freude, und das stärkt sie für den Vormarsch. Der „Wein“ stellt hier sinnbildlich ihren Frohsinn oder ihre Herzensfreude dar. (Ps. 104: 15) Darum heißt es vom Überrest: **„Sie lärmen wie vom Wein“**, denn sie jubeln dem Herrn der Heerscharen zu. (Jes. 12: 6) Die prophetische Aussage, daß sie **„voll werden wie die Opferschalen“**, deutet darauf hin, daß der Überrest das Lebensblut des Feindes vergossen sehen soll und befriedigt sein wird. Jes. 34: 3, 6, 8) Die Opferschalen des Altars dienten zur Auffangung des Blutes. Die Füße Christi werden in das Blut des Feindes getaucht sein, sagt der Prophet, welche symbolischen Worte bedeuten, daß die Fußglieder das Verderben des Feindes sehen sollen. — Ps. 68: 23.

Jehova ist der große Hirte seiner Herde, und als solcher beschützt, beschirmt und bewahrt er sie, und in ihm findet die Herde den hohen Turm der Sicherheit. Im Einklang hiermit hat Sacharja vorausgesagt: **„Und Jehova, ihr Gott, wird sie retten an jenem Tage, wird sein Volk retten wie eine Herde; denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem Lande.“** (9: 16) In der Vergangenheit leitete Jehova seine Herde durch die Hand Moses, jetzt aber durch die Hand des größeren Mose, Christus Jesus. (Ps. 77: 20) Er hat sein Wort gegeben,

daß er seine Herde retten und bewahren wird. (Jes. 34: 22; Ps. 95: 7) Die wichtigste Lehre für den Überrest ist das Königreich; denn dieses wird Jehovas Namen rechtfertigen. Darum halten sie das Panier Jehovas hoch und zeigen dem Volke, daß das Königreich das Hervorragendste und Beachtenswerteste ist. Jehova erhebt seine Zeugen „wie Kronensteine“. Seine Botschaft ist es, die diese treuen Zeugen vortragen, und diese Botschaft bildet eine Fahne oder einen Wegweiser für die Menschen, die Gerechtigkeit suchen. Welch schändlicher Schimpf würde Jehova angetan werden, wenn seine Zeugen die Diener des Teufels um Erlaubnis fragten, das Evangelium vom Königreich zu predigen! Die in der Überrest- oder Tempelklasse verbleiben, stützen sich auf Jehova allein und folgen seinen Geboten, die er ihnen durch den größeren Mose gegeben hat.

Während unter Gottes Volk vor der großen Schlacht das Werk der Vorbereitung fortschreitet, läßt Gott sie seine Güte und Schönheit schauen: „Denn wie groß ist seine Anmut [Zürcher- und engl. Bibel: Güte; Fußnote der Elberfelder-Bibel: Vortrefflichkeit], und wie groß seine Schönheit! Das Korn wird Jünglinge und der Most [neue Wein] Jungfrauen wachsen lassen [lt. engl. Übers.: frohgemut machen].“ (9: 17) Zion, das ist Gottes Organisation, ist herrlich gelegen, und Jehovas Schönheit strahlt aus seiner Organisation hervor. (Ps. 48: 2; 50: 2) Der König und Hohepriester, das Haupt Zions, ist ebenfalls herrlich. (Jes. 33: 17; Ps. 45: 2, 11) Die Treuen schauen jetzt den Herrn Jehova und seinen großen Richter in Schönheit und Herrlichkeit im Tempel. Das „Korn“ (Brot) gibt dem Überrest Kraft, der Wein der Freude macht sein Herz fröhlich, und die Freude des Herrn ist die Stärke der ganzen Tempelklasse.

Welche von ihnen werden „Jünglinge“ genannt, weil sie stark im Herrn sind und Einsicht in die Prophezeiungen erhalten haben; andere wieder werden „Jungfrauen“ oder „Mägde“ genannt, weil sie alle der Ausgießung des Geistes des Herrn teilhaftig geworden sind. (Joel 2: 28, 29) Die Königreichsarbeit macht ihre Herzen fröhlich, sie sehen, daß Jehova beschlossen hat, jetzt seinen Namen zu rechtfertigen, daß er den Überrest stützt und ihn für die Schlacht des großen Tages rüstet. Sie sehen den herrlichen König, wie er auf seinem gerechten Kriegssrosse auszieht, und diese Getreuen folgen ihm, wohin immer er sich auf seinem Kriegszuge wenden mag.

Seine Segnungen

(Sacharja, Kapitel 10)

Das Tempelwerk schreitet voran und wird vollendet sein, wenn jeder lebendige Stein auf den größeren Mose gehört, seine vollkommene Hingabe an Jehova dargetan hat und bleibend im Tempel wohnt. Jehova versorgt sie nach allen ihren Bedürfnissen. (Luk. 11: 13) Zu dem jetzt am Tempel arbeitenden Überrest spricht er: „**Erbittet von Jehova Regen zur Zeit des Spätregens; Jehova schafft die Wetterstrahlen, und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Felde einem jeden.**“ (10: 1) Regen ist ein Symbol der erfrischenden Segnungen Gottes, die der Überrest täglich nötig hat. Der Spätregen kam „im ersten Monat“ (Joel 2: 23; Parallel-Bibel) oder ungefähr im April laut heutigem Kalender. Der Spätregen bezeichnet Königreichssegnungen; und Jehova hat nun dem Überrest sein großes

Wohlgefallen erwiesen: „Im Lichte des Angesichts des Königs ist Leben, und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Spätregens.“ (Spr. 16: 15) Besonders seit 1925 hat Jehova seinem Volke einen dauernden Regenguß gegeben und sie dadurch sehr erfrischt und gesegnet. Die „Wetterstrahlen“ (and. Übers.: „Gewitterwolken“, „lichtes Gewölk“) weisen hin auf die Gegenwart des Herrn bei seiner Organisation und spenden dieser Licht und Segen. (Ps. 68: 9; Hes. 34: 26; Joel 2: 23) Ein jeder, der am Tempel arbeitet, wird reichlich versorgt und wird „auf grünen Auen“ gelagert. (Ps. 23: 2) Diese Treuen bringen ihren „ganzen Zehnten in das Vorratshaus“ Gottes, und er hat die Fenster des Himmels aufgetan und seinen Segen auf sie ausgegossen. (Mal. 3: 10) Jehova Gott, durch seinen Erzhirten, Christus Jesus, weidet die Tempelklasse. Kein Glied des treuen Überrestes wird sich durch die Spötter, die über Gott und seine Vorkehrung für die Seinen höhnen, beunruhigen lassen. Die Treuen werden sich von allen Gegnern trennen und fortfahren, in völliger Einmütigkeit, frohgemut und mit Freude am Tempel zu arbeiten. Die Tempelarbeiter werden jetzt vorbereitet, und wenn sie sich treu erweisen, werden sie auf ewig zu einem Teil der Melchisedek-Priesterschaft gemacht sein, und mithin Werkzeuge in Jehovas Hand zur Ausführung des Werkes und der Pflichten sein, die er ihnen auferlegt hat. In allen kommenden Zeitaltern werden sie die besonderen Empfänger seiner Gunst sein.

Jehova wendet nun seine Aufmerksamkeit den falschen Hirten oder den selbsternannten Lehrern zu, die ihren eigenen Weg und somit einen gesetzklosen Weg gehen; und das tut der Herr, damit der Überrest über sie beraten sei und sie meide. Darum weissagte Sacharja:

„Denn die Teraphim [Hausgötzen] haben Wichtiges geredet, und die Wahrsager haben Lüge geschaut; und sie reden Träume des Truges, trösten mit Dunst. Darum sind sie fortgewandert wie eine Herde, werden bedrückt, weil kein Hirte da ist.“ — 10: 2.

Welche haben sich Hausgötzen aufgestellt, wie das tägliche Lesen eines Gelübdes oder Morgenentschlusses oder von zwölf Seiten in den „Schriftstudien“ oder eines Kapitels in der Bibel, und machen sich selbst glauben, daß sie durch die Beobachtung solchen Formenswesens Gott dienen, und daß sie sich dadurch heiliger als andere machten. Das aber tun sie anstatt Gottes Regen oder Günst zu empfangen. Solche Wichtigkeiten können keinen Regen hervorrufen, sagt der Herr. „Alzumal sind sie unvernünftig und töricht; eine Religion von Nichts, Holz ist!“ (Jer. 10: 8; Miniatur-Bibel) „Gibt es unter den Wichtigkeiten [Fußnote: wichtigen Götzen] der Nationen Regenspender, oder kann der Himmel [Sterndeuter, das sind Teufelsanbeter] Regengüsse geben? Bist du es nicht, Jehova, unser Gott? Und wir hoffen auf dich; denn du, du hast dieses alles gemacht.“ (Jer. 14: 22) Die vom Propheten Sacharja erwähnten „Wahrsager“ unter denen, die sich als Gottes Volk bekennen, sind Leute wie die „gewählten“ Ältesten und andere in ähnlicher Stellung, die da wähnen, sie würden durch ihr frommes Getue und ihre schönklingenden Worte, womit sie gerne ihren eigenen Ohren schmeicheln, Gottes Wohlgefallen empfangen; das sind Leute, die Nachfolger hinter sich her abziehen suchen und darauf abzielen, unter Gottes Bundesvolk, das eifrig bemüht ist, seinen Geboten zu gehorchen und sein Werk zu tun, Verwirrung anzurichten. Alle wahren und treuen Zeugen Jehovas werden aber solche falschen

Lehrer, Wahrsager und Träumer' meiden, die nach ihrem eigenen Vorteil suchen, kein wahres Interesse für das Königreich haben und darum ihm auch nicht freudig dienen. — Röm. 16: 17, 18.

Jehova ist gegen solche und ratet seinem getreuen Überrest, ihnen aus dem Wege zu gehen. (Hes. 13: 9) Die Treuen müssen dieses tun, um für des Herrn Werk gereinigt und zubereitet zu werden und schließlich zur Priesterchaft nach der Ordnung Melchisedeks gehören zu dürfen. Niemand kann für den Tempeldienst zubereitet werden, der sich denen zugesellt, die das Werk, das der Herr jetzt auf der Erde tut, bekämpfen. Gott schließt diese dünnelhaften 'Wahrsager und Traumerzähler' aus seiner Organisation aus, und die Treuen sollten sie daher meiden: „Darum sollt ihr nicht mehr Eitles [Fußnote: Nichtiges, Falsches] und nicht ferner Wahrsagerei treiben; und ich werde mein Volk aus eurer Hand erretten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.“ (Hes. 13: 23) So gewiß als Jehova eine Organisation auf der Erde hat, so gewiß speist er auch die Glieder dieser Organisation durch die Hand Christi Jesu. Die Tatsachen beweisen, daß er die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft verwendet, diese Wahrheiten seinem Überrest zu vermitteln. Es ist darum zu erwarten, daß die 'Wahrsager und Träumer' die Herausgeber der Wahrheit bekämpfen und in ihrer Bosheit die Treuen bespötteln werden; und die Tatsachen zeigen, daß sie gerade das tun.

Der Herr erklärt, daß Finsternis und Verwirrung das Teil derer sein soll, die sein Volk irreführen und sein Werk bekämpfen. „Darum soll es euch Nacht werden, ohne Gesicht, und Finsternis werden, ohne Wahrsagung; und die Sonne wird über den Propheten unter-

gehen, und der Tag über ihnen schwarz werden. Und die Seher werden beschämt und die Wahrsager zu Schanden werden, und sie werden allesamt den Bart verhüllen, weil keine Antwort Gottes da ist.“ (Micha 3: 6, 7) Diese Träumer reden trügerisch und haben sich von Gottes Wort der Wahrheit abgewandt. (Jer. 23: 26–28, 32) Ihre Bemühungen, irgendeinen zu trösten, sind durchaus vergeblich, somit erfüllen sie keinen Teil des dem Bundesvolke Gottes erteilten Auftrages. Da sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen haben (2. Thess. 2: 10), verlassen sie die Herde Gottes und bilden eine eigene Herde. Sie hatten sich auf einen Menschen als ihren Lehrer und Hirten verlassen; seit seinem Tode sind sie darum führerlos und in Verwirrung und Wehklagen: 'Es gibt keinen Hirten und keine Wahrheit mehr, seitdem er gestorben ist.'

Zu den falschen Hirten zählt auch die Geistlichkeit, die den Herrn zu vertreten vorgibt; ferner auch die selbsttischen „erwählten Ältesten“, die das Wohlgefallen und Lob von Menschen lieben. Diese alle fahren auf ihrem verderblichen Wege fort und finden sich schließlich in der Klasse des „Menschen der Sünde“, des „Sohnes des Verderbens“. Gott hat den Propheten Sacharja folgendes über sie weissagen lassen: „**Mein Zorn ist wider die Hirten entbrannt, und die Böcke werde ich heimsuchen; denn Jehova der Heerscharen wird seiner Herde, des Hauses Juda, sich annehmen, und sie machen wie sein Prachtroß im Streite.**“ (10: 3) Solche Böcke sind selbstermächtigte Führer und Angesehene der Herde, und diese wird Gott, wie er erklärt, züchtigen. (Hes. 34: 17, 18; Jes. 34: 6) Jehova hat während der Elisa-periode des Werkes seine Herde heimgesucht und ihre Segnungen verdoppelt, weil sie ihm treu ist und seinen

Geboten gehorcht. Gott ist als Jehova der Heerscharen zu seiner Herde gekommen, um sie für den Krieg vorzubereiten. Der Prophet sagt: 'Jehova hat das Haus Juda zu seinem Prachtroß im Streite gemacht'; auf dem er zur Schlacht von Harmagedon reitet. (Ps. 68: 32, 33) Das ist ein Bild der kriegsführenden Organisation Jehovas, von der der Überrest einen Bestandteil bildet; diese Treuen brennen vor Eifer, sind furchtlos und dem Herrn gänzlich untertan; das sind sie, weil sie vom Herrn ein doppeltes Maß des Geistes des Elia erhalten haben. Der Überrest ist nun in die „Kriegsarmee, die im Himmel sind“ eingereiht worden und folgt dem auf seinem gerechten Streitroß reitenden Herrn Christus Jesus, wohin immer er geht. — Dffb. 19 Vers 14.

Der Prophet redet nun besonders von Christus Jesus, dem Haupte der Organisation Jehovas, der als der Haupt Eckstein 1918 zum Tempel gesandt und dort gelegt wurde, und dem das Königreich gegeben ist. „Von ihm kommt der Eckstein, von ihm der Pflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt.“ (10: 4) Christus Jesus ist der Haupt Eckstein des herrlichen Palastes Jehovas, das ist seiner Hauptorganisation. (Jes. 28: 16) Christus Jesus, das Haupt des Hauses Juda, ist „der Pflock“, woran Jehova alle Gefäße seiner Organisation hängt. (1. Kor. 8: 6; Heb. 1: 3; Kol. 1: 17) Jehovas Überrest auf der Erde bildet die „Füße“ Christi Jesu, und wird mit einem Pflock verglichen, den Satan jetzt auszureißen sucht. „Und nun ist uns für einen kleinen Augenblick Gnade von seiten Jehovas, unseres Gottes, zu teil geworden, indem er uns Entronnene übriggelassen und uns einen Pflock gegeben hat an seiner heiligen Stätte,

damit unser Gott unsere Augen erleuchte und uns ein wenig aufleben lasse in unserer Knechtschaft.“ (Esra 9: 8) Christus Jesus ist zur Verherrlichung seines Vaters 'als Pflock eingeschlagen an einen festen Ort', und auf diesem Pflock soll die ganze Herrlichkeit des Königshauses hängen. Die durch Schebna vorgeschattete Klasse des „Menschen der Sünde“, die der vorgebliche „Pflock“ ist, zusammen mit Satan wird der Herr am Tage der Schlacht auf ewig hinweggraffen. — Jes. 22: 15–25.

Christus Jesus ist auch „**der Kriegsbogen**“ oder das Kriegsgerät Jehovas, womit er den Feind schlägt. (Ps. 45: 5) Jehu war ein vortrefflicher Bogenschütze und sandte einen Pfeil stracks ins Herz des Feindes; er schattete so Christus vor, der die Feinde Jehovas hinrichten wird. (2. Kön. 9: 24) „**Von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt.**“ In Harmagedon werden Christus und sein Kriegsheer den unter der Anführung Sogs kämpfenden Feind bedrängen, die ganzen Horden Satans vor sich hertreiben, und alle Bedrücker zermalmen. „Das Joch ihrer Last und den Stab ihrer Schulter, den Stod ihres Treibers, hast du zerschlagen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel der Gestiefelten im Getümmel, und jedes Gewand in Blut gewälzt, die werden zum Brande, ein Fraß des Feuers.“ (Jes. 9: 4, 5) „Da wirst du diesen Spruch anheben über den König von Babel und sprechen: Wie hat aufgehört der Bedrücker, aufgehört die Erpressung!“ — Jes. 14: 4.

In sich selbst ist der Überrest des Herrn schwach, sie sind aber stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke, weil sie sich gänzlich auf ihn stützen und seinen Geboten gehorchen. (Eph. 6: 10) Sie kämpfen unter ihrem Führer und werden sehen, wie der Feind zum

Schemel der Füße Christi gemacht und zertreten werden wird, gleichwie Jehu die Fabel zertrat. — 2. Kön. 9: 33; Ps. 110: 1, 5.

Sacharja prophezeit weiter von Gottes kriegerischer Organisation: „Und sie werden wie Helden sein. Die den Kot der Straßen [der Satansorganisation] im Kampfe zertreten; und sie werden kämpfen, denn Jehova ist mit ihnen, und die Reiter auf Rossen werden zuschanden.“ (10: 5) Da der Überrest jetzt des Herrn Versicherung für den siegreichen Ausgang der Schlacht erhalten hat, ist er voller Mut und fährt mit Siegesjubel fort, seine Pflichten im Tempel zu erfüllen. Der Herr ist bei seinen Getreuen im Tempel und gibt ihnen Mut zu arbeiten und zu kämpfen. Das Heer Jehovas wird den Feind gänzlich zermalmen: „Du bist mir ein Streithammer, eine Kriegswaffe; und mit dir zerschmettere ich Nationen, und mit dir zerstöre ich Königreiche.“ (Jer. 51: 20, 21) Hierbei gebraucht Jehova die Tempelorganisation. „Rede zu Serubbabel, dem Landpfleger von Juda und sprich: Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten; und ich werde die Streitwagen umstürzen und die darauf fahren; und die Rosse und ihre Reiter sollen hinfallen, ein jeder durch das Schwert des andern.“ (Hag. 2: 21, 22) Der sichtbare Teil der Satansorganisation wird schrecklich verwirrt werden, und da sie keinen sichtbaren Feind, mit dem sie kämpfen könnten, haben werden, werden sie sich gegenseitig anfallen und einander erschlagen. — Rich. 7: 22; 2. Chron. 20: 22, 23.

Im Hause Josephs nahm sein Sohn Ephraim die Vorrangstellung ein. Sacharias Prophezeiung zeigt Ju-

da und das Haus Ephraim in Einmütigkeit zusammenstehend, und das zeigt, daß der von allen Teilen der Erde gekommene Überrest eins ist in dem Christus und vereint eine feste Front gegen den Feind bildet, und dieser glückliche Zustand ist jetzt vom Überrest erreicht worden. „Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph retten, und ich werde sie wohnen lassen; denn ich habe mich ihrer erbarmt, und sie werden sein, als ob ich sie nicht verstoßen hätte. Denn ich bin Jehova, ihr Gott, und werde ihnen antworten.“ (10: 6)

Der nun gänzlich geeinte Überrest ist für den Krieg gerüstet, und alle ihre Beschwernisse der Vergangenheit vergessend und sich gänzlich auf ihren Führer und auf Jehova stützend, folgen sie ihrem herrlichen Anführer furchtlos zum Siege: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; vom Aufgang her werde ich deinen Samen bringen, und vom Niedergang her werde ich dich sammeln. Ich werde zum Norden sagen: Gib heraus! und zum Süden: halte nicht zurück, bringe meine Söhne von fernher und meine Töchter vom Ende der Erde, einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist, und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!“ (Jes. 43: 5-7) Diese treuen Glieder der Tempelklasse sind nun, als ob sie niemals verstoßen gewesen wären, und sie besitzen die völlige Zusicherung Jehovas, daß er sie hören, sie beschirmen und behüten wird.

„Ephraim“ bedeutet „doppelte Fruchtbarkeit“. Das ist ein Bild des Christus, der Überrest mit eingeschlossen, nachdem dieser von Jehova ein doppeltes Maß seiner Gnade empfangen hat und Wohlfahrt bei ihm eingekehrt ist. In Übereinstimmung hiermit sagt der Prophet Sacharja: „Und Ephraim wird sein wie ein Held, und

ihre Herz wird sich freuen wie vom Wein; und ihre Kinder werden es sehen und sich freuen, ihr Herz wird frohlocken in Jehova.“ (10: 7) Diese vereinte Heerschar des Herrn wird von dem mächtigsten „Helden“ angeführt, der glücklich und eines großen Sieges gewiß hinzieht, und dessen Pfeile den Feind durchbohren. (Ps. 45: 3-5; Jes. 13: 3) Die Glieder seines Heeres sind besonders für Gottes Beschluß, seinen Zorn gegen den Feind kundzugeben, berufen, auserlesen und ausgerüstet worden. Sie sind „streitbare Männer [tapfere Helden; Fußn.] zum Kriege“, „tapfere Krieger“ (Menge). (1. Chr. 12: 25) Nachdem das Heiligtum gereinigt worden ist und sie alle für den Krieg ausgerüstet worden sind, „rennen sie wie Helden, wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen ein jeder auf seinem Wege, und ihre Pfade wechseln sie nicht“. (Joel 2: 7) Der Prophet Sacharja sagt: „ihre Kinder werden es sehen“, was offenbar ein Hinweis auf die Überrest-Kinder der Gottesorganisation ist, die mit keinen fleischlichen Waffen oder tatsächlichen Zerstörungswerkzeugen kämpfen, sondern das Lob Jehovas singen und den vollständigen Sieg des größeren Jehu über alle Feinde Gottes sehen. „Nur schauen wirst du es mit deinen Augen, und wirst sehen die Vergeltung der Gesekhsen.“ — Ps. 91: 8.

Wie in der Vergangenheit, so zischt auch gegenwärtig der Feind über Gottes Volk, schüttelt seinen Kopf und knirscht mit seinen Zähnen gegen sie; aber das Blatt wird sich gegen die Feinde wenden. (Klagel. 2: 15, 16) Sacharjas Prophezeiung sagt: „Ich will sie herbeizischen [ihnen pfeifen; Parallel-Bibel] und sie sammeln, denn ich habe sie erlöst; und sie werden sich mehren, wie sie sich gemehrt haben.“ (10: 8) Das Zischen oder Pfeifen des Herrn hier bezweckt, die Aufmerk-

samkeit seines Volkes zu erregen und es zu versammeln, so wie ein Hirte seine Herde mit schrillum Pfiff aufmerksam macht. Das Zeichen Jehovas deutet an, daß er sein Volk auf seine Botschaft der Rache aufmerksam macht und es versammelt, damit es diese Botschaft verkündige. Das Heer des Herrn ist kein Teil der Welt Satans, und wenn er seine Treuen herbeiruft oder herbeizischt, so kommen sie eilends herbei und marschieren seinem Gebote gehorchend in die Schlacht. (Jes. 5: 26, 27) Die die Esther- und Ruthklasse bilden, sind seit 1922 herbeigerufen und den Gesalbten hinzugesügt worden; sie sind hier im Überrest eingeschlossen und gehören daher zu den 'Erlösten' und 'Vermehrten'.

Jehova hat seine treuen Zeugen unter die Völker der Erde gesetzt, aber nicht alle an einem einzigen Platze. Sie sind verstreut, um den Willen Gottes auszuführen. **Und ich will sie unter den Völkern säen, und in den fernern Ländern werden sie meiner gedenken; und sie werden mit ihren Kindern leben und zurückkehren.**" (10: 9) In den verschiedenen Ländern, wo sich Jehovas Zeugen aufhalten, sind sie dessen eingedenk, daß Jehova ihr Schild und ihre Stärke ist, und daß sie seine Vertreter sind. Wie die Gebeine im 'Tale der verdorrten Gebeine' (Hes. 37: 1-14) waren auch diese Zerstreuten zu einer Zeit entmutigt; nun aber sind sie neu belebt, sie sind freudig in den Dienst des Herrn eingetreten und fahren fort, ungeachtet ihrer örtlichen Lage. Es hat Jehova wohlgefallen, sich der Wachturm-Veröffentlichungen zu bedienen, ihnen seine gegenwärtige Wahrheit zu bringen, so wie Hesekiel gebraucht wurde, den Gebeinen im Tale der verdorrten Gebeine zu weissagen und sie so wiederaufleben zu machen. Der treue Überrest sieht nun, daß Jehovas Gnade zu seinem Volke

zurückgekehrt ist, daß er sie in dem Christus vereinigt und geeinigt und für seinen Gebrauch zubereitet hat.

Jehova hat den Überrest für Kriegsdienst ausgerüstet, indem er ihn aus der Satansorganisation herausgebracht und gänzlich von ihr abgesondert hat, und darüber erklärt der Prophet: „**Und ich werde sie zurückführen aus dem Lande Ägypten und sie sammeln aus Assyrien, und sie in das Land Gilead und auf den Libanon bringen; und nicht wird Raum genug für sie gefunden werden.**“ (10:10) Ägypten vertritt hier das kommerzielle Element, während Assyrien die politischen und religiösen Elemente der Organisation Satans darstellt. Jehova hat seinen treuen Überrest von dort herausgebracht, und dieser nun verkündigt im Gehorsam gegen sein Gebot seine Rache an der satanischen Organisation, kündigt Gottes Königreich an und fährt fort, den Ruhm seines Namens zu besingen: „In jener Zeit werde ich euch herbeibringen, und zu der Zeit euch sammeln; denn ich werde euch zum Namen und zum Lobe machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft vor euren Augen wenden werde, spricht Jehova.“ (Zeph. 3:20) Jehova bringt seinen Überrest „in das Land Gilead“, welcher Name „Haufen des Zeugnisses“ bedeutet und sich auf Jehovas Überrest der Gegenwart bezieht. Jehova bringt ihn auf den „Libanon“, das bedeutet „Weiß“, welche Bezeichnung das gerechte Königreich Jehovas betrifft. Der Höchste hat den Überrest jetzt in einen durch Gilead und den Libanon versinnbildlichten Zustand gebracht, und dieser bringt durch die Verkündigung des „Zeugnisses Jesu Christi“ über Jehova und sein gerechtes Königreich den Hungernden und Dürftenden den 'Balsam von Gilead'. (Jer. 8:22; Rich. 7:3) Für den Überrest auf der Erde

soll dabei die feine bleibende Ertätte gefunden werden, sondern er muß der Klasse der "Wefangenen" und der Tonadabfälle sowie allen anderen die Warrnung und das Zeugnis überbringen.

Darauf gibt der Prophet zu verstehen, daß der treue Überrest nicht mehr verhinbert werden wird, das Zeugnis für den Namen Jehovahs zu geben: "Und er wird durch das Meer der Zingst andere Übersehung: Drangsal ziehen und die Wellen im Meer schlagen laut Rothherham: Bispon er durch ein Meer der Bedrängnis löge, wird er dennoch die See mit ihren Wogen schlagen, und alle Tiefen des Stromes des Nils, den Catan als seine Argantation und sein Eigentum beansprucht werden verliegen; und die Hofart Zihrens wird nicht beantwortet werden, und werden wird das Epter Zihrens." (10: 11) Der Weg zum Vorwärts der Zungen Jehovahs muß freigemacht werden. "Denn ich bin Jehovah, dein Gott, der das Meer erragt, und seine Wogen brausen; Jehovah der Scherfcharen ist sein Name. Und ich habe meine Worte in deinem Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Schand, um die Schimmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Wohl!" (1: 15, 16) Jehovah tut dies, nächsther er mit den Vorberreitungen zur großen Schlacht, die seinen Namen rechtfertigen soll, vorangeht. Satans Argantation, bestehend aus dem Verstummen und der figulösen Elementen soll die Verflüchtigung des Zeugnisses über Gott und sein Königreich nicht mehr zu hindern und ungenügen vermögen. Das ist eine wichtige Überzeugung für den Überrest, daß sein Vorwärts nicht allen Widerstandes nicht zum Stillstand gebracht werden wird. Es ist Jehovahs Willie, daß seine Hofschast

oerkündigt werden und nichts sie aufhalten soll. (Jes. 14: 24, 25) Das „Szepter“ oder die Herrschermacht soll von Ägypten, das heißt, von Satans Organisation, weichen und Christus soll in Gerechtigkeit regieren, und „nicht weichen wird das Szepter von Juda“ von nun an bis in Ewigkeit. (1. Mose 49: 10) Der Thron des Mächtigen, Christus Jesus, soll immer und ewiglich bestehen, denn „ein Szepter der Aufrichtigkeit [oder: Geradheit; Fußn.] ist das Szepter deines Reiches“. — Ps. 45: 6; Heb. 1: 8.

Um seinen Überrest für den großen Höhepunkt vorzubereiten, stärkt Jehova ihn und läßt ihm durch Sacharja seine Verheißung, dies zu tun, ankündigen: „**Und ich werde sie stark machen in Jehova, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht Jehova.**“ Der treue Überrest ist in das Haus des Herrn gebracht worden und hat dort durch ein besseres Verständnis seines Namens, seiner Vorsätze und seiner Organisation, von ihm Kraft erhalten. Zu diesem Zwecke hat Jehova seinen Tisch mit einer Fülle von belebender und stärkender Speise für sein Bundesvolk beladen. Die Zeit vielen Redens durch weise „erwählte Älteste“ ist vorüber. Der Herr gebraucht diese nicht, sein Volk zu speisen. Wer die vom Tische des Herrn kommenden erfrischenden Wahrheiten fleißig und sorgfältig studiert, der wird stark in Ihm und in der Macht seiner Stärke. Ein jeder muß selbst von der Wahrheit essen, indem er sich fleißig mit dem Studium dessen abgibt, was der Herr geschenkt hat. „Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke.“ (Spr. 8: 14) Das bedeutet, Jehova und seine Vorsätze, die Bedeutung seines Namens, seine Organisation und die Anweisungen seiner Organisation zu verstehen und sie darauf

fleißig befolgen. „Der Weg Jehovas ist eine Feste für die Vollkommenheit [das ist, für die treuen Beobachter des Gesetzes].“ (Spr. 10: 29) „Ein weiser Mann ist stark, und ein Mann von Erkenntnis befestigt seine Kraft.“ (Spr. 24: 5) Diese Treuen des Überrests, die weise sind, weil sie himmlische Weisheit erworben haben, empfangen als Jehovas Zeugen ihre Gebietszuweisung, durchstreifen die Erde und überbringen sein Zeugnis. Sie tun das nicht etwa im Namen irgendeines Menschen, sondern im Namen Jehovas, denn er hat ihnen seinen Namen geschenkt. „Denn alle Völker werden wandeln, ein jedes im Namen seines Gottes; wir aber werden wandeln im Namen Jehovas, unseres Gottes, immer und ewiglich.“ (Micha 4: 5) Der treue Überrest sieht nun, wie der herrliche König siegesgewiß in den Krieg zieht, und sie folgen ihm mit Freudentagen.

Kapitel 9

Hirten

(Sacharja, Kapitel 11)

Jehova ist der große Hirte, und Christus Jesus ist der Erzhirte des Bundesvolkes Gottes. Die treu in den Fußstapfen Jesu wandeln und zur Einheit mit Christus fortschreiten, sind zu Unterhirten gemacht worden. Wenn einer unter Gottes Bundesvolk eine Stellung als Lehrer einnimmt, aber anmaßend, streng, selbstüchtig und scheinheilig wird, so ist er ein falscher und gefesloser Hirte, und wird als solcher vom Herrn gebrandmarkt. (Hes. 34; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 226) Solche falschen Hirten befinden sich anfänglich in drei Klassen, schließlich aber landen sie alle in einer einzigen Klasse und gehen an denselben Ort. Diese unechten Hirten müssen bei der Vorbereitung für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, aus Gottes Volk hinausgetan werden. Sie müssen dorthin verwiesen werden, wohin sie gehören. Jehova offenbart seinem Überrest die wahre Sachlage und was er diesbezüglich tut, damit der Überrest Einsicht habe und stark im Herrn werde. In Gesellschaft mit den falschen Hirten sind die Herrlichen der Herde und andere, die ihnen untertan sind.

Jehova hat den Propheten Sacharja über das Volkwerk der „Christenheit“, die unechten oder falschen Hirten und auch über die Großen ihrer Herden, die sich hinter den Toren und mächtigen Riegeln der Satansorganisation verschanzt haben, wie folgt weissagen lassen: „Tue auf, Libanon, deine Tore, und Feuer verzehre

deine Zedern!" (11: 1) Im zehnten Kapitel, Vers zehn, der Prophetie Sacharja wird der Libanon zur Veranschaulichung des gerechten Königreiches Jehovas gebraucht; aber in Sacharja 11:1 wird der Libanon in ironischem Sinne angewandt und stellt hier die heuchlerische Klasse dar, die vorgibt, Gottes Volk zu sein, in Wirklichkeit aber zur Synagoge oder Organisation Satans gehört. Diese muß sich natürlich in ihrer eigenen Stärke befestigen, und das wird durch ihre feuerfesten Tore veranschaulicht. Dieser Schutz wird sie aber nicht retten können, wenn die Zeit zur Vollstreckung des Urteils Gottes kommt. Die Zedern des nachgeahmten Libanon sind die Mächtigen der Satansorganisation und diese sind selbstverständlich nicht in den Tempel eingebaut worden. Diese Gewaltigen wohnen auf den höchsten Gipfeln der sichtbaren Organisation Satans. (Amos 2: 9) Die Zeit kommt, wo der Herr diese Zedern zerbrechen wird, so wie ein starker Mann einen Zahnstocher zerknickt; und darüber hat der Prophet geschrieben: „Die Stimme Jehovas zerbricht Zedern, ja, Jehova zerbricht die Zedern des Libanon.“ (Ps. 29: 5) Sacharja prophezeit hier insbesondere über die „Christenheit“ und Hesekiel weisagte über das Feuer, das sie verzehren soll. — Hes. 21: 1–5; Luther u. a. Überf. : 20: 45–49; „Rechtfertigung“, Band 1, Seite 265–267.

Bäume werden zur Verfinnbildlichung von Geschöpfen verwendet. Zypresse und Zeder gehören zur gleichen Baumfamilie und werden zum Bau der Handelsschiffe der Welt und zur Herstellung von Kriegswerkzeugen benützt. Die sinnbildliche Zypresse und sinnbildliche Zeder sind eng verbündet. (Hes. 27: 5; Nah. 2: 3) Wenn der eine Baum fällt, so wehklagt der andere; darum lautet die Prophezeiung Sacharjas: „Heule,

Zypresse! denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet. Heule, Eichen Basans! denn der unzugängliche Wald ist niedergestreckt.“ (11:2) Die „Eichen Basans“ stellen gleichfalls Mächtige dar, die auch Feinde Gottes, mithin ein Teil der Organisation Satans sind, die insgesamt zur festgesetzten Zeit fallen muß. (Hes. 27: 6) „Höret dieses Wort, ihr Rüche Basans, die ihr auf dem Berge Samarjas seid, die ihr die Armen bedrückt, die Dürftigen mißhandelt, und zu euren Herren sprecht: Bringe her, daß wir trinken! (Amos 4: 1; „Der Wachturm“, 1932, Seite 148, 149) Aus den Eichen Basans wurden auch Götzen angefertigt. (Hes. 44: 9–14) Unter den Eichen (lt. verschied. Übers. Terebinthen) wurde Götzendienst getrieben. (Hes. 1: 29; 57: 5, Fußnote der Elberfelder-Bibel; Hos. 4: 13) Diese Eichen stellen insbesondere auch die Teufelsreligion dar, die als Deckmantel gebraucht wird, um das Treiben der andern Teile der schändlichen Organisation Satans zu verbergen. Die Teufelsreligion andererseits wird unter dem Schatten des Großgeschäfts, ebenfalls dargestellt durch die mächtigen „Eichen Basans“, ausgeübt.

Der Pharao Agyptens und seine Helfershelfer, die über das Volk herrschten und es bedrückten, werden der hohen Zeder verglichen, bei dessen Fall ein großes Wehklagen einsetzt. (Hes. 31: 2, 3, 16) Die Prophezeiungen deuten an, daß Satans Organisation stückweise, ein Teil nach dem andern, fallen soll, und daß dem Sturz eines jeden Teiles Wehklagen folgen wird. Die „Christenheit“, die hauptsächlich aus dem anglo-amerikanischen imperialistischen System besteht, behauptet, die Weinlese des Königreiches Gottes zu sein und kraft göttlichen Rechts zu herrschen. Die Zeder, von der hier in der Weissagung Sacharjas die Rede ist,

scheint also hauptsächlich die „Christenheit“ zu betreffen. Sie hat das Königreich Jehovas verworfen und hat an seiner Statt des Teufels Machwerk angenommen und es als die Vertretung des Reiches Gottes bezeichnet. Seither ist die „Christenheit“, verschiedenen Übersetzungen gemäß, der „feste Wald“, der „befestigte“, „undurchdringliche“ oder „unzugängliche Wald“ geworden, und zwar wegen ihrer Kriegsrüstungen; und wegen ihrer Friedenspakte und ähnlichen Abmachungen wird sie als Sicherung gegen den Krieg gepriesen. Das Feuer Harmagedons soll das ganze System, Satan, die Hauptzeder, mit eingeschlossen, verzehren, und die Kriegsgart des großen Baumfällers Jehovas 'ist schon an die Wurzel des Waldes gelegt'. — Matth. 3: 10.

Die falschen Hirten in der „Christenheit“ sind die Leiter bei der Ausübung der Religion und die Werkzeuge zur Verblendung der Menschen gegen die Wahrheit gewesen. Als Gegenleistung für ihr scheinheiliges Werk haben die andern Teile der satanischen Organisation diese Hirten ernährt; und wenn ihr Freitisch aufgehört hat, werden sie ein großes Geheul anheben. Sie sind Mietlinge des Großgeschäfts und essen aus der Hand ihrer Arbeitgeber; und wenn sie gleich andern Leuten sich für ihren Lebensunterhalt werden abmühen müssen, werden sie sicherlich wehklagen. Darum sagt der Prophet: „Lautes Heulen der Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist verwüstet; lautes Gebrüll der jungen Löwen, denn die Pracht des Jordan ist verwüstet.“ (11: 3) Wenn sie ihre Weideplätze verwüstet sehen werden, da werden sie zu jammern beginnen, und ihr Wehgeschrei wird bereits gehört. (Jer. 25: 36) Sacharja sagt: „Ihre Herrlichkeit ist verwüstet“. In anderen Schriftstellen wird das hier mit „Herrlichkeit“ oder

„Majestät“ wiedergegebene hebräische Wort mit „Kleidung“, „Mantel“ oder „Gewand“ übersetzt. Diese falschen Hirten tragen eine eigenartige Kleidung, wunderliche Mäntel oder Gewänder und haben dadurch sich als Gottes Vertreter zu bezeichnen gesucht, auch ist es ihnen gelungen, dadurch das Volk zu bezaubern und es zu veranlassen, sie mit großer Ehrfurcht und Ehrerbietung zu behandeln. Diese Prophezeiung zeigt jedoch, daß der Zauber, der von diesen geistlichen Herren ausgegangen ist, in raschem Schwinden begriffen ist. (Siehe Hesekiel 34; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 226; „Prophezeiung“, Seite 19–25.) Die von den Zeugen Jehovas gefaßten und weit verbreiteten Resolutionen haben diese falschen Hirten bloßgestellt und ihre Herrlichkeit bereits beträchtlich verwüstet; doch sagt der Herr, daß er viel mehr für sie bereit hält, und daß er sie gänzlich verwüsten wird.

Die Prophezeiung über diese Hirten erwähnt brüllende junge Löwen, und diese werden offenbar als Veranschaulichung für die berufsmäßigen Politiker gebraucht, die sich der Geistlichkeit als Schild oder Schirm für ihr unheilvolles Tun bedient haben. Wenn diese Politiker ihre fetten Posten und ihr Ansehen verlieren, werden sie hungrig und sie heulen und brüllen wie junge Löwen, die auf der Suche nach etwas zur Stillung ihres Hungers umherstreifen. „Junge Löwen darben und hungern, aber die Jehova suchen ermangeln keines Guten.“ (Ps. 34: 10) „Auf Löwen und Ottern wirst du treten, junge Löwen und Schlangen wirst du niedertreten.“ (Psalm 91: 13) Diese jungen Löwen brüllen, „**denn die Bracht des Jordan ist verwüstet**“. Das scheint sich auf die Zeit zu beziehen, wo für das Zeugniswert des Volkes Jehovas besonders günstige

Gelegenheiten sind, was zur Folge hat, daß die Weideplätze der Hochmütigen verwüstet werden, und das wird durch die Verwüstung der prächtigen Ufer des Jordan dargestellt. (Jer. 49: 19; 50: 43, 44) Die Verwüstung scheint mit der Ausgießung der sechsten „Schale des Grimmes Gottes“, im Jahre 1927 angefangen zu haben. (Offb. 16: 12) Die „jungen Löwen“ und die religiösen Politiker haben seither gebrüllt und Spektakel gemacht. Etliche dieser „jungen Löwen“ werden unter den Direktoren und Betriebsleitern der Radiosender gefunden, die es sich herausnehmen, zu entscheiden, daß das Volk nur das hören soll, was ihre Bundesgenossen in der Organisation Satans zu sagen haben.

Gottes Herde, deren erstes Schaf Jesus ist, sie ist es, die „zur Schlachtung geführt wird“. (Jes. 53: 7) Zu Sacharja, der Christus und dessen Brüder darstellt, spricht nun Jehova: „Weide die Herde des Würgens [die Schlachtschafe; Miniaturb.], deren Käufer sie erwürgen und es nicht büßen; und deren Verkäufer sprechen: Gepriesen sei Jehova, denn ich werde reich! und deren Hirten sie nicht verschonen.“ (11: 4, 5) Der Apostel Petrus wurde angewiesen in demselben Sinne zu schreiben: „Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führet, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig.“ (1. Pet. 5: 2) Satans Diener, die Geistlichkeit und der „Mensch der Sünde“, verkaufen die Schwächeren der Herde an die Seelenhändler, das ist an die herrschenden Machtgruppen, und die Schafe gelangen somit unrechtmäßig in deren Hände. Diese Menschenmaler haben seit langer Zeit die Armen der Herde Gottes mißhandelt, fälschlich angeklagt und

hingeschlachtet. Der Herr redet auch durch einen andern Propheten, über diese ruchlose Bande, die den Dürftigen verschlingt, und stellt sie dar, wie sie spricht: 'Wann . . . können wir das Gewicht verkleinern [das ist, betrügerisch] und den Setel vergrößern und die Waage fälschen; um die Armen für Geld und den Dürftigen für ein Paar Schuhe zu verkaufen?' Und der Herr spricht zu ihnen wegen ihres bösen Tuns: „Ich werde niemals irgend eine ihrer Taten vergessen!“ — Amos 8: 4-7, Miniatur-Bibel.

Diese Bedrücker und Würger des Gottesvolkes „büßen nicht“ oder nach andern Übersetzungen, „halten sich dabei nicht schuldig“ einer Missetat, denn die falschen religiösen Hirten sagen ihnen, daß sie ein gutes Werk täten, so mit Gottes demütigem Volke zu verfahren. Gehorsamen Mietlingen gleich sind sie unwillig, sich mit den Schafen abzumühen, sondern haben sich in ihrem Eigennutz zusammen ins geheime Einverständnis gesetzt, die Herde Gottes hinzuschlachten. Die Klasse des „Menschen der Sünde“ gibt sich mit dem Verkauf der Gottesherde ab und gibt gleichzeitig heuchlerisch vor, Gott zu dienen, indem sie sagt: „Gelobt sei der Herr, ich bin reich geworden!“ Der Herr zeigt, daß die Lauwarmen gerade diese Worte gebrauchen. (Offb. 3: 17) Haman verkaufte die Juden an die persischen Schlächter, wie Esther sagte: „Wir sind verkauft, ich und mein Volk, um vertilgt, ermordet und umgebracht zu werden.“ (Esth. 7: 4) Viele der „gewählten Ältesten“, die sich unter Gottes Herde mischen, weigern sich, sich dem Protest gegen Satans Organisation anzuschließen und dem Volke die Königreichsbotschaft des Trostes und der Befreiung zu bringen. Dieselbe düntelhaftige Klasse

„erwählter Ältester“ behauptet, die Herde Gottes zu weiden; sie tut es aber nicht, sondern beteiligt sich im Gegenteil an dem Versuch des Feindes, die Herde zu vernichten.

Der Tag ist gekommen, wo die Menschen entweder für oder gegen Jehova Aufstellung nehmen müssen, denn dies ist der Tag der Rechtfertigung. Jehova erklärt darum durch seinen Propheten: „Ich werde die Bewohner des Landes [oder: der Erde] nicht mehr verschonen, spricht Jehova; und siehe, ich überliefere die Menschen, einen jeden der Hand seines Nächsten und der Hand seines Königs; und sie werden das Land zertümmern, und ich werde nicht aus ihrer Hand befreien.“ (11: 6) Die in diesem Verse der Prophetie erwähnten Bewohner sind die herrschenden Elemente und ihre Unterstüzer, die 'kein Zeichen an ihren Stirnen' haben; und der Herr wird kein Mitleid mit ihnen haben. (Hes. 9: 4-10) Sie sind unbarmherzig gewesen und sollen darum keine Barmherzigkeit finden. (Matth. 6: 14, 15; 18: 32-35) Die Jonadabklasse hingegen ist an ihren Stirnen gekennzeichnet worden; die aber nicht nach Gerechtigkeit seufzen und jammern oder den Herrn nicht suchen, haben das Merkmal nicht erhalten. Diese letztere Klasse überliefert der Herr in die Hand seines Königs, Christus, und der Glieder seiner durch Jeshu veranschaulichten kriegerischen Organisation, die die „Christenheit“ schlagen wird, und nichts wird sie aus der Hand des Scharfrichters befreien können. Vergeblich hoffen sie, daß ihr Gold und ihr Silber sie befreien würde. (Hes. 7: 19; Zeph. 1: 18) Nicht einmal Gerechte wie Noah, Daniel oder Hiob würden die Nichtgekennzeichneten erretten können. — Hes. 14: 16, 18, 20.

„Huld“ und „Bande“

Die Prophezeiung des folgenden siebenten Verses erfüllt sich, seitdem der heilige Geist aufgehört hat, in der Eigenschaft eines Sachwalters, Trösters und Helfers der Geweihten zu wirken. (Joh. 14: 16, 17; 15: 26) Folglich fällt die Erfüllung in die Zeit nach der Ankunft des Herrn Jesus, des gegenbildlichen David, im Tempel und nachdem er die Herde Gottes unter seine Obhut genommen hat. Seither weidet er die Gottesherde. **„Und ich weidete die Herde des Würgens, mithin die Elenden der Herde; und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich Huld, und den andern nannte ich Bande, und ich weidete die Herde.“** (11: 7) Das bedeutet natürlich, daß er die Herde als der Stellvertreter Jehovas weidet. Es ist Jehovas Herde, und sie schließt alle „Armen im Geiste“ ein, die sich auf Jehovas Seite stellen. Zuerst werden die geweidet, die sich im Bunde fürs Königreich befinden, sodann, wenn die Reihe an sie kommt, die „große Schar“ und die Jonadabklasse. Jehova ist ein großer Hirte und er bedient sich seines geliebten Sohnes, des guten Hirten, seine Herde zu weiden; und daher veranschaulicht Sacharja hier Christus Jesus, den „guten Hirten“. (Joh. 10: 14, 16) Christus Jesus selbst weidet die Herde Gottes beim Tempel und hierbei verwendet er die treuen Glieder seines Leibes.

Sacharja weidete als Stellvertreter des Herrn die Herde und sagt: **„Ich nahm mir zwei Stäbe.“** Das waren ähnliche Stäbe wie sie David, der junge Hirte, trug, als er ausging, um mit dem Goliath zu kämpfen. (1. Sam. 17: 40–43) In dieser Weissagung stellen die beiden Stäbe die zwei Bündnisse Jehovas dar, die mit

denen geschlossen worden sind, die seinen Namen angerufen und ausdrücklich oder stillschweigend in einen Bund mit ihm eingetreten sind. Einer dieser Stäbe ist „Huld“ genannt und veranschaulicht den ewigen Bund, den Gott „mit allem Fleische“ errichtet hat. (Siehe Vers 10; 1. Mose 9:1-6, 16, 17) Der Regenbogen ist das schöne Sinnbild des ewigen Bundes, und dieser ist ein Bund der Huld oder Gnade, weil Jehova verheißen hat, daß die Erde nie wieder von einer Flut heimgesucht werden soll.

Den andern Stab nannte er „Bande“ (and. Übers.: „Bund“, „Verbindung“, „Verbündung“, „Eintracht“), und dieser stellt den Bund mit Juda oder dem Hause David für das Königreich dar, und auf diesem Bunde war die Brüderschaft Judas und Israels gegründet. (11: 14; 1. Mose 49:8-10) „Von ihm kommt der Edelfeinstein, von ihm der Pflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt.“ (10: 4) „Juda hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und der Fürst kommt aus ihm; aber das Erstgeburtsrecht wurde dem Joseph zu teil.“ (1. Chron. 5:2) „Und alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron, und sie sprachen und sagten: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch. — Und alle Ältesten kamen zu dem König nach Hebron, und der König David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor Jehova; und sie salbten David zum König über Israel.“ (2. Sam. 5:1, 3) Sie waren alle in einer Brüderschaft unter einem König.

Während der Wirksamkeit des heiligen Geistes als Fürsprecher und Helfer und während die beiden Bündnisse in voller Kraft waren, konnte Jehova mit denen

aus der „Christenheit“, die Vertragsparteien geworden waren, verkehren; doch mußte die Zeit kommen — und sie ist gekommen —, wo die „Christenheit“ den Bund bricht, und Gott nicht mehr länger verpflichtet ist, den Bund seinerseits zu halten, wie aus den Versen zehn und vierzehn dieser Prophezeiung hervorgeht. An dieser Stelle der Weissagung schattet Sacharja den Herrn Christus Jesus vor, der durch seine Engel in direkter Verbindung mit der Herde Gottes steht, um sie zu beschützen und zu weiden und den Feind zu beherrschen. Christus Jesus wird dargestellt, wie er aus dem gegenbildlichen Bethlehem hervorgekommen ist und dasht und seine Herde weidet in der Kraft Jehovas und in der Majestät des Namens Jehovas. (Micha 5: 2, 4) Er weidet nicht die Bundesbrüchigen, sondern er ist ausschließlich der Hirte derer, die den Herrn suchen, und weidet insbesondere seinen treuen Überrest. „Und ich werde einen Hirten über sie erwecken, und er wird sie weiden, — meinen Knecht David: der wird sie weiden, und er wird ihr Hirt sein.“ (Hes. 34: 23) „Und ich werde den Überrest meiner Schafe sammeln aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe; und ich werde sie auf ihre Triften zurückbringen, daß sie fruchtbar seien und sich mehren. Und ich werde Hirten [den Überrest, der den guten Hirten, Christus Jesus, vertritt, weil sie mit ihm gänzlich eins sind] über sie erwecken, die sie weiden werden; und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken, noch vernicht werden, spricht Jehova.“ (Jer. 23: 3, 4) Der Herr wird die eigennütigen und ehrsüchtigen „gewählten Ältesten“ nicht mehr gebrauchen, seiner Herde zu warten, sondern bedient sich derer, die „aus Gott geboren“ und „von Jehova gelehrt“ sind, demütig vor dem Herrn wandeln

und seinen Namen lobpreisen. „Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht.“ — Jer. 3: 15.

Gott rottet alle falschen und unnützen Hirten aus seiner Herde aus, damit die Treuen für seinen Dienst brauchbar gemacht würden und dafür völlig gerüstet sein möchten. Diese Falschen und Unnützen lassen sich in drei Klassen einteilen, nämlich 1. in die Klasse des „Menschen der Sünde, dem Sohn des Verderbens“, 2. der Geistlichkeit, die modernistische und die orthodoxe, und 3. der „erwählten Ältesten“, die sich angemaßt haben, Aufscher der Herde Gottes zu sein, aber es unterlassen und sich weigern, den Geboten Gottes zu gehorchen und von der zeitgemäßen Speise, die der Herr für die Seinen beschafft hat, zu sich zu nehmen. Sie weiden im Gegenteil sich selbst und verfolgen eigensinnig und vorsätzlich einen gefehlten Weg. Die Prophezeiung sagt darüber: **„Und ich vertilgte [and. Übers.: beseitigte, schaffte weg, tat hinweg] drei Hirten in einem Monat. Und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig.“** (11: 8) Christus Jesus ist seit seinem Kommen zum Tempel mit diesem Beseitigen oder Wegschaffen beschäftigt. Der „eine Monat“ bedeutet eine kurze Zeitspanne, wo die Verworfenen hinweggetan werden, und entspricht dem ersten Monat des Jahres, dem Monat Nisan des Jahres 1918, wo Jesus im Tempel erschien und das Gericht begann. Alle Königsreichsinteressen, insoweit sie bis dahin in den Händen der drei Abteilungen der falschen Hirten gewesen waren, mußten ihnen nun weggenommen und den Treuen gegeben werden.

Von der Klasse des „Menschen der Sünde“ steht geschrieben: „Wer ist der Hirt, der vor mir bestehen

könnte? Darum höret den Ratsschluß Jehovas, welchen er beschlossen hat über Edom [die Klasse des „Menschen der Sünde“] und seine Gedanken, die er denkt über die Bewohner von Teman.“ (Jer. 49: 19, 20) Von der Geistlichkeit, den falschen Hirten, sagt der Herr: „Wer ist der Hirt, der vor mir bestehen könnte? Darum höret den Ratsschluß Jehovas, welchen er über Babel [die Geistlichkeit der „organisierten Christenheit“] beschlossen hat, und seine Gedanken, die er denkt über das Land der Chaldäer [die „Christenheit“].“ (Jer. 50: 44, 45) „Und ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäas all ihr Böses, das sie an Zion verübt haben, vor euren Augen vergelten, spricht Jehova.“ (Jer. 51: 24) Was die andere Abteilung, die selbstsüchtigen „erwählten Ältesten“ betrifft, die es übernehmen, die Herde Gottes zu weiden, aber dabei ihren eigenen Interessen dienen, so steht von ihnen geschrieben: „Wehe den Hirten Israels [des Bundesvolkes Gottes], die sich selbst weiden.“ — Hes. 34: 2.

Diese alle landen schließlich in einer einzigen Klasse, von der Jehova sagt: „Die Hunde sind gefräßig, kennen keine Sättigung; und das sind Hirten! Sie haben kein Verständnis; sie alle wenden sich auf ihren eigenen Weg, ein jeder von ihnen allen seinem Vorteil nach.“ (Jes. 56: 11) Als Jesus im Tempel erschien, um Gericht zu halten, da begann er das Werk des Abschneidens, und zu jener Zeit, sagt der Prophet, da 'war sein Zorn entbrannt wider die Hirten'. (10: 3) Von jener Zeit an hat er die Täter der Gesetzlosigkeit, die Klasse des „bösen Knechts“ hinausgeschafft. (Matth. 13: 41; 24: 50, 51; Hos. 5: 6, 7) Diese falschen Hirten offenbaren ihren Haß gegen Gott, und Gott der Herr verabscheut sie. Die drei angeführten Gruppen von Hirten

haben die Erscheinung des Erzhirten Christus Jesus nicht lieb, wenn er mit allen seinen Engeln im Tempel erscheint; und darum haben sie nichts zu erwarten. Die „Krone des Lebens“ ist nur für die bereitgelegt, die die Erscheinung des Hirten lieb haben. (2. Tim. 4: 8; 1. Pet. 5: 4) Die Eigennütigen haben „die Liebe der Wahrheit“ nicht angenommen und werden aus dem Königreich hinausgesammelt. — Hes. 34: 10.

Es gibt eine Schar von Leuten, die gern dem falschen Hirten, das ist dem „Menschen der Sünde“ (1. Thess. 2: 10, 11) nachfolgen; außerdem eine Schar von Herrlichen der von der Geistlichkeit angeführten Herde der „organisierten Christenheit“; ferner solche, die auf die Klasse der selbstsüchtigen „erwählten Ältesten“ hören und ihnen nachfolgen, obschon diese seit dem Kommen des Herrn zum Tempel sich seinem Werk widersetzen. Allen diesen sagt der Herr durch seinen Propheten Sacharja: „**Da sprach ich: Ich will euch nicht mehr weiden; was stirbt mag sterben, und was umkommt, mag umkommen; und die übrigbleibenden mögen eines des andern Fleisch fressen.**“ (11: 9) Die Gefehlosen weigern sich, auf die an sie ergangene Warnung zu achten, darum läßt der Herr sie in den Tod gehen, und ihr Blut wird auf ihrem eigenen Haupte sein. (Hes. 3: 19) Ein Teil dieser falschen Hirtenklasse wird durch das harte Schwert vertilgt und andere durch Hunger, was durch das 'Essen des Fleisches des andern' versinnbildlicht wird. Das wird durch folgende Prophezeiungen bestätigt: Hesekiel 5: 1-4, 12; Jer. 15: 1, 2.

Nun wird Sacharja geheißt, ein lebendiges Bild zu machen, das Jehovas Vorhaben enthüllt, und das tut der Prophet, indem er die beiden Stäbe „Suld“ und „Bande“ zerbricht. Er zerbricht zuerst den Stab „Suld“,

der den ewigen Bund versinnbildlicht; denn die Partei auf der andern Seite des Bundes hat ihn bereits gebrochen. (Jes. 24: 5; 1. Mose 9: 1-6) Darum spricht hier Jehova durch seinen Propheten: „**Und ich nahm meinen Stab Huld und zerbrach ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.**“ Um gerecht zu bleiben, kann Jehova die vertragsbrüchige Herde nicht länger mit „Huld“ und „Bande“ weiden; darum hat er aus seiner Universalorganisation den „männlichen Sohn“ hervorgebracht, der alle Nationen mit eisernem Szepter weiden soll. — Offb. 12: 5; Pf. 2: 8, 9.

Jehova hat beschlossen, die Erde mit dem schrecklichsten Bann aller Zeiten zu schlagen. (Mal. 4: 5, 6; Jes. 24: 6) Die „Christenheit“ hat den ewigen Bund wiederholt gebrochen, ehe der große Höhepunkt im Jahre 1914 erreicht wurde, als die ganze „Christenheit“ den Bund verletzte, indem sie Blut in Strömen vergoß und treue Zeugen Jehovas mißhandelte und tötete. Da die „Christenheit“ dadurch den ewigen Bund mit Füßen getreten und gebrochen hat, ist Jehova nicht länger verpflichtet, den Bund ihr gegenüber zu halten; und das Zerbrechen der „Huld“ versinnbildlicht das gänzliche Zerbrechen des Bundes. „**Und er wurde gebrochen an jenem Tage; und also erkannten die Elenden der Herde, die auf mich achteten, daß es das Wort Jehovas war.**“ (11: 11) Jehova mußte „an jenem Tage“ des Bundes gedenken und ihn als gebrochen erklären, damit die, die auf sein Wort achten, es wissen und erkennen möchten, daß Jehova es getan hat.

Die wahre Bedeutung des ewigen Bundes wurde zuerst 1927 von Gottes Volk verstanden und veröffentlicht. („Der Wachturm“, 15. Jan. 1928; engl. Ausg.

15. Dez. 1927) Das Buch „Regierung“, dessen englisches Original im August 1928 herausgegeben wurde, gibt eine weitere Erklärung des ewigen Bundes, und die Veröffentlichung dieses Buches war eine Bekanntmachung an die „Christenheit“, daß besonders sie diesen Bund gebrochen hatte. Die auf der Seite des Herrn stehen, wissen jetzt durch Jehovas Wort, daß er mit denen, die den ewigen Bund gebrochen haben, in Harmagedon abrechnen wird, und daß dies nicht etwa durch Kampf zwischen den Nationen, sondern durch die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, sein wird. Rotherham und Menge geben den letzteren Teil dieses prophetischen Textes wie folgt wieder: „Da erkannten die Schafhändler, die mich beobachteten, daß es der Befehl des Herrn [Rotherham: das Wort Jehovas] sei.“ Die sichtbaren Herrscher der Satansorganisation sind mit Schafhändlern verglichen, das sind Käufer oder Besitzer der Herde. (Siehe Sacharja 11: 5) Einige Tage nach der Veröffentlichung des Buches „Regierung“ im englischen Original im Jahre 1928 unterzeichneten die Herrscher der „Christenheit“ und anderer Nationen den Pariser Friedenspakt, worin sie dem Kriege als Mittel zur Entscheidung internationaler Streitfragen abschworen, welcher Pakt, wie die Geistlichkeit behauptet, vom Herrn ausgegangen sei. Die treuen Nachfolger des Herrn wußten wohl, daß solche Friedensabmachungen nicht vom Herrn ausgingen, sondern daß er die „Christenheit“ gänzlich verworfen hat.

Sacharja wendet sich sodann an diese „Schafhändler“ und sagt: „Wenn es gut ist in euren Augen, so gebet mir meinen Lohn, wenn aber nicht, so laffet es; und sie wogen meinen Lohn dar: dreißig Silbersekel.“ (11: 12) Diese Prophezeiung zuerst auf Jesus anwendend, wird

gesehen, daß die „Schafhändler“ ihn der Aufsicht über ihre Herde zu entheben suchten, indem sie ihn töteten. Jesus hörte auf, den „verlorenen Schafen Israels“ noch länger zu dienen, als er die in Matth. 23: 37–39 aufgezeichnete Erklärung abgab. Judas, der als der Vertreter Jesu posierte, war der Sätelmeister und hatte den Geldbeutel in Verwahrung. Er trat heimlich in Verhandlungen ein, Jesus den „Käufern“ oder „Schafhändlern“ zu verkaufen und ihnen auszuliefern. Im Falle Jesu bemäßen die „Käufer“ den Wert seines Dienstes auf dreißig Silberlinge. Judas, der ein Dieb war und den Handel heimlich abgeschlossen hatte, stahl das Geld oder den „Lohn“, der in die Hand Jesu hätte gezahlt werden sollen. (Joh. 12: 6) Der Preis von dreißig Silberlingen war zwischen Judas und den Käufern vereinbart worden (Lukas 22: 3–6), daher der geringe Wert, auf den sie Jesus abschätzten! Nun, da der durch Judas vorgeschattete „Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“ geoffenbart worden ist, wird dieser vor Harmagedon den „Schafhändlern“ einen ähnlichen Dienst leisten? Wenn ja, so würde das zeigen, daß die Gruppe, die solches tut, des Todes würdig ist. — 2. Mose 21: 16.

Was Jesus dem Volke Israel anzeigte, war, daß sein Dienst für sie zu Ende war. (Matth. 23: 37–39) August 1931 gaben seine wahren Nachfolger eine Resolution, betitelt „Warnung von Jehova“, heraus, welche Botschaft von vielen Radiostationen ausgesandt wurde und später in Millionen Exemplaren in die Hände des Volkes gebracht wurde, insbesondere auch in die Hände der „Schafhändler“. Das scheint eine treffliche Kundgebung des Verzichtes der treuen Nachfolger Christi Jesu zu sein, weiter mit der „Christen-

heit“, seinen „Schaffhändlern“ und falschen Hirten etwas zu schaffen zu haben, und eine weitere Erfüllung der Weissagung in Sacharja 11:12 darzustellen. In jener Resolution heißt es unter anderem: „Wir erklären unsere gänzliche Ergebenheit Gott und seinem Königreich gegenüber, und freuen uns, seine Zeugen zu sein und sein Zeugnis zur Ehre seines Namens zu verbreiten. Unser Glaube verbietet uns und macht es uns unmöglich, uns an Krieg oder an irgendeinem andern Unternehmen zu beteiligen, das der Menschheit Leid oder Schaden zufügen würde. Wir treten für Jehovas Königreich des ewigen Friedens ein.“ Das diente als Erklärung des Rücktritts von weiterem Dienst für die „Christenheit“ und von jeder Verbindung mit ihr. Bei derselben Hauptversammlung wurde auch ein Beschluß angenommen, womit Gottes Überrest erklärte, den „neuen Namen“ angenommen zu haben (Jes. 62: 2; 65: 15; Offb. 2: 17), was eine weitere Bekanntmachung war, daß der Überrest sich von der Organisation seiner Gegner gänzlich getrennt hat. Das war gleichbedeutend als hätte er in den Worten des Propheten gesagt: **„Gebet mir meinen Lohn.“**

Die jüdische Geistlichkeit hielt das Blut Jesu nicht für kostbar, und so setzte sie einen Preis von nur dreißig Silberlingen für sein Leben aus. Die heutige Geistlichkeit und ihre Bundesgenossen messen dem Werke der Zeugen Jehovas, die den Menschen den Weg der Rettung weisen und ihnen zeigen, wie sie der großen Trübsal entrinnen können, keinen Wert bei. Statt dessen brandmarkt die Geistlichkeit das Werk der Zeugen Jehovas als Hausier- oder Straßenhandel. Sie bewerten Jehovas Zeugen sehr niedrig; und was wird da wohl der Preis sein, den der „Mensch der Sünde, der

Sohn des Verderbens“ sich für die Überlieferung dieser Treuen ausbedingen wird? — Jer. 12:6.

Die Sache zusammenfassend kann nun klar gesehen werden, daß im Jahre 33 n. Chr. Jehova seinen geliebten Sohn, der von unschätzbarem Werte war, nach Jerusalem sandte und ihn als den Erlöser und König jenes Volkes anbot. Unter der Anführung der Geistlichkeit und der Großen ihrer Herde verwarfen die Juden den Herrn Jesus und setzten seinen Preis auf dreißig Silberlinge fest, ergriffen ihn und kreuzigten ihn. Im Jahre 1918 sandte Jehova seinen König, der von unschätzbarem Werte ist, zur „Christenheit“ und stellte ihn als den König der Welt vor; aber die „Christenheit“ verwarf den König und das Königreich und ging völlig zur Organisation Satans über. Dann sandte Jehova seine treuen Zeugen mit der Botschaft seines Königreiches aus, um die ganze Welt zu warnen. Die Geistlichkeit aber und die Vornehmen ihrer Herde haben diese Botschaft verworfen und haben den Preis für die Botschaft Jehovas und für seine Boten als nichts angesetzt. Sie sagen dem Sinne nach: 'Ihr seid keine dreißig Pfennige wert.' Jehova spricht nun zur „Christenheit“: 'Welch eines herrlichen Preises habt ihr mich und meine Botschaft der Güte an euch wertgeachtet!' Seine treuen Zeugen fahren fort, sein Zeugnis zu überbringen, und nachdem sie dies getan haben, erstatten sie Bericht und sagen: „Ich habe getan, wie du mir geboten hast.“ Jehova brach seine Beziehungen mit Jerusalem ab und zerstörte jene Stadt. Er hat nun auch seine Beziehungen mit der „Christenheit“ abgebrochen und wird diese Organisation vernichten. Diese Dinge wurden durch das Zerbrechen der Stäbe „Suld“ und „Bande“ vorgeschattet. Alles dieses wurde

zuvor geschrieben zur Stärkung derer, die jetzt auf der Erde sind und Jehova lieben.

Jehova ist der Meister der Sacharjaklasse, daher gehört der gezahlte Preis dem Herrn Jehova. Darum weist der Herr den Propheten an zu weisagen: „Da sprach Jehova zu mir: **Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wertgeachtet bin! Und ich nahm die dreißig Silberjettel und warf sie in das Haus Jehovas, dem Töpfer hin.**“ (11: 13) Andere Übersetzungen dieser besonderen Prophezeiung lauten: „**Da nahm ich die dreißig Silberstücke und warf sie im Hause des Herrn in den Tempelschatz**“ (Menge, Zürcher-Bibel, u. a.); „**dem Schatzmeister zu**“ (lt. engl. Leeser-Übers.). Jehova ist der „Töpfer“. Viele Schriftstellen stützen diese Folgerung. Der Töpfer formt oder erschafft. „Und nun, Jehova, du bist unser Vater; wir sind der Ton, und du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk deiner Hände.“ (Jes. 64: 8) Dasselbe mit „Töpfer“ übersetzte hebräische Wort wird auch mit „Bildner“, „gestaltet“ und „geformt“ wiedergegeben. (1. Mose 2: 7, 8, 19; Jer. 1: 5; Jes. 43: 1, 7, 21) Christus und die Glieder seines Leibes wurden von Jehova „gebildet“ (geformt durch den Töpfer). „Meinen Keim sahen deine Augen, und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, während vieler Tage wurden sie gebildet, als nicht eines von ihnen war.“ (Ps. 139: 16) Jesus ist der erste Geselle des großen Töpfers, Jehova.
— Joh. 1: 3.

Beim Feilschen um den Preis für Jesus bestimmte die jüdische Geistlichkeit eigentlich den Preis Jehovas und seines Dienstes für sie. (Joh 5: 23) Kein Wunder also, daß der Herr Jehova, wie der Prophet erklärt, in ironischer Weise sagt: „**Der herrliche Preis, dessen**

ich von ihnen wertgeachtet bin!“ Er wird ironisch bezeichnet als „der kostbare Preis“, womit die göttliche Fürsorge bewertet wurde“. (Leeser, Randnote) Wie unbedeutend erscheint dieser Preis, verglichen mit folgenden Worten des Psalmisten: „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben, (denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muß davon abstehe auf ewig,) daß er fortlebe immerdar, die Grube nicht sehe.“ — Ps. 49: 7–9.

Daß Sacharja die Silberstücke nahm und sie dem Töpfer hinwarf, schattete nicht gerade vor, wie Judas das Blutgeld empfing. Es war Jeremia, der dies vorausgesagt hatte. (Matth. 27: 3–10) Judas warf das Geld in den Tempel, wohin auch Sacharja das Geld warf. Jehova ist jetzt im Tempel, und das Geld, das er von „Sacharja“ empfangen hat, zeugt wider die, die den Preis bestimmt haben; es ist darum eine Forderung der Gerechtigkeit, daß der große Töpfer dieselben Maßnahmen gegen diese „Schafhändler“ ergreife, die den Dienst der treuen Zeugen Jehovas durchaus nicht haben wollen. Sie sind gewarnt worden, und darum wird 'ihr Blut auf ihrem Kopfe sein'. (Hes. 3: 19; 33: 2–5) „Also werde ich dieses Volk und diese Stadt zerschmettern, wie man ein Gefäß des Töpfers zerschmettert, welches nicht wiederhergestellt werden kann.“ (Jer. 19: 10, 11) So veranschaulicht Jehova die Zerschmetterung der „Schafhändler“. (Siehe Ps. 2: 9; Jes. 30: 12–14; Offb. 2: 26, 27) Daß Sacharja das Geld in den Tempel warf, scheint auch darzustellen, daß Jehovas Zeugen durch die „Schafhändler“ der „Christenheit“ eingeschätzt worden sind; ferner wie die Zeugen darauf diese Sache ihrem himmlischen Vater unterbreiten, das



Beweismaterial vorbringen und dem Sinne nach sagen: „Ich habe getan, wie du mir geboten hast.“ — Hes. 9 Vers 11.

Sacharja zerbrach darauf den Stab Bande oder Verbindung, der den Bund für das Königreich darstellte. „Und ich zerbrach meinen zweiten Stab, die Bande, um die Brüderschaft zwischen Juda und Israel zu brechen.“ (11: 14) Die Brüderschaft zwischen den zehn Stämmen Israels und dem Stamme Juda zerbrach nach dem Tode Salomos wegen ihrer Untreue gegen den Königreichsbund und wegen des Götzendienstes des Herrscherhauses Salomos (1. Kön. 12: 19-24; 11: 4-13), ferner wegen der Weigerung der zehn Stämme, länger dem Willen Gottes den Königreichsbund betreffend untertan zu sein. (1. Mose 49: 10; 2. Sam. 7: 4-17; Ps. 89: 3, 4, 35-37) Israel wollte sich nicht durch das Haus Davids, mit dem der Königreichsbund geschlossen worden war, regieren lassen. Gleichertweise wird durch das Zerbrechen des Stabes „Bande“ gezeigt, daß bei der Erfüllung der Prophezeiung Sacharjas der Bund mit dem „organisierten Christentum“ zerbrochen oder aufgehoben worden ist. Katholiken und Protestanten und andere haben vorgegeben, in den Bund, den Willen Gottes zu tun, eingetreten zu sein und sich auch im Bunde für das Königreich zu befinden. Die die sogenannte „organisierte Christenheit“ bilden, haben jenen Bund durch ihren Götz- oder Teufelsdienst gebrochen und haben sich zu einem Bestandteil der Satansorganisation gemacht. Ein anderer Grund ist, daß sie sich geweigert haben, den Forderungen des „Löwen aus dem Stamme Juda“ nachzukommen, welche Weigerung sich am nachdrücklichsten im Jahre 1919 in der Gutheißung der Liga der Nationen

durch den Kirchenbund kundgab. Damals nahmen sie eine ausgesprochen gegnerische Stellung gegen Jehova und sein Königreich ein. Diese, zusammen mit allen, die den Herrn Jesus bei seiner Ankunft im Tempel verworfen haben, haben den Bund mit Jehova gebrochen, und darum kann er diese aufrührerische Herde nicht länger weiden. Das Buch „Rechtfertigung“ behandelt diesen Gegenstand ausführlich.

Sacharja, Gottes treuer Überrest, zerbrach bildlicherweise gesprochen, den Stab „Bande“ zur Zeit der Annahme der Resolution am 26. Juli 1931, wo auch „Rechtfertigung“ und andere ähnliche Königreichsbotschaften veröffentlicht und den Bekennern des „Christentums“ zur Kenntnis gebracht wurden. Die Ausgießung der „sieben letzten Plagen“ von 1922 bis 1928 haben die „Christenheit“ und andere angeblichen Nachfolger Christi nicht bewegt, Buße zu tun (Offb. 15 und 16); darum kam es 1931 zum Bruche. Damals widerrief der Überrest jegliche brüderliche Beziehung zu denen, die das Königreich verwerfen, und das taten sie, als sie den „neuen Namen“, den ihnen Jehova gab, empfangen und annahmen. Der Feind hat Jehovas Zeugen fälschlich bezichtigt, sie hätten ihren Namen gewechselt, um besser täuschen zu können. Solches ist die Taktik der Satansorganisation. Gott selbst hat den neuen Namen gegeben und diesen vor langer Zeit vorausgesagt; die Treuen haben wie Sacharja lediglich Gottes Willen ausgeführt, der, wie Gott vor langem erklärt hatte, getan werden sollte. Durch Empfang des neuen Namens und durch das Abbrechen aller Beziehungen zu den Gegnern des Königreiches hat der treue Überrest seine Sache dem Herrn Jehova zur Entscheidung anheimgestellt und erklärt, daß sie gänzlich für sein König-

reich einstehen und nichts gemein hat mit irgendeiner Organisation, die mit Satan zu tun hat. — 2. Kor. 6: 15–18.

Nachdem Sacharja die beiden Stäbe „Suld“ und „Bande“ zerbrochen hatte, gebot ihm der Herr, sich „noch das Gerät eines törichten [and. Übersf.: nichts-nützigen] Hirten“ zu nehmen. (11: 15) Diese Geräte sind die Werkzeuge oder die Ausrüstung für den Dienst. Die früheren Träger dieser Geräte haben ihr Recht, sie zu benützen, verwirkt, weil sie töricht oder entartet geworden sind; und da sie es unterlassen haben, ihre Pflichten und Obliegenheiten zu erfüllen, ist es ihnen verwehrt worden, die gebahnte „Straße“ zu betreten, und ihre Dienstgelegenheit ist ihnen von den Treuen weggenommen worden. (Siehe Jesaja 35: 8) Dieser Teil der Prophetie betrifft die Klasse des „bösen Knechts“, des „Menschen der Sünde“, der von Christus Jesus in Matth. 24: 48–51; 25: 26–30 und in Lukas 19: 24–26 beschrieben wird. „Der Narr wird ein Knecht dessen, der weisen Herzens ist.“ (Spr. 11: 29) „Der Wachturm“ vom 1. Mai und 15. Oktober 1923 lenkten besonders die Aufmerksamkeit auf die Übertragung der Königreichsinteressen oder der „Habe“ des Hirten von der Klasse des törichten zur Klasse des „treuen und klugen Knechtes“. Es war damals dem Überrest, der treuen Knechtsklasse, bekannt, daß der Herr im Tempel war; der törichte Knecht aber verwarf die Wahrheit und zeigte damit, daß der Tempel nicht für ihn da war. Der Überrest folgte sogleich der Aufforderung, die Geräte zu ergreifen, die der Herr den Törichten abgenommen hatte, um sie zum Preise Gottes zu gebrauchen.

Als jene Hirten zum Königreich berufen wurden und in den Dienst des Herrn eintraten, da waren sie

nicht töricht; sie wurden erst später, gegen Ende des Eliawerkes die törichte, unnütze und göhendienerische Klasse, und andere sind später töricht geworden, indem sie denselben Weg eingeschlagen haben. Der Herr hatte keinen weiteren Gebrauch für diese nichtsnutzige Knechtsklasse. Darum hat er den Propheten Sacharja weisfagen lassen: „Siehe, ich erwecke einen Hirten im Lande: der Umkommenden [Verschmachteten, Luther; Verborgenen, Randnote der engl. Bibel] wird er sich nicht annehmen, das Versprengte [die Jungen, lt. engl. B.] wird er nicht suchen, und das Verwundete nicht heilen [and. Übersetzungen: das Zerbrochene nicht verbinden]; das Gesunde [eigentl.: das Stehende, Fußnote; das Stillstehende, engl. Bibel] wird er nicht versorgen, und das Fleisch des Fetten wird er essen und ihre Klauen zerreißen.“ — 11: 16.

Es ist die „große Schar“, die in ihren Gefängnissen oder Kirchensystemen „verborgen“ oder aus den Augen verloren ist; sie hat die Botschaft des Königreiches nötig; aber der törichte und unnütze Knecht besucht sie nicht. Die unter den Organisationen der „Christenheit“ „Versprengten“ oder „Jungen“, wie die englische Bibelübersetzung lautet, sind jung, was die Erkenntnis des Wortes Gottes und seine Bedeutung anbetrifft; sie irren unter den Organisationen der „Christenheit“ umher und sind auf der Suche nach etwas Sättigendem. Die „Verwundeten“ oder „Zerbrochenen“ haben durch ihre Berührung mit der Satansorganisation Schaden gelitten. Keinen von diesen darf der Faule oder Törichte dienen. „Die Schwachen wird er nicht nähren.“ (Roth.) Die 'Stillstehenden', die also keinen Fortschritt in der Erkenntnis machen, sind die Schwachen, weil es ihnen an geistiger Speise gebricht, die ihnen nottut und von

der zu essen sie verfehlen. Der träge oder törichte Knecht geht nicht mit zeitgemäßer Speise in seiner Hand von Haus zu Haus, um die Menschen über Gottes Königreich zu belehren, sondern im Gegenteil bekämpft sogar was der Herr gegeben hat. Diese Gegner haben wilden Tieren gleich, wie Wölfe oder Löwen, Gottes Herde angefallen, während sie sich selbst dienen. Raubenartig haben sie viele getäuscht und haben die Herzen der Arglosen durch süße Worte und erkünstelte Reden verführt, und haben so mit Vorbedacht ihren eigenen Bauch gefüllt. Von diesen müssen die Treuen sich absondern. — Röm. 16: 17, 18; Phil. 3: 18, 19; 2. Pet. 2: 3.

Wenn der Erzhirte beim Tempel erscheint, bricht damit für die törichten, nichtsnutzigen und unnützen Hirten eine Zeit des Elends an. Darum sagt der Prophet des Herrn: „**Wehe dem nichtigen Hirten [Luther u. lt. engl. Übers.: Gözenhirten], der die Herde verläßt! Das Schwert über seinen Arm und über sein Rechtes Auge! Sein Arm soll gänzlich verdorren, und sein rechtes Auge völlig erlöschen.**“ (11:17) Der törichte Knecht wird nutzlos, gefesselt und faul. (Matth. 25: 30) Als Gözendienener ist er Nichtigkeit, und nach Gözenweise setzt er sich als Gott (Göze) hin und gibt sich aus, er wäre wie Gott. (Jer. 10: 8, 15; 51: 17, 18; 2. Thess. 2: 4) Jehova hieß den Propheten Hesekiel, ein Wehe über solche Hirten ausrufen. (Hes. 34: 1, 2; siehe „Rechtfertigung“, Band 2) Der Prophet zeigt sodann den Weg, den diese törichte Knechtsklasse geht: Die die Klasse des nichtigen Knechtes bilden, verlassen die Herde Gottes, sobald sie ausfinden, daß ihnen nicht gestattet wird, über die Gesellschaft oder Organisation der Schafe Jehovas zu herrschen. Sogar schon bevor sie sich von der Herde Gottes ganz zurückzogen, waren sie wegen

ihrer Selbstsucht gegen die Königreichsinteressen gewesen; und in dieser Verfassung fand sie der Herr, als er zu seinem Tempel kam. Sie verlassen die Herde und ziehen andere nach sich, indem sie verkehrte Dinge reden. (Apg. 20:30) „Diese sind es, die sich absondern [oder: Parteiungen machen; Fußnote] natürliche [fleischlichgesinnte; Zürcher-Bibel] Menschen, die den Geist nicht haben.“ (Jud. 19) Die diese nichtige Knechtsklasse bilden, haben seit 1917 diesen selbstfüchtigen und gefesselten Lauf verfolgt.

Der große Richter im Tempel verwirft die gefesselte Knechtsklasse. Das Schwert, das über seinen Arm kommt und ihn verdorren macht, soll auch über sein rechtes Auge kommen. Der Apostel warnt, daß Jehova und sein Erzhirte das Schwert nicht umsonst tragen. (Röm. 13:4) Er fällt sein scharfes Urteil über den „**nichtigen Hirten**“: „**Sein Arm soll gänzlich verdorren.**“ Der Arm zusammen mit der Hand, einem Teile des Armes, stellt sinnbildlich die von Gott beschaffte Ausrüstung für den Dienst seines Königreiches dar; und diese Ausrüstung ist zufolge des Urteiles des Herrn der nichtswürdigen oder bösen Knechtsklasse gänzlich weggenommen worden, und das wird durch das Vertrocknen des Armes veranschaulicht. Das „**Rechte Auge**“ bedeutet offenbar das beste Auge oder das beste Mittel zum Sehen, und dieses soll „**völlig erlöschen**“. Das entspricht genau dem Zustand der nichtswürdigen Knechtsklasse, des „**bösen Knechts**“. Die Glieder dieser Klasse weigern sich nicht nur wahrzunehmen, daß der Herr im Tempel ist und Gericht hält, sondern reden lästerlich über die Treuen, die die Tatsache bekanntmachen, daß der Herr in seinem Tempel ist. Für die Treulosen ist der Tempel nicht da, darum enthüllt ihnen der Herr

auch nicht die Tiefen seines Wortes. (Jes. 42: 9; 1. Kor. 2: 10) Das ist die Wirkung des Schwertes Gottes oder seines schnellen Gerichts über sie. Ihr Verständnis ist verfinstert. (Röm. 11: 10; Eph. 4: 18; Ps. 69: 23) Der Prophet gibt somit eine genaue Beschreibung der gegenwärtigen Verfassung der bösen Knechtsschicht, die Jehovas Zeugen und ihre Verkündigung der Königreichsbotschaft bekämpft. „Der Weise hat seine Augen in seinem Kopfe, der Tor aber wandelt in der Finsternis.“ — Pred. 2: 14; Matth. 6: 22, 23.



Die vom Propheten erwähnten Gebrechen des „Gözenhirten“ machen ihn gänzlich unnütz oder „nichtig“; darum steht von ihm geschrieben: „Wer unrecht tut, tue noch unrecht.“ (Offb. 22: 11) Der Herr wirft solche in die äußere Finsternis. (Matth. 25: 30) Ehe der Tempel gereinigt ist, muß zuvor die unnütze Knechtsklasse zusammengelesen und aus der Mitte der Getreuen Gottes hinausgetan werden, damit die Bewährten für den Gebrauch des Herrn geeignet gemacht werden und ihm ein Opfer in Gerechtigkeit darbringen möchten.

Kapitel 10

Gefäße

(Sacharja, Kapitel 12)

Jehova ist der große Töpfer, der seine Gefäße zu seinem Gebrauche formt. Ein Teil der Gefäße ehrt ihn, der andere Teil aber verunehrt ihn durch Halsstarrigkeit und Gesetzlosigkeit. (Röm. 9: 21) Wer zu einem Glied des Königshauses gemacht worden ist, muß sich der Hand des Herrn willigen Herzens unterwerfen, gleichwie der Töpferton der Hand des Töpfers untertan ist. (2. Tim. 2: 19-21) Ein Gefäß ist ein Gerät, eine Ausrüstung oder ein Werkzeug, das zum Gebrauch bereitet worden ist. „Man entferne die Schlacken von dem Silber, so geht für den Goldschmied ein Gerät hervor. Man entferne den Gesetzlosen vor dem König, so wird sein Thron feststehen durch Gerechtigkeit.“ (Spr. 25: 4, 5) Nachdem Jehovas Organisation aufgebaut und ausgerüstet worden ist, ist sie ein Gerät oder Kriegswerkzeug zur Hinausführung seines Vorhabens.

Das zwölfte Kapitel der Prophezeiung Sacharjas handelt von den zubereiteten und zugerüsteten Gefäßen Gottes des Herrn und von ihrem Gebrauch. Der Prophet sagt: „**Ausspruch des Wortes Jehovas über Israel: Es spricht Jehova, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet, und des Menschen Geist in seinem Innern bildet.**“ (12: 1) Das Wort „**Ausspruch**“ in diesem Text bedeutet wörtlich nach dem Hebräischen „ein gewichtiger Ausspruch“; ander Übersetzungen geben es auch mit „Prophezeiung“ oder „Orakel“ wieder. Es handelt sich

hier um eine großartige und gewichtige Weissagung, die zur Ermutigung des treuen Überrestvolkes Gottes dieser letzten Tage gegeben worden ist. „Himmel“ und „Erde“ beziehen sich hier auf die „neuen Himmel“ und die „neue Erde“, die Jehova beim Aufbau Zions gründet. — Jes. 51: 16; Offb. 21: 1.

In dieser Prophezeiung schildert Jehova den „Menschen“ als einen unbelebten Körper, so wie Adam es war, als er gebildet worden war und der Schöpfer den Odem des Lebens noch nicht in ihn gehaucht hatte; und nun erfüllt ihn Gott mit Tatkraft und macht ihn lebendig, um im Einklang mit ihm und seinem Willen zu handeln. Solches war nötig, um 'das Tal der trockenen Gebeine' und Gottes „zwei Zeugen“ zum Leben zu bringen und ihren Dienst aufnehmen zu machen. (Hes. 37; Offb. 11) Seit 1918 ist der große Löpfer, vertreten durch Jesus Christus, im Tempel gewesen und hat in seinem Menschen oder Manne, das ist im Überrest, während dieser noch im Fleische ist, den richtigen Geist gebildet und geformt. (2. Tim. 1: 7) So hat er den Überrest als Werkzeuge oder Gefäße zu seinem Gebrauche zubereitet. Zu seiner Zeit müssen alle, die Leben auf der Erde erhalten wollen, vom Herrn zu Gefäßen zu geringerer Ehre umgestaltet und gebildet werden.

Das wiederhergestellte Jerusalem und der wieder-
aufgebaute Tempel stellen Gottes Organisation dar. Nachdem Jerusalem und der Tempel wieder erbaut waren, da geschah es, daß Sacharja prophezeite und sprach: „Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum; und auch über Juda wird es kommen [und auch gegen Juda wird es gehen; Miniatur- und Parallel-Bibel] bei der Belagerung von

Jerusalem." (12: 2) Diese Weissagung muß sich auf Gottes Organisation beziehen, und zwar wenn er sie aufbaut und in seiner Herrlichkeit erschein. (Eph. 102 vers 16) Da Jerusalem den jetzt auf der Erde weilenden überreift mit einfließt, weil er Gottes Werk auf der Erde verrichtet, ist er der einzige Teil der Gottesorganisation, den die Nationen der Erde angreifen können. Jehova, der große Zöpfer, ertarrt, er werde keine Organisation "zu einer Zammelschale" [Schale voll Zammeltants, Menge; Witzbecher, it. engl. überf.] machen. Was Gottes Organisation jetzt ausstellt und die Nationen trinten machen wird, wird sie sicherlich vergiften, sie tannein und in Schlaf sinken machen. Seine Organisation ist der Becher oder das Gefäß, das einen starken, bitteren und giftigen Trank für die Erde enthält. Der überreift hündigt gegenwärtig "allen Völkern Trinken" den Becher an, den sie werden trinken müssen; die Nationen aber fahren mit ihren Vorbereitungen für die Belagerung und Belagerung der Organisation Gottes fort. Den überreift können die gegenwärtigen Streitkräfte und das Geschick der Kinder nicht in Ordnung sehen, denn der Herr spricht zu ihm: "In nichts laßt euch ersprechenden von den Widersachern; was für sie ein Bechereis [Bechereis] derbedens ist, aber eures Geistes, und das von Gott." —

Der Herr führt Krieg "sowohl gegen Juda als auch gegen Jerusalem": "Ja, er soll auch über Juda kommen bei der Belagerung von Jerusalem." (Gürdner=Stibel) "Jerusalem" bedeutet in diesem Zusammenhang eine turich das neue Jerusalem und bezieht sich insbesondere den unterschiedbaren Zeit der Organisation Jehovas, das ist Jesus und seine auferweckten Zeitgenossen. "Juda"

der lediglich der vornehmste Stamm ist, aus dem die königliche Linie kommt, bezieht sich in dieser Prophezeiung auf den Überrest oder irdischen Teil der Gottesorganisation, welcher Überrest durch die letzten Glieder des Christus auf der Erde gebildet wird. Im siebenten Vers derselben Prophezeiung wird Judas beschrieben als in Zelten weilend, das bedeutet in einem vorübergehenden Zustand befindlich, nämlich auf der Erde und im Fleische, und in diesem Zustande verrichtet er seinen Teil im Kriege. Aus dieser Prophezeiung geht wohl hervor, daß der treue Überrest während der Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, am Leben und im Fleische sein wird. Der Überrest muß den Druck jener Belagerung erdulden, während er noch im Fleische ist, und Jehova wird ihm darin alle nötige Kraft und Beschützung zuwenden. Sie sind Werkzeuge zu seinem Gebrauch im Kriege. Daß wenigstens ein Teil des Überrestes während Harnagedon auf der Erde sein wird, wird von zahlreichen Schriftausagen bestätigt.

Daniel hat den 'Stein, der ohne Menschenhände aus dem Berge ausgehauen wurde' vorausgesagt. (Dan. 2: 34, 44, 45) Dieser Stein ist der Höchste der Hauptorganisation Jehovas, Christus Jesus. In Übereinstimmung damit hat Sacharja geweissagt: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laßstein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewißlich daran verwunden [zerreißen, Zürcher-Bibel].“ (12: 3) Christus ist ein „Stein des Anstoßes und Fels des Strauchelns“ für die „Christenheit“. (Ps. 118: 22; Jes. 8: 14) Dieser Stein ist der Grundstein und Haupteckstein der Gottesorganisation. (Euch. 3: 9; Matth. 16: 18; Dffb. 21: 9, 10, 14) Gottes Königreichstempel, der ein Bethaus für

alle, die ewiges Leben erhalten werden, sein wird, ist jetzt für die „Christenheit“ eine lästige Sache, weil er nicht ihrer Politik gemäß, noch gemäß der Politik der Gesellschaft, die jetzt am Ruder ist, betrieben wird. Das Königreich ist gekommen, und wenn die „Christenheit“ versucht, sich darin einzumischen oder es aus dem Wege zu schaffen, stellen sie fest, wie die Voraussage Sacharjas offenbart, daß dies eine zu große Last für sie ist. Das ist besonders ersichtlich bei den Anstrengungen der „Christenheit“, Jehovas Zeugen daran zu hindern, dem Volke die Botschaft der Wahrheit zu bringen. Die sich ungerufen einmischen, schädigen sich dabei, und Beispiele dieser Art werden in vielen Teilen der Vereinigten Staaten, Kanadas, Deutschlands, der Schweiz und anderer Länder wahrgenommen. Alle Nationen unter der Anführung Gogs, worin natürlich der Völkerbund einbegriffen ist, sowie alle andern gegen Gottes Organisation vereinigten Organisationen werden, wie die Prophetie enthüllt, schließlich „sich daran zerreißen“ oder (lt. engl. Übers.) „in Stücke gehauen“ werden.

Der Feind ist für den Krieg gerüstet und bereit, und dies wird durch „Kosse“ und „Reiter“ veranschaulicht. So sagt denn der Prophet Sacharja: „An jenem Tage, spricht Jehova, werde ich alle Kosse mit Scheitwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen; und über das Haus Juda werde ich meine Augen offen halten, und alle Kosse der Völker mit Blindheit schlagen.“ (12: 4) Die militärischen Rüstungen des „Tieres“ und des „falschen Propheten“ Satans werden sich als durchaus nichtig erweisen. Sie werden mit wahnsinnigem Entsetzen geschlagen werden, ihre Befehlshaber

werden den Verstand verlieren, und ihre Armeen werden eine gegen die andere kämpfen. — Offb. 19: 19, 20.

Jehova schlägt sie mit blindem Schrecken. (2. Kön. 6: 18; 7: 6, 7; Hes. 38: 3-20; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 307-331) Während der Vorbereitung für den Kampf und während des Kampfes selbst hält Jehova seine Augen auf seine treue Organisation gerichtet, und er wird sie offen halten und die Interessen der Seinen wahrnehmen. (Ps. 11: 4, 5; Jes. 37: 17; Dan. 9: 18) „Das Haus Juda“, das ist der Überrest auf der Erde, wird während der Bedrängnis der Belagerung von Jehova beobachtet werden, um zu sehen, wie sie sich verhalten und was sie tun werden, und er wird für alle Bedürfnisse seiner Getreuen Vorsorge treffen. Jeden Teil der Organisation des Feindes hingegen wird er mit Blindheit schlagen. Tatsächlich schlägt Jehova bereits die 'Rosse und Reiter' des Feindes mit Blindheit, indem er seinen Zeugen die Türe offen hält, damit sie mit der Zeugnisarbeit weiterfahren können. Es wird fortan dem Feinde immer schlimmer ergehen.

Welche der Gefäße des Herrn nehmen eine verhältnismäßig wichtigere Stellung als andere ein, und diese wurden durch Mordokai vorgeschattet (Esth. 2: 5-7); und darum ist es ihr Vorrecht, andere zu führen und zu ermutigen. Der Prophet sagt hierüber: „**Und die Fürsten** [lt. and. Übers.: **Führer**] **von Juda werden in ihrem Herzen sprechen: Eine Stärke sind mir die Bewohner von Jerusalem in Jehova der Heerscharen, ihrem Gott.**“ (12: 5) Der Gedanke, der dem mit „Fürsten“ oder „Führer“ übersetzten Worte zugrunde liegt, ist „sich beigesellen“ und dadurch „lernen“; im übertragenen Sinne weist dieses Wort hin auf solche, die mit Jesus gewandelt und von ihm gelernt haben.

Das will also sagen, daß sie keine Weichlinge oder Leisetreter sind, sondern das Wort und das Lob Jehovas mit Kühnheit verkündigen. (Apg. 4:13; 1. Joh. 4:17, 18) Ohne den Beistand und die Stärke des unsichtbaren Heeres Jehovas könnte der Überrest weder feststehen noch dienen. Jehova der Heerscharen ist die Stärke des gesamten Kriegsheeres, und das trifft besonders auf den Teil auf der Erde zu, der den Namen Jehovas erhalten hat. „Der Name Jehovas ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit.“ — Spr. 18:10.

Ferner spricht Jehova durch seinen Propheten zur Ermutigung seiner Gefäße auf der Erde: „An jenem Tage werde ich die Fürsten von Juda machen gleich einem Feuerbecken unter Holzstücken und gleich einer Feuerfackel unter Garben; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem an seiner Stätte wohnen in Jerusalem.“ (12:6) Das stimmt mit der Weissagung Hesekiels überein, worin dem Überrest geboten wird: „Gehe hinein zwischen den Räderwirbel unterhalb des Cherubs, und fülle deine Hände mit Feuerkohlen von dem Raume zwischen den Cherubim, und streue sie über die Stadt hin.“ (Hes. 10:2-6; Jes. 10:16-18) „Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer“, sagt der Apostel. (Heb. 12:29) „Und das Haus Jakob wird ein Feuer sein, und das Haus Jakob eine Flamme, und das Haus Esau zu Stoppeln; und sie werden unter ihnen brennen und sie verzehren. Und das Haus Esau wird keinen übriggebliebenen haben, denn Jehova hat geredet.“ — Obad. 18.

Der Überrest wirft oder streut jetzt die feurige Botschaft zur Rechten und zur Linken über die Erde; das

eigentliche Verzehren wird aber später der unsichtbare Teil des Heeres Jehovas besorgen. Im Vorbilde standen nicht alle Fürsten Judas im Felde, ja wurden nicht einmal alle gesehen; und so dürften diese unsichtbaren Fürsten im Gegenbilde Jesus und die bei ihm stehenden Auferstandenen darstellen, und diese sind es, die eigentlich den Feind verzehren.

Die Verheißung: „**Fortan wird Jerusalem an seiner Stätte wohnen in Jerusalem**“ muß sich gewiß erst nach der Belagerung und Vernichtung des Feindes erfüllen. Jerusalems „**Stätte**“ ist Jehovas Hauptorganisation, die über die ganze Erde herrscht. (Micha 4:8) Der vom siebenten Weltreich errichtete „**Greuel der Vermüstung**“ (Matth. 24:15) wird alsdann weggeräumt sein, und keine falschen Ansprüche werden mehr gemacht werden, er wäre „**der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden**“. Das Gottesreich wird dann keinen Rivalen mehr haben und wird vor den Augen der ganzen Schöpfung seinen gebührenden Platz einnehmen.

Die Glieder des Überrestes sind nun Glieder der Gottesorganisation, weil der Herr sie als solche rechnet; schließlich müssen sie aber tatsächlich in die himmlische Stadt hineingebracht werden. Jetzt weilen sie vorübergehend auf der Erde; und das wird dadurch illustriert, daß sie als in „**Zelten**“ wohnend beschrieben werden. Darüber schreibt der Prophet: „**Und Jehova wird die Zelte Judas zuerst retten, auf daß die Pracht [oder Herrlichkeit, Fußn.] des Hauses Davids und die Pracht der Bewohner von Jerusalem sich nicht über Juda erhebe.**“ (12:7) Wie einst Abraham, so wohnt auch der Überrest jetzt in Zelten. (Heb. 11:9, 10) Im Jahre 1919 wurden die „**Juden**“, die Gott wohlgefielen, aus

der Haft in Babylon befreit; darum kann wohl gesagt werden, daß seither „die Zelte Judas“ in diesem geretteten Zustande bewahrt worden sind. Diese Geretteten sind dem Aufruf zum Dienste gefolgt, und der Herr hat sie mit den „Kleidern des Heils“ bekleidet. (Jes. 61: 10) Christus hat sie darauf als seine Leibesglieder ausgesandt, gekleidet in „Kachegewänder“, das heißt, kenntlich gemacht als die Getreuen dessen, der Jehovas Namen rechtfertigen wird und nun Gottes Vorsatz, dies zu tun, verkündet. (Jes. 59: 17) Das zeigt, daß der Überrest zuerst aus Babylon gerettet und gerüstet werden muß, ehe die Schlacht von Harmagedon geschlagen werden wird.

Wenn der Prophet von der „Pracht des Hauses Davids“ redet, so bedeutet dies offenbar Jesus und die auferstandenen Heiligen, die mit ihm vereint sind. Der Tempel ist genannt „das Haus meiner Pracht“. (Jes. 60: 7; 62: 3) Die „Pracht des Hauses Davids“ bedeutet anscheinend die in dem Bunde fürs Königreich enthaltenen Tätigkeitsvorrechte. „Die Bewohner von Jerusalem“ schließen alle Engel ein, die im Gefolge Christi Jesu sind. Keiner von diesen hat sich über Juda, den irdischen Überrest erhoben, weil sie alle einmütig, somit eins sind. Sowohl die himmlischen als auch die irdischen Teile der unter Christi Leitung stehenden Organisation sind miteinander in vollkommener Harmonie. (Joh. 17: 21–23; Eph. 1: 10; 4: 13) Jehova hat seinen Überrest zur Einheit mit Christus Jesus gebracht, er hat ihnen seinen Namen verliehen (Offb. 3: 12) und sie trinken nun mit Christus Jesus den neuen Wein im Königreich; und das stellt ihre Freude im Herrn dar. Sie alle singen die Lobpreisungen Jehovas. Diese Ehre haben alle Heiligen, seien sie nun auferstanden oder

wohnen sie noch auf der Erde im Tempelzustande. (Ps. 149: 9) Keiner kann sich über den andern erheben, denn aller Ruhm gebührt Jehova. — 1. Kor. 1: 29; Ps. 126: 1-3; Jes. 52: 1-7.

Obgleich der treue Überrest vorübergehend im Fleische weilt, ist er doch ein Teil der Organisation Jehovas, das ist Jerusalems, und darum verteidigt ihn Jehova. (12: 8) Der Überrest hat den Schutz und die Verteidigung Jehovas nötig. „Der Strauchelnde unter ihnen“, oder nach andern Übersetzungen „der Schwache“, „der Kraftlose unter ihnen“, wurde geschwächt durch die Prüfungen, die mit der Freilassung im Jahre 1919 endigten, und durch die seitherigen Prüfungen, die über den Überrest gekommen sind. (Jes. 35: 3) Sie sind „wie David“, weil sie Teilhaber geworden sind an dem Bunde, den Gott mit dem gegenbildlichen David, Christus, für das ewige Königreich errichtet hat (Jes. 55: 3); deshalb ist die Freude des Herrn ihre Stärke geworden, und sie sollen wie David sein, als er den Goliath erschlug; denn sie kämpfen gegen Satan und seine Organisation. Darum steht auch geschrieben: „Wie du, so waren sie, ein jeder an Gestalt gleich einem Königssohne.“ (Mich. 8: 18) „Das Haus Davids [soll] wie Gott [Elohim]“ sein, das ist, soll aus göttlichen Geschöpfen bestehen. Jesus wird jetzt genannt „Starker Gott“. (Jes. 9: 6) Die in Treue gestorben sind wurden gesät in Schwachheit, aber sind auferweckt worden in Kraft. (1. Kor. 15: 43) Sie sind „in der Kraft seiner Auferstehung“ auferweckt worden und sind „Ihm gleich“ geworden (Phil. 3: 10; 1. Joh. 3: 2), und sind „Wie der Engel Jehovas vor ihnen her“, weil sie nun dem Herrn Jesus, dem vor Jehova stehenden Erzengel, gleichgemacht worden sind. — Mal. 3: 1; Offb. 10: 1; 18: 1.

Jehova wird Ihm die Ursache oder die Gründe für die Vernichtung des Feindes vorstellen und wird sie bekanntmachen: „**Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich die Nationen zu vertilgen suchen, die wider Jerusalem heranziehen.**“ (12: 9) Das bedeutet nicht etwa, Gott versucht etwas zu tun, das auszuführen er nicht imstande wäre; sondern er sucht oder forscht nach dem Grund zu ihrer Vertilgung. Er schafft Zustände, die die Feinde zwingen, sich selbst für die Vernichtung zu kennzeichnen. (2. Kön. 10: 18–25; Ps. 21: 8) Alle Nationen oder Streitkräfte, die unter der Anführung Sogs stehen und von Satans quakenden „Fröschen“ angetrieben werden, sollen ausfindig gemacht und ausgerottet werden. — Offb. 16: 13–16.

„Geist der Gnade“

Prophetie ist nicht in chronologischer Reihenfolge geschrieben worden, und das ist anscheinend eines der Mittel Gottes zur Verschließung der Bedeutung bis zur Zeit, sie zu verstehen. Hier liegt eines der Beispiele hierfür vor. Das prophetische Bild geht nun von der Zeit Harmagedons ungefähr bis zur Zeit zurück, wo der Herr im Tempel erschien, und ist eigentlich ein Vorspiel, das das dreizehnte Kapitel der Prophezeiung einleitet. Der Herr hatte vor 1918 viele zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht, von denen welche ohne Zweifel sich bewährt hatten und die Salbung empfangen; und diese werden in der Weissagung als „**Das Haus Davids**“ dargestellt, während „**Die Bewohner von Jerusalem**“ andere veranschaulichten, die geweiht und Anwärter für das Königreich waren, aber die Salbung noch nicht empfangen hatten. Der Prophet Sacharja sagt: „**Und**

ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt.“ (12: 10) Die „Gnade“ muß offenbar durch die Lippen zum Ausdruck kommen. „Wer Reinheit des Herzens liebt, wessen Lippen Anmut [and. Übers.: Gnade, Holdseligkeit], dessen Freund ist der König.“ (Spr. 22: 11) „Die Worte des Mundes eines Weisen sind Anmut [Gnade, Holdseligkeit].“ (Pred. 10: 12) „Der Geist der Gnade“ ist denen gegeben, die dem Herrn willig gehorchen und ihm untertan sind. (1. Pet. 5: 5) Als die Treuen erfuhren, daß der Herr, der Hauptstein, zum Tempel gekommen war, da riefen sie aus: „Gnade, Gnade ihm!“ (4: 7) Der Geist der Gnade hat diese bewegt, die Botschaft des Königreiches auf ihre Lippen zu nehmen und sie ändern zu überbringen. (Eph. 4: 29) Der Überrest singt nun diese Botschaft des Herrn mit Holdseligkeit. — Kol. 3: 16; Heb. 12: 28.

„Flehen“ ist an Jehova gerichtet wider die Feinde zur Rechtfertigung seines Namens und damit er den Gesalbten vermehrte Gelegenheiten zur Bekanntmachung seines Namens und der Segnungen seines Königreiches schenken möchte. (Eph. 6: 18, 19; Hiob 9: 15; Jes. 64: 1, 2; Ps. 83: 9–18) Gottes „Blitze“ leuchten auf sein Wort und zeigen dem Überrest, um welche Dinge er flehen darf; und so bittet er denn mit Einsicht zum Herrn. Von 1918 bis 1919 besonders wälzte der Feind Ungerechtigkeit auf die treuen Nachfolger Christi, und das Gebet dieser Treuen ist vom Propheten des Herrn in folgenden Worten aufgeschrieben worden: „Nimm

zu Ohren, o Gott, mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen! Horche auf mich und antworte mir! Ich irre umher in meiner Klage und muß stöhnen, vor der Stimme des Feindes, vor der Bedrückung des Gesetzlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich, und im Zorn seinden sie mich an.“ (Ps. 55:1-3) „Weichet von mir alle, die ihr Frevel tut! denn Jehova hat gehört die Stimme meines Weinens.“ — Ps. 6:8-10.

Nun werden zwei Klassen aufgezeigt, nämlich eine, die hinblickt und eine andere, die durchbohrt: „**Und sie** [die auf den Herrn schauen] **werden auf mich** [den Herrn] **blicken, den sie** [die ihn durchstoßen haben] **durchbohrt haben.**“ Beim Kommen des Herrn zum Tempel konnte weder er noch Jehova in direkter Weise, körperlich durchbohrt werden. Folglich muß der Ausdruck ein symbolischer sein. Jehovas Organisation, die von 1874 bis 1918 unter der Führung Christi Jesu das Eliawerk verrichtet hatte, wurde zur Zeit, da die Treuen 'von allen Nationen gehaßt wurden um seines Namens willen' (Matth. 24:9) durchbohrt und getötet. Diese Durchbohrung wird in Offenbarung 11:7, 8 beschrieben. (Siehe „Licht“, Band 1, Seite 203.) Die Treuen blickten auf die, die Jesus vertraten und sahen, wie das Eliawerk hinweggenommen wurde; und wie Elisa zerrissen sie ihre Kleider und wehklagten. (2. Kön. 2:12) Die Durchbohrer dagegen wehklagen nicht, sondern frohlocken über die, an denen sie ihre Gewalttat begangen haben. (Offb. 11:9, 10) Das zeigt, daß die Wehklagenden nicht dieselben sind, die durchbohrt haben, mithin bezieht sich diese Weissagung keineswegs auf die Juden, wehklagend wegen der an Jesus ausgeübten Schandtät.

Das treue Volk des Herrn trauerte wegen des Eliawerkes, dessen Leiter und Haupt Jesus war, und das

der Feind während des Weltkrieges zu Tode durchbohrt hatte. Der Name Jehovas und der Name Jesu waren durch Entstellungen und falsche Zeugnisse gelästert und durchstochen worden. „Ein falscher Zeuge [redet] Trug. Es gibt Menschen, deren Geschwätz wie Schwertfische durchbohrt.“ (Spr. 12: 17, 18; Menge) Als das geschehen war, da sprach das durch 'das Tal der verdorrten Gebeine' dargestellte Volk Gottes: „Unsere Hoffnung ist verloren; wir sind abgeschnitten.“ (Hes. 37: 11) Die Prophezeiung in Sacharja 12: 10 bedeutet also, daß Gottes Königreichswerk durchbohrt war und der Name Jehovas und Christi Jesu entehrt worden waren, und daß die, die der Herr gebraucht hatte, jenes Werk auf der Erde zu tun, in großer Trauer wehklagten. Die von 1918 bis 1919 eingetretenen Ereignisse passen genau auf diesen vorausgesagten Zustand.

Das Eliauwerk war die einzige Leibesfrucht der Treuen, die daran teilgenommen hatten, und das schloß auch Gottes eingeborenen Sohn mit ein. Das Eliauwerk war dem Volke Gottes auf der Erde noch nicht geoffenbart worden; und so wehklagte es denn „gleich der Wehklage über den Eingeborenen. . . wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt“. Gottes Volk trauerte gleich Noomi, die da sagte: „Nennet mich Mara [Bittere, Betrübtete; Fußn. d. Elberfelder-B.]; denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht.“ (Ruth 1: 20) Die Bitterkeit ist nicht etwa gegen Jehova gerichtet, sondern gegen den Feind, wegen des Schadens, den er zugefügt und den Jehova nicht verhindert hatte. Es war ein bitterer Zorn gegen die bösen Feinde Jehovas und seiner Sache. — Esther 4: 1; Ps. 137: 8.

Groß war die Wehklage in Jehovas sichtbarer Organisation von 1918 bis 1919, und diese Wehklage hörte

nicht vor 1922 gänzlich auf, wo das Volk des Herrn erfuhr, daß der Herr zu seinem Tempel gekommen war; und da kehrte großes Frohlocken ein. „An jenem Tage wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tale Megiddo.“ (12: 11) Dieses Trauern betrifft nicht etwa die wohlhabenden gottlosen Nachkommen Abrahams, die vor allem jammern, wenn sie etwas Geld verloren haben; sondern diese Weissagung bezieht sich auf Gottes Organisation, und zwar ehe sie erfuhr, daß Christus im Tempel war. Der Prophet zeigt aber, daß hernach, als sie erkannte, daß Jehova ihre Schmach hinweggenommen hatte, ihre Freude überaus groß war. (Jes. 6: 5; 12: 1, 2; Ps. 30: 11, 12) Damals erfüllte sich die Prophezeiung in Offenbarung 11: 11, 12. „Die Wehklage von Hadad-Rimmon“ ist hier offenbar vergleichsweise angeführt und wird hier sinnbildlich gebraucht. Der Name „Hadad“ bedeutet „der eine Gott“ und wurde als der König der Götter verehrt, das ist der Teufel selbst; „Rimmon“ bedeutet „Granatapfel“. Das Gözenbild der Astarte pflegte einen solchen in der Hand zu halten, und er symbolisiert die von der Eva gepflückte Frucht vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen; demnach stellt Rimmon hier Satans Organisation dar. Wenn Satans Organisation in der Schlacht von Harmagedon unterliegen wird, so wird ein großes Wehgeschrei unter der Rotte Satans sein. (Joel 3: 11–14; Offb. 16: 16; 31: 15) Die „Die Wehklage in Jerusalem“, die nun für immer vorüber ist, wird in Sacharjas Weissagung dem verglichen, was die Satansorganisation noch erwartet.

Wenn wir auf das Jahr 1918 und die traurigen Tage, die darauf folgten, zurückblicken, so sehen wir, daß unter Gottes Volk Wehklage und Trauer herrschte,

und das ist die Zeit, worauf die folgende Prophezeiung Sacharjas hinweist: „Und wehklagen wird das Land, jedes Geschlecht [hebräisch: Familien, Familien] besonders: das Geschlecht [oder: die Familie] des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.“ (12: 12) Jenes Trauern hielt an, bis Gottes Volk wieder in seinen Dienst eingetreten war. (Offb. 11: 12) „jedes Geschlecht besonders“ stellt das gerade Gegenteil von geeinter Tätigkeit des Gottesvolkes dar. Da waren welche, die von Mordofai dargestellt wurden und die ersten waren, die das Elisawerk aufnahmen; und dann waren wieder andere da, die dem Rufe zum Königreiche noch nicht gefolgt waren, es aber später taten, welche letztere besonders durch Esther veranschaulicht wurden. Zion befand sich damals in Geburtswehen. Die Bezeichnung das „Haus David“ und seine „Weiber“ weist hin auf eine gesalbte Schar, die die Möglichkeit besitzt, andere für das Königreich zu gebären oder hervorzubringen.

Das „Haus Nathan“ bezieht sich auf den Sohn Davids, der ihm in Jerusalem geboren wurde, und von dem die Mutter Jesu abstammte. (Luk. 3: 31) Dieses Geschlecht scheint die zu veranschaulichen, die, wie Nathan, zeitweilig zurückgehalten wurden, obgleich sie Anwärter auf das Königreich waren. Diese Klasse wurde durch Esther dargestellt. „Das Geschlecht des Hauses Levi“ dürfte alle Geistgezeugten einschließen, die als „die Söhne Levis“ vom Herrn im Tempel gerichtet und gereinigt werden sollten. (Mal. 3: 1-3) Der priesterliche Teil des Hauses Levi wurde durch Josua dargestellt. (3: 1-3) Die „große Schar“ mag hierin einbegriffen sein. (Offb. 7: 9-14) „Simeï“ ist wahrschein-

lich der von Esra (10:23) angeführte Levit und scheint die Geistgezeugten, die niemals Anwärter für das Königreich waren, darzustellen, da keine Aufzeichnung darüber vorhanden ist, daß Simei jemals ein Priester geworden wäre. — 12:13.

Die Prophezeiung erwähnt mit keinem Worte, daß die Feinde Gottes wegen ihrer Missetat wehklagten. Dieser Teil der Prophetie schließt mit dem vierzehnten Verse ab. Dieser Vers zeigt alle „**Übrigen**“, die während der Zeit des Wehklagens im Opferbunde mit dem Herrn bleiben und an der Organisation Gottes festhielten und darum den Überrest bilden, der als „ein Gefäß zur Ehre“ bereitet worden ist, 'geheiligt und nützlich für den Gebrauch des Meisters [Baumeisters]'. (2. Timoth. 2:21) Diese marschieren nun wie ein Mann in den Krieg.

Kapitel 11

Reinigung

(Sacharja, Kapitel 13)

Jehovas kriegerische Organisation muß von allem, was befleckt, gänzlich gereinigt und abgesondert werden, und das muß geschehen, ehe die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen geschlagen wird. Jehova ließ seinen Sendboten eine Frage über die Reinigung seines Heiligtums beantworten, und hierüber steht geschrieben: „Bis auf zweitausend dreihundert Abend und Morgen; da wird das Heiligtum gerechtfertigt [lt. engl. Bibel: gereinigt] sein.“ (Daniel 8:14; Parallel-B.) Die Prophetie Sacharjas betrifft das Königshaus Jehovas; folglich kann die Reinigung sich nicht auf das beziehen, was während der Periode der Wiederherstellung getan werden wird; die Reinigung geschieht also nicht während der Millenniumsherrschaft Christi.

Das Werk der Reinigung des Heiligtums verrichtet Jehova durch die Hand Jesu Christi, seines großen Richters. „An jenem Tage wird ein Quell geöffnet sein dem Hause Davids und den Bewohnern von Jerusalem für Sünde und für Unreinigkeit [alle Sünde und Unreinigkeit abzuwaschen; Zürcher-B.]“ (13:1) Der Quell zur Reinigung ist an demselben Tage geöffnet, wo das im vorangegangenen Kapitel beschriebene Wehklagen stattfindet. Demnach ist der letztere Teil des zwölften Kapitels ein Vorspiel des dreizehnten. Der „Quell“ ist in Jehovas Tempel geöffnet, geht von diesem aus und fließt vom Throne des Gerichtes hervor. Dies wird

durch die Prophetie Hesekiels bestätigt. (Hes. 47: 1; „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 293; Offb. 22: 1, 2; „Licht“, Band 2, Seite 255) Dieser Quell ist nicht für die allgemeine Reinigung der Menschheit bestimmt, sondern für „Jerusalem“, die Organisation Jehovas, das ist für die, die die Tempelklasse ausmachen sollen. Der große Richter, der „wie die Lauge der Wäscher“ ist, sitzt bei diesem Quell, um die Treuen zu reinigen, damit sie ihm wohlgefällig seien. — Mal. 3: 1-3.

Das sündenreinigende Blut Jesu, ist allezeit für die Geweihten da. (Offb. 1: 5) Nach dem Kommen des Herrn Jesus Christus zum Tempel im Jahre 1918 ist jedoch der Born zur Reinigung der Heiligtumsklasse aufgetan worden. Dieser Brunnquell ist das Wasser der Wahrheit über die Predigt „dieses Evangeliums des Königreiches“ und des „Tages der Rache unseres Gottes“. (Matth. 24: 14; Jes. 12: 1-6) Dieses Wasser der Wahrheit fließt jetzt nicht zufolge der Wirksamkeit des heiligen Geistes als Tröster und Helfer, sondern kommt direkt von Jehova durch Christus Jesus, das Haupt des Tempels. (Jes. 54: 13) Jehova ist der „Born lebendigen Wassers“ und er gibt Lehrer und lehrt so seine Söhne. (Jer. 2: 13; 17: 13) Die Reinigung von Sünde und Unreinigkeit macht die Glieder der Organisation Jehovas für seinen Dienst brauchbar, damit sie „Opfergaben dem Jehova darbringen möchten in Gerechtigkeit“. — Mal. 3: 3.

Das „Haus Davids“ und die „Bewohner von Jerusalem“ bedeuten alle Anwärter auf das Königreich. Die Reinigung muß der Salbung vorangehen; darum ist der Quell geöffnet ehe der Herr, wie in Sacharja 12: 10 erklärt wird, die Verheißung zu erfüllen beginnt: „Ich werde über das Haus Davids und über die Be-

wohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen.“ Die Zeit des Wehklagens war eine Zeit der Untätigkeit, mithin die Sünde der Unterlassung, das Zeugniswerk Gottes zu betreiben; und gegen diese Sünde und Unreinigkeit wird der Quell gebraucht. (Jes. 6: 5-7; 12: 1) Gottes Gesetz bestimmte, daß gegen Unreinheit, verursacht durch Berührung mit einem Toten, „Wasser der Reinigung“, vermischt mit der Asche einer geschlachteten roten jungen Kuh gebraucht werden sollte. (4. Mose 19: 9, 13, 20, 21) Wäre die Tempelklasse nicht gereinigt, so würde sie den Tempel verunreinigen, weswegen sie ausgerottet werden mußte. (4. Mose 19: 13; 1. Kor. 3: 17) Der Prophet Jesaja spricht für die Anwärter des Königreiches, wenn er sagt: „Ich bin ein Mann von unreinen Lippen.“ (Jes. 6: 5) Wiederum sagt der Prophet: „Und wir allesamt sind dem Unreinen gleich geworden, und alle unsere Gerechtigkeiten [wie gottesdienstliches Formenwesen, „Charakterentwicklung“, sanftes, salbungsvolles Reden und anderes mehr] gleich einem unflätigen Kleide; und wir verweilten insgesamt wie ein Blatt, und unsere Missetaten rafften uns dahin wie der Wind.“ (Jes. 64: 6) Die Asche der roten Kuh war an und für sich unrein und wurde erst rein durch die Mischung mit dem Wasser der Reinigung; dann aber wirkte die Asche reinigend. Gleichertweise bewirkt die „Asche“ der Reue, vermengt mit dem „Wasser“ der prophetischen Wahrheit, die der Herr seit seiner Ankunft im Tempel seinem Volke geoffenbart hat, eine Waschung und Läuterung des Handelns der Gottgeweihten, eine Reinigung von „toten Werken“ und bewegt zum Eintritt in den Dienst des lebendigen Gottes im Einklang mit seinem Gebote. — Hebr. 4: 1, 2; 9: 13, 14.

Der Zustand des Überrests wird dem „Heiligen Lande“ oder dem „Lande der Lebendigen“ verglichen. „Und es wird geschehen an jenem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, da werde ich die Namen der Götzen ausrotten aus dem Lande, und ihrer wird nicht mehr gedacht werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Lande weg-schaffen.“ (13 : 2) Diese Weissagung bedeutet, daß 'Götzen von Silber und Gold' (Ps. 115:4), das heißt, sich in Geschäfte oder Handelsunternehmungen einzulassen, um reich zu werden, während man im Dienste Gottes steht, müssen weggeschafft werden; ebenfalls der Götzendienst der Anbetung von Geschöpfen, wie die Verehrung eines gestorbenen Führers, von hervorragenden Brüdern, Geistlichen oder „erwählten Ältesten“ oder Führer; ferner alle Götzen der „Charakterentwicklung“ und törichter Steckenpferde, wie die Pyramide von Ägypten, Chronologie, Stifftshütte in der Wüste, die Kreuz-und-Krone-Abzeichen und andere ähnliche Dinge müssen ausgerottet und weggetan werden. Die „Namen“ oder gleichen Bezeichnungen von Dingen, wie die im Handel üblichen Ausdrücke bei der Zeugnisarbeit mit den Büchern, sind in Harmonie hiermit „ausgerottet“ worden.

Ephraim vertrat den Stamm Joseph im Hause des Herrn. Von ihm sagt Gottes Prophet: „Ephraim wird sagen, was habe ich fortan mit den Götzen zu schaffen? — Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn geblickt. — Ich bin wie eine grünende Zypresse. Aus mir wird deine Frucht gefunden.“ (Hos. 14:8) Diese Götzen muß man sich aus dem Sinn schlagen und so Platz schaffen für den Namen Jehovas, der alles andere verblaffen machen muß. Die Treuen müssen also die

Dinge, die dahinten sind, vergessen und sich gänzlich Jehova und seinem Königreiche widmen. — Phil. 3: 13.

Das Reinigungswerk beseitigt alle falschen und törichten Lehrer und die sich selbst zu erhöhen trachten, indem sie ihre persönliche Meinung vortragen, um weise zu scheinen. Die wahren Nachfolger Christi Jesu aber erkennen, daß Jehova und Jesus Christus jetzt ihre Lehrer sind, und daß Gott selbst durch Christus Jesus seine Söhne lehrt; und diese haben großen Frieden. (2. Pet. 2: 1; Jes. 54: 13) Jehova will keine falschen „**Propheten**“ und selbstsüchtige, dünnköpfigen Kreaturen in seinem Heiligtum haben, damit der Überrest fleißig auf sein Wort achte und den Worten von Ratern und Scheinpropheten oder falschen Lehrern kein Gehör schenke.

Auch der „**Geist der Unreinheit**“ muß aus dem Überrest hinausgetan werden. Das bedeutet, daß der Fabelgeist (Offb. 2: 20–23), auch der Geist der Menschenfurcht, der besonders auch den Wunsch, Menschen zu gefallen, einschließt, hinweggeschafft werden muß. Wer damit zaudert, Gottes Wort und Gebot sorgfältig zu beobachten, bekundet den Geist der Menschenfurcht. (Spr. 29: 25) Wer Gottes Gebot nicht fleißig hält und befolgt, zeigt den Geist der Menschenfurcht. Der Geist eigenmütigen Ehrgeizes und Strebens nach Erhöhung, der Geist des üblen Nachredens und des Verleumdens, der Geist des Baalismus und der Nikolaiten sowie der Geist des „heiliger als du“ — alles dieses muß weggetan werden; und der Herr schafft es von seinen Bewährten weg. Jehova bewirkt durch Christus Jesus, daß alle solchen unreinen Geister ausgehen, und darauf gießt er auf sein Volk „den Geist der Gnade und des Flehens“ aus. Die Unreinen wird er nicht auf der

gebahnten „Straße“ in das „Land“ oder in den Zustand der vom Herrn Anerkannten eingehen lassen. — Jes. 35: 8; 52: 1; Matth. 13: 41.

Die Hinausgesammelten dürfen Jehova nicht länger dienen, und hernach weiter in seinem Namen zu prophezeien oder zu lehren, ist ein großer Frevel. Darum sagt der Prophet Sacharja: „Und es wird geschehen [und geschehen soll's; Parallel-V.], wenn ein Mann ferner weißsagt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, zu ihm sprechen: Du darfst nicht leben, denn du hast Lüge geredet im Namen Jehovas! Und sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, werden ihn durchbohren, wenn er weißsagt.“ (13: 3) Nach dem Hinauswerfen der Unreinen entsteht ein Zustand, wo dieser Teil der Prophetie zur Anwendung gelangt. Die treuen Söhne Gottes sind alle von Jehova gelehrt, und irgend jemand, der sich vermisst, das Gegenteil zu lehren, 'redet Lüge im Namen Jehovas' und widersteht der Organisation Jehovas. Solche ziehen sich Verurteilung zu. Es gibt gegenwärtig Gruppen unter denen, die in der „gegenwärtigen Wahrheit“ zu sein behaupten, die von „erwählten Ältesten“ beherrscht werden, welche Gottes Organisation anfeinden und es unternehmen, 'ferner zu weisssagen' oder zu lehren. Der „Vater“ und die „Mutter“ veranschaulichen solche, die in engster Beziehung oder Verbindung mit diesen falschen Propheten standen, weil sie zusammen mit ihnen in der Organisation des Herrn waren; und diese Treuen sollen des Herrn Urteil über diese falschen Propheten verkündigen und sagen: „Du darfst nicht leben“ und werden so „ihn durchbohren [mit dem Schwert des Geistes, das ist die Wahrheit], wenn er weißsagt“. Jehova bestimmte in seinem Ge-

setze, daß der falsche Prophet getötet werden sollte. (5. Mose 13: 1-5; 18: 22) Das fünfte Buch Mose betrifft besonders die zum Königreich Berufenen, die dem Rufe gefolgt sind, und kommt während der Zeit, wo der Tempel Jehovas errichtet wird, zur Anwendung.

Der Herr hat durch seine Veröffentlichungen diese starrköpfigen „erwählten Ältesten“ wiederholt gewarnt, die lediglich Reden zu halten gewünscht haben, um ihre Gelehrsamkeit zu zeigen und ihre persönlichen, weisen Meinungen vorzutragen, es aber ablehnen, mit der Organisation Gottes in Einklang zu kommen und die Botschaft seines Königreiches zu verkündigen und den Herrn zu verherrlichen. Sie wähen sich für weise und haben die Zeugnisarbeit des Königreiches bekämpft und fahren fort, sie zu hindern. Von solchen Widersachern erklärt der Herr: „Nicht wird in sie [das himmlische Jerusalem] eingehen irgend etwas Gemeines und was Greuel und Lüge tut. — Draußen sind die Hunde, ... und jeder, der die Lüge liebt und tut.“ — Offb. 21: 27; 22: 15.

Der Apostel hat geschrieben: „In Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das Evangelium.“ (1. Kor. 4: 15) Seine Beziehungen zu ihnen waren also die eines Vaters und einer Mutter, die die als Nachfolger Christi Jesu Erwähnten gezeugt hatten, und das tat er, indem er ihnen das Evangelium überbrachte. Der Prophet Sacharja sagt: „Sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, werden ihn durchbohren, wenn er weißsagt“; das bedeutet, daß die Treuen und Wahrhaftigen Jehovas ihm und seiner Organisation gänzlich ergeben bleiben werden, selbst wenn sie alle Bande, die sie mit andern auf der Erde verbunden hatten, zerschneiden müssen, und daß sie diesen Segnern erklären werden,

daß sie der Klasse des „Menschen der Sünde“ angehören. Die Treuen können ihre Makellosigkeit als Glieder des Hauses Gottes nur dann bewahren, wenn sie Gott unbedingt gehorchen, ungeachtet was immer auch irgendein Geschöpf sagen oder tun mag. (5. Mose 13: 6–10) Die Treuen bewahren so ihre Tadellosigkeit, indem sie ihre vollkommene Liebe dartun, ihre rückhaltlose Hingabe an Gott und ihren vollständigen Gehorsam gegen seinen geliebten Sohn, den größeren Mose, bekunden. (Apg. 3: 22, 23; 5. Mose 18: 15, 18) „Wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.“ (Matth. 10: 37; Luk. 14: 26) Der treue Überrest wird keinen schützen, der der Gottesorganisation und ihrem Werke feind ist, sondern wird schonungslos „das Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist“ gegen den Missetäter gebrauchen; für sie wird er fortan gleichsam tot sein, und sie werden solche Frevler nicht mehr auf ihre allesübertreffende Gottergebenheit und ihren Dienst für sein Königreich störend einwirken lassen.

Das ist der hohe Grad vollkommener Liebe und Treue zu Jehova, der vom Überrest gefordert wird, und der Überrest wird diesen hohen Maßstab einhalten. Die falschen Propheten und selbstischen Lehrer können unter dem Volke Gottes nicht gedeihen, sondern müssen rasch sterben, indem sie sich von der Gottesorganisation abwenden. Die im „Wachtturm“ vom 15. September und 1. Oktober 1932 veröffentlichte Erklärung „Jehovas Organisation“ und die darauffolgende Annahme von Resolutionen die Ältesten in den Versammlungen betreffend, war eine Durchbohrung der falschen Propheten und selbstsüchtigen Lehrer unter Gottes ergebenem Volke. Die Treuen und Wahrhaftigen Jehovas werden fortan den deutlichen, durch den Apostel Paulus ge-

gebenen Anweisungen folgen und alle solche Eigensüchtigen, die so sanft reden, um Nachfolger hinter sich her abzuführen, meiden. (Röm. 16: 17, 18) Die Treuen werden eigene Gruppen bilden und es absolut ablehnen, irgend etwas mit den Widersachern zu tun zu haben, und werden so allen Wortstreit vermeiden.

Mögen die Gegner irgendeinen Lauf einschlagen, den sie wollen. Dies ist nicht die Zeit, Gegner zur Hürde zurückzubringen zu suchen, sondern die Zeit, dem Herrn treu zu dienen. Die feindlichen Propheten, die im Namen des Herrn Lügen reden, befinden sich außerhalb des Tempels, und die im Tempel haben nichts mit ihnen gemein, weil die Widersacher unrein sind. „Darum gehet aus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen; und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“ (2. Kor. 6: 17, 18) Wenn solche Gegner und „erwählte Älteste“ die Mehrheit in einer Gruppe besitzen, möge die Minderheit, die Jehova treu und wahrhaftig ergeben ist, sich von den Gegnern zurückziehen oder trennen und die Arbeit, welche der Herr des Tempels ihr zugewiesen hat, in Frieden weiter tun.

Vorgebliche „Geistliche“, die behauptet haben, die Vertreter Gottes und Christi zu sein, aber sich mit der Welt Satans verbunden haben, haben viele irren gemacht. Sie tragen eigentümliche Kleidung, um damit anzuzeigen, sie wären Vertreter Gottes; aber sie ist nur ein Mittel zur Täuschung. Die Zeit ist gekommen, wo diese angeblichen Geistlichen unpopulär werden und ihre Heuchelei bloßgestellt wird, und darüber hat Sacharja folgendes prophezeit: „Und es wird ge-

schehen an jenem Tage, da werden die Propheten sich schämen [zu Schanden werden, Parallel-B.; erblassen, Rotherham], ein jeder über sein Gesicht, wenn er weisagt; und sie werden nicht mehr einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen [um die Leute zu täuschen, Min.-Bibel]." (13 : 4) Die berufsmäßigen Geistlichen beginnen heute beschämt dazustehen wegen ihrer folgenden falschen Voraussagungen, 'die Sicherstellung der Demokratie auf der Erde durch den Krieg', 'der Völkerbund als Mittel zur Schaffung von Frieden auf der Erde und Wohlgefallen an den Menschen', die 'Hebung der Moralität durch Alkoholverbot und ähnliche Maßnahmen' und schließlich 'durch die Zubereitung der Erde zu einem angenehmen Wohnort durch die moralischen Errungenschaften von Menschen, auf daß Jesus die Erde besuchen könne.' Die Leute sehen nun, daß diese Geistlichen nicht Gott vertreten, und wenn dem Volke deutlich gesagt wird, daß diese Menschen in der Tat die Vertreter des Teufels sind, und wenn sie herausgefordert werden, hervorzukommen und das Gegenteil zu beweisen, hüllen sich die Geistlichen in Schweigen, weil sie beschämt dastehen, und das Volk weiß, daß sie Heuchler sind. — Jer. 51:30.

Nicht nur haben viele dieser Geistlichen heimlich ein Komplott gegen Jehovas Zeugen angestiftet, sondern sie machen sich offenkundiger Verfolgung der Zeugen Gottes schuldig; und wenn den Geistlichen diese Tatsachen vor Augen gehalten werden, stehen sie mit Schande bedeckt da und „erblassen“. Einige ihrer Ungeheuerlichkeiten sind in Bergenfield, New-Jersey und Umgebung zutage getreten, wo die Geistlichkeit starken Einfluß ausübt. Jehova sorgt dafür, daß diese schändlichen Propheten beschämt werden; denn er ist es,

„der die Wunderzeichen der Lügner bereitet und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zurückdrängt und ihr Wissen zur Torheit macht“. (Jes. 44: 25)
 „So spricht Jehova über die Propheten, die mein Volk irreführen, welche mit ihren Zähnen beißen und Frieden rufen; und wer ihnen nichts ins Maul gibt [zu essen und zu trinken als Entgelt für ihre falschen Prophezeiungen], wider den heiligen sie einen Krieg: Darum soll es euch Nacht werden, ohne Gesicht, und Finsternis werden, ohne Wahrsagung; und die Sonne wird über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen schwarz werden. Und die Seher werden beschämt und die Wahrsager zu Schanden werden, und sie werden allesamt den Bart [Luther: ihr Maul] verhüllen, weil keine Antwort Gottes da ist.“ (Micha 3: 5-7) Ihre Schande hat etliche von ihnen veranlaßt, sich nach ehrlicher Arbeit umzusehen; viele aber von ihnen sind noch nicht soweit gekommen.

Geistlichkeit bloßgestellt

Die berufsmäßigen Geistlichen sind seit langer Zeit als „Schwarzröcke“ bezeichnet worden; sie werden aber aufhören müssen, „einen härenen Mantel anzulegen, um zu lügen“; denn der Herr stellt sie bloß, und seine Wahrheit schwemmt den Vergungsort ihrer Lügen hinweg. (Jes. 28: 17) Esau war ein Vorbild der heuchlerischen und grausamen Geistlichen, und so wurde er von Gott erfunden. Als Esau geboren wurde, da war er „rötlich, am ganzen Leibe wie ein härener Mantel; und man gab ihm [deswegen] den Namen Esau [hehaart]“. Das härene Gewand gibt den Geistlichen ein frommes und amtliches Aussehen; damit haben sie

bei andern Leuten eine abergläubische Ehrfurcht vor ihnen geschaffen, die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, sich Amtsstellung angemacht und sich das würdige Aussehen von höheren Menschen als andere gegeben, um so ihre Behauptung, sie wären die Mundstücke Gottes, zu stützen. Es scheint gewiß, daß ihre gänzliche Bloßstellung nahe bevorsteht, und wenn es dahin kommt, werden sie ihre geistlichen Hüllen eiligst mit Kleidern vertauschen, wie sie das gewöhnliche, gemeine Volk trägt; und das werden sie tun, um nicht entdeckt zu werden. Welch ein Jammer und was für eine Schande, daß Männer, die zu Ältesten des Volkes Gottes erwählt worden waren, die Geistlichkeit nachgeahmt haben, indem sie wie diese, sich ein besonderes, feierliches Aussehen gegeben haben und so selbst diese getäuscht haben, die sie anfänglich nicht irrezuführen beabsichtigt hatten. Als die Treuen unter ihnen die Verkehrtheit ihrer Haltung erkannt hatten, schlugen sie schleunigst einen andern Weg ein, warfen ihre „geistliche Garderobe“ von sich, gaben ihr frommes Aussehen auf und haben sich seither gerade so gegeben, wie sie sind. Andere aber, die das Wohlgefallen der Menschen lieben, sind auf dem unglücklichen Wege 'heiliger als du' fortgefahren.

Die Bloßstellung dieser falschen Propheten und berufsmäßigen Religionslehrer ist unausbleiblich und wird eine vollständige sein, denn Gott hat dies erklärt. Wenn jene Zeit gänzlich gekommen sein wird, dann werden die Geistlichen und andere ihres Standes versuchen, die Stellung, die sie eingenommen hatten, zu verleugnen. Darum sagt der Prophet Sacharja: „Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet [kein falscher Prophet], ich bin ein Mann, der das Land bebaut;

denn man hat mich gekauft [ich habe Menschen gedient, Luther] von meiner Jugend an.“ Menge übersetzt: „Schon in meiner Jugend hat mich einer als Sklaven gekauft.“ Er leugnet es sogar ab, ein freier Mann zu sein, und wünscht, für einen Knecht gehalten zu werden, für einen Menschen, der dem bescheidensten Berufe angehört und täglich schwer arbeiten muß. Damit sucht er den Verdacht zu verhüten, er gehöre zu der Bande falscher Propheten, und solcher gab es so viele zur Zeit des ersten Tempels. Solche werden dem Kain gleich und nicht besser als er, denn „Kain wurde ein Ackerbauer“.

— 1. Mose 4:2.

Selbst der Teufel redet zuweilen einige wahre Worte; und so ist auch einige Wahrheit in der Erklärung dieser schamerfüllten falschen Propheten, die da sagen, sie wären gedungene Leute oder Leibeigene von ihrer Jugend an; denn sie sind in der Tat durch die andern Machtgruppen der Satansorganisation aufgezogen und gedungen worden. Männer der Geschäftswelt und der Politik halten mit andern Leuten Versammlungen ab und „stellen den Prediger an“; und so ist es seit vielen Jahren allgemein gehalten worden. Die Prediger oder Propheten hängen von ihren Arbeitgebern ab, und die Arbeitgeber von den Predigern; denn diese haben sie vor den „Radikalen“ und den „abscheulichen“ Zeugen Jehovas zu schützen. Die Geistlichkeit ist auch bezahlt worden, in Kriegszeiten Militärdienst zu tun, um der Massenabschlachtung ihrer Mitmenschen ein heiliges Gepräge zu geben. Das beweist, daß der falsche Prophet, wie erklärt, „als Sklave gekauft“ worden ist, und daß er als Leibeigener von seinen Besitzern gebraucht wird. Diese falschen Prediger und Propheten wollen dahin verstanden werden, als sagten sie: „Oh, bewahre! ich



bin kein religiöser Betrüger. Ich war niemals mit dem Großgeschäft und Politikern verbündet, noch bin ich ein Müßiggänger gewesen; sondern ich habe von meiner Jugend an der Arbeiterklasse angehört, bin von den Kapitalisten ausgebeutet, versklavt und tyrannisiert worden und tatsächlich der Leibeigene des bedrückenden industriellen und kommerziellen Systems gewesen.“ Sie werden jedoch damit nicht darüber hinwegtäuschen können, wer sie in Wirklichkeit sind.

Jehovas Zeugen stechen von diesen scheinheiligen und betrügerischen professionellen Predigern stark ab. Gottes treue Zeugen gehen in Schnee und Regen, in Kälte und Hitze umher und sind fleißig bestrebt, dem Volke die Botschaft vom Königreiche zu predigen. Öffentliche politische Beamte, die von der professionellen Geistlichkeit und der Klasse des „Menschen der Sünde“ unterstützt und aufgehetzt werden, gegen Jehovas bescheidene Zeugen vorzugehen, verbieten ihnen, weiter von Haus zu Haus zu gehen und das Evangelium zu predigen; aber diese treuen Zeugen Jehovas erwidern ihnen wie seinerzeit Amos dem Amazja antwortete: „Ich war kein Prophet und war kein Prophetensohn, sondern ich war ein Viehhirt und las wilde Feigen. Und Jehova nahm mich hinter dem Kleinvieh weg, und Jehova sprach zu mir: Gehe hin, weisfrage meinem Volke Israel.“ (Amos 7:14, 15) Gleichwie Jehova den demütigen Amos nahm und ihn aussandte zu prophezeien, so nimmt er auch jetzt aus dem gewöhnlichen Volke die ihm gänzlich Ergebenen heraus und bedient sich ihrer bei der Verkündigung des Evangeliums von Ort zu Ort.

Wenn diese falschen Lehrer und professionellen Geistlichen versuchen werden, ihre Identität zu verbergen,

werden sie dabei keinen Erfolg haben und werden als die Leute erkannt werden, die bombastische Reden vor der Gemeinde zu halten und vom Volke Kollekten zu erheben pflegen. Das wird durch die folgenden Worte Sacharjas angedeutet: „Und wenn jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in deinen Händen? So wird er sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden bin im Hause derer, die mich lieben [lieben, Rotherham; meiner Freunde, engl. und Zürcher Übers.].“ (13: 6) Dadurch geben sie sich aber eigentlich zu erkennen. Diese Weissagung bedeutet schwerlich, daß sie durch Gewalt buchstäblich Wunden in den Händen empfangen werden, sondern die Worte sind sinnbildlich gebraucht. Die Hand eines Menschen ist ein Symbol der Mittel und Wege oder seiner Ausrüstung, derer er sich bei der Ausführung seiner Arbeit bedient. (2. Mose 4: 7) Die Prophezeiung erklärt, daß dieser Mann die Wunden „im Hause meiner Freunde“ erhielt. Das kann nicht das Haus Gottes bedeuten, sondern das Haus, das die Geistlichkeit als Gotteshaus ausgibt. Die professionelle Geistlichkeit, die falschen Propheten, benützen die „Kirche“ ihrer Gemeinde als Ort zur Betreibung ihres Handels mit dem Evangelium, und dort bedienen sie sich ihrer, durch die Hand verfinnbildlichten Ausrüstung. In diesem Hause oder in dieser Gemeinde werden die „Gefangenen“ gehalten, die durch Simson vorgehattet wurden und somit die Simsonklasse bilden. (Richt. 16: 1–31) Diese muß noch am Niederreißen des Gefüges des betrügerischen Kirchensystems teilnehmen, und während dieses Zerstörungswerkes werden die falschen Lehrer in ihrem betrügerischen Werke viele Wunden erleiden, das heißt, ihr Be-

trug wird bloßgestellt und ihr Wirkungsfeld und die Mittel ihrer Wirksamkeit verwüstet werden.

Dem Gesetze Gottes gemäß dürfen diese „Gefangenen“ keine fleischlichen Waffen verwenden und andern körperlichen Schaden zufügen; aber wenn die wirkliche Erprobung an sie herantritt, werden sie mit Entschiedenheit handeln und einen festen Stand auf der Seite Jehovas einnehmen; und das wird die Mittel und Wege oder die Ausrüstung derer, die die Geistlichkeit zur Betreibung ihres Werkes in den Gemeinden bedient, nutzlos machen. Sie wird somit 'Wunden in ihren Händen' empfangen, das heißt, ihre Mittel und Wege oder ihre Ausrüstung zur Betreibung ihres Werkes wird schweren Schaden erleiden, denn, wie der Prophet sagt, ihre Weide wird verwüstet werden. (Jeremia 25: 36) Die Geistlichkeit behauptet also anscheinend, daß sie nicht etwa wegen ihrer Treulosigkeit gegen Gott leide, sondern wegen mangelnder Wertschätzung bei ihren „Freunden“ in ihren Gemeinden; daß die, die sie einst „liebten“, sich gegen sie gewendet und ihnen die Wunden beigebracht haben. Der Prophetie gemäß werden aber die Geistlichen als die erkannt werden, die in geistlicher Vermummung ihr Erpressergeschäft in den weltlichen Kirchenorganisationen ausgeübt haben. Sie werden zu ihrer Verteidigung und Rechtfertigung oder als Grund für die Zerstörung ihrer Ausrüstung angeben, daß ihre vorgeblichen Freunde sie verwüstet und in ihre mißliche Lage gebracht hätten. (Hes. 16: 37-42; 23: 22-29) Das Volk wird diese falschen Geistlichen erkennen und sie meiden. — Jer. 2: 30.

Die folgende Prophezeiung bezieht sich annähernd auf die Zeit, wo der Herr Jesus zum Tempel kommt und dort das Reinigungswerk beginnt sowie die Feindes-

organisation offenbart und wie sie ihre Feindseligkeit gegen den Herrn und seine treuen Nachfolger zum Ausdruck bringt. Christus Jesus ist „der gute Hirte“, und die Glieder seiner kleinen Herde sind die einzige Klasse, die sich ihm zugesellt hat. (Joh. 10: 11) Wenn Christus Jesus zum Tempel kommt, ist er der „eine Hirte“, den Jehova eingesetzt hat, seine Herde zu weiden. „Ich werde e i n e n Hirten über sie erwecken, und er wird sie weiden — meinen Knecht David: der wird sie weiden, und der wird ihr Hirt sein.“ (Hes. 34: 23) „Und mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden allesamt e i n e n Hirten haben; und sie werden in meinen Rechten wandeln, und meine Satzungen bewahren und sie tun.“ (Hes. 37: 24) Er ist der „große Hirte der Schafe“. — Heb. 13: 20.

Es gab jedoch eine frühere Erfüllung der Weissagung, und zwar beim ersten Kommen Christi Jesu. Kurz vor seiner Gefangennahme und Kreuzigung wußte er, daß die Stunde der Feinde, zu handeln, gekommen war, und darum sprach er zu ihnen: „Dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.“ (Luk. 22: 52, 53) Als er vor Pilatus stand, sprach er: „Du hättest keinerlei Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.“ (Joh. 19: 11) Jesus wußte, daß die Stunde gekommen war, wo das Schwert des Feindes wider ihn erwachen sollte, und daß dies durch Jehovas Zulassung geschehen würde, damit er endgültig geprüft werde und so Gelegenheit hätte, seine vollkommene Gottergebenheit darzutun und den Namen seines Vaters zu rechtfertigen. Satan hatte Jehova herausgefordert, einen Menschen auf die Erde zu setzen, der unter den schwierigsten Umständen Gott treu bleiben würde. Hier nun war der vollkommene Mensch, der geliebte Gottessohn, der vom

Himmel gesandt, dem sündigen Menschen gleichgemacht worden war und von der Hand Satans und dessen Diener vielerlei Verfolgung erlitten hatte. Der Zeit entgegenschauend, wo dieser Vollkommene und Unbefleckte anstatt des Sünders sterben sollte, ließ Gott den Propheten Sacharja weisagen: „Schwert, erwache wider meinen Hirten und wider den Mann, der mein Genosse ist! spricht Jehova der Heerscharen; schlage den Hirten, und die Herde wird sich zerstreuen. Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden.“ (13: 7) Jehova redete dieses nicht etwa im Zorn gegen den Hirten, sondern weil die Zeit für die entscheidende Prüfung gekommen war und die Zeit, da der gute Hirte sein Leben für die Schafe lassen sollte. „Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und bin gekannt von den Meinen, gleichwie der Vater mich kennt, und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. — Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich es wiedernehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich . . . habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ — Joh. 10: 14, 15, 17, 18.

Satan hatte wiederholt versucht, Jesus zu töten, aber dies mißglückte ihm bei jeder Gelegenheit. Ohne Zweifel hatte Satans Hauptbeamter, Sog, einen Anschlag ausgeheckt und die Pharisäer und ihre Komplizen in die Verschwörung hineingezogen. Jesus war über die Verschwörung wohl unterrichtet, und er wußte auch, daß sie ausgeführt werden würde. Er war mit der folgenden über ihn aufgeschriebenen Prophezeiung vertraut: „Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir,

wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.“ (Jes. 53:4) Satan erwartete, Jesus umzubringen und so den gesalbten König der Welt aus dem Wege zu schaffen. Gott wollte den Satan nicht daran hindern, Jesus zu töten; aber er wollte dem Teufel seine größere Macht zeigen und Jesus aus den Toten auferwecken, was er auch tat. Jesus fürchtete sich nicht zu sterben, noch fürchtete er sich, er wäre im Geringsten untreu gewesen. Wußte er doch, daß er vor seinem Vater in Geradheit gewandelt hatte. Er wußte, daß er wie ein Sünder sterben mußte, und daß darum Satan und dessen ganze Horde seinen Tod als Mittel benutzen würden, den Namen seines Vaters noch mehr zu schänden; er fürchtete sich und schrie zu Gott, wegen des Schimpfes, den die Art seines Todes auf den Namen seines Vaters bringen würde. Darum sprach er: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber!“ — Matth. 26:39.

Daß Jesus mit der Prophezeiung Sacharjas vertraut war und wußte, daß sie ihn selbst betraf und auch den Ausgang der Sache kannte, geht aus dem Umstand hervor, daß er seinerzeit seine treuen Jünger auf diese Prophezeiung hinwies, und zwar unmittelbar nach der Einsetzung des Gedächtnismahles. „Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern; denn es steht geschrieben: 'Ich [Jehova, der ich das Schwert aufrufe, daß es erwache] werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde [die sich ärgern werden] werden zerstreut werden.' Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa.“ (Matth. 26:31, 32) Jesus führte damals nicht alle Worte der Weissagung Sacharjas an, denn er ließ folgende Worte aus: „**wider den Mann, der mein**

Genosse ist.“ Dieser Umstand beweist, daß die Prophezeiung eine weitere Erfüllung finden sollte.

Es ist Jehova, der den Befehl gibt: „**Schwert, erwache!**“ Er ruft den Feind auf zu erwachen und sagt ihm, jetzt zu tun, was dieser im Sinne hat zu tun, und heißt ihn, es schnell zu tun. Der Feind hat damit geprahlt, was er alles tun wolle; so soll er nun daran gehen, es auch auszuführen! So heißt Jehova jetzt den Feind, sich für den Schluszkampf von Harnagedon zu rüsten; denn es ist Jehovahs Vorsatz, den Feind gänzlich auszurotten. Die große Streitfrage, wer die höchste Gewalt besitzt, muß jetzt entschieden werden; und darum gebietet Jehova: „Siehe, dein Volk ist zu Weibern geworden in deiner Mitte; deinen Feinden sind die Tore deines Landes weit aufgetan, Feuer verzehrt deine Ziegel. Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus! tritt den Ton und stampfe den Lehm, stelle den Ziegelofen wieder her! Dort wird das Feuer dich verzehren, wird das Schwert dich auszurotten, dich verzehren wie der Abfresser. Vermehre dich wie der Abfresser, vermehre dich wie die Heuschrecken! Du hast deiner Kaufleute mehr gemacht als die Sterne des Himmels: der Abfresser fällt raubend ein und fliegt davon.“ (Nah. 3: 13–16) Jehova tut nichts heimlich; darum spricht er: „Rufet dieses aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen und heraufziehen alle Kriegsmänner! Schmiedet eure Pflugmesser zu Schwertern und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held! Eilet und kommet her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch! Dahin, Jehova, sende deine Helden hinab! Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in das Thal Josaphat; denn dort werde

ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten.“ — Joel 3: 9–12.

Wer aber ist der Mann, der bezeichnet wird als „**der Mann, der mein Genosse ist**“? Andere Übersetzer geben den Text wie folgt wieder: „**der Mann, der mir der Nächste ist**“ (Luther); „**der Mann, der mir am nächsten steht**“ (Menge). Offenbar stellt der hier erwähnte „**Mann**“ Jesus dar, und später die mit ihm verbundenen treuen Nachfolger, die zum Königreich berufen und mit ihm in den Bund für das Königreich eingeladen worden sind (Luk. 22: 28–30). Diese sind es, für die Jesus betete, daß sie mit ihm eingemacht werden möchten, gleichwie er und sein Vater eins und miteinander verbunden sind. (Joh. 1: 1; 17: 21) Die zweite Erfüllung der Prophezeiung findet mithin ungefähr zur Zeit des Kommens des Herrn Jesus zum Tempel statt und muß darum die einschließen, die zu jener Zeit ihrem Bunde treu waren. „**Der Mann**“ ist offenbar Christus Jesus als Haupt derer, die von 1878 bis 1918, während der Zeit, wo er den Weg vor Jehova her bahnte, am Eliawerke teilgenommen hatten.

Das Schwert des Weltkrieges war von 1914 an gezücht, aber entschiedene Maßnahmen gegen die treuen Nachfolger Christi Jesu wurden nicht vor dem Spätjahr 1917 oder Anfang 1918 ergriffen. Die Zeit war gekommen, wo die zum Königreich Berufenen, die dem Rufe gefolgt waren, einer entscheidenden Prüfung unterzogen werden sollten. Satan hatte erklärt, sie würden ihre Lauterkeit gegen Gott nicht bewahren. Satan suchte sie zuerst zu verleiten, sich in den Weltkrieg einzumengen; aber die Jesus treu waren, wollten nicht daran teilnehmen. Nun spricht Jehova zu Satan: 'Erwache und tue, was dir beliebt gegen den Mann, der mein

Genosse ist.' Zwischen Jehova und seinem geliebten Sohn besteht das innigste Verhältnis: „Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater, als nur der Sohn, und wem irgend der Sohn ihn offenbaren will.“ (Matth. 11:27) Das Schwert der Feindschaft gegen das Eliawerk war aufgeweckt worden, und die treuen Arbeiter wurden geschlagen; doch indem sie geschlagen wurden, schlug das Schwert auch Christus Jesus, wie geschrieben steht: „Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem der geringsten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan.“ (Matth. 25:40) Der große Richter ist zum Tempel gekommen, und die Kinder Zions müssen als Kriegsscharen gesammelt werden. „Nun dränge dich zusammen, Tochter des Bedränges [schare dich, du Tochter der Schar; Randnote der Parallel-Bibel]: man hat eine Belagerung gegen uns gerichtet; mit dem Stabe schlagen sie den Richter Israels auf den Backen.“ (Micha 4:14) Es war der Same der Schlange, der damals die zum Herrn Versammelten schlug, wobei der große Richter, Christus Jesus, hohnvoll auf den Backen geschlagen wurde: „Ihr Maul haben sie wider mich aufgesperrt, mit Hohn meine Backen geschlagen; allzumal verstärken sie sich wider mich.“ — Hiob 16:10.

Das Eliawerk war vollbracht, und Satans sichtbare Werkzeuge, das anglo-amerikanische Weltreich-System suchte, es zu töten, und tötete auch die „zwei Zeugen“ Gottes. (Offb. 11:7) Gerade vor seiner Kreuzigung sagte Jesus seinen Jüngern: „Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr zerstreut sein werdet, ein jeder in das Seinige [sein Heim], und mich allein lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der

Vater ist bei mir.“ (Joh. 16: 32) Zu jener Zeit waren die Schafe nur von Geithsemene an bis Pfingsten zerstreut. Aber gegen Ende des Weltkrieges, nämlich Anfangs 1918 begann ein Zeitabschnitt der Zerstreung, der bis ins Spätjahr 1919 hineinreichte. „Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen. Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen.“ (Matth. 24: 9, 10) Damals erfüllte sich Sacharjas Prophezeiung: „Sie [die zerstreuten Schafe] werden auf mich [Christus Jesus] blicken, den sie [Satans Same] durchbohrt haben, und [die zerstreuten Schafe] werden über ihn wehklagen.“ (12: 10) Der durch das Eliawerk dargestellte Hirte wurde 1918 durch das Schwert des Feindes geschlagen, und darauf zerstreuten sich die Schafe.

Die Geistlichkeit der „Christenheit“, die Pastoren, waren gleich den Pharisäern oder Pastoren zur Zeit Jesu die für die Zerstreung der Schafe verantwortlichen Werkzeuge Satans. Welche, die mit den Treuen im Dienste verbunden gewesen waren, wurden Verräter und standen im geheimen Einverständnis mit der Geistlichkeit bei deren ruchlosem Werke gegen Gottes treue Zeugen. Jehova hatte dies durch den Propheten Jeremia wie folgt vorausgesagt: „Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide zu Grunde richten und zerstreuen! Darum spricht Jehova, der Gott Israels, also über die Hirten, die mein Volk [vorgeblich] weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie vertrieben, und habt nicht nach ihnen gesehen [oder: euch ihrer nicht angenommen; Fußn.]; siehe, ich werde die Bos-

heit eurer Handlungen an euch heimsuchen, spricht Jehova.“ — Jer. 23: 1, 2.

Die Weissagung in Hesekiel 34: 12 betrifft dasselbe. Jehova hätte selbstverständlich das Schlagen und Zerstreuen der Schafe im Jahre 1918 verhindern können; aber er ließ es geschehen, damit Satans gefesselte Diener, die Geistlichkeit, sich mit Blut kennzeichnen möchten und damit sein Bundesvolk eine Gelegenheit hätte, seine Tadellosigkeit auch in schwerer Prüfung zu erweisen. Gott ließ dies geschehen, indem er seine schützende Hand über den Schafen etwas abwandte, damit der Feind an sie herankommen könnte; gerade wie der Herr es in Hiobs Fall getan hatte, um Hiobs vollkommene Gottergebenheit zu prüfen. — Hiob 1: 9, 10; 2: 3.

Als Jesus die Weissagung Sacharjas anführte, ließ er auch diese Worte aus: „**Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden.**“ Diese Worte wurden offenbar aus dem Grund nicht miteingeschlossen, weil ihre Erfüllung erst nach seiner Auferstehung fällig war. Nachdem er aus dem Tode auferweckt worden war, da traf er, wie er versprochen hatte, mit den „Kleinen“ in Galiläa zusammen. (Matth. 28: 5-7, 16, 17; 1. Kor. 15: 6) Die andere Erfüllung dieser Prophezeiung erfolgte nach 1918, als Satans ungehemmte Werkzeuge die Schafe zerstreuten. Doch hatte Gott vorausgesagt, daß er sie wieder sammeln würde. „**Ich will meine Hand wieder hinstrecken zu den Gerungen.**“ (Parallel-Bibel) „**Ich will meine Hand den Schwachen zuwenden.**“ (Nach Leeser) Im Jahre 1919 betätigte Jehova seine Macht zugunsten der „Gerungen“, die ihm treu geblieben waren, rettete sie sowohl vom Tode als auch von Satans Organisation und stellte sie wieder in seinen

Dienst, um sein Zeugnis zu überbringen. Die aber ihre Brüder verraten hatten und die Klasse des „bösen Knechts“ geworden waren, wurden vom Herrn solcherweise nicht begünstigt. Nur die „Schwachen“, das heißt, die in sich selbst Schwachen, die „Kleinen“, die sich nicht selbst erhöht und der Rotte des „Menschen der Sünde“ angeschlossen hatten, wurden so vom Herrn begnadigt. Von diesen treu gebliebenen Kleinen, die der Augapfel des Herrn sind, sagte Jesus: „Wer aber irgend eines dieser Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre nütze, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. — Sehet zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre Engel im Himmel allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.“ — Matth. 18: 6, 10.

Die Rückkehr der Hand Jehovas über den Kleinen zeigte sich in ihrem Gebrachtwerden nach Zion, und das tat er durch den „Mann, der mein Genosse ist“ und geschlagen worden war, nämlich durch Christus Jesus. Hierauf beziehen sich folgende Worte Jehovas, die er durch Jeremia überbringen ließ, und sie sind ein großer Trost für den Überrest: „Ich werde den Überrest meiner Schafe sammeln aus den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe; und ich werde sie auf ihre Tristen zurückbringen, daß sie fruchtbar seien und sich mehren. Und ich werde Hirten über sie erwecken, die sie weiden werden; und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken, noch vermißt werden, spricht Jehova.“ — Jer. 23: 3, 4.

Der Überrest hat die Erfüllung der Prophezeiung über ihre Wiedersammlung und über die Erweisung der Gnade Gottes an ihnen gesehen, so wie er ver-

heißen hatte: „Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich bin da, und ich will nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen. Wie ein Hirt sich seiner Herde annimmt an dem Tage, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, also werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie erretten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tage des Gewölks und des Wolkendunkels. Und ich werde sie herausführen aus den Völkern und sie aus den Ländern sammeln und sie in ihr Land bringen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Wohnplätzen des Landes. — Ich will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr, Jehova. — Und ich werde einen Hirten über sie erwecken, und er wird sie weiden, — meinen Knecht David: der wird sie weiden, und der wird ihr Hirt sein. Und ich, Jehova, werde ihr Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte. Ich, Jehova, habe geredet.“ (Jes. 34: 11–13, 15, 23, 24) „Die Hand unseres Gottes ist über allen, die ihn suchen, zum Guten.“ (Esra 8: 21, 22) „Und ich [Nehemia] tat ihnen kund, daß die Hand meines Gottes gütig über mir gewesen war, und auch die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zum Guten.“ — Neh. 2: 18; Jes. 1: 25, 26.

Es geschah im Jahre 1919, wo Jehova begann, seine Hand seinen Kleinen wieder zuzuwenden, und so salbte er sie mit frischem Öl und Freude im Herrn. (Ps. 23: 5; 92: 10) Während der Zeit, da die Kleinen zerstreut waren, beteten sie das Gebet, das Jehova ihnen gegeben hatte: „Deine Hand sei auf dem Manne deiner Rechten [auf dem Manne, der dein Genosse ist], auf

dem Menschensohne [Christus], den du dir gestärkt hast! So werden wir nicht von dir abweichen; belebe uns, und wir werden deinen Namen anrufen. Jehova, Gott der Heerscharen! führe uns zurück; laß dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet werden.“ (Ps. 80:17-19) Jehova hörte jenes Gebet und wandte seine Gunst den treuen Kleinen zu und hat sie geborgen „in dem Schatten seiner Hand“, wo sie in Sicherheit sind. — Jes. 49: 2.

Die Heilige Schrift und die Tatsachen zeigen, daß die feile Klasse der Geistlichkeit und der „Mensch der Sünde“, — worin die eingeschlossen sind, die einst mit der Wahrheit erleuchtet waren, dann aber gegen Gottes Organisation bitter geworden sind, — die Werkzeuge Satans bilden, derer er sich gegen Jehovas Kleine, den Überrest, geschäftig bedient; und diese vorsätzlichen Feinde müssen ausgerottet werden. Der treue Überrest muß von diesen falschen Lehrern vollständig getrennt sein, damit er für den Gebrauch des Herrn gereinigt und bereitet sei. Die Ausrottung und Hinausschaffung der Unreinen aus der Gottesorganisation wird nur die Reinen darin übriglassen. In Verbindung damit hat Sacharja prophezeit: „Und es wird geschehen im ganzen Lande, spricht Jehova: zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verschwinden; aber der dritte Teil davon wird übrigbleiben.“ — 13: 8.

Im Buche „Befreiung“, Seite 280 wird dieser und der neunte Vers der Weissagung Sacharjas über die zwei Teile, die „ausgerottet“ werden sollen, auf „das Tier“ und den „falschen Propheten“ bezogen, und der dritte Teil auf die Überlebenden nach Harmagedon. Es kann jetzt gesehen werden, daß jene Anwendung der Prophezeiung unrichtig ist. Jener Irrtum ist offenbar

dem Versuch zuzuschreiben, Prophetie auszulegen, bevor ihre Erfüllung gesehen wurde. Im Lichte anderer Schriftausfagen tritt klar zu Tage, daß die Prophezeiung sich auf die Zeit bezieht, wo der Tempelbau im Gange ist, das ist ehe die Schlacht von Harmagedon gekämpft wird, und daß hier von einem Teil des Reinigungswerkes oder der Zurüstung der Tempelklasse die Rede ist.

Im zweiten Verse desselben Kapitels der Prophetie Sacharjas weißt er, daß der Herr seinen Vorsatz angekündigt habe, 'die Namen der Götzen aus dem Lande auszurotten', das bedeutet aus dem Lande der Lebendigen, dem irdischen Zustand des treuen Überrestes. Im achten Vers der Prophezeiung ist anscheinend dasselbe Land gemeint; daher muß die Ausrottung bedeuten, daß die, die unreinen Geistes sind, aus der Mitte des Überrestes hinausgetan werden sollen. Das Wort „Teile“ im achten Vers der Prophezeiung kommt vom hebräischen Worte „peh“; und das ist der einzige Ort in der Bibel, wo das hebräische Wort mit „Teile“ wiedergegeben wird. Es entspringt dem Tätigkeitswort, das „pusten“, das ist wegblasen mit dem Munde bedeutet. Das bezieht sich auf buchstäbliches oder bildliches Blasen, besonders in Verbindung mit reden. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes deutet darauf hin, daß die „zwei Teile“ zwei Sorten oder Gruppen darstellen, die von Satan als Mundstücke benützt werden; und daß der „dritte Teil“ das Mundstück ist, dessen sich Jehova zur Verkündigung seines Zeugnisses bedient. Zum Beispiel sagt der Psalmist: „Der Mund [peh] des Gesetzlosen und der Mund [peh] des Truges haben sich wider mich geöffnet, mit Lügenzunge haben sie zu

mir geredet.“ (Ps. 109:102) „Der Mund [peh] des Gesetzlosen ist Verkehrtheit.“ — Spr. 10:32; 15:28.

Die vollständig der Weissagung entsprechenden Tatsachen zeigen, daß einer dieser „zwei Teile“ aus den neuzeitlichen Pharisäern und Sadduzäern, das sind die Geistlichen der „Christenheit“, zusammengesetzt ist, die Jehovas König, den Stein, verworfen haben, ihn schlugen und Satans Worte gegen Jehova und sein Königreich reden. Der andere der beiden Teile ist der „faule Knecht“, der „böse Knecht“, der Gegner des organisierten Zeugniswerkes Gottes, und diese alle befinden sich am Ende im „Menschen der Sünde“, im „Sohn des Verderbens“, dessen Vorbild Judas war.

Durch diese Prophezeiung werden zwei Dinge betont, nämlich die Ausrottung aus Jehovas Organisation und später gefolgt von tatsächlichem Tod. Im Jahre 1918 geschah es, daß der große Richter zum Tempel kam, und seit jener Zeit geht das Werk der Ausrottung vor sich. Die Geistlichkeit hat die Liga der Nationen gutgeheißen anstatt Gottes Königreich und hat diesen Greuel als den Befreier des Menschen angepriesen; sie hat weitere Gewalttaten gegen Gottes Reich begangen, indem sie seine treuen Zeugen, die den großen Namen Jehovas und sein Königreich bekanntgemacht haben, verfolgt hat. Jene Leute behaupten, Diener Gottes zu sein; aber ihr Tun läßt sie als Knechte des Teufels erkennen. (Röm. 6:16) „Wegen der an deinem Bruder [dem Bruder Edoms oder der 'Christenheit'] Jakob [dem treuen Gottesvolk] verübten Gewalttat [während des Weltkrieges und seither] wird Schande dich bedecken und du wirst ausgerottet werden auf ewig.“ (Obad. 10) Der „böse Knecht“ begann 1918 offenbar zu werden, und Jesus erklärte von ihm: „Der

Herr jenes Knechtes wird kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden [ausrotten] und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ (Matth. 24: 50, 51) Die Klasse des „Menschen der Sünde“ wurde jedoch vom Volke Gottes nicht vor 1930 wahrgenommen. — „Der Wachturm“, 15. Okt. 1930, Seite 307.

„Die Übeltäter werden ausgerottet werden; aber die auf Jehova hoffen, diese werden das Land besitzen. Und noch um ein Kleines, und der Gefehlose ist nicht mehr; und siehst du dich um nach seiner Stätte, so ist er nicht da. — Denn die von ihm [Jehova] Gesegneten werden das Land besitzen, und die von ihm Verfluchten werden ausgerottet werden. — Harre auf Jehova und bewahre seinen Weg, und er wird dich erhöhen, das Land zu besitzen. Wenn die Gefehlosen ausgerottet werden, wirst du zusehen.“ (Ps. 37: 9, 10, 22, 34) „Und Jehova wird aus Israel Haupt und Schwanz, Palmzweig und Binse ausrotten an einem Tage. Der Älteste und Angesehene, er ist das Haupt; und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz. Denn die Leiter dieses Volkes führen irre, und die von ihnen Geleiteten werden verschlungen.“ (Jesaja 9: 14–16) „Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Übeltäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.“ (Ps. 101: 8, Luther) Die Ausrottung muß notwendigerweise fortgesetzt werden, bis alles Verunreinigende, das ist alles, das dem Herrn mißfällt, aus seiner Organisation hinausgetan ist. Die „erwählten Ältesten“, die selbstsüchtig sind und das Werk des Zeugnisses, das im Namen Jehovas und seines Königreiches getan wird,

bekämpfen, und es ablehnen, seine Rache an Satan und dessen Organisation zu verkündigen, werden natürlich zu den Ausgerotteten gehören. In Harmagedon werden alle Feinde Gottes, nachdem sie aus seiner Organisation ausgerottet sind, wie die Prophetie erklärt, sterben müssen.

Der dritte Teil jedoch wird überleben, wie Sacharja sagt: „**Aber der dritte Teil wird übrigbleiben**“ (das heißt, im heiligen „Lande der Lebendigen“ oder im irdischen Zustande der Gunst Gottes), und diese macht er zu Vertretern seines Königreiches und vertraut ihnen dessen Interessen an. Das ist der glückliche Zustand des treuen Überrestes, und Jehova bewahrt ihn selbst in Harmagedon für ein Werk, das sie hernach eine Zeitlang auf der Erde verrichten sollen.

Treuer Überrest

Die zunächst folgende Prophezeiung zeigt endgültig, daß der übriggebliebene „**dritte Teil**“ der Überrest ist. Die Reinigung und Läuterung der Heiligtumsklasse muß vor Harmagedon vollbracht sein, da dies ein Teil des vorbereitenden Werkes ist. Die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, ist nicht die Zeit für die Durchführung der Läuterung der Gott wohlgefälligen Klasse, sondern dient zur Vernichtung der Täter der Gesetzlosigkeit. Den dritten Teil betreffend, der im Lande der Lebendigen, im Zustande der Gunst, übriggelassen werden soll, sagt der Prophet Jehovas: „**Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten;**

Die dritte Teil wird von Sacharja in Kapitel 3: 1, 2 angeführt als "ein Brand, der aus dem Feuer gereitet ist". Feuer prüft oder erprobt die Werke eines jeden zum Königreich Berufenen. "Wen aber jemand auf [diesem] Grund baut [Gold, Silber, Edle Steine, Holz, Heu, Stroh], so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird; und jedes Werk das Werk eines jeden bleibt, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn das Werk jemandes verbrannt wird, so wird er leiden; er selbst aber wird gereitet werden, doch wie durchs Feuer." (1. Kor. 3: 12-15) Sie müssen der entscheidenden Erprobung unterzogen werden. "Auf daß die Bewährung

— Mal. 3: 2, 3.
 gegeben dem Jehova darbringen werden in Verechthigkeit: wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Spheren und er wird die Kinder Zwei reingigen und sie läutern; er wird sitzen und das Silber schmelzen und reingigen; Schmellers sein und wie die Zunge der Zäpfel. Und [Christus] Jesus im Tempel wird wie das Feuer des Reingigung, wie ein anderer Prophet erklärt: "Wenn er die er anerkenn; und das Feuer verwendet er zur Jesus ist der Schmeller im Tempel, und er läutert die der "Schmeller", der sie durchs Feuer bringt. Christus anerkenn; sagt und zu seinen Augen macht. Es ist "der dritte Teil" die bedeutet, die der Herr im Tempel gebracht worden sind, und ist ein starker Beweis, daß Jehova und den Treuen bezieht, die durch das Feuer zeigt das innige und vertraute Verhältniß, das zwischen Jehova ist mein Gott." (13: 9) Diese Prophetie sagen: Es ist mein Gott; und es wird sagen:

eures Glaubens, viel köstlicher als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi." (1. Petr. 1:7) Dieser dritte Teil ist gerade der Teil, den Jehova als seine Zeugen verwendet und die er mit seinem Namen beehrt, indem er zu ihnen spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen. — Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einseht, daß ich derselbe bin. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein." — Jes. 43:1, 2, 10.

Die feurige Prüfung begann 1918, und die Sünder und Heuchler unter Gottes Volk nahmen Anstoß. Viele der Schwächeren fürchteten sich, sie würden das Wohlgefallen von Menschen verlieren, und das führte sie in die Falle des Feindes. Nur die ihr Vertrauen gänzlich auf den Herrn setzten, Gott fürchteten und standhaft und unbeweglich fortfuhren, den Willen Gottes zu tun, sind imstande gewesen, festzustehen. Jehova ist die Zuflucht und der Bergungsort nur für die, die ihn lieben und ihm dienen. (Jes. 8:13, 14) „Die Sünder in Zion sind erschrocken, Beben hat die Ruchlosen ergriffen. Wer von uns kann weilen bei verzehrendem Feuer? Wer von uns kann weilen bei ewigen Gluten? — Wer in Gerechtigkeit wandelt und Aufrichtigkeit redet; wer den Gewinn der Bedrückungen verschmäht; wer seine Sünde schüttelt, um keine Bestechung anzunehmen; wer

sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören, und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen: der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm dargereicht, sein Wasser versiegt nie. Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, sehen werden sie ein weithin offenes Land.“ (Jesaja 33: 14–17) Nachdem diese Ausrottung eine Zeitlang vor sich gegangen war, hat der Herr es seine Getreuen im Tempel erkennen lassen.

Die das Feuer ertragen und dadurch geläutert werden, werden in den Tempel aufgenommen, und so sagt denn der Prophet: **„Ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft.“** Das muß geschehen, ehe diese vom Herrn als bewährt anerkannt und im Tempel untergebracht werden können, und dies muß natürlich vor der Zeit von Harmagedon stattfinden. Die so Gereinigten bringen alsdann dem Herrn Jehova ein Opfer in Gerechtigkeit dar. (Mal. 3: 3) **„Denn du hast uns geprüft, o Gott, du hast uns geläutert, wie man Silber läutert.“** (Ps. 66: 10) **„Er kennt den Weg, der bei mir ist; prüfte er mich, wie Gold würde ich hervorgehen.“** (Hiob 23: 10) **„Jehova ist in seinem heiligen Tempel. Jehova — in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. Jehova prüft den Gerechten; und den Gefehlofen und den, der Gewalttat liebt, haßt seine Seele.“** (Psalm 11: 4, 5) **„Siehe, ich habe dich geläutert, doch nicht wie [für; Randnote der engl. Bibel] Silber; ich habe dich geprüft im Schmelzofen des Glends. Um meinethwillen, um meinethwillen will ich es tun; denn wie würde mein Name entweiht werden! und meine Ehre gebe ich keinem anderen.“** (Jes. 48: 10, 11; Jer. 20: 12)

Der Feuerofen der Trübsal dient gerade dem Zwecke, die Anerkannten für den Dienst zuzubereiten. Jehova ließ Gideon, seine Mannen ans Wasser hinabführen, damit Gott sie ihm „daselbst läutere“, ehe sie in die Schlacht gesandt wurden. — Richt. 7: 4.

Diese werden der Prüfung unterzogen, damit Gott sie als „Volk für seinen Namen“ zubereite, darauf **„wird es meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten“**. (13: 9) Diese erprobte und bewährte Klasse betet nun: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!“ (Ps. 118: 25) Das Herz eines jeden der Bewährten ist auf die Rechtfertigung des Namens Jehovas gerichtet; und sie wissen: wenn sie ihre Lauterkeit bewahren, werden sie siegreich hervorkommen und so an der Rechtfertigung des Namens des Höchsten teilnehmen. „Deine Hand sei auf dem Manne deiner Rechten, auf dem Menschensohne, den du dir gestärkt hast! So werden wir nicht von dir abweichen; belebe uns, und wir werden deinen Namen anrufen.“ (Ps. 80: 17, 18) „Und ich rief an den Namen Jehovas: Bitte, Jehova, errette meine Seele! — Den Becher der Rettungen will ich nehmen und anrufen den Namen Jehovas. — Dir will ich Opfer des Lobes opfern, und anrufen den Namen Jehovas.“ (Ps. 116: 4, 13, 17) — Jes. 12: 4; Ps. 105: 1; Joel 2: 32; Ps. 91: 14, 15.

Nicht nur sagt Jehova, daß er das Gebet des Treuen erhören wird, sondern er versichert auch: **„Ich werde sagen: Es ist mein Volk.“** Das Volk Jehovas ist von seinem Weibe geboren worden; er selbst lehrt seine Kinder und hat ihnen einen neuen Namen gegeben. (Jes. 54: 13; 62: 2; 65: 15) Das ist das Volk, das Jehova als seine Zeugen zur Verkündigung seiner Gebote gebraucht. „Ich habe meine Worte in deinen

Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!" (Jes. 51: 16) Jehova wohnt inmitten seiner Tempelklasse und auch unter der „Wiederherstellungs-Klasse“ auf der Erde. (2: 11; 8: 8) „Und meine Wohnung wird über ihnen sein; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein. Und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Israël heiligt, wenn mein Heiligtum in ihrer Mitte sein wird ewiglich.“ (Jes. 37: 27, 28) Das ist ein weiterer bestätigender Beweis, daß der „dritte Teil“, der durch das Feuer gebracht ist, aus dem treuen Überrest besteht, der zu einem Bestandteil des Tempels gemacht worden ist. Als der Herr mit dem Gericht beim Tempel begann, da waren die, die jetzt die Ruthklasse bilden, noch nicht dort, sondern wurden später hinzugebracht. Von diesen steht geschrieben: „Ich will sie mir säen in dem Lande und will mich der Lo-Ruchama [der Nichtbegnadigten, das ist der Ruthklasse] erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi [Nichtmein-Volk] sagen: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Mein Gott.“ — Hos. 2: 23.

Damit stimmen folgende Schriftstellen überein: Römer 9: 25, 26; 1. Petrus 2: 9, 10. Die Glieder der Tempelklasse, die von Jehovas Herrlichkeit reden sind es, die jetzt sprechen: „**Jehova ist mein Gott.**“ (Psalm 29: 9) Seit dem 26. Juli 1931 hat der Überrest in Erfüllung der Prophetie gerade diese Worte endgültig ausgesprochen, und seither sind sie als „Jehovas Zeugen“ bekannt, und sie sprechen: „Jehova ist mein Gott, er hat uns Licht gegeben; bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars. Du bist mein Gott, und ich will dich preisen; mein Gott; ich

will dich erheben.“ (Ps. 118: 27, 28) „Wer überwindet, wird dieses ererben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.“ (Offb. 21: 7) „Jehova, du bist mein Gott, ich will dich erheben, preisen will ich deinen Namen; denn du hast Wunder gewirkt, Ratsschlüsse von fernher, Treue und Wahrheit. — Denn du bist eine Feste gewesen dem Armen, eine Feste dem Dürftigen in seiner Bedrängnis, eine Zuflucht vor dem Regenschirm, ein Schatten vor der Blut; denn das Schnauben der Gewalttätigen war wie ein Regenschirm gegen eine Mauer.“ — Jes. 25: 1, 4.

Jehovas Zeugen sind sein gereinigtes Volk, und sie müssen in diesem reinen Zustand bleiben, wenn sie 'die Geräte Jehovas tragen' wollen. Sie müssen von jedem Teil der Satansorganisation durchaus getrennt sein. Sie wissen, daß Satan und seine Diener gegen sie Krieg führen und ihre Vernichtung herbeizuführen bestrebt sind. (Offb. 12: 17) Satan bedient sich seiner heimtückischen Taktiken bei seinem Bestreben, den Überrest zu verstricken. Satans Vertreter sagen dem Überrest: „Sie können Ihre Botschaft nicht ohne unsere Erlaubnis predigen. Sie müssen jede Rede, die Sie durch das Radio halten wollen, uns zuerst zur Prüfung und Zensur unterbreiten; und wenn Sie darin irgend etwas Nachteiliges über die Geistlichkeit aussagen, wird nicht erlaubt werden, daß Ihre Rede gehört wird.“ Könnte die Tempelschar Gott dem Herrn treu bleiben und im Tempel verbleiben, wenn sie der Forderung der weltlichen Beamten der Satansorganisation entsprechen und erst um Erlaubnis fragen würde, ehe sie das Evangelium predigt, oder wenn sie ihre Botschaft weltlichen Leuten zur Zensur unterbreiten würde, ehe sie es unter-

nehmen, sie zu predigen? Die Antwort auf diese Frage ist ein entschiedenes „Nein“!

Jehova hat die Tempelklasse als ein Volk für seinen Namen aufgestellt. Den Überrest, der jetzt auf der Erde weilt, sendet er als seine Zeugen aus, und er gebietet ihnen zu verkündigen, daß er Gott ist, daß sein Königreich unter Christi Herrschaft gekommen ist, daß Satan der Feind Gottes und des Menschen ist, und daß Satan und seine unheilvolle Organisation in Harmagedon vernichtet werden soll. Das ist die Botschaft der Rache Gottes. Die Geistlichkeit der „Christenheit“ bildet eine der Säulen des sichtbaren Teiles der Satansorganisation. Unterlassung oder Weigerung, den Menschen die Wahrheit über die Geistlichkeit und die Großen ihrer Herde bekanntzumachen, wäre eine Verletzung des Gebotes Gottes und des Auftrages, den er seinem Volke erteilt hat. (Jes. 61: 1, 2) Den Vertretern Satans eine Kopie dieses Evangeliums vom Königreiche zu bringen und sie ihnen zur Begutachtung zu überreichen, ist gleichbedeutend wie zu sagen, sie hätten ein Recht, die Botschaft zu zensurieren, bevor sie verkündigt wird; und das wäre und ist eine direkte Schmähung des Herrn, denn es ist eine Verletzung seines Befehls. Die einstigen Apostel wurden derselben Erprobung unterworfen, und sie antworteten denen, die sich anmaßten, ihre Zensoren zu sein: „Es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden . . . Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Das ist die einzige Haltung, die Jehovas Zeugen jetzt einnehmen müssen.

Jehova sandte Jeremia, der Stadt Jerusalem den Vorsatz Gottes, sie zu zerstören, zu bezeugen. Jeremia wußte, daß er sich in Lebensgefahr begab, daß Satan

und dessen Diener, besonders die Geistlichkeit, suchen würde, ihm ein Leid anzutun. Jehova sah dies und sprach zu ihm: „Zu allen, wohin ich dich senden werde, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebieten werde, sollst du reden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht Jehova.“ (Jer. 1: 7, 8) Die Pharisäer und Sadduzäer waren die Pastoren oder Geistlichen jener Zeit; sie hatten das jüdische Volk grobenteils in ihrer Gewalt, und zusammen mit den kommerziellen und politischen Elementen hinderten sie Jeremia und suchten zu verhüten, daß er dem Volke die göttliche Botschaft der Wahrheit verkündigte. Trat Jeremia deswegen etwa sachte auf und stand davon ab, die Wahrheit über die Geistlichkeit und ihre Verbündeten jener Tage zu bezeugen? Unterbreitete er ihnen etwa zuerst seine Rede zur Überprüfung und Zensur? Er tat es nicht, sondern sagte ihnen freimütig die Wahrheit, obwohl er wußte, daß dies ihm sein Leben kosten könnte. Auf Jehovas Befehl erklärte er von der Geistlichkeit: „Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide zu Grunde richten und zerstreuen! spricht Jehova. Darum spricht Jehova, der Gott Israels, also über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie vertrieben, und habt nicht nach ihnen gesehen, siehe, ich werde die Bosheit eurer Handlungen an euch heimsuchen, spricht Jehova.“ — Jer. 23: 1, 2.

Die Prediger, die sich selbst „Propheten“ oder Geistliche nannten, belügten das Volk in jenen Tagen, gerade wie die Geistlichen der „Christenheit“ es heutzutage tun; und das taten sie überdies im Namen des Herrn, denn sie waren Heuchler. Gott gebot dem Propheten Jeremia, jenen scheinheiligen Lügern und den

heutigen Heuchlern zu sagen: „Ich habe die Propheten nicht gesandt, und doch sind sie gelaufen; ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch haben sie geweissagt. Hätten sie aber in meinem Räte gestanden, so würden sie mein Volk meine Worte hören lassen, und es abbringen von seinem bösen Wege und von der Bosheit seiner Handlungen. — Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: Einen Traum, einen Traum habe ich gehabt! — Und ich werde ewigen Hohn auf euch legen und eine ewige Schande, die nicht vergessen werden wird.“ (Jer. 23: 21, 22, 25, 40) Hätte Jeremia es unterlassen oder sich geweigert, die Botschaft auszurichten, oder hätte er direkt oder indirekt eingewilligt, daß die Botschaft zensuriert oder beschnitten würde, um nicht hart gegen die Geistlichkeit zu klingen, so wäre er von Gott vernichtet worden. Jehovas Zeugen befinden sich heute in genau gleicher Lage.

Jehova sandte Hesekiel zu seinem treulosen Bundesvolk und gebot ihm, was er gegen sie weissagen sollte. Gott wußte, daß die Geistlichkeit und ihre Bundesgenossen toben, seinen Propheten bedrohen und versuchen würde, ihn einzuschüchtern, seine Rede zu zensurieren oder zu verhindern und ihm Schrecken einzujagen, und darum sprach er zu Hesekiel: „Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegenüber ihrem Angesicht, und deine Stirn hart gegenüber ihrer Stirn; wie einen Diamant, der härter ist als ein Fels, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht, denn ein widerspenstiges Haus sind sie.“ (Hes. 3: 8, 9) Hesekiel hatte keine Wahl; wenn er Gott dem Herrn vollkommen ergeben bleiben wollte, mußte er die Botschaft überbringen. Ein Verschlen,

dies zu tun, wäre ein Verschlen, seine Unsträfllichkeit vor Gott zu bewahren, und das hätte seinen Tod bedeutet: „Menschensohn, ich habe dich dem Hause Israel zum Wächter gesetzt; und du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie von meinetwegen warnen. Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Du sollst gewißlich sterben; und du warnst ihn nicht und redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem gesetzlosen Wege zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gesetzlosen warnst, und er kehrt nicht um von seiner Gesetzlosigkeit und von seinem gesetzlosen Wege, so wird er wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast deine Seele errettet.“ — Hes. 3: 17–19.

Was Jeremia und Hesekiel in Israel taten war nur ein Vorbild dessen, was jetzt, am Ende der Welt, getan werden muß, wo Jehova gebietet, daß der „Christenheit“ ihre Sünden kundgetan werden sollen, und daß einem jeden Teil der Organisation Satans, besonders der Geistlichkeit, die Warnung überreicht werden soll; denn die Dinge, die an Israel geschahen, waren lediglich Beispiele dessen, was nun über die „Christenheit“ kommen soll. Jehova hat jetzt „ein Volk für seinen Namen“ aus den Nationen herausgenommen, und er sendet dieses aus, sein Wort zu verkündigen. Der große Krieg steht gerade bevor; und es ist der Wille Jehovas, daß der Feind zuvor gewarnt und das Volk darüber in Kenntnis gesetzt werde, daß es sich auf der Seite Jehovas aufstellen müsse, wenn es leben wolle. Natürlich steht Gefahr bevor, und es ist gewiß, daß Satan und seine Diener alles mögliche tun werden, um die Verkündigung der Botschaft zu verhindern;

ginge aber irgend ein Glied der Tempelklasse zu Satans Vertretern und ersuchte um Erlaubnis, die Botschaft der Wahrheit predigen zu dürfen, oder unterbreitete einer irgend einen Teil dieser Botschaft vor der Verkündigung zur Prüfung und etwaigen Zensur, so würde das bedeuten, daß der, der so handelt, unrein wird.

Jehova hat sein Volk für den Krieg gerüstet, und ihr Anteil am Kriege ist die Verkündigung der Botschaft der Wahrheit, so wie er es geboten hat. Es handelt sich hier nicht darum, ob wir gegen die weltlichen Beamten höflich sein und ihrem Befehl nachkommen sollen. Die ganze Frage, worum es sich hier handelt, ist: Sollen Jehovas Zeugen Gott gehorchen? Sie müssen auf Gott hören und seinen Befehlen folgen, wenn sie leben wollen. Die Sicherheit der Zeugen Jehovas liegt in seinem Namen, den sie angenommen haben. (Spr. 18:10) Die rein bleiben, werden jedes Gebot, das Jehova durch seinen höchsten Beauftragten, den größeren Mose, gibt, ernstlich beachten und befolgen. — Apg. 3:22, 23.

Kapitel 12

Krieg

(Sacharja, Kapitel 14)

Jehova ist der Gott des Krieges und allmächtig in der Schlacht. (2. Mose 15: 3; Ps. 24: 8, 10) Er kämpft nur für eine gerechte Sache; darum erklärt er: „Alles hat eine bestimmte Zeit, . . . Krieg hat seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit.“ (Prediger 3: 1–8) Jehova weiß das Ende von Anfang an, ihm sind von Ewigkeit her alle seine Werke bekannt. (Apg. 15: 18, lt. engl. und Miniatur-B.) Als Satan dem Herrn Jehova vermessen ins Angesicht trotzte und ihn herausforderte, Menschen auf die Erde zu setzen, die Jehova treu und ergeben bleiben würden, da wußte Jehova, daß er dem Satan eine abgegrenzte Zeit einräumen würde, um ihm Gelegenheit zu geben, die Berechtigung seiner frechen Herausforderung zu beweisen. Jehova wußte auch, daß nach Ablauf dieser bestimmten Zeit ein großer Krieg sein werde, um die Streitfrage endgültig zu entscheiden. Dieser große Krieg muß dem Tage ewigen Friedens auf Erden und Wohlgefallens an den Menschen vorangehen. Während jenes abgegrenzten Zeitabschnittes vor dem Kriege mußte Christus Jesus, der mächtige Feldherr Jehovas, warten und durfte gegen Satan nicht vorgehen. (Ps. 110: 1) Jener Zeitabschnitt ging 1914 zu Ende, und unmittelbar darauf brach ein Krieg im Himmel aus. (Offb. 11: 17, 18; 12: 7) Jehova ließ seinen Propheten Sacharja über das Ende jenes begrenzten Zeitabschnittes und über die Dinge, die hierauf geschehen würden, wie folgt

prophezeien: „Siehe, ein Tag kommt für Jehova, da wird deine Beute verteilt werden in deiner Mitte.“ (14:1) 'Der Tag Jehovas der Heerscharen' begann 1914, und der Höhepunkt wird in der Rechtfertigung seines heiligen Namens in Harmagedon erreicht werden; darum wird jener Kampf „die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ genannt. In dieser Weissagung Sacharjas wird auf den ersten Teil jenes Tages hingewiesen, wo der Feind das neugeborene Königreich und dessen irdische Vertreter anzugreifen begann.

Das Königreich Gottes unter Christus hatte begonnen, und das wird in der Offenbarung als 'die Geburt des männlichen Kindes' bezeichnet. Satan hätte gerne, wenn möglich, die zugrunde gerichtet und beraubt, die die irdischen Interessen des Königreiches vertreten. Das in Verbindung mit dem Gottesreich auf der Erde zu verrichtende Werk war glaubensvollen Menschen anvertraut worden, die Gott und Christus liebten, und sich uneigennützig der Verkündigung des Evangeliums vom Königreiche widmeten. Ihr Werk der Predigt des Evangeliums, wodurch sie die Interessen des Königreiches wahrten, war lange vorher durch den Propheten Elia bildlich dargestellt oder vorgeschattet worden; deswegen wird ihre Tätigkeit das „Eliawerk“ der Nachfolger Christi Jesu genannt. Elia und Elisa wurden durch einen Wagen und Rosse von Feuer getrennt, und Elia wurde durch einen Wirbelwind hinweggenommen. (2. Kön. 2: 11) Dieses prophetische Bild sagte voraus, daß das Eliawerk in einer Zeit feuriger Prüfungen und in Kriegszeit endigen würde.

„Da wird deine Beute verteilt werden in deiner Mitte.“ (14:1) Dieser Teil der Prophetie erfüllte sich

im Jahre 1918, als das Eliawerk getötet wurde. Die Prophezeiung zeigt, daß diese Verteilung der Beute vor Harmagedon geschehen mußte, und in der Tat vor dem Versammeln des Volkes Gottes im Tempel und ehe es darin gesalbt wurde. Im Jahre 1919 wurde Gottes Bundesvolk aus der Gefangenschaft in der Satansorganisation zurückgebracht und fing das durch Elisas Taten vorgeschattete Werk an; deswegen ist das Werk, das Jehovas Zeugen seither verrichtet haben, das „Eliawerk“ der Nachfolger Christi Jesu genannt. Seither kommt folgende Verheißung Gottes, die er seinem treuen Volke gegeben hat, zur Anwendung: „Die Rute [oder: das Szepter] der Gesetzlosigkeit wird auf dem Lohse der Gerechten nicht ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken nach Unrecht.“ — Ps. 125: 3.

Hernach und vor Harmagedon schließt Gott einen Bund des Friedens mit seinem Volke, und er wird diesen ewig halten. (Hes. 34 : 25; „Rechtfertigung“, Band 2, Seite 243) Gog und seine gesetzlosen Horden sollen niemals die Beute des Überrestes Gottes teilen dürfen; und das wird in der Prophezeiung Hesekiels (Kapitel 38 und 39) deutlich gezeigt. („Rechtfertigung“, Band 2, Seite 307–346) Gog und seine Streitkräfte versuchen, sich wiederum der Beute zu bemächtigen, aber vergeblich. Die 'Geburt des männlichen Sohnes' bedeutet, daß die Hauptorganisation Gottes begonnen hat zu wirken. Die große zu entscheidende Frage ist nun: Soll Gottes Organisation von bleibendem Bestand sein und die Welt in Gerechtigkeit regieren, oder soll Satan seine gesetzlose Herrschaft fortsetzen. Um diese Frage ein für allemal zu entscheiden, muß ein großer und endgültiger Krieg stattfinden. Die neue und gerechte

Regierung unter der Leitung Christi wird durch das
 Einbild Jerusalem, die heilige Stadt, die von Gott aus dem
 Himmel herniederkommt. Das ist die heilige Organi-
 sation Jehovahs. (Offb. 21: 2) Wegen diese heilige Or-
 ganisation versammelt Satan seine Streitkräfte zum
 Angriff, da dies die Stätte ist, die Gott erwählt hat,
 um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. (5. Mo-
 se 16: 11) Darum ließ Jehovah den Propheten Sacharia
 voraussagen: "Und ich werde alle Nationen nach Jeru-
 salem zum Kriege versammeln; und die Stadt wird
 eingenommen, und die Häuser werden geplündert und
 die Weiber geschändet werden; und die Stätte der Stadt
 wird in die Gefangenschaft ausgehoben, aber das übrige
 Gott [and. überf.: der Heil oder der Herrsch des Volkes]
 wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden." — 14: 2.
 Jehovah ist der Oberbefehlshaber aller Streitkräfte
 der Berechtigtheit, und er manövriert seine Truppen so,
 daß der Feind gezwungen wird, alle seine Streitkräfte
 nach einem gewissen Orte zu konzentrieren, und dort
 wird er in der großen Schlacht vollständig vernichtet
 werden. Der allweife, trüglose General wählt das
 Schlachtfeld aus, und dort soll die Schlacht geschlagen
 werden. Indem Jehovah auf diese Weise alle Streit-
 kräfte manövriert, versammelt er alle Nationen nach
 Jerusalem, das heißt, gegen seine Organisation, zum
 Kriege. Gott setzt den Feind über den Angriff in Kennt-
 nis und fordert ihn auf, sich dafür bereitzumachen;
 Jehovah versammelt seine Truppen in seiner Organi-
 sation auf dem Berge Zion; und so wird Satan ge-
 nötigt seine Streitkräften nach Samaria zusammen-
 zuziehen. "Wenn von Jehovah war es, daß sie ihr Feind
 verhärteten zum Kriege mit Israel, damit sie vertilgt

würden, ohne daß ihnen Gnade widersühre, sondern damit sie vertilgt würden, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.“ — Jos. 11:20.

Ehe jedoch die große Schlacht von Harmagedon gekämpft werden wird, greift Satan Gottes Organisation auf der Erde an und verwüstet sie, wie im ersten und zweiten Vers dieser Prophezeiung erklärt wird: **„Die Stadt wird eingenommen werden.“** Der Frühling des Jahres 1918 war die dunkelste Zeit des Weltkrieges, und Satan hatte damals die Herzen der Völker aller Nationen der „Christenheit“ mit Haß gegen Gottes Bundesvolk erfüllt. „Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.“ (Matth. 24: 9) Satan, voll brennenden Hasses wegen seiner Niederlage und seines Sturzes aus dem Himmel in der dort mit dem Herrn gekämpften Schlacht, war entschlossen, mit allen Mitteln zu verhüten, daß Jehovas Bundesvolk jemals wieder von Jehova und seinem Christus zeuge, da dieses Zeugnis dazu angetan wäre, den Namen Jehovas zu rechtfertigen. Darum hezte Satan alle Herrschermächte der „Christenheit“ gegen Gottes Volk auf und suchte es zu vernichten: „Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate. Und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden weissagen tausend zweihundertsechzig Tage, mit Sacktuch bekleidet. — Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden und sie töten. Und ihr Leichnam wird auf der Straße der

großen Stadt liegen, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.“
Offb. 11: 2, 3, 7, 8.

Der Angriff erfolgte besonders in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten, also in der „Christenheit“, und zwar setzte er zuerst in Kanada ein, in einem der Staaten des anglo-amerikanischen Weltreich-Systems. Gottes Organisation auf der Erde wurde eingenommen und „**die Häuser [wurden] geplündert**“; das heißt, viele Häuser der Gottgeweihten wurden durchsucht und geplündert und die Bewohner wurden verhaftet, weil sie im Besitze von Gesangbüchern, Bibeln und andern mit der Bibel zusammenhängenden Büchern, besonders von „Schriftstudien“, gefunden wurden. Bald darauf begannen auch in den Vereinigten Staaten die Haus-suchungen und Plünderungen durch die Diener Satans. Das Hauptquartier der Gesellschaft und ihre Büros wurden durchsucht und geplündert, und zwar ohne gesetzliche Vollmacht, und die Geschäftsbücher und wichtigen Dokumente wurden beschlagnahmt und weggeführt. Hierauf erfolgten Haus-suchungen in vielen Privat-wohnungen und Versammlungslokalen des Volkes Gottes sowie eine massenweise Beschlagnahmung ihres Eigentums, und viele wurden verhaftet und ins Gefängnis geworfen, weil sie Bibeln und Bücher besaßen, die vom Namen Jehovas und von seinem Königreiche Zeugnis gaben.

Einem guten Weibe könnte keine größere Schmach und Erniedrigung angetan werden, als geschändet zu werden. Die Prophezeiung sagt: „**und die Weiber [werden] geschändet werden**“, das bedeutet, jene keuschen, mit Christus verlobten „Jungfrauen“, die auf das Kommen des Bräutigams gewartet hatten. (2. Kor. 11: 2; Matth.

25:1-3) Diese treuen ergebenen Seelen wurden von den Knechten Satans, unter dem Vorwand, sie würden die Demokratie auf der Erde sicherstellen, tief erniedrigt, wobei sie keine Rücksicht auf die jungfräuliche Reinheit der Getreuen Christi und deren Beziehung zu ihm nahmen. Die Diener des Bösen versuchten, diese Jungfrauen zu zwingen, ihre tugendhafte Hingabe an Christus aufzugeben und sich mit den Mächten des Teufels zu vereinigen; und wenn diese Treuen sich weigerten, nachzugeben, wurde ihr Werk getötet und welche von ihnen wurden tatsächlich getötet. Das war ein gewalttätiger Versuch, manche von ihnen zu schänden, was aber nicht gelang, da die Treuen den Tod vorzogen, statt zu willfahren.

Es gab aber welche, die zu jener Zeit und schon vordem der Organisation Gottes angehörten, die den Schändern zu Willen waren. Ein waderes Weib verteidigt ihre Tugend, und wenn es auch ihr Leben koste; eine Schwächere aber wird aus Angst oder um anderer Ursache willen dem Angreifer unterliegen. Während des Weltkrieges wurden manche Gott dem Herrn und Christus untreu, indem sie aus Furcht oder aus anderen Beweggründen dem bösen Einfluß und der Gewalt Satans und seiner Knechte erlagen; und so wurden sie verunreinigt, indem sie entweder zur Welt zurückgingen und den Herrn verleugneten oder Glieder der Klasse des „bösen Knechts“, des „Menschen der Sünde“, des „Sohnes des Verderbens“ wurden. Diese wurden im Sinne der Schrift von den Werkzeugen Satans vergewaltigt und büßten ihre Jungfräulichkeit ein. Jene Unreinen können nicht mehr „Jungfrauen“ genannt werden, sondern „Weiber“. (Jer. 51: 30) Die aus Menschenfurcht oder aus einem andern Grunde es geschehen

ließen, daß sie in intime Beziehungen zur Satansorganisation gebracht wurden, sind dadurch unrein geworden, und die Tatsachen zeigen, daß viele, die in einem Bundesverhältnis mit Gott und Christus gewesen waren, auf diese Weise abgefallen sind. Zwischen diesen und den Treuen, die dem Herrn ergeben blieben, bestand ein deutlich zutage getretener Unterschied; denn die Treuen waren willens, irgend eine Strafe zu erleiden, statt nachzugeben. In der Zeit der Bedrängnis retteten sich viele, die im Bunde mit dem Herrn waren, vor dem Gefängnis, indem sie nachgaben; und viele, die sich weigerten, sich dem Drängen Satans zu ergeben, wurden eingekerkert.

„Die Stadt“ oder Gottes Organisation auf der Erde wurde eingenommen; das bedeutet, daß der Feind das Bundesvolk Gottes auf der Erde zwang, ihre Tätigkeit einzustellen. Das Eliawerk wurde getötet oder ausgerottet und lebte hernach nie wieder auf. Die treuen Glieder der Organisation Gottes aber lebten darnach durch seine Gnade wieder auf, erhoben und betätigten sich in dem durch Elisa vorgeschatteten Werke. Das geschah natürlich nach ihrer Befreiung aus dem Gewahrsam der Satansorganisation. Andere aber, die im Bunde mit Gott und Christus standen und schwach im Glauben und furchtsam waren, fielen ab, wandten sich der Organisation Satans zu und sind ausgeschieden. Welche von ihnen haben seither versucht, ein 'totes Werk' weiterzuführen, nämlich das Eliawerk, das 1918 aufgehört hat. Sie sind keine Jungfrauen mehr, da sie von Satans Organisation geschändet worden sind; sie sind also unrein und dürfen das Haus des Herrn nicht betreten.

Im Jahre 1918, zur Zeit des Angriffes durch die Diener Satans, wurde das Volk, das damals Gottes

Organisation auf der Erde bildete, in zwei Gruppen oder Abteilungen getrennt. **„Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen“**, sagt der Prophet. Diese Gefangenschaft betrifft anscheinend nicht die „große Schar“, von der in Hesekiel 39:22–24 die Rede ist; denn die Glieder der „großen Schar“ waren nie Anwärter auf das Königreich; die Prophezeiung Sacharjas aber handelt hier von denen in der Organisation die zur Zeit, da Christus Jesus beim Tempel erschien, der Berufung zum Königreich gefolgt waren. Von jener ganzen, durch **„die Stadt“** versinnbildlichten Schar oder Organisation ging ein Teil zur Klasse des „bösen Knechts“ über, während der Herr den andern Teil zur Bildung des „treuen und klugen Knechts“ gebrauchte. (Matth. 24:45–51) Die logische Folgerung, die sich aus dem Wortlaut der Weissagung Sacharjas ergibt, ist, daß der Teil, der in die Gefangenschaft auszog, aus der Gottesorganisation vollständig ausgerottet worden ist. Im genauen Gegensatz hierzu sagt der Prophet: **„aber das übrige Volk [das bedeutet der Überrest] wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.“**

Nichts in dieser Prophezeiung beweist, daß **„die Hälfte“** oder der Teil, der **„ausgerottet“** wird, jemals zur Stadt zurückgebracht werden würde. Diese Folgerung stimmt genau mit dem schließlichen Geschick der Klasse des „bösen Knechts“, des „Menschen der Sünde“, überein. Da dies sich so verhält, steht die Prophezeiung in Hesekiel 39 über die „große Schar“ in keinerlei Zusammenhang mit dem von Sacharja aufgezeichneten prophetischen Bilde. Die Voraussage Sacharjas handelt hauptsächlich von denen, die für den Schlufkampff von Sarmagedon gerüstet werden; und an diesem besondern Punkt der Prophetie wird der treue Teil, der für den

Gebrauch Jehovas zubereitet wird, hervorgehoben. Die „große Schar“ wird mit der Schlacht von Harmagedon nichts zu tun haben, und die, die sich Satan ergeben und sich seiner Organisation anschließen, tun dies bevor die Schlacht geschlagen wird. Nur vom Überrest, der seine Makellosigkeit und jungfräuliche Keinheit und Unbeflecktheit bewahrt, erklärt Gott, daß er „nicht aus der Stadt ausgerottet werden“ soll; und diese Klasse steht in scharfem Kontrast zu der, die abfällt und zu Satan übergeht. Daß eine „Hälfte“ oder ein Teil 'in die Gefangenschaft auszieht' bedeutet, daß diese sich der feindlichen Organisation anschließen und auch zusammen mit ihr untergehen werden. Jrgendwelche zuvor veröffentlichte Auslegung dieses Teiles der Prophetie, die mit dem hier Gesagten nicht übereinstimmt, ist unrichtig. Die hier gegebene Erklärung wird durch die Heilige Schrift und die bereits eingetretenen Tatsachen gänzlich unterstützt; und das ist die zuverlässigste Regel zur Feststellung, ob eine Erklärung der Prophetie richtig ist.

Die uneigennützig am Eliawerk teilgenommen und, als das Eliawerk getötet wurde, den Angriffen Satans und seiner Werkzeuge widerstanden hatten, — welche Klasse durch Mordokai und Noomi veranschaulicht wurde, — diese sind es, die die Hälfte (oder den Teil) des Volkes des Herrn bilden, welche durch seine Gnade von ihm gebraucht worden ist, das Eliawerk zu beginnen und fortzuführen. Diese werden aus der „Stadt“ oder Organisation nicht ausgerottet werden. Zur bestimmten Zeit sind die durch Esther und Ruth Dargestellten in die „Stadt“ gebracht und zu einem Teil von ihr gemacht worden und sind so auch ein Teil des Restes oder Überrestes geworden. Die Erklärung, daß „das übrige Volk ... nicht aus der Stadt ausgerottet werden“ soll, be-

deutet sicherlich, daß das Elisa=Jehu=Werk niemals scheitern wird, sondern daß die, die an diesem Werke teilnehmen dürfen, ihre vollkommene Gottergebenheit bewahren und darum ewig mit dem Herrn im Tempel oder in der heiligen Organisation Jehovas vereinigt sein sollen.

Dieser treue Überrest, gereinigt und zu einem Bestandteil des Tempels gemacht, ist es, der das Volk bildet, das Gott 'für seinen Namen herausgenommen' hat. Auf dieses Volk hat Gott seinen Namen gelegt; er sendet es aus, seine Zeugen zu sein, und dieser Klasse hat er „das Zeugnis Jesu Christi“ aufgetragen. Gegen diesen treuen Überrest nun versammelt Satan seine Streitkräfte zum Kriege. (Offb. 12:17) Diese Prophezeiung ist eine Versicherung, daß Satan über diesen ergebenen Überrest Jehovas nicht wird obsiegen können. Diese getreue „Hälfte der Stadt“ ist in Zion aufgebaut, und für sie ist Jehova ein starker Turm und Zufluchtsort, wohin der Gerechte läuft und sich in Sicherheit bringt. (Spr. 18:10) Dieser Teil der Prophetie Sacharjas (14:1, 2) hat sich erfüllt, und das Werk des Rüstens für die große Schlacht von Harmagedon geht weiter.

In Reih' und Glied bringen

„Um der Auserwählten willen“ brachte Jehova im Jahre 1918 den Weltkrieg zum Stillstand, damit weitere Vorbereitung für die kommende Schlacht getroffen werden könnte. Christus Jesus begann darauf den treuen Überrest zu sich zu versammeln. (2. Thess. 2:1) Der Überrest ist nun im Tempel versammelt, gesalbt und mit dem Befehl ausgesandt worden, 'dieses Evangelium

vom Königreich allen Völkern zu einem Zeugnis zu verkündigen, ehe der Endkampf losbrechen wird. (Matth. 24: 14, 21, 22) Diese Getreuen, die dem Herrn ungeteilten Herzens ergeben bleiben und ihm freudig gehorchen, verkündigen den Herrschern die Botschaft der Warnung und denen, die Gerechtigkeit lieben und Jehova und sein Königreich kennen zu lernen begehren, die Botschaft der Ermutigung. Diese Getreuen sind die wirklichen Feinde Satans auf der Erde. Sie bilden den „Rest des Volkes [der] nicht aus der Stadt ausgerottet werden“ wird, sondern den der Herr für seinen Dienst gerüstet hat. Sie sind im Tempel und verrichten Tempeldienst, indem sie stets den Namen Gottes ausrufen, seinen Ruhm besingen und den König und sein Königreich ankündigen.

Jehova bringt seinen gewaltigen 'Kriegswagen' in den Gesichtskreis des Überrests. (Hesekiel 1) Sacharja sagt: „Und Jehova wird ausziehen.“ (14: 3) Jehova wendet sein Augenmerk den Dingen zu, die die Erde betreffen, wo die große Schlacht geliefert werden soll, und so 'zieht er aus'. Jehovas Hauptvertreter, Christus Jesus, nimmt seinen Platz an der Spitze der Kriegsscharen Jehovas ein, reitend auf einem „weißen Pferde“, das ist auf einem Kriegsroß der Gerechtigkeit. Er erscheint in Schlachtaufstellung auf dem Berge Zion, an der Spitze der großen Organisation Jehovas. (Offb. 19: 11, 14) In seinem Gefolge ist eine Heerschar mächtiger Engelnkrieger. (Matth. 25: 31) Dort auf dem Berge Zion versammelt er alle 144 000 Glieder seines Leibes um sich, — darin ist der treue Überrest auf der Erde mit eingeschlossen, — und sie alle stimmen in einen Siegesgesang ein zum Preise Jehovas und seines mächtigen Gesalbten. Man beachte, daß seine Getreuen, die

bei ihm sind, „sich mit Weibern nicht befleckt haben [wie andere Männer], denn sie sind Jungfrauen“; und sie sind „nicht aus der Stadt ausgerottet“ worden, denn dem Gebote ihres Hauptes und Führers gehorchend folgen sie ihm, wohin immer er geht. Sie werden dargestellt, wie sie auf dem Berge Zion, das ist in der Organisation des Herrn, stehen und das Lob Jehovas und seines Königs verkündigen. (Offb. 14:1-4) Das ist die Versammlung der gerechten Regierung Jehovas unter der Leitung Christi, und sie wird Satans Mißherrschaft beseitigen und hernach ewiglich in Gerechtigkeit herrschen.

Satan, aus seiner Betäubung nach seinem Sturz aus dem Himmel aufgewacht, versammelt nun tollkühn alle seine Streitmächte, „da er weiß, daß er wenig Zeit hat“; und er eilt darum, sich für die Schlacht zu rüsten. Satan besitzt drei besondere Mundstücke, nämlich: 1. Bóg, seinen Hauptvertreter, der folglich auch der Vertreter des „Drachen“ ist und die Mächte des Drachens versammelt; 2. das „Tier“, das ist, die ganze sichtbare oder weltliche Organisation des Teufels; und 3. den „falschen Propheten“, das ist das anglo-amerikanische Weltreich-System, also die „Christenheit“. (Offb. 16:13) Dieses System gibt ein weises Aussehen und spricht große und lästerliche Worte aus, um die Menschen zu täuschen und irrezuführen; und darum ist es „der falsche Prophet“ genannt. Es verkündigt besonders auch die Botschaft, es werde die Welt zu einem angenehmen Wohnort machen. Alle Mächte Satans üben große Gewalt und starken Einfluß auf die Völker der Erde aus, und was sie tun, erscheint den gottlosen Menschen wunderbar. „Denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, welche zu den Königen des ganzen Erdkreises aus-

gehen, sie zu versammeln zu dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes, des Allmächtigen.“ — Dffb. 16: 14.

Satans Kriegsorganisation wird in folgender Prophezeiung durch „Wagen“ versinnbildlicht, und mit diesen rennt er zu dem Versammlungsort; und bei seinem hastigen Rüsten für den Kampf ergeht er sich in großem Lärm und Geprahle, um auf das unwissende Volk Eindruck zu machen: „Die Wagen rasen auf den Straßen, sie rennen auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie Fackeln, wie Blitze fahren sie daher.“ (Nah. 2: 4) Unter großem Getöse und lautem Prahlen Satans und seiner sichtbaren Werkzeuge bereitet er sich auf den Krieg vor: „Beitschengefnall und Getöse des Rädergeprassels, und jagende Rosse und aufspringende Wagen.“ — Nah. 3: 2.

Es scheint gewiß zu sein, daß von der Zeit an, wo der Herr 'auszieht' — wie im dritten Vers dieser Weissagung Sacharjas erklärt wird —, bis zum Beginn des Kampfes ein Zeitabschnitt von beträchtlicher Länge liegt; doch ist seine Dauer nicht bekanntgemacht. Wenn Jehova hervorkommt, so steht er, nach der Schilderung des Propheten über seiner ganzen Organisation: „Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberge stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tale, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen.“ (14: 4) Diese Stellung seiner Füße dürfte veranschaulichen, daß sein ganzes mächtiges Kriegsheer sich unter seinem Kommando befindet. Ein ähnlicher Ausdruck findet sich in Verbindung mit Barak, der bei einer gewissen Gelegenheit die Streitscharen des Herrn anführte „und zehntausend Mann [zu Fuß; Zürcher-B.] zogen unter seiner Führung [lt.

engl. Bibel: zu seinen Füßen]... hinauf.“ (Menge) Damals tritt Gott für sein Bundesvolk, und das illustriert, wie Gott hervortritt und wiederum für sein Volk kämpfen wird. (Rich. 4: 10; 5: 20) Jehova ist der große Kriegsherr, und seine Kriegsorganisation ist zu seinen Füßen; die „Zehntausend“ sind ein Symbol seiner ganzen Organisation. — 5. Mose 33: 3.

Seine Füße, sagt der Prophet, „**stehen auf dem Ölberge ... der vor Jerusalem ... liegt**“, das ist Jehovas Universalorganisation, von wo er seinen Gesalbten, Christus Jesus, als seinen höchsten Vertreter aussendet. Das tat er, als er Christus Jesus, das Haupt seiner höchsten Organisation, hersandte und ihm gebot, aufzustehen und inmitten seiner Feinde zu herrschen. (Ps. 110: 2; Dan. 12: 1) Der Anfang jenes Zeitabschnittes oder „**jenes Tages**“ bezeichnet den Anfang der Herrschaft Christi, nämlich das Jahr 1914. Von jener Zeit an 'steht' Jehova als Helfer zur Rechten seines Gesalbten. „**Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er.**“ — Ps. 110: 5, 6.

Die im vierten Verse der Weissagung Sacharjas gebrauchte Bezeichnung „**Jerusalem**“ schließt alle Geisteszeugten auf der Erde ein, besonders den treuen Überrest, der der sichtbare Teil der Organisation Jehovas ist. Der unsichtbare oder himmlische Teil der Organisation Jehovas überschattet den sichtbaren Teil, gleichwie der Ölberg im Osten Jerusalems jene Stadt überschattet. „**Auf dem Ölberge**“, der großen Universalorganisation Jehovas, stehen seine Füße, und von diesem Orte aus beaufsichtigt er die Operationen seines

Kriegsheeres gegen die feindlichen Nationen und Streitkräfte, die sich gegen Jerusalem versammelt haben. Der Berg liegt „gegen Osten“, das ist die Himmelsrichtung, woher Jesus triumphierend in Jerusalem einzog, als er sich selbst als König anbot. (Luk. 19: 35–38) Auch ist das der Punkt, von wo, wie in Sacharja 1: 10 erklärt wird, Christus als der große Bevollmächtigte Jehovas die Erde prüfend besichtigt. Jesus war auf dem Ölberge, als er über das Ende der Welt prophezeite, und über dieses Weltende weisagt Sacharja hier. Der Osten ist die Himmelsrichtung, woher der Herr als der Engel mit dem „Siegel des lebendigen Gottes“ herniedersteigt. — Dffb. 7: 2, 3; „Licht“, Band 1, S. 86.

Luzifer war einst ein Beamter in Jehovas Organisation, die durch den Ölberg versinnbildlicht wird; aber wegen seiner Rebellion wurde er als Entweihter vom Berge Gottes hinabgestoßen. (Hes. 28: 14–16) Die Füße Jehovas stehen auf dem Berge zur Zeit, da das nachgefälschte Jerusalem, das heißt die scheinheilige „Christenheit“, vernichtet wird: „Und die Cherubim erhoben ihre Flügel, und die Räder waren neben ihnen; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Und die Herrlichkeit Jehovas erhob sich aus der Mitte der [verworfenen] Stadt und stellte sich auf den Berg, welcher gegen Osten der Stadt ist.“ (Hes. 11: 22, 23) Die Prophezeiung Sacharjas enthüllt, daß zur Zeit, da die Füße Jehovas „auf dem Ölberge stehen“, der Berg sich in der Mitte spalten und sich in zwei Berge teilen wird, die darauf vom Herrn „meine Berge“ genannt werden. (14: 5) Es war im Jahre 1914, als Jehova 'auszog', und damals kam aus seiner Universalorganisation, ohne das Zutun von Händen, der große „Stein“, das ist der gesalbte König, Christus. Jener

aus dem „**Olberge**“ ausgehauene Stein wird der große Berg, der die ganze Erde füllt. — Dan. 2: 34, 44, 45.

Als Jehovas Füße auf dem Olberge standen, da spaltete sich der Berg, wie der Prophet sagt, gegen (zugunsten der Stadt) Jerusalem; und darauf lag es am westlichen Ausgang der Schlucht oder des Tales und in einer Linie damit, und zwar zufolge des Stehens der Füße Jehovas auf dem Berge, und weil sein Königreich geboren war. Damals war ein großer Krieg im Himmel, und später, als die Tatsache, daß 'die Nation geboren ist', dem geweihten Volke Gottes auf der Erde geoffenbart wurde, geschah eine große Aufrüttelung unter ihnen. Die Veröffentlichung der Erklärung des zwölften Kapitels der Offenbarung im „**Wachturm**“ unter dem Titel „**Geburt der Nation**“ verursachte eine große Bewegung unter Gottes Bundesvolk. Die Spaltung des Olberges hat ein großes Tal gebildet, und dieses ist wie geschaffen für einen Weg oder eine Bahn für eine großartige Straße. (Jes. 35: 8, 9) Das ist das Königreichstal.

Die „**Hälfte des Berges**“, die nach Norden wick, stellt Jehovas königliche Familie, den Christus, dar, der jetzt mit der Macht des Königreiches bekleidet ist. Der „**Norden**“ entspricht der höheren Stellung der Hauptstadt Zion, der Organisation Jehovas; darum hat der Psalmist von ihr geschrieben: „**Schön ragt empor, eine Freude der ganzen Erde, der Berg Zion, an der Nordseite, die Stadt des großen Königs. Gott ist bekannt in ihren Palästen als eine hohe Feste.**“ (Ps. 48: 2, 3) Jehovas Stellung ist wohl eine solche, daß sein Angesicht gegen Jerusalem gerichtet ist; demnach würde sein rechter Fuß auf der nördlichen Hälfte des Berges oder auf seiner Hauptorganisation ruhen, und dieses

Bild stellt Jehova als Haupt des Christus dar. (1. Kor. 11: 3) Sein linker Fuß dürfte dann auf der südlichen Hälfte des Berges ruhen, das ist auf dem andern Teil seiner Organisation, nämlich auf seiner Universalorganisation.

Satan versuchte seinerzeit, seine Stellung nach dem „Versammlungsberg im äußersten Norden“ zu verlegen, was ihm aber mißlang. (Jes. 14: 13, 14) Das ist die Richtung höchster Gewalt, von wo die Vernichtung der „Christenheit“ und aller andern Teile der Organisation Satans herkommt. „Ich habe ihn von Norden her erweckt, und er kam herbei, — von Sonnenaufgang her den, der meinen Namen anruft. Und er tritt auf Fürsten wie auf Lehm, und wie ein Töpfer, welcher Ton zerfnetet.“ (Jes. 41: 25) Hesekiel prophezeite: „Und sein Anblick war wie der Anblick, den ich hatte, als er kam, um die Stadt zu zerstören.“ (Hes. 43: 3; 1: 4) Seitdem Christus Jesus zum Haupt des Königshauses gemacht worden ist, nimmt der übrige Teil der Organisation Jehovas eine untergeordnete Stellung ein; und das wird durch den Berg auf der Südseite der Schlucht oder des Tales veranschaulicht, nämlich durch den Berg, auf dem der linke Fuß Jehovas steht.

Die Prophezeiung weist die, die Gott lieben, an: „Und ihr werdet [sollt, amerik. Bibel] in das Tal meiner Berge fliehen.“ (14: 5) Der Überrest, die Klasse, genannt der „treue und weise Knecht“, erblickt und schätzt als erste diese Vorkehrung zu ihrem Schutze und zu ihrer Sicherheit. Sie sehen, daß das Königreich geboren ist, und daß die „Christenheit“ an dessen Statt einen Greuel aufgestellt hat, und sie fliehen in die Berge: „Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist,

stehen sehet an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es,) daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge [and. Übers.: ins Gebirge] fliehen.“ (Matth. 24: 15, 16) „Die in Judäa sind“, sind die für den Dienst und die Lobpreisung des Namens Jehovas Beiseitegestellten. „Wenn ihr aber [das treulose] Jerusalem [das ist die 'Christenheit' oder das 'organisierte Christentum'] von Heerscharen [Jehovas; in Hesekiel 9 durch sechs Männer mit Waffen zum Erschlagen dargestellt] umzingelt sehet, alsdann erkennet, daß ihre Vermüstung nahegekommen ist. Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge [and. Übers.: ins Gebirge] fliehen, und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen. Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was geschrieben steht.“ (Luk. 21: 20–22) Während Jehovas Zeugen im „**Tal**“ sind, sind sie von der Nordhälfte (Christus) und durch die Südhälfte („seine Engel“ der Organisation Jehovas) beschützt. „Der Engel Jehovas lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und er befreit sie.“ (Psalm 34: 7) „Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.“ — Psalm 91: 11.

Der „**Berg**“ gibt dem unwiderstehlichen Druck der Füße Jehovas nach, teilt sich seinem Willen gemäß und bildet ein Tal in der Nähe des durch „**Jerusalem**“ veranschaulichten Überrestes, das darum von ihm leicht erreicht werden kann. Das geht aus den Worten des Propheten hervor: „**Das Tal der Berge wird bis nach Azel reichen**“ (14: 5); das bedeutet, „**bis nebenan reichen**“ (Randnote der Parallel-B.), „**schließt sich zunächst an**“ (Allioli), „**in die nächste Nähe reichen**“ (lt. Rotherham). Diese Lage des Tales ist vor allem zum Nutzen derer geschaffen worden, die „**nicht aus der Stadt**“

ausgerottet“ worden sind. „Ihr werdet fliehen“, oder der englischen Bibelübersetzung gemäß, „ja, ihr sollt fliehen“, bedeutet eine Aufforderung an den Überrest, sich in das Tal zu flüchten. (2: 6, 7) „Fliehet aus Babel hinaus und rettet ein jeder sein Leben, werdet nicht vertilgt wegen seiner Ungerechtigkeit; denn es ist die Zeit der Rache Jehovas: was er getan hat vergilt er ihm.“ (Jer. 51: 6) „Wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Uffijas.“ Uffija, der König Traels, vermaß sich gottvergessenerweise, Weihrauch zu räuchern und wurde dafür mit der tödlichen Krankheit des Aussatzes geschlagen und „von dem Hause des Herrn ausgeschlossen“. Diese Begebenheit ist mit dem Erdbeben verbunden. (Siehe Josephus, Jüd. Alt. IX, 10, 4; 2. Chron. 26: 16–21) Das entspricht der Zeit, da die „Christenheit“ vom Herrn abgeschnitten wurde, das ist nach der Erfüllung der Vision Jesajas vom Herrn im Tempel. (Jes. 6: 1–10) Diese Prophezeiungen lassen die Zeit nach 1918 als die Zeit der Flucht des Überrestes feststellen. Die „große Schar“ und die Jonadabklasse fliehen zu Gottes bestimmter Zeit in dieses Tal der Sicherheit.

Das prophetische Bild zeigt zuerst Jehovas Füße, auf dem Berge stehend; und nun schreitet er durch seinen Stellvertreter, Christus Jesus, nach Jerusalem zum Tempel hinüber, um Gericht zu halten und seinen Namen zu rechtfertigen. Sacharja, der Prophet, sagt hierüber: „Und kommen wird Jehova, mein Gott.“ (14: 5) Die hierauf folgenden Worte der Weissagung sind offenbar durch den Propheten an Jehova gerichtet, wenn er sagt: „Und alle Heiligen mit dir [Jehova].“ (14: 5) Die „Heiligen“ bedeuten hier offensichtlich die heiligen Geschöpfe, die Seraphim und Engel, die das

Gefolge Jesu im Tempel bilden. (Matth. 25: 31; Judas 14, 15; Jes. 6: 1, 2) Diese alle sind unsichtbar für die, die ins Tal fliehen und sich für die große Schlacht, die im Begriffe ist, loszubrechen, vorbereiten, indem sie dort Stellung nehmen.

Die Rüstung für die Schlacht geht weiter, und die Streitmächte beziehen ihre verschiedenen Stellungen. Wenn Nebel herrscht, ist wohl Tageslicht vorhanden, aber das Licht ist gedämpft. Das Bild des Nebels scheint die Worte in der folgenden Prophezeiung zu illustrieren: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird kein Licht sein; die Gestirne [eigentl.: die Prächtigen; Fußnote der Elberf.- u. Zürcher-Bibel] werden sich verfinstern [Fußn. eigentl.: gerinnen, zusammenziehen; Zürcher-B.: zerrinnen; Bernfeld: erstarren; lt. engl. B.: Das Licht wird nicht hell, noch wird es dunkel sein].“ (14: 6) Das hebräische Wort, das die Elberfelder-Bibel mit „verfinstern“ wiedergibt, bedeutet eigentlich wie auch aus der Fußnote hervorgeht, „gerinnen“ oder „dick werden“ wie gerinnende Milch (Hiob 10: 10) oder gefrierendes Wasser. (2. Mose 15: 8) Während der Himmel bewölkt ist, scheint nur wenig Licht durch. Der Zeitabschnitt, wo das Licht nicht hell leuchtete, scheint gegen Spätjahr 1914 angefangen und bis zum Ende der 1260-Tage-Periode, nämlich bis zum September 1922 gedauert zu haben. (Offb. 12: 6, 13, 14) Das war der Zeitabschnitt, wo kein deutliches Licht schien, eine Zeit vieler Reden und Mutmaßungen und persönlicher Auslegungen in den Versammlungen des Bundesvolkes Gottes; „das Geheimnis Gottes“ war damals noch nicht „vollendet“. (Offb. 10: 7; „Licht“, Band 1, Seite 184) Seither haben die Prophezeiungen sich den Gott völlig Ergebenen nach und nach entfaltet; denen aber, die es

zurückgewiesen haben, sich von der zeitgemäßen Speise zu nähren, die Jehova denen, die ihn lieben, darreicht, ist der Tag immer noch dunkel geblieben.

Der Zeitraum von 1914 bis Harnagedon ist also anscheinend eine besondere und eigentümliche Periode. „Und es wird ein einziger Tag sein (er ist Jehova bekannt,) nicht Tag und nicht Nacht; und es wird geschehen zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein.“ (14: 7) Der Zeitabschnitt, beginnend mit dem Königreich und endigend mit der Rechtfertigung des Namens Jehovas in Harnagedon, ist eine von der Tausendjahr-Herrschaft Christi deutlich getrennte Periode, und ist darum „ein einziger Tag“. Das dürfte andeuten, daß die in Offenbarung 20: 4 erwähnten „tausend Jahre“ mit der Fesselung Satans und nicht mit der Geburt der Nation anfangen. An diesem besonderen „einzigem Tage“ geschieht es, daß das Licht der Tempelklasse immer heller und heller leuchtet, indem Jehova zu ihrer Ermahnung und Stärkung ihr seine Prophezeiung entfaltet; und so schreitet sie allmählich ins volle Licht des vollkommenen Tages. (Spr. 4: 18) Darum ist der „Tag“ ein Zeitabschnitt, der einzig in seiner Art ist. Er ist der Tag des Herrn; und welch ein Tag der Glückseligkeit für die, die ihre Lauterkeit gegen Jehova bewahren, besonders von 1926 an! — Dan. 12: 12.

„Es wird ein einziger [eigenartiger, lt. Deeser] Tag sein“ [einzig in seiner Art, Fußn.], und dieser Tag, „er ist Jehova bekannt“. Das bedeutet, daß er vom Anfang des Königreiches bis zur Rechtfertigung des Namens Jehovas besonders seinem Dienste geweiht und für diesen Zweck abge sondert ist. Jehova hat natürlich diesen Tag vorausgewußt, so wie er alle Dinge vorherweiß; doch ist nicht das der Gedanke des Textes, sondern

der englischen Margolis-Übersetzung gemäß: „Es soll ein besonderer Tag sein, der fürwahr als des Herrn Tag bekannt sein [erkannt werden, and. Übers.] soll.“ Jehovas Zeugen wissen und würdigen dies und machen diese Tatsache nun andern bekannt.

Der hier von Sacharja beschriebene Zeitabschnitt ist die von Daniel erwähnte Periode 'vielen Hin- und Herrennens' oder, nach andern Übersetzungen, 'Forschens' in den Blättern des geschriebenen Wortes Jehovas, besonders der Prophezeiungen zur Erlangung von Verständnis und Erkenntnis des rechten Weges, den man dem ausdrücklichen Willen Gottes gemäß gehen soll; darum heißt es von dieser Periode, daß sie „nicht Tag und nicht Nacht“ ist. Doch lautet die weitere Erklärung: „Zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein.“ Die Blitzstrahlen vom Tempel Jehovas geben seinem Volke Licht, und diese Erleuchtung ist ein Lohn für ihr Forschen und Suchen nach vermehrter Erkenntnis. (Offb. 11: 19; Dan. 12: 4) Das ist die Zeit, wo die Verständigen verstehen. (Dan. 12: 10) Die Kinder Zions sind jetzt von Gott gelehrt und nehmen durch seine Gnade an Weisheit zu. (Jes. 54: 13) Ihr Licht ist gekommen, und sie stehen auf und leuchten. (Jes. 60: 1, 2) Allmählich soll das Licht die Stärke der Tageshöhe erreichen. „Nicht wird ferner die Sonne dir zum Licht sein bei Tage, noch zur Helle der Mond dir scheinen; sondern Jehova wird dir zum ewigen Lichte sein, und dein Gott zu deinem Schmuck. Nicht wird ferner deine Sonne untergehen, noch dein Mond sich zurückziehen; denn Jehova wird dir zum ewigen Lichte sein. Und die Tage deines Trauerns werden ein Ende haben.“ (Jes. 60: 19, 20) „Und das Licht des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfältig sein, wie

das Licht von sieben Tagen, an dem Tage, da Jehova den Schaden seines Volkes verbinden und seiner Schläge Wunden heilen wird.“ (Jes. 30: 26) „Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm.“ — Offb. 21 Vers' 23.

Für Gottes gesalbtes Volk ist dies ein Tag wundervoller Dinge gewesen; darum hat Sacharja vorausgesagt: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte nach dem östlichen Meere und zur Hälfte nach dem hinteren Meere; im Sommer und im Winter wird es geschehen.“ (14: 8) Diese Prophezeiung zeigt, daß dies ein Tag von Wundern ist, ein Tag den Jehova gemacht hat. (Ps. 118: 22, 23) Jehova sendet seinen wundervollen Strom der Wahrheit aus, den der Prophet als „lebendige Wasser“, die von Jehovas Tempel ausfließen, bezeichnet. (Jes. 47: 1) Den Zeugen Jehovas auf der Erde ist jetzt geboten, „wen, der da will“ einzuladen, zu kommen 'und das Wasser des Lebens umsonst zu nehmen'. (Offb. 22: 17) „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden die Berge [Zion, Morija, der Ölberg] von Most triefen, und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche Judas werden von Wasser fließen; und eine Quelle wird aus dem Hause Jehovas hervorbrechen und das Tal Sittim bewässern.“ — Joel 3: 18.

Ein Teil des heiligen Wassers fließt „nach dem östlichen Meere“, das heißt, nach dem Toten Meere oder dem Salzmeer. Genes Meer stieß an das Gebiet des Stammes Juda, das ist, dorer die Jehova priesen, und stellt demnach die Jonadabklasse dar, die mit „Jehu“

in den Wagen steigt. Die andere Hälfte der Wasser fließt „nach dem hinteren [westlichen, Parallel-B.] Meere“, womit offenbar das Mittelländische Meer gemeint ist. Dieses ist, genau genommen, nicht ein Meer des Heiligen Landes, sondern wird „das große Meer“ genannt. Die Jonadabklasse empfängt die lebenspendenden Wasser vor Harmagedon, und die übrige, durch „das große Meer“ veranschaulichte Menschheit wird die Wahrheit über Harmagedon hinaus oder erst nach Harmagedon erhalten. Das dürfte auch die Wahrheit illustrieren, daß „seine Herrschaft [sein wird] von Meer zu Meer . . . bis an die Enden der Erde“. (Euch. 9:10; Ps. 72:8) In der Heiligen Schrift werden zwei Jahreszeiten genannt, „Saatzeit] und Erntezeit], und Frost und Hitze, und Sommer und Winter“ (1. Mose 8:22); daher lautet die Prophezeiung: „Im Sommer und im Winter wird es geschehen“, das heißt, das ganze Jahr hindurch. — 1. Tim. 2:3, 4.

Zum Beweis, daß „der Tag“ mit der Geburt des Königreiches beginnt, die im Jahre 1914 stattfand, prophezeit Sacharja: „Und Jehova wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird Jehova **e i n e r** sein und sein Name **e i n e r**.“ (14:9) „An jenem Tage“, das ist wenn Gott, dessen Name Jehova ist, der ganzen Schöpfung dartun wird, daß sein Vorsatz ausgeführt werden muß. Satans Anstrengung, sich dem Höchsten gleichzumachen, wird an jenem Tage zuschanden werden. Jehova wird allen kundgeben, daß er der „**e i n e**“ und allmächtige Gott ist, dessen Name Jehova ist, „damit sie erkennen, daß du allein, dessen Name **J e h o v a** ist, der Höchste bist über die ganze Erde!“ (Ps. 83:18) Alle seine Feinde werden dies anerkennen

müssen. Der Name Jesu ist dem Jehovas untergeordnet.

Die folgende Prophezeiung bezieht sich offenbar auf den Überrest, nachdem er 1919 von seiner Gefangenschaft in der Organisation Satans befreit wurde. Seither hat Gottes treues Volk sich wachsenden Wohlstandes erfreut, und weshalb es als wohnend „im Lande der Lebendigen“ geschildert wird: „Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon, welches südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen, vom Tore Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Osttore, und vom Turme Hananel bis zu den Kellern des Königs.“ (14: 10) „Geba“ war der Markstein der Nordgrenze des Königreiches Juda, und „Rimmon“ im Süden Jerusalems war der südliche Markstein der Grenze des Königreiches Juda und Jerusalem. (2. Kön. 23: 8; Jos. 15: 21, 32; 1. Chron. 4: 27, 28, 32) Diese Festsetzung der Grenzen durch die Prophezeiung sagt sinnbildlich, daß diese Glieder der Gottesorganisation, die im „Lande“ der Lebendigen sind, einer blühenden Ebene gleichgemacht werden sollen. Jehova reicht seiner Organisation auf der Erde Gnade und Stärke dar. Die Stadt Jerusalem, das heißt, Gottes Organisation, „wird erhöht sein und an seiner Stätte ruhig bleiben“. (Miniatur=B.) (8: 4, 5) Der Feind tötete das durch Johannes, den Täufer, und Elia dargestellte Werk (Mal. 4: 5, 6; Matth. 17: 10–13); aber nach 1919 erweckte Gott statt dessen das Elisawerk, brachte Satans verheerenden Krieg zum Stillstand und sandte seine Zeugen zurück an das durch Elisa vorgeschattete Werk.

„Hoch ragt sie [die Stadt] und bleibt an ihrer Stelle von dem Tore Benjamins an bis zum Ort des ersten Tores.“ (Parallel-B.) Dies betrifft offenbar nicht buchstäbliche Tore, sondern den Weg zum Eingang in die Gottesorganisation. Das Verzeichnis der Tore in dieser Prophezeiung würde im Falle der Stadt Jerusalem des Altertums einen ganzen Umkreis um die Stadt beschreiben und so die ganze Stadt umfassen. Vom Tore Benjamins würde der Umkreis gegen Süden und dann herum gegen Norden zum „Ektore“ führen; und dies deutet an, daß das ganze Gebiet durch alle 144 000 Glieder der Tempelschar besetzt werden wird. Der Psalmist sagt: „Unsere Füße werden in deinen Toren stehen, Jerusalem! Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest in sich geschlossene Stadt, wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Zeugnis für Israel, zu preisen den Namen Jehovas.“ (Ps. 122: 2-4) Nachdem Zion ihre Kinder geboren hat, bewohnen sie Jerusalem, das ist Gottes Organisation. (8: 4-7) Die Engel des Herrn behüten die Tore und gewähren nur den bewährten Treuen Zulaß.

Die Schilderung fährt fort: „Vom Turme Hananel bis zu den Keltern des Königs.“ „Hananel“ bedeutet „Gott hat begünstigt“; und das deutet darauf hin, daß Jehovas Organisation auf der Erde nach ihrer Wiederherstellung den Türmen zu vergleichen sein wird, von denen aus, Jehova über seine Überrestschar wachen würde, um sie zu begnadigen und zu segnen. Sie sind durch seine Gnade als Wächter eingesetzt worden, um Jehovas Botschaft und Warnung anzukündigen. (Jes. 52: 7, 8) Die „Kelter“ besagen im Sinnbilde, daß die Weinkelter des gesalbten „Königs“ Jehovas wieder in Tätigkeit treten sollen, und daß er dem Königshause

von der köstlichen „Frucht des Weinstocks“ darreicht und sogar mit dem Überrest, der jetzt auf der Erde ist, davon aufs neue trinkt. Dieser Teil der Prophezeiung scheint zu sagen, daß sowohl die „Freude des Herrn“ („Kelter des Königs“) als auch göttliche Wachsamkeit, Fürsorge, Bewahrung und Gnade dem wiederhergestellten Überrest gewiß sind; und das wird durch den „Turm Hanael“ veranschaulicht.

Die folgende Weissagung zeigt Jehovas Heiligtum, gereinigt und ohne Verwüster unter seinem treuen Volke: „Und man wird darin wohnen, und kein Bann wird mehr sein: und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen.“ (14: 11) Das Heiligtum muß gereinigt werden, damit kein Unbeschnittener, unreiner oder Fremder darin wohne. (Jes. 52: 1; 35: 8; Joel 3: 17)) Darin werden treue Männer wohnen, „und kein Bann [and. Überf.: Fluch] wird mehr sein.“ Die in die Organisation des Heiligtums hineingebracht worden sind und treu bleiben, indem sie Gott vollkommen ergeben bleiben, werden darin in Sicherheit sein. Nicht so aber die abtrünnige, heuchlerische Geistlichkeit, der „Mensch der Sünde“ und die ehrsüchtigen „erwählten Ältesten“, die schließlich sich mit der Judasklasse verbünden werden. Diese werden nicht in den Tempel eingehen dürfen. — Jes. 43: 28; 34: 5; Mal. 4: 6.

Die Treuen werden „in Sicherheit wohnen“. Dies ist Bestätigung der Richtigkeit der Folgerung, daß die in Sacharja 14: 1, 2 angeführte 'Einnahme der Stadt' nicht in der Zukunft liegt, sondern sich 1918 ereignete. Das für die Schlacht von Harmagedon versammelte Heer Satans wird die Geborgenheit und Sicherheit des Überrestes Gottes nicht zunichte machen können. Der Angriff Gogs und seiner Horden auf Gottes Ge-

hoch und erhaben, die neue Welt zu erschaffen, von dem Aus-
gang der Erde zu den Himmeln, und so selbst an einem
Wort, die Welt zu erschaffen, eine ästhetische Welt, wie
wir sie heute sehen, und er

©atan ist allezeit ein Wächter gewesen, und die
die Operationen seines Schicksals lenkt.
mühselige Striegsherr, der keine Niederlage kennt und
Striegsvorgang ist die große Gebirgs-Gebirge, der
gerechtfertigt werden soll. Doch über seiner gesamten
Kühnheit des Striegsherrn, dessen Name nun
und diese Zeiten besingen mit lauter Stimme den
von den Feinden auf der Erde gesehen werden können;
relies erbt, und diese sind die einzigen, die eigent-
lich 19:11-14) auf der Erde werden die Wiederkehr des Über-
auf gerechten Striegstoffen zum Siege reichend. (Offb.
Schicksal heiliger Engel eingeschlossen sind, folgen ihm,
Stimme, worin die auferstehenden Heiligen und seine
Wärter gänzlich zu rechtfertigen. Seine Striegshere im
den Feind anzukämpfen und den Heiligen Namen seines
döllig gerufen, bereit und begierig, den Ansturm gegen
"Seine Augen aber sind eine Feuerflamme." Er ist
großer Feldmarschall steht an der Spitze seines Schicksals.

Die Stunde der Schlacht rückt nahe heran! Gebodas
seligheit.
mit den Sähen und betunden ihre Feind-
umso größer ist die Lust und Wosheit der Feinde, sie
des höchsten laut auszurufen. Je lauter sie es tun,
des Heiligens werden fortfahren, die Lobpreisungen
ist für seinen Vorab bereitet worden, und die Wieder-
sah Gottes zu erfüllen. Gebodas gereinigtes Heiligens
den werden wird, sondern weiterfahren wird, den Vor-
der überreist ist auf der Erde verrichtet, nicht abgebro-
gerung gezogen werden, daß das Wert des Feindes, das
sahre wird schreien. Stieraus muß also die Christus-

seine Streitkräfte lenken kann. Sein Feldmarschall Gog wird von der Heerschar böser Engel unterstützt, und auf der Erde durch Armeen, Kriegsflotten, Polizeigewalt, gedungene Mörder, Handelsriejen, gewissenlose Politiker und die heuchlerische Geistlichkeit der ganzen „Christenheit“. Diese alle hat Satan für Harmagedon versammelt, und nun wartet die ganze intelligente Schöpfung gespannt auf das Erdröhnen des Kriegsgongs: „Und Jehova wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage da er streitet, an dem Tage der Schlacht.“ (14: 3) Sacharjas Vision ist hier von ergreifender Großartigkeit.

Die Schlacht

Siehe Gott der Allmächtige hat sich erhoben und tritt hervor, um zu kämpfen und alle Nationen durch Feuer zu verzehren! (Zeph. 3: 8) Schau nach den beiden „Bergen von Erz“, wo die Füße des großen Eroberers stehen. Siehe, die „vier Wagen“ fahren zwischen diesen beiden „Bergen“ hervor. (6: 1) Der Kampf beginnt! Nun wird die größte Streitsache aller Zeitalter durch die schrecklichste Schlacht, die je gekämpft worden ist, entschieden werden; und das wird die letzte aller Schlachten sein. Alle vier Kriegswagen rollen zwischen den „Bergen“ hervor und rücken Seite an Seite in in rasendem Ansturm vor. Das ist das Bild der gesamten vierseitigen Kriegsorganisation Jehovas, wie sie in die Schlacht stürmt. Jehova Gott hat den Befehl gegeben vorzugehen, und der Streit bricht los wie „ein gewaltiger Sturm . . . von dem äußersten Ende der Erde“. (Jer. 25: 32) Das „Getöse [der Schlacht] dringt bis an das Ende der Erde“, denn der Gott des Himmels

und der Erde geht mit unwiderstehlicher Macht gegen den starken Feind vor, sowohl gegen dessen unsichtbare als auch gegen dessen sichtbare Streitkräfte; und vor Jehovas unwiderstehlichen Streitkräften muß der Feind wie eine morsche Mauer zusammenbrechen.

Jehovas Streitmächte greifen einen jeden Teil des feindlichen Bollwerkes an. Die von den „schwarzen Rossen“ und die von den „weißen Rossen“ gezogenen Kriegswagen greifen nun das „Land des Nordens“ an, das unter dem unmittelbaren Kommando Gogs, des obersten Fürsten des Teufels, steht und welche Abteilung der feindlichen Armee aus einer Heerschar unsichtbarer böser Geister zusammengesetzt ist. Eine andere Division des Kriegsheeres Jehovas, die durch den mit „scheckigen Rossen“ bespannten Streitwagen dargestellt wird, wirft ihre unbezwingbare Gewalt gegen den verschanzten Feind auf der Erde, dessen Truppen zusammengesetzt sind aus der Klasse des „bösen Knechts“, des „Menschen der Sünde“, des „Sohnes des Verderbens“, aus den kommerziellen und den politischen Machtgruppen, sowie aus den Söldlingen der Polizeigewalt und aus jedem andern Teil des irdischen Armeekorps Satans. Gegen alle diese rennen die Krieger des Herrn mit großem Grimme an. „Und Jehova [streitet] . . . wider jene Nationen, wie an dem Tage da er streitet, an dem Tage der Schlacht.“

Keine Worte unvollkommener Geschöpfe könnten jene furchtbare Schlacht beschreiben; da aber der Herr erklärt, daß er gegen jene Nationen, die sich gegen ihn in Schlachtaufstellung versammelt haben, kämpfen werde, so wie er in einstigen Schlachten kämpfte, können wir aus den Berichten über frühere Schlachten einigermaßen auf die Schlacht folgern, die Jehova für sein

Volk schlagen wird. Der Psalmist, sich auf Schlachten der Vorzeit beziehend, betet: „Tue ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bache Kison; die vertilgt wurden zu En-Dor, die dem Erdboden zum Dünger wurden!“ (Ps. 83: 9, 10) Ein anderer Prophet hat geschrieben: „Jehova wird sich aufmachen wie bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun — befremdend ist sein Werk, und um seine Arbeit zu verrichten — außergewöhnlich ist seine Arbeit. (Jes. 28: 21) Vom Kampfe gegen Sisera steht geschrieben: „Vom Himmel her stritten, von ihren Bahnen aus stritten die Sterne mit Sisera. Der Bach Kison riß sie hinweg, der Bach der Urzeit, der Bach Kison. Du, meine Seele, tratest die Starken nieder!“ (Mich. 5: 20, 21) Auf diese Weise ist angedeutet, daß Jehova sowohl Naturgewalten oder Dinge der sichtbaren Schöpfung als auch seine geistigen Geschöpfe für seine Schlacht verwenden wird. Er kämpfte gegen die Midianiter, wie in Mich. 7 und 8 beschrieben ist. Er kämpfte in den Tagen Josaphats eine Schlacht für die Israeliten, wie in 2. Chron. 20: 1–26 erklärt wird; er stritt für Israel in den Tagen Jehiskias (2. Chr. 32: 1–22); und Hesekiel sagt voraus, wie Jehova gegen Gog und dessen Heer kämpfen wird. — Hes. 38: 18–23; 39: 1–8.

Als Josua den Feind Israels mit Krieg überzog, da schlug er viele durch das Schwert, und der Herr warf außerdem große Steine oder Eisklumpen vom Himmel und erschlug so eine noch größere Anzahl als durch die Schärfe des Schwertes. Dann machte Jehova die Sonne und den Mond stillstehen, bis die Schlacht beendet war, damit sein Volk Licht zur Verfolgung des Feindes hätte. „Und es war kein Tag wie dieser, vor

ihm und nach ihm, daß Jehova auf die Stimme eines Menschen gehört hätte; denn Jehova stritt für Israel.“ (Jos. 10: 10–14) Da die Heilige Schrift zeigt, daß Jehova in Harmagedon für sein Volk kämpfen wird wie in den Tagen von alters, können wir dessen gewiß sein, daß er sich ähnlicher Mittel bei diesem Kampfe bedienen wird, und das wird sowohl das Schwert, als auch Blitze und Feuer und andere eindrucksvolle Mittel einschließen, damit die Menschen wissen sollen, daß dies die Schlacht des Herrn und nicht des Menschen ist. Gott hat den Propheten Hesekiel vorausfagen lassen, daß viele durch das Schwert, durch Hunger und durch Seuche fallen werden: „Wer fern ist, wird an der Pest sterben, und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen, und wer übriggeblieben und bewahrt worden ist, wird vor Hunger sterben; und ich werde meinen Grimm an ihnen vollenden. — Und ich werde meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land zur Wüste und Verwüstung machen, mehr als die Wüste Diblath, in allen ihren Wohnsitzen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ — Hes. 6: 12, 14.

Viele Schriftausfagen zeigen, daß Jehova sich solcher Mittel zur Vernichtung bedienen wird, daß die Herzen der Feinde voller Entsetzen sein werden: „Horch! ein Getümmel auf den Bergen, wie von einem großen Volke; horch! ein Getöse von Königreichen versammelter Nationen: Jehova der Heerscharen mustert ein Kriesheer, aus fernem Lande Gefommene, vom Ende des Himmels — Jehova und die Werkzeuge seines Grimmes, um das ganze Land zu verderben. Heulet, denn nahe ist der Tag Jehovas; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände erschlaffen, und jedes Menschenherz wird zerschmelzen.

Und sie werden bestürzt sein, Wehen und Schmerzen werden sie ergreifen, sie werden sich winden gleich einer Gebärenden; einer starrt den anderen an, ihre Angesichter glühen. (Jes. 13: 4-8) „Denn also hat Jehova zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der junge Löwe, wider den der Hirten Menge zusammengerufen wird, über seinem Raube knurrt, vor ihrer Stimme nicht erschrickt, und sich vor ihrem Lärmen nicht ergibt, also wird Jehova der Heerscharen herniedersteigen, um auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel zu streiten. Gleich schwebenden Vögeln, also wird Jehova der Heerscharen Jerusalem beschirmen: beschirmen und erretten, schonen und befreien.“ — Jes. 31: 4, 5.

Ein bloßer Krieg mit großer Niedermetzlung von Menschen wäre keine Rechtfertigung des Namens Jehovas. Es muß eine derartige Kundgebung der Macht Gottes stattfinden, daß alle wissen werden, daß diese Kundgebung von Jehova ausgeht. Sacharja nennt andere Mittel der Vernichtung als das Schwert oder Feuerstrahlen vom Himmel, wenn er sagt: „**Und dies wird die Plage sein, womit Jehova alle Völker plagen wird, welche gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch vertwefen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden vertwefen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Munde vertwefen.**“ (14: 12) Diese Schriftstelle bedeutet offenbar, daß die irdische Abteilung der Organisation Satans, während sie auf ihren Füßen steht und auf dem Marsche ist, von der Seuche niedergemäht werden wird.

Sanherib hatte sein Heer, das er für unbesiegbar hielt, bis vor die Mauern Jerusalems gebracht, und da schlug der Herr in einer Nacht unter ihnen 185 000 Mann. (Jes. 37: 33-38) In Harmagedon wird Jehova

die Feinde mit der Plage schlagen, während sie in Schlachtformation aufgestellt sind; und sie werden wissen, daß es der große Gott des Universums und nicht der Mensch ist, der sie schlägt. Wenn die Offiziere des Feindes ihrer Armee Befehl geben, und sie versucht ein Feldgeschrei zu erheben, da wird, wie der Prophet erklärt, „eines jeden . . . Zunge in seinem Munde verwesen“. Wenn sie ihre Feldstecher erheben, um die Stellung der Getreuen Jehovas auszufinden, da werden, wie der Prophet weisagt, „eines jeden . . . Augen verwesen in ihren Höhlen“. Der Feind wird die kleine Schar der Zeugen Jehovas in Schrecken zu setzen suchen; aber das Feldgeschrei der Feinde wird ihnen nichts nützen, da Jehova die Seinen verteidigt und beschützt; und deswegen fürchten sich die Treuen auch weder vor Menschen noch Teufel. Der treue Überrest befindet sich im Tal der Sicherheit, zwischen Christus auf der einen Seite und den Engeln des Herrn auf der andern Seite, und dort kann ihnen der Feind nichts schaden. Der Überrest wird hierüber ohne Zweifel deshalb im voraus unterrichtet, damit er dadurch jetzt im Glauben gestärkt werde, stark in Hoffnung sei und ohne Furcht fortfahre, die Gegner des Werkes Jehovas zu warnen. Nur die Treuen, die Jehova absolut vertrauen, werden dies tun. Die Furchtsamen werden nicht im Kriegsheere Gottes sein.

In jedem Teil der Organisation der Welt führt gegenwärtig die Selbstsucht die Zügel. Jeder weltliche Mensch ist auf seine eigenen Interessen bedacht. Diese Eigenliebe wird in Harmagedon noch offener zutage treten. Sacharja hat hierüber geschrieben: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird eine große Verwirrung von Jehova unter ihnen entstehen; und sie werden

einer des andern Hand ergreifen, und eines jeden Hand wird sich gegen die Hand seines Nächsten erheben.“ (14: 13) Der aus Menschen zusammengesetzte Teil der Satansorganisation, der auf der Erde ist, wird mit dem natürlichen Auge keinen seiner Gegner in der Gottesorganisation wahrnehmen können außer Jehovas treue Zeugen, und diese werden die Wahrheit fortgesetzt und freimütig verkündigen, was die Wut des Feindes aufs höchste steigern wird. Jehova behütet die Seinen, indem er sie im Tale der Sicherheit, zwischen seinen „Bergen“, hält und behütet. Gleichzeitig läßt Jehova Getümmel und große Verwirrung im Lager der irdischen Organisation Satans ausbrechen, so daß sie in ihrer Verwirrung schließlich gegen einander kämpfen werden. In ähnlicher Weise schaffte Gott große Verwirrung in den Reihen der Philister, als sie gegen Israel Krieg führten, wie geschrieben steht: „Siehe, da war das Schwert des einen wider den anderen, eine sehr große Verwirrung. — Und alle Männer von Israel, die sich im Gebirge Ephraim versteckt hatten, hörten, daß die Philister geflohen waren; und auch sie setzten ihnen nach im Streit. So rettete Jehova Israel am selbigen Tage. Und der Streit ging über Beth-Aven hinaus.“ (1. Sam. 14: 20–23) Ebenso sagt Sacharja: „Und Jehova wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage da er streitet, an dem Tage der Schlacht.“ — 14: 3.

Der Völkerbund, die Friedenspakte, Abrüstungsabkommen und ähnliche Vereinbarungen zwischen den Nationen werden gänzlich nutzlos sein, denn in jener kritischen Stunde wird keine Nation und kein Volk sich an die Bestimmungen ihrer Verträge halten. Sie werden, wie die Welt zu sagen pflegt, sich gegenseitig

„übers Ohr hauen“. Alle diese Abkommen sind unheilig, und Gott erklärt, daß sie zerschmettert werden sollen: „Lobet [lt. engl. V.: Verbündet euch], ihr Völker, und werdet zerschmettert! Und nehmet es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Gürtet euch und werdet zerschmettert, gürtet euch und werdet zerschmettert! Beschließet einen Ratschlag, und er soll vereitelt werden; redet ein Wort, und es soll nicht zu stande kommen; denn Gott ist mit uns. Denn also hat Jehova zu mir gesprochen, indem seine Hand stark auf mir war und er mich warnte, nicht auf dem Wege dieses Volkes zu wandeln: Ihr sollt nicht alles Verschwörung [and. Übers.: Bund] nennen, was dieses Volk Verschwörung [Bund] nennt; und fürchtet nicht ihre Furcht und erschrecket nicht davor. Jehova der Heerscharen, den sollt ihr heiligen; und er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken.“ — Jes. 8: 9–13.

Es gibt für jeden Menschen nur einen sicheren Ort, und das ist, ganz auf Jehovas Seite zu stehen. Die „Christenheit“ oder das „organisierte Christentum“ ist äußerst heuchlerisch und selbstsüchtig. Unter den Leuten, die diese Gesellschaft ausmachen, herrscht keine wirkliche Liebe, und keiner von ihnen hat irgendwelche Liebe zu Gott und seinem Königreiche. Die Eigenliebe hat absolute Herrschaft über sie. Die ganze Menge ist gegen Jehova; darum sind folgende gegen Satan, Gog und seine Organisation gerichteten Worte aufgezeichnet: „Ich werde nach allen meinen Bergen hin das Schwert über ihn herbeirufen, spricht der Herr, Jehova; das Schwert des einen wird wider den anderen sein. Und ich werde Gericht an ihm üben durch die Pest und durch Blut; und einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich regnen lassen auf

ihn und auf seine Haufen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind. Und ich werde mich groß und heilig erweisen, und werde mich kundtun vor den Augen vieler Nationen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ (Hes. 38: 21–23) Als die Midianiter und ihre Verbündeten über einander herfielen, jagte ihnen Gideon und sein Heer nach und erschlug sie. Gleicherweise wird während Harmagedon, wenn die Feinde in ihrer Verwirrung gegen einander kämpfen werden, Jehova durch sein Kriegsheer in den Kampf eingreifen, damit der Feind wisse, daß Jehova Gott es ist, der gegen sie streitet.— Richt. 7: 23–25; 8: 1–21.

Die Gesalbten werden fest zusammenstehen wie ein Mann. Wenn also unter Gottes Volk welche gesehen werden, die wohl behaupten, Jehovas Zeugen zu sein, aber die bekämpfen, die wirklich das Werk des Herrn tun, so beweist dies endgültig, daß diese Störenfriede nicht zu Zion gehören. Alle in dem Christus müssen völlig eins sein. Als die Mauern Jerusalems aufgebaut wurden, da erging folgender Befehl an die Arbeiter: „Streitet für eure Brüder!“ (Neh. 4: 14) In Harmagedon werden alle Söhne Zions fest zusammenhalten: „Und auch Juda wird in Jerusalem streiten; und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt werden: Gold und Silber und Kleider in großer Menge.“ (14: 14) Das ist ein weiterer überzeugender Beweis dafür, daß die „Juden“, das sind die Getreuen Jehovas, sein Überrest, in Harmagedon da sein werden und ihren Teil tun müssen, welcher Teil nicht etwa im Kämpfen mit fleischlichen Waffen besteht, sondern im Besingen des Ruhmes Jehovas; gerade wie die Israeliten beim Kampfe in Josaphats Tagen Lobgesänge sangen. (2. Chr. 20: 1–23) Der Überrest muß

für sein Leben einstecken, so wie einst Gottes Bundesvolk es tat, als bei einer früheren Gelegenheit ihre Feinde, sie zu vernichten suchten. (Esther 8: 11) Das bedeutet, daß der Überrest nicht vor seinen Feinden fliehen wird, sondern daß seine Stirn hart sein wird wie ein Diamant, und er wird fortfahren, die Botschaft Jehovas zu verkündigen.

Diese Prophezeiung zeigt, daß die Nationen, insbesondere die „Christenheit“ ihren Reichtum und ihre ganze Macht gegen Jehovas Organisation aufbieten, — was seinerzeit auch Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir taten, als sie gegen Josaphat heraufzogen, — aber sie alle werden fallen. Der Feind wisse, daß sein ganzer Reichtum nichts gegen Gottes Bundesvolk, das Treue hält, wird vermögen können. „Des Sünders Reichtum ist aufbewahrt für den Gerechten.“ (Spr. 13: 22) Was immer die Feinde an Reichtum gegen Jehovas Volk aufbieten, wird er für seinen Namen und sein Königreich weihen: „Mache dich auf und drisch, Tochter Zion! denn ich werde dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz machen, und du wirst viele Völker zermalmen; und ich werde ihren Raub dem Jehova verbannen (weihen; Fußn.), und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde.“ (Micha 4: 13) Das Großgeschäft bemächtigt sich gegenwärtig durch seine Mietlinge der Radiosender und anderer Mittel zur Erreichung des Volkes und benützt sie für ihre eigennützigen Zwecke und gegen Jehova. Es seien aber alle, die auf Jehova trauen, guten Mutes und mögen wissen, daß er, sobald seine rechte Zeit gekommen ist, den Rundfunk und alles andere zu seiner Verherrlichung gebrauchen wird. Er spottet nur dieser starrköpfigen und großköpfigen „Godelhähne“ auf der Erde und lacht, wenn sie prahlen, was

sie alles zustandebrächten, um zu verhindern, daß seine Botschaft gehört werde. (Ps. 2: 4, 5) Gott läßt sie nun bis zum äußersten gehen; aber er wird später zu ihnen reden, und sie werden wissen, daß ihr Ende gekommen ist.

Jehova wird die „Plage“ über jeden Teil der Kriegsausrüstung Satans kommen lassen. „Und ebenso gleich dieser Plage, wird die Plage der Rosse, der Maultiere, der Kamele und der Esel und alles Viehes sein, welches in jenen Heerlagern sein wird.“ (14: 15) In alten Zeiten gebrauchten die Armeen solche Lasttiere wie Pferde, ferner Wagen und ähnliches Gerät bei ihren Feldzügen. (Mich. 6: 4, 5) Sie werden ohne Zweifel ähnliche Dinge und andere Mittel zur Kriegsführung, wie Tanks, Flugzeuge, Lastautomobile und so weiter in Harmagedon verwenden. Demnach bedeutet die hier erwähnte Plage sicherlich, daß der Herr jeden Teil der Kriegsausrüstung Satans kampfunfähig machen und zerstören wird. Nichts was dem Feind gehört wird verschont werden. Alle müssen wissen, daß Jehova der einzige Gott ist, und daß er es ist, der diese große Schlacht schlägt.

Nie zuvor hat ein solcher Kampf wie die „Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ stattgefunden, und nie wieder wird ein solcher Kampf sein. Harmagedon wird die ganze Schöpfung überzeugen, daß Jehova der Höchste ist, und er wird seinen Namen rechtfertigen; und das ist der Hauptgrund für diese Schlacht. Die Nationen der Erde, besonders die „Christenheit“, haben sich geweigert, die Warnung Jehovas zu beachten. Statt dessen haben diese Nationen blindlings dem Satan gefolgt, und vor allem sind die Prediger die blinden Führer der Blinden gewesen. Die Kriegsrüstungen gehen weiter und der große Kampf rückt in die Nähe.

Die Heere sind kampfbereit gemacht worden; und Gott spricht zu den Nationen, besonders zur „Christenheit“: „Siehe, bei der Stadt, welche nach meinem Namen genannt ist [bei der 'organisierten Christenheit', die den Namen Christi angenommen hat], beginne ich Ables zu tun, und ihr sollt etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen... Trinket, und werdet berauscht und speiet, und fallet und stehet nicht wieder auf, wegen des Schwertes, das ich unter euch sende.“ (Jer. 25: 29, 27) Durch Schwert, Hunger, Pestilenz und andere Mittel wird Jehova den Feind schlagen und alle seine Macht vernichten und die Erde mit den Erschlagenen bedecken: „Und die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde; sie werden nicht beklagt, und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden.“ (Jer. 25: 33) Jesus prophezeite von dieser schreckensvollen Schlacht: „Alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jekthin nicht gewesen ist, noch je sein wird.“— Matth. 24: 21.

Gog wird der aktive Führer oder General der militärischen Streitkräfte Satans sein, während sein Vorgesetzter, Satan, als Oberbefehlshaber den Kampf von seinem von ihm erwählten günstigen Standort aus beobachten wird; denn er sucht sich 'dem Höchsten gleichzumachen'. Satan wird sehen, wie seine Organisation zerschmettert und vernichtet werden wird. Der Herr beschreibt jenen Kampf in folgenden sinnbildlichen Worten: Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem,

der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten, — lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.“ (Offb. 19: 19, 20) Was hernach noch übriggeblieben ist, sind die Feinde im „Lande Magog“, die der Herr Jesus Christus, als Jehovas großer Urteilsvollstrecker und Jehovas mächtiges Schwert, vernichten wird. (Offb. 19: 21; Hes. 39: 6) Das wird ein schrecklicher Schlag für Satan sein, wenn er seine ganze Organisation hinweggerafft sehen wird. Er wird dann beginnen zu sehen, daß er nicht so mächtig ist, wie er gewöhnt hatte. Dann, wie es aussieht, ergreift der mächtige Strafvollzieher Jehovas, Christus Jesus, „den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist“, und macht ihm ein Ende. (Offb. 20: 1-3) Ehe er aber in den Abgrund geworfen wird, wird er wissen, daß es Jehovas Hand ist, die dies tut.

Diese Wahrheiten werden in der Prophetie Sacharjas deutlich aufgezeigt, und sie können wie folgt kurz zusammengefaßt werden: Nachdem Satan und seine gefesselten Engel aus dem Himmel geworfen sind und der Weltkrieg aufgehört hat, halten Christus Jesus und die ihn begleitende Heerschar von Engeln Inspektion oder Besichtigung aller die Erde betreffenden Dinge ab. Der Herr sieht den greulichen Zustand der scheinheiligen „Christenheit“ und nimmt Kenntnis davon. Darauf versammelt Christus alle die zum Gerichte vor sich, die entweder direkt oder stillschweigend mit Jehova einen Bund gemacht haben, seinen Willen zu tun, und die zum Königreich berufen worden sind, und er beginnt

Gericht zu halten; darauf bringt er alle als bewährt Unerkannten in den Tempel und verleibt sie der Organisation Jehovas ein. So sind die Bewährten zu einem Teil Zions gemacht worden und sind in der Tat „Judäer“. Beim Gerichte, das im Tempel abgehalten wird, schafft Christus alle hinaus, die zur „Christenheit“ gehören, besonders ihre Geistlichkeit, denn sie hat sich treulos gegen Gott erwiesen. Alle gesetzlosen Arbeiter, die Selbstfüchtigen und Ehrfüchtigen, die die böse Knechtsklasse bilden, sammelt er zusammen und tut sie hinaus; der faule und unnütze oder wertlose Knecht wird hinausgeworfen, und das ganze Heiligtum wird gesäubert und gereinigt, wobei nur die im Tempel belassen werden, die Gott wahrhaftig lieben und ihm und seinem Reiche gänzlich und rüchhaltlos ergeben sind. So wird Gottes Heiligtum gereinigt. Die Bewährten sendet er aus, 'dem Herrn Opfergaben in Gerechtigkeit darzubringen', und ihr Opfer ist „Jehova wohlgefällig“, da sie sich seinem Preise und Dienste geweiht haben. (Mal. 3: 3, 4) Dies alles ist ein Werk der Rüstung für den großen Krieg, in welchem „Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ der Name und das Wort Jehovas vor der ganzen Schöpfung für ewig gerechtfertigt werden soll.

Vor dieser großen Schlacht sendet Christus, als der Oberbefehlshaber, auf Jehovas Weisung den treuen Überrest aus, das Evangelium des Königreiches der ganzen Welt, besonders den Völkern der „Christenheit“, zu einem Zeugnis zu predigen. Die Tatsachen zeigen, daß dieser prophetische Befehl ausgeführt worden ist, und zwar insbesondere von 1922 bis zur gegenwärtigen Zeit. Das ist trotz großen Widerstandes des Feindes geschehen. Der Herr hat sich dieser Botschaft der Wahr-

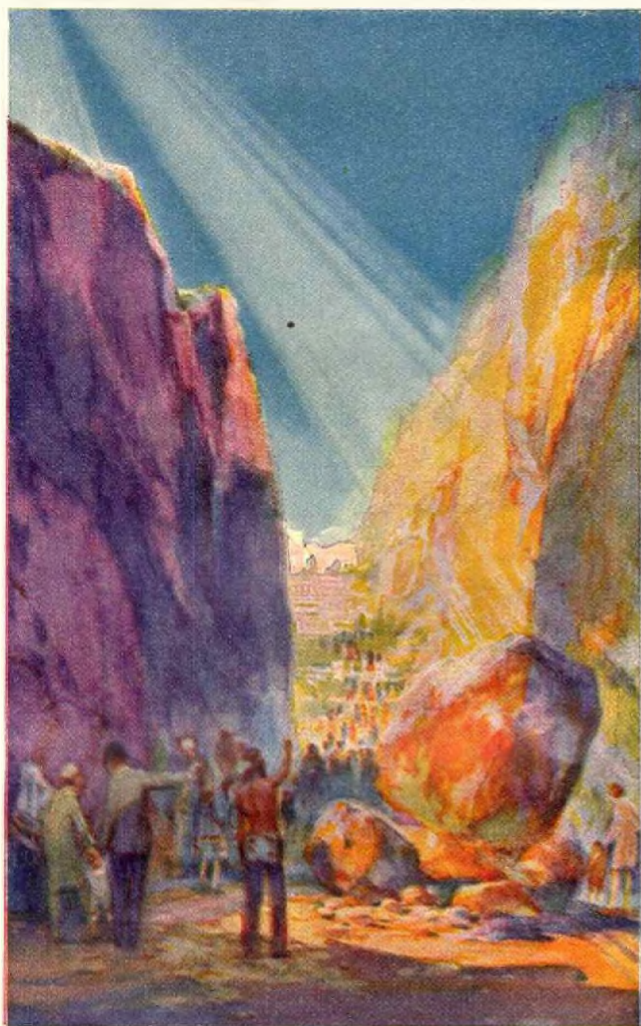
heit bedient zur Scheidung der bloßen Bekenner von den ihm wirklich Ergebenen. Auf diese Art hat Jehova den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“ geoffenbart, welche Klasse der Gottesorganisation anzu gehören vorgibt, tatsächlich aber „aus der Synagoge Satans“ ist. Er hat die eigennützigten und ehrgeizigen Männer geoffenbart, die einen Platz oder eine Stellung als „erwählter Ältester“ einzunehmen begehren, und zwar haben sie eine solche Stellung unter Gottes Volk hauptsächlich zu ihrer persönlichen Selbsterhöhung zu bekleiden gewünscht. Die Reinigung des Tempels hat zur Folge, daß alle solche hinausgefegt werden; sie dürfen keinen Platz mehr unter den Treuen einnehmen, sondern werden zur Klasse des „bösen Knechts“ hinausgestoßen. Die Botschaft der Wahrheit hat auf die „Christenheit“ und ihre Geistlichkeit starkes Licht geworfen, so daß alle, die die Wahrheit kennenlernen möchten, sehen können, daß die „Christenheit“ äußerst heuchlerisch und ein Teil der Organisation Satans ist. Die das Zeugniswert Gottes bekämpfen oder es unterlassen oder ablehnen, daran teilzunehmen, stehen ebenfalls in den Reihen der satanischen Organisation.

So bedient sich Jehova seiner treuen Zeugen, der bedrückenden Handelsmacht, den politischen Herrschern und ihren Bundesgenossen, anzuzeigen, daß ihre Bedrückungen ein Ende nehmen müssen. Die Militärmacht und die Polizeigewalt haben die Bekanntmachung und Warnung ebenfalls erhalten. Dieses Zeugnis wird der Welt auf Gottes Befehl gegeben, damit nie wieder einer wird sagen können, er wäre unversehens überrumpelt worden. Jehova tut nichts, das zur Vernichtung des Feindes führt, im geheimen. Seine treuen Zeugen müssen diese Warnung im Namen Jehovas ergehen

lassen, und unterließen sie es oder weigerten sie sich, dies zu tun, so würden sie damit Untreue beweisen, und das würde zu ihrer Vernichtung führen. Das Zeugnißwerk macht gleichzeitig die Menschen guten Willens und aufrichtigen Herzens darauf aufmerksam, daß Jehova Gott ist, und daß sein Königreich dem Volke vollständige Hilfe bringen wird. Dadurch empfangen die Sanftmütigen oder Vernünftigen das Kennzeichen an ihrer Stirn und bekommen Gelegenheit, sich auf die Seite Jehovas zu stellen, damit sie an dem Tage, da Jehova mit seinem unsichtbaren Kriegsheer die Schlacht von Harmagedon schlagen wird, beschirmt werden möchten. Das alles ist ein vorbereitendes Werk; und wenn es vollendet ist, dann wird Gott, der Allmächtige, der Oberbefehlshaber, seinen Kriegsheeren Befehl erteilen, und die Schlacht wird losbrechen. Diese Voranzeige ist auf Gottes Gebot in der Heiligen Schrift niedergelegt und dem Überrest gegeben worden, damit sie jetzt trotz allen Widerstandes unerschütterlich vorwärtsschreiten und freudvoll fortfahren möchten, das Zeugnis über das Königreich zu geben; ferner, damit sie so ihre Stellung dartun und gestärkt werden möchten, und damit ihre Hoffnung heller brenne, einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu haben und ewiglich im Einklang mit seinem Vorsatz gebraucht zu werden. Gerade wie bald Harmagedon gekämpft werden wird, weiß kein Mensch; aber ungeachtet der Zeit werden Jehovas Zeugen freudig fortfahren, ihr Werk zu tun und Jehova zu preisen. In seiner Liebe und Güte deckt Jehova seinen Tisch weiter mit reicher geistiger Nahrung zum Wohle seiner Kinder und speist sie mit dem, was für sie bekönnlich ist. Freudvoll



Der Kampf beginnt (Zach. 6:1-6)



Das Königreich (Zach. 14:4)

singen sie sein Lob und rufen aus: „O Tiefe des Reichthums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!“ — Röm. 11: 33.

Jehova wird eine Anzahl menschlicher Geschöpfe bewahren und sie durch die große Schlacht von Harnagedon hindurchbringen, und auf diese weist der Prophet hin, wenn er sagt: „Und es wird geschehen, daß alle übriggebliebenen von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind, von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, um den König, Jehova der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.“ (14: 16) Während das Zeugniswerk im Namen Jehovas vorangeht, tritt eine Schar von Menschen zutage, die keine Sympathie mit der gottlosen Organisation dieser Welt hat, und darum das Zeichen der tierischen Organisation Satans weder an ihrer Hand noch an ihrer Stirn erhalten. (Offb. 13: 16, 17) Wie Jonadab begeben sie sich zu dem größeren Jehu in seinen Wagen, in andern Worten, sie nehmen auf der Seite Jehovas und seines Christus Aufstellung und erklären sich auch in diesem Sinne. Der Herr beschreibt sie als die Klasse der „Schafe“; sie sind lernbereit, bestrebt, das Rechte zu tun und den Zeugen Jehovas Güte zu erweisen, weil diese Gott dienen. (Matth. 25: 31–40) Diese Sanftmütigen werden Augenzeugen des großen Aktes der Rechtfertigung Jehovas sein. Jehova hat verheißt, daß er diesen Überrest in den Ländern lassen werde, und daß er entrirennen soll: „Doch will ich einen Überrest lassen, indem ihr unter den Nationen solche haben werdet, die dem Schwert entronnen sind, wenn ihr in die Länder zerstreut seid.“ (Hes. 6: 8) „Und ich werde von ihnen einige Leute übriglassen vom Schwert, vom Hunger und von der Pest, auf daß sie alle ihre Greuel

erzählen unter den Nationen, wohin sie kommen werden. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.“ — Hes. 12 Vers 16.

Alle die so durch die Schlacht hindurchgebracht worden sind, müssen, wenn sie fortfahren wollen zu leben, dem „**König, Jehova der Heerscharen**“ gehorchen. Sie werden sich zur Organisation Gottes wenden, denn „**Jehova wird König sein über die ganze Erde**“. (14: 9) Die heuchlerische „Christenheit“ hat unter dem Vorwande, die Welt zu befehren, ein heillofes Wirrwarr angerichtet; ihre Befehrungsversuche haben nicht nur nichts ausgerichtet, sondern die Verwirrung, die sie damit geschaffen haben, ist weit ärger als ihr Fehlschlag. Nicht nur hat sie verfehlt, die Welt zu befehren, sondern sie hat die große Masse der Menschheit gegen Gott gemendet. Nach Harmagedon wird jedoch Christus, als der große Hohepriester und König Jehovas, die Welt in Tat und Wahrheit befehren. Wer leben will, muß Jehova und Christus Jesus anbeten und ihnen dienen, und 'im Namen Jesu wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge bekennen müssen, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes'. (Phil. 2: 10, 11) Dann wird man sich nicht mehr vor Menschen wie Könige, Richter, Systeme oder Führer, beugen und sie anbeten. Das Königreich und seine Herrschaft und Größe unter dem ganzen Himmel wird Jehovas Königspriester gegeben werden, und alle müssen ihm dienen und gehorchen. Dann wird jede Seele auf der Erde der „Obrikeit“ oder den „höheren Mächten“, das ist Jehova Gott und Christus Jesus, untertan sein. (Röm. 13:1) Während der Herrschaft des Königs werden die Menschen zu Jehovas Tempel, das ist zu seiner heiligen Organisation, kommen und dort Jehova und

seinen König lobpreisen. (Jes. 45: 18–25; „Rechtfertigung“, Band 3, Seite 278–281) Die Menschen werden nicht „leer“ vor dem Herrn erscheinen, sondern mit Lob und Danksagung und Anbetung und mit reinen und aufrichtigen Herzen. (5. Mose 10: 16, 17; 16: 16, 17; 30: 6) Es ist wahrscheinlich, daß welche vom Überrest nach Harmagedon eine Zeitlang gebraucht werden mögen, die Menschen auf dem Wege des Königreiches anzuleiten.

Wohlfahrt

Jehova wird den gehorsamen Völkern der Erde größere Wohlfahrt geben, als Menschen sich jemals ausgedacht oder erträumt haben. Vor langer Zeit sprach er zu Abraham: „In dir [und in deinem Samen] sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“ (1. Mose 12: 3; 22: 18) Dieser verheißene Same ist der Christus, der die Welt in Gerechtigkeit regieren soll zur Verherrlichung Jehovas. Nachdem der große Fürst des Friedens die größte Schlacht aller Zeiten geschlagen haben wird, damit Jehovas Name gerechtfertigt werde und das Volk auf der Erde Frieden habe, wird er auf Erden Frieden und Wohlstand schaffen, die niemals endigen werden. (Jes. 9: 6, 7) Nachdem der Name Jehovas, des Königs der Ewigkeit, gerechtfertigt sein wird, müssen alle, die das ewige Leben lieb haben, ihm freudig gehorchen. Darum sagt der Herr durch seinen Propheten Sacharja: „Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, Jehova der Heerscharen anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen.“ (14: 17) Dann wird es keine Arbeitslosigkeit,

Not und Leiden wegen Mangel an materiellen Segnungen geben. Die Erde wird dann ihren Ertrag geben, und ein jeder, der das Rechte tun will, wird Überfluß haben. (Ps. 67: 6) Es wird eine Zeit der Freude und des Dankes gegen Jehova und seinen König und eine Zeit dauernder Wohlfahrt sein. Das Gesetz Gottes wird dann vom Berge Zion ausgehen, das heißt von der Kapitale der heiligen Organisation, und der Weg wird allen Menschen klargemacht werden. (Jes. 2: 3; 5. Mose 31: 10–13) Der große Priester, Christus Jesus, wird für die Menschheit vor Jehova antreten, und das jährliche Fest, an dem die Menschen zu erscheinen haben werden, wird ein Band bilden, das die Menschen miteinander mit Jehovas Organisation verbinden wird. Alsdann wird ein neuer Bund in Wirksamkeit sein, und irgendeiner, der sich weigern wird, zu kommen und an dem Feste zu Jehovas Ehre teilzunehmen, wird ein Auführer sein und gerechte Strafe verdienen und auch empfangen.

„Das Laubhüttenfest“, das in der oben angeführten Weissagung erwähnt wird, veranschaulicht den zeitweiligen Zustand oder Aufenthalt der Menschen während der Zeit der Wiederherstellung der Menschheit, unter der glorreichen Herrschaft Christi Jesu. Es wird eine Zeit sein, wo die Menschen auf der Erde Gott und sein Gesetz kennenlernen sollen, eine Zeit, wo sie sich auf dem Wege zu einem Platze innerhalb oder außerhalb der Gottesorganisation befinden werden, und ihr schließliches Schicksal wird von ihrem Gehorsam gegen das Gesetz des Gottesreiches abhängen. „**All die Familien der Erde**“ (Vers 17, lt. engl. B.) die gehorchen, werden voll Freude nach Jerusalem kommen und Christus und Jehova der Heerscharen anbeten. Die in dieser Prophezeiung ge-

brauchte Bezeichnung „Jerusalem“ bedeutet nicht die Stadt dieses Namens in Palästina; denn selbst wenn jene Stadt wieder aufgebaut werden würde, könnten sich dort nicht alle Familien der Erde versammeln. Der Name „Jerusalem“ weist hin auf das neue Jerusalem, das ist Jehovas Hauptorganisation, die die Welt in Gerechtigkeit regieren soll. (Offb. 21: 2) Die Menschen, die „nach Jerusalem hinaufziehen“ wollen, müssen auf der großen gebahnten „Straße“ reisen, das ist der Weg vollständiger Hingabe an Gott und sein Königreich. Dann wird Jehovas Hauptorganisation, sein Königshaus oder Palast das „Bethaus für alle Völker“ werden und dort sollen die Menschen anbeten. — Jes. 56: 7.

Von allen Familien der Erde wird verlangt werden, daß sie zu einer bestimmten Zeit zusammenkommen werden, „damit sie alle den Namen Jehovas anrufen und ihm einmütig dienen“. (Zeph. 3: 9) Jesus erklärte, daß die Stunde kommen werde, wo die Menschen nicht in der buchstäblichen Stadt Jerusalem anbeten werden, sondern „da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden“. (Joh. 4: 21, 23) Der wirkliche Versammlungsplatz des Volkes wird nicht in Palästina sein, sondern alle werden ungeachtet des persönlichen Aufenthaltortes sich zur Gottesorganisation versammeln und sich dem König und seinem Königreiche widmen. Die Einrichtungen des Königreiches werden es jedermann auf der Erde möglich machen, den Namen des Herrn zu hören und in die Lobpreisung seines Namens einzustimmen. Keine eigennützigen Leute oder Geldinteressen werden dann irgend etwas mit den Radiosendern zu tun haben; aber ein einziger großartiger Radiosender, der ohne jede Störung und mit

unbeschränkter Kraft arbeitet, wird es den Menschen überall zu jeder Zeit ermöglichen, mit ihren äußerst feinen Empfangsapparaten die Botschaft des Herrn klar zu hören und in das Lob seines Namens mit einzustimmen.

Das Wort „Regen“ im siebzehnten Verse dieser Prophezeiung ist sinnbildlich gebraucht. In der Vergangenheit, wenn ein Teil des Landes keinen Regen hatte, litt das Volk Nahrungsmangel und Mangel an andern Dingen. Nicht aber wird es so unter der Wirksamkeit des Königreiches sein. Schnelle Transportmittel, Gefrierwagen und Lagerhäuser werden verhindern, daß Regenmangel in einem Teil der Erde Hungersnot in einem andern Teile entstehen lasse. Sinnbildlich verstanden bedeutet jedoch „Regen“ die Gunst Gottes und alle damit verbundenen Segnungen. Das ist zu vergleichen mit dem „Strom von Wasser des Lebens, ... der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes“ und den gehorsamen Völkern Leben gibt. (Offb. 22: 1; Hes. 47: 1-5) Das Ausbleiben solcher Segnungen würde nicht augenblicklichen Tod bedeuten; aber Ungehorsam würde eine Strafe verdienen und auch empfangen, wovon einer wiederhergestellt werden könnte. Andauernde Weigerung zu gehorchen, würde aber zu einer vollständigen Zurückziehung aller Segnungen des Herrn führen und schließlich ewigen Tod zufolge haben. (Hebr. 6: 7, 8) Die aber dem Herrn gehorchen, werden vom Propheten dargestellt, wie sie sagen: „So laßt uns Jehova erkennen, ja, laßt uns trachten nach seiner Erkenntnis! Sein Hervortreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird für uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen die Erde benetzt.“ (Hos. 6: 3) Der König wird die Gehorsamen segnen: „Er

[der König] wird dein Volk richten in Gerechtigkeit, und deine Elenden nach Recht. — Er wird herabkommen wie ein Regen auf die gemähte Flur, wie Regenschauer, Regengüsse auf das Land. In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird sein, bis der Mond nicht mehr ist.“ — Ps. 72: 2, 6, 7.

Diese kostbaren Wahrheiten geben dem Überrest Hoffnung, weil sie wissen, daß Jehova seinen Namen rechtfertigen und ihnen und allen, die ihm gehorchen, seine Segnungen zuwenden wird; es ist ihr großes Vorrecht, diese Botschaft den gutgesinnten Menschen zu überbringen. Wenn solche Menschen guten Willens diese Wahrheiten annehmen, werden sie in ihren Herzen den Glauben befestigen. Dann werden sie sehen können, daß die großen Leiden, all die Ungerechtigkeit und Not der Gegenwart bald gefolgt werden sollen von Wohlfahrt und großer Freude für die, die das Gesetz des Königreiches Gottes kennen und befolgen. Dieses sehend stellen sie sich auf die Seite Jehovas und seiner Organisation und wappnen sich so für die große Schlacht.

Es wird für niemand eine Entschuldigung geben, „Jerusalem“, das ist die Organisation Gottes, fernzubleiben. Der Weg wird den Menschen deutlich gezeigt werden. (Jes. 19: 23–25) In Harmonie hiermit hat Sacharja vorausgesagt: „Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, so wird der Regen auch nicht über dieses kommen. Das [dort, lt. engl. B.] wird die Plage sein, womit Jehova die Nationen plagen wird, welche nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern.“ (14: 18) Ägypten war kein Land natürlichen Regensfalls, sondern seine Bewässerung hing von den Wassern des Nils ab. (5. Mose 11: 10, 11) Das Volk des alten Ägyptens war

unwissend über die Tatsache, daß das Überfließen des Nils die Folge reichlichen Regensfalls in der Nähe der Nilquelle war. „**Ägypten**“ bedeutet in diesem Zusammenhang die Nationen der Erde. Gleichwie die Bewohner Ägyptens wähten, sie wären unabhängig vom Regen, so werden auch die selbstischen und eigensinnigen Leute, die noch auf der Erde sein werden, wähten, sie wären unabhängig vom Herrn und sie könnten ohne seinen Segen vorwärtskommen. Gott wird Plagen über sie bringen, um sie zu unterwerfen, so wie er auch mit den Ägyptern des Altertums verfuhr. (2. Mose 9: 13–15) In dieser Prophezeiung Sacharjas erklärt der Herr, daß die Eigensinnigen, Rebellischen und Ungehorsamen nicht nur keinen „**Regen**“ empfangen werden, sondern überdies mit der „**Plage**“ bestraft werden sollen, und diese versinnbildlicht Vernichtung. Wer willentlich und beharrlich ungehorsam sein wird, wird der Dienste des großen Arztes nicht teilhaftig sein können und wird von der „**Plage**“ nicht geheilt werden. (Jes. 53: 5; Luk. 5: 17; 5. Mose 28: 27, 35; Jes. 33: 24) Die Weissagung erklärt, daß „**das die Plage sein wird, womit Jehova die Nationen plagen wird, welche nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern**“.

Niemand wird dem Gesetz des Königreiches entgehen dürfen: „**Das wird die Strafe Ägyptens und die Strafe aller Nationen sein, welche nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern.**“ (14: 19) Der Mensch hat seit Jahrhunderten ungehindert seinen bösen Neigungen folgen dürfen; wenn aber alle dahin kommen werden, den Herrn zu erkennen, werden sie ihm gehorchen

oder sterben müssen. (Jes. 66: 23, 24) Gleichwie der Herr jetzt vom Überrest restlosen Gehorsam fordert, so wird vollständiger Gehorsam auch von allen verlangt werden, die unter der gnädigen und gerechten Herrschaft des Königs der Könige ewiges Leben zu erhalten wünschen.

Gänzliche Ergebenheit

Während der Regierung Christi wird von allen vollkommene Ergebenheit gegen Jehova und vollständige Hingabe für sein Königreich erwartet werden, und das wird auch das schließliche und bleibende Ergebnis sein. Sacharja hat unter der Leitung des Herrn geweissagt: „An jenem Tage wird auf den Schellen [Zügeln, lt. Anmerk. der engl. B.] der Rosse stehen: **Heilig dem Jehova. Und die Kochtöpfe im Hause Jehovas werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar.**“ (14: 20) Rosß und Reiter werden in Verbindung mit Ägypten in der Bibel das erste Mal erwähnt. (1. Mose 47: 17; 50: 9) Während Satans Herrschaft über die Welt sind Pferde für die Schlacht und andere Kriegszwecke verwendet worden. In Harmagedon wird der Herr alle Instrumente und Symbole des Krieges zerstören und den Krieg selbst ausrotten. (9: 10) Das bedeutet nicht die Vernichtung der Pferde, denn sie können für friedliche Zwecke gebraucht werden. Unter der gerechten Regierung Christi wird das Pferd mit seinen klingenden Schellen an seinen Zügeln darauf hinweisen, daß es als ein Werkzeug zum Dienst der Verherrlichung Gottes und zum Guten der Menschen benützt wird, denn die Inschrift auf diesen Schellen wird lauten: „**Heiligkeit dem Jehova.**“ Die gleiche Inschrift befand sich einst

auf der Goldplatte, die der Hohepriester an der Vorderseite seines Kopfbundes trug. (2. Mose 28: 36) Pferde werden nicht mehr zu Zerstörung und Bedrückung, nicht mehr zu Kriegszwecken gebraucht werden, denn statt Krieg wird zu jener Zeit „Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen“ sein. Die Pferde werden dann die Pflüge ziehen und andere Dienste zum Wohle des Menschen und zur Ehre Gottes verrichten. Wenn die Menschen ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden werden, dann werden sie auch Pferde nötig haben, den Pflug zu ziehen. (Jes. 2: 4) Dann werden die Menschen sich der Ruhe und des Friedens im Herrn erfreuen und sich vor keinem der Geschöpfe zu fürchten haben; sie werden alle im Namen des Herrn wandeln und dem Höchsten und seinem Reiche ganzherzig ergeben sein. — Micha 4: 4, 5.

In dieser Prophezeiung sagt Sacharja: „**und die Kochtöpfe im Hause Jehovas werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar.**“ Diese Kochtöpfe stellen Gefäße niedrigerer Ordnung dar, demnach veranschaulichen sie welche von geringerer Ehre in Jehovas Universalorganisation. (2. Tim. 2: 20, 21) Wie Gottes Prophet zeigt, dienten die Kochtöpfe dazu, darin für das Volk zu kochen. (Jer. 52: 18, 19; Hes. 11: 3, 7, 11) Diese Gefäße waren aus Edelmetall hergestellt, das heißt, aus Erz oder Kupfer (2. Mose 38: 3) was sinnbildlich übermenschliche Geschöpfe in Jehovas Organisation darstellt, die zum Nutzen der Menschheit dienen. „In denselben war eine Mauerreihe ringsherum bei allen vieren; und Kochherde waren unter den Mauerreihen angebracht ringsum. Und er sprach zu mir: Dies sind die Kochhäuser, wo die Diener des Hauses das Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.“ (Hes. 46: 23, 24) Dieser Teil

der Prophezeiung bezieht sich somit deutlich auf die, die im Tempel Jehovas dienen. „**Und die Kochtöpfe im Hause Jehovas werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar.**“ Diese Opferschalen waren Sprengschalen und wurden beim Altardienst gebraucht. — 4. Mose 4: 14.

Der Umstand, daß die Kochtöpfe dieser Weissagung völlig Jehova geweiht sind, dürfte bedeuten, daß alle andern „Gefäße“, das heißt die Selbstsüchtigen, die Geistlichkeit, „der Mensch der Sünde“ und die Klasse der selbstischen „erwählten Ältesten“ restlos hinausgeschafft worden sind. Das bedeutet wohl, daß zur Zeit, da dieses geschehen ist, die Prophezeiung Daniels über die 2300 Tage erfüllt ist. (Dan. 8: 14) Die Klasse die beschrieben ist als solche, die da wähnen, sie seien heiliger als andere, die „Charakterentwickler“, die einst hervorragend waren in der Organisation des Herrn, sie müssen zu dieser Zeit gänzlich hinausgetan sein und werden von nun an bis in Ewigkeit ausgeschlossen sein. (Jes. 65: 5) Zu dieser Zeit müssen alle, die zum Tempel gehören, Gott dem Herrn und seinem Königreich gänzlich und rückhaltlos ergeben sein, und somit müssen diese alle dem Bilde oder Maßstabe des geliebten Sohnes Gottes, Jesu Christi, des Hauptes des Tempels, entsprechen. — Röm. 8: 29.

Die Prophezeiung Sacharjas zeigt, daß vor und während der Schlacht von Harmagedon ein jeder, der sich auf Jehovas Seite aufgestellt hat, dem Jehova der Heerscharen gänzlich geweiht sein wird. Dieses Kriegsheer wird eine Armee der Heiligkeit und Gerechtigkeit sein und an einem gerechten Kriege teilnehmen: „**und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird Jehova der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden**

kommen und von denselben nehmen und darin kochen. Und es wird an jenem Tage kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen.“ (14:21) Frömmelnde, selbstfüchtige „Charakterentwicklung“ kann dann nicht mehr für Heiligkeit ausgegeben werden. Jehovas Zeugen haben jetzt das richtige Verständnis über Heiligkeit. Es bedeutet, daß alles im Tempel, — selbst die Kochtöpfe, — dem Jehova der Heerscharen vollständig und unzweifelhaft ergeben ist. Alle Glieder des treuen Überrests Jehovas bringen ihm Opfer des Lobes und des Dankes, die Frucht ihrer Lippen als Farren dar, und diese alle sollen zu Jehovas gereinigtem Tempel „kommen und von [den Kochtöpfen] nehmen und darin kochen“. Dieses Kochen des Fleisches geschieht unter der Aufsicht Christi Jesu, und das Kochen geschieht im Hofe des Tempels, wo Jehovas Zeugen „geistliche Schlachtopfer“ darbringen. (Hes. 46:19, 20; 1. Petri 2:5) Das gesottene Fleisch wurde für den Opfernden und den Priester dargebracht, um es in Gemeinschaft mit dem Herrn zu essen, und folglich wird es am „Tische des Herrn“ gegessen. (1. Kor. 10:21) Das zeigt, daß für Jehovas gesalbte Zeugen ihre Darbringung von Lob und Danksagung „Speise und Trank“ bedeutet. — Joh. 4:34.

Aus dieser Prophezeiung muß folgendes gefolgert werden: In der Organisation Jehovas auf der Erde, das ist in den Reihen des treuen Überrestes gibt es keinen Unterschied zwischen „Kochtopf“ und „Opferschale“, sondern da alle „Gefäße“ mit seinem Geiste gesalbt sind, haben sie alle Anteil an demselben allgemeinen Dienste für Jehova; sie haben Gemeinschaft mit ihm und seinem König in dem gleichen Werke, indem sie ihre Leiber als lebendige Schlachtopfer darstellen und Gott Lob-

preisung darbringen inmitten feuriger Prüfungen und großen Widerstandes. Ihr „äußerer Mensch“ muß vergehen, aber der „innere Mensch“ wird erneuert durch das Essen am Tische des Herrn in Gemeinschaft mit ihm und zu seiner Verherrlichung. Jehovas Gesalbte, der Überrest, erfahren gegenwärtig diese überaus kostbaren Dinge. Sie wandeln im Lichte, sind gereinigt und haben Gemeinschaft mit dem Herrn. (1. Joh. 1:7) Während diese Prophezeiung vom treuen Überrest handelt, der 'nicht aus der Stadt ausgerottet werden soll', wird doch auch die „große Schar“ zur bestimmten Zeit sich auf die Seite Jehovas und gegen Satans Organisation aufstellen müssen. Ebenso muß die Jonadab-Klasse oder die Klasse der „Millionen jetzt Lebender, die nie sterben werden“ sich gänzlich dem Herrn weihen. Ein jeder der zur Organisation Jehovas kommt, muß sich dem Herrn gänzlich und rückhaltlos ergeben. Das wird besonders in dieser Prophezeiung hervorgehoben.

Das wird ferner gezeigt durch die prophetische Erklärung: „es wird an jenem Tage kein Kanaaniter [and. Übers.: Krämer, Händler] mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen.“ Dort wird keiner mehr sein, der den wahren Anbetern welche von Menschen gutgeheißene, angeblich „heilige Gefäße“ verkaufen wird. Solche Händler sind Betrüger und Unreine, und diese alle müssen darum vor der Schlacht aus der Gottesorganisation hinausgetan und von ihr getrennt werden. Jehova redet durch seinen Propheten Hosea über den treulosen Ephraim, der die unreine Klasse veranschaulicht: „Ein Kaufmann [and. Übers.: Kanaaniter] ist er; in seiner Hand ist eine Wage des Betrugs, er liebt zu übervorteilen. Und Ephraim spricht: Ich bin doch reich geworden, habe mir Vermögen erworben; in all meinem

Erwerb wird man mir keine Ungerechtigkeit nachweisen, welche Sünde wäre.“ (Hes. 12: 8, 9) Gleicherweise steht von der sogenannten „Christenheit“ oder dem „organisierten Christentum“ geschrieben: „So spricht der Herr, Jehova, zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Abstammung ist aus dem Lande der Kanaaniter; dein Vater war ein Amoriter, und deine Mutter eine Hethiterin.“ (Hes. 16: 3) Jene Kanaaniter waren unrein und sie veranschaulichen hier solche, die nicht „die Auswählten“ des Herrn sind.

Die aus dem Königreich hinausgesammelt worden sind, sind zur Welt oder den „Kanaanitern“ übergegangen. (Matth. 13: 41) Alle haben sie den kanaanitischen Geist, das ist den Krämergeist des Eigennutzes, und sie müssen hinausgetan werden, damit das Heiligtum ganz rein sei. Die Judasse, die Balaame, die Nikolaiten, die selbstischen „erwählten Ältesten“, die um schändlichen Gewinnes willen dienen, solche die Unrecht tun und sich dabei zu rechtfertigen suchen und die Furchtsamen werden hinausgeworfen, denn diese alle sind unrein. (1. Pet. 5: 2; 2. Pet. 2: 15; Jud. 11; Offb. 2: 14, 15; Luf. 16: 15) Ein jeder der jetzt die Gefäße des Herrn trägt, muß rein sein. (Jes. 52: 11) Diese sind es, die jetzt „Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils.“ (Jes. 12: 3) Seit 1918 ist im Tempel Gericht gehalten worden, und dieses Gericht des Herrn ist auch über alle die gekommen, die „durch Habsucht . . . euch verhandeln mit erkünstelten Worten“. — 2. Pet. 2: 3.

Die Weissagung des Propheten Sacharja beweist endgültig, daß „der Tag seiner Rüstung“ begann, als Christus Jesus zum Tempel gekommen war, um Gericht zu halten, und daß dieser Tag bis Harmagedon dauert. „Siehe, ich will meinem Knecht, Sproß genannt,

kommen lassen“, spricht Jehova. (3:8) Jehova hat seinen Sendboten, den „Sproß“ kommen lassen, um das Werk der Reinigung und des Gerichtes im Tempel zu tun. (Mal. 3:1-5) Er ist als „schneller Zeuge“ gegen die gekommen, die aus dem Hause Gottes ein Handelshaus und eine Räuberhöhle gemacht haben, und alle diese fegt er hinaus und schafft sie weg. Das alles ist ein Vorbereitungswerk für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. Die überwältigenden Beweise der Prophetie und der sie bestätigenden Tatsachen zeigen, daß die Reinigung des Heiligtums durchgeführt ist, und das zeigt an, daß Harmagedon nahe kommt.

Bestätigung

Jehova gibt in seiner Gnade dem Überrest seiner Organisation auf der Erde sich gegenseitig bestätigende Beweise, damit er im Glauben und in der Hoffnung bestärkt werde. Es ist nur natürlich, daß die heiligen Propheten ein sich gegenseitig stützendes Zeugnis gaben, weil alle diese „heiligen Männer Gottes redeten, getrieben vom heiligen Geiste“. (2. Pet. 1:21) Das beweist, daß ihre Zeugnisse sich gegenseitig erhärtende Beweise sind, die zur Stärkung und Tröstung des gegenwärtig auf der Erde weilenden treuen Überrestes Gottes gegeben worden sind. Wir sollten darum erwarten, bei den andern Propheten Beweise zu finden, die die von Sacharja erbrachten bestätigen. Jehova gab dem Propheten Daniel eine Vision und ließ ihn über die Reinigung des göttlichen Heiligtums weissagen, welche Reinigung in der Tat ein Vorbereitungswerk für die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, ist. Die Prophetie Daniels beschreibt gewisse Weltmächte die vor

und bis zur Zeit der Reinigung des Heiligtums auf der Erde waren; und das geschieht offenbar zu dem Zwecke, die Kinder Gottes auf der Erde, den Überrest, zu befähigen, unzweifelhaft festzustellen, wer das „beständige Opfer“ wegnimmt, die Heiligtumsklasse zu Boden wirft, und auch die Zeit festzustellen, da das Heiligtum gereinigt wird. Die Prophezeiung Daniels beschreibt zuerst die Weltreiche, die, anfangend mit Babylon, seither in Macht waren, und erklärt sodann: „Und aus dem einen von ihnen kam ein kleines Horn [eigentl.: ein Horn aus kleinem Anfang; Fußn. d. Elberf. Bibel] hervor; und es wurde ausnehmend groß gegen Sünden und gegen Osten und gegen die Zierde. Und es wurde groß bis zum Heere des Himmels, und es warf von dem Heere und von den Sternen zur Erde nieder und zertrat sie. Selbst bis zu dem Fürsten des Heeres tat es groß; und es nahm ihm das beständige Opfer weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen. Und das Heer wurde dahingegeben samt dem beständigen Opfer, um des Frevels willen. Und es warf die Wahrheit zu Boden und handelte und hatte Gelingen.“ (Dan. 8: 9-12) Diese Prophezeiung ist ausführlich im „Wachturm“ betrachtet worden, und die darin behandelten Beweise lassen das anglo-amerikanische Weltreich-System, den hauptsächlichsten Bestandteil der „Christenheit“, deutlich als die Macht erkennen, die das beständige Opfer wegnimmt und das Heiligtum niederwirft. (Siehe „Der Wachturm“, 15. Juli bis 15. August 1933.)

Es geschah während des Weltkrieges, nämlich im Jahre 1918, daß das anglo-amerikanische Weltreich-System, die „Christenheit“, bestehend aus dem kommerziellen, politischen und religiösen Element der Organi-

sation Satans, Jehovas ergebenes Volk niederwarf und ihr „beständiges Opfer“ des Dienstes wegnahm. Gottes glaubensvolles Volk brachte ihm damals „stets ein Opfer des Lobes dar, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen“. (Heb. 13: 15) Sie hatten das Zeugnis, das ihnen aufgetragen worden war, verkündigt, und das anglo-amerikanische Weltreichsystem brachte jenes Werk gewaltsam zum Stillstand. Das geschah, indem dem Zeugniswerk der treuen Söhne Jehovas ein Ende gemacht wurde; der Weltkrieg diente als Vorwand für diese Freveltat. Der Völkerbund ist „der Greuel der Verwüstung“, und diesen hat das anglo-amerikanische Weltreichsystem „an heiligem Orte“ aufgestellt, das heißt an Stelle des Königreiches Gottes unter Christi Herrschaft; daß dies am Ende der Welt Satans geschehen würde, hatte Jesus vorhergesagt. (Matth. 24: 15) Die Vision Daniels konnte nicht verstanden werden, ehe sie erfüllt war. „Zur Zeit des Endes“ aber, nach Vollendung des Reinigungswerkes, soll das Gesicht verstanden werden. (Dan. 8: 17; 12: 10) Auch sagt der Prophet Daniel: „Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein Heiliger sprach zu jenen, welcher redete: Bis wann geht das Gesicht von dem beständigen Opfer und von dem verwüstenden Frevel [lt. engl. B.: der Übertretung der Verwüstung (die Verwüstung betreffend)], daß sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung hingegeben ist? Und er sprach zu mir: Bis zu zweitausend dreihundert Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt [and. Übers.: gereinigt, in Ordnung gebracht] werden [and. Übers.: sein].“ — Dan. 8: 13, 14.

Die Periode von 2300 Tagen muß an dem Zeitpunkt beginnen, wo die zwei in der Weissagung er-

währten Dinge vorliegen, nämlich 1. Die Hinwegnahme des „beständigen Opfers“ und 2. „der verwüstende Frevel“ oder die „Übertretung die Verwüstung betreffend“. Während die Wegnahme des beständigen Opfers 1918 geschah, kann der „Frevel“ oder die „Übertretung“ erst vom 25. Mai 1926 an zählen, zu welcher Zeit die beiden hier erwähnten Dinge vorlagen. „Frevel“ oder „Übertretung“ bedeutet Auflehnung und Rebellion, das ist wissentliche und willentliche Verletzung des Gesetzes Gottes. (Röm. 7: 7) Es kann einer eine Tat wissentlich und willentlich begehen ohne zur selben Zeit zu wissen, daß er damit Gottes Gesetz verletzt, weshalb er strenggenommen für diese Tat nicht verantwortlich gemacht werden kann. Der Apostel Paulus befand sich einmal in genau derselben Lage, und er schildert sie in dem oben erwähnten Text. Die Regel „Unkenntnis des Gesetzes entschuldigt niemanden“ ist eine Regel der Organisation Satans, aber nicht Gottes Gesetz. Wenn aber der Übeltäter darüber verständigt worden ist, daß seine Tat eine Verletzung des Gesetzes Gottes ist, dann ist er von jener Zeit an dem Herrn Rechenschaft schuldig.

Die Geistlichkeit der „Christenheit“ hatte vor den Herrschern der Welt erklärt, die Liga der Nationen hätte Gottes Wohlgefallen. Die kommerziellen und politischen Herrscher hätten behaupten können, sie hätten durch die Aufstellung des Völkerbundes keine Missetat begangen, weil sie durch die Geistlichkeit beraten worden wären, die Liga hätte Gottes Gutheißung. Jehova hat einer derartigen Entschuldigung oder Rechtfertigung ihrerseits oder andererseits einen Riegel vorgeschoben, indem er ihnen ihre Freveltat eindringlich zur Kenntnis brachte. Am 25. Mai 1926 kam Jehovas Bundesvolk, seine Zeugen, in London, England, zu einer Haupt-

versammlung zusammen, und dort faßten sie eine seither weit verbreitete, an die Herrscher der Welt gerichtete Resolution, worin dargelegt wurde, daß der Völkerbund vom Teufel und ein Greuel in Gottes Augen ist; ferner daß die Geistlichkeit eine Lügnerin ist und die andern Herrscher der Nationen getäuscht hat. Damit jenes gegen die „Christenheit“ gerichtete Dokument bewahrt werde und als Zeugnis wider sie dastehe, wird die im Mai 1926 von Gottes gesalbtem Volke in London gefaßte Resolution und ein Teil der zu ihrer Bestärkung gehaltenen Rede nachstehend wiedergegeben:

Ein Zeugnis

An die Herrscher der Welt:

Die auf einer Hauptversammlung versammelten Internationalen Bibelforscher erklären ihre unbedingte Ergebenheit dem allmächtigen Gott gegenüber, und halten es für ihr Vorrecht und ihre Pflicht, im Gehorsam gegen die Gebote Gottes dieses Zeugnis an die regierenden Mächte der Welt zu richten.

Erstens: Wir bezeugen, daß es von allergrößter Wichtigkeit ist, daß alle Menschen folgende Punkte erkennen: Jehova, der Schöpfer des Himmels und der Erde, ist der wahre und allmächtige Gott, neben dem kein anderer ist. Sein Vorsatz ist in der Bibel, seinem Wort der Wahrheit, festgelegt, und Jesus Christus ist der Vollzieher dieses Vorsatzes. Wie jedermann erkennen muß, befinden sich die Völker der Erde jetzt in größter Bedrängnis und Ratlosigkeit, während eine große Drangsal, die an Schrecklichkeit alles Dagewesene übertreffen wird, die Welt bedroht. Die Bemühungen der Herrscher, eine wünschenswerte Regierung oder Weltmacht aufzurichten, haben fehlgeschlagen,

und nun tun wir ihnen kund, daß nur die Ausführung des Vorhabens Gottes mit der Menschheit der Welt helfen und den Menschen ewigen Frieden, Wohlstand und Glück bringen wird, und daß die Zeit gekommen ist, wo alle, die Herrschermacht über die Menschen ausüben, diese großen Wahrheiten erkennen und anerkennen müssen.

Zweitens: Die Ursache für die herrschende Ratlosigkeit und Bedrängnis ist der Ungehorsam der Menschen gegen den wahren Gott, und die Tatsache, daß er sich dem bösen Einfluß Satans, des falschen Gottes, hingeeben hat. Luzifer war ursprünglich der rechtmäßige Aufseher oder Schirmherr des Menschen, und er wurde infolge seines Ungehorsams gegen Gott, Satan der Teufel, der Anstifter alles Bösen, der Widersacher Gottes und der Erzfeind des Menschen. Dieser Böse entfremdete den Menschen dem wahren Gott und brachte ihn dazu, zu sündigen, wodurch der Mensch seine vollkommene Wohnstätte und sein Recht auf Leben und Glück verlor. Seitdem hat der Mensch, in dem Bestreben, sich selbst zu regieren, Regierungen und Weltmächte organisiert, dabei aber das Wort Gottes absichtlich unbeachtet gelassen und sich von Satan dem Teufel beherrschen lassen. Gott hat den Satan bisher gewähren lassen, damit der Mensch die Freiheit habe, zwischen Gutem und Bösen zu wählen; doch jetzt ist die Zeit gekommen, wo Gott um der Menschen willen eingreift.

Drittens: Jesus Christus wurde durch seine Treue bis in den Tod der Erlöser und Befreier der Menschheit. Als er auf der Erde war, lehrte er, daß die Befreiung der Menschen beginnen werde, wenn die böse, unter der Herrschaft Satans stehende Welt zu Ende sei, und daß er, Christus Jesus, wiederkommen und Gottes Königreich der Gerechtigkeit aufrichten werde, damit die Menschen den rechten Weg finden und gehen könnten. Darum lehrte

er seine Nachfolger beten: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“ In der Zwischenzeit haben sich die Weltmächte organisiert, um die Menschen zu regieren und zu beherrschen. Diese Weltmächte werden in der Heiligen Schrift mit dem symbolischen Ausdruck „Tier“ bezeichnet, weil sie offenbar das Ergebnis der vereinten Bemühungen geschäftlicher, politischer und geistlicher Führer der Menschen sind, von Satan, dem Gott dieser Welt, beeinflusst und beherrscht werden, kriegerisch, hart, grausam und zerstörend wirken und den Geist Satans, des unsichtbaren Herrschers oder Gottes, bekunden. Das anhaltende Schreien der bedrückten Menschen hat unsern Gott im Himmel erreicht, und er wird sie erhören und befreien.

V i e r t e n s: Die bereits erfüllte und noch in Erfüllung begriffene göttliche Prophezeiung bezeugt die Tatsache, daß die Dauer der Macht Satans abgelaufen, die alte Welt zu Ende und die Zeit gekommen ist, wo Christus Jesus, der Vollzieher des Willens Jehovas und der rechtmäßige König der Erde, Satan den Bösen absetzen und seine gerechte Herrschaft beginnen wird, unter der Gottes Wille auf der ganzen Erde geschehen wird. Seit dem Jahre 1914 ließ der Verlauf der Erfüllung der göttlichen Prophezeiung erkennen, daß das Ende der bösen Welt begonnen hat, und zwar mit dem Weltkrieg, mit Hungersnöten, Seuchen, Erdbeben, Revolutionen . . . und später folgender allgemeiner Bedrängnis und Ratlosigkeit aller Nationen der Welt. Dieses Zeugnis von der Erfüllung göttlicher Prophezeiung ist den herrschenden Mächten der Welt in deutlicher Weise gegeben worden, und damit ist auf die Schulter der Herrscher oder Führer eine Verantwortung gelegt worden, die nicht abgeschüttelt werden kann.

F ü n f t e n s: Obwohl Jehova Gott untwiderlegliche Beweise dafür gegeben hat, daß die böse Welt zu Ende und

die Zeit der Herrschaft seines geliebten Sohnes gekommen ist, ist doch dieses Zeugnis von denen, die es besser wissen sollten, unbeachtet gelassen und beiseitegeschoben worden. Und entgegen dem Worte Gottes haben geschäftliche, politische und geistliche Führer versucht, die alte zerfallende Weltordnung zu stabilisieren und die Menschen unter ihrer Beherrschung zu halten durch Annahme eines Machtwortes, den sie den Völkerbund nennen, und der unrechter- und gotteslästerlicherweise als der „politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“ angepriesen wurde, dessen Urheber und Vater aber Satan der Teufel ist, der ihn in seinem letzten verzweifelten Bemühen, die Menschen zu betrügen und von dem wahren Gott abzuwenden, hat zustandekommen lassen. Heute, nach sieben Jahren angestringter Bemühungen der Befürworter dieses Paktes, der angeblich Frieden und Wohlstand schaffen sollte, wird tatsächlich zugegeben, daß der Völkerbund ein vollständiger Fehlschlag ist, und daß sein nahe bevorstehender gänzlicher Zusammenbruch nur noch eine Frage der Zeit ist. Doch auch jetzt noch, während sich seine Vertreter abmühen, ihre Kräfte wieder zu sammeln, um jene zerfallende gottlose Vereinigung aufrechtzuerhalten, hören die Menschen die feierliche Warnung des Propheten Gottes: „Lobet [andere Übers.: verbündet euch], ihr Völker, und werdet zerschmettert! Und nehmet es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Gürtet euch und werdet zerschmettert! Beschließet einen Ratschlag, und er soll bereitet werden; redet ein Wort, und es soll nicht zustandekommen; denn Gott ist mit uns.“ — Jes. 8: 9, 10.

S e c h s t e n s: Durch die verblendenden Einflüsse Satans sind sowohl die Herrscher als auch die Beherrschten von dem wahren Gott abgewendet worden; böse Mächte versammeln die ganze Welt zur großen Schlacht Gottes

des Allmächtigen, und eine Drangsalzeit bricht herein, dergleichen die Welt noch nie gesehen hat. Während dieses Kampfes wird die mächtige Organisation Satans zusammenbrechen und sich nie wieder erheben. Es wird dies eine so gewaltige Kundgebung göttlicher Macht sein, daß alle Nationen erkennen werden, daß Jehova Gott ist und Christus Jesus der König der Könige und Herr der Herren.

Sie b e n t e n s: Diese große Drangsal wird das Königreich Gottes, das für immer auf der Schulter seines geliebten Sohnes, des Friedefürsten, ruhen und niemals enden wird, allen Völkern offenbaren. Es wird das Ersehnte aller Menschen guten Willens bringen; die blinde Unwissenheit, wovon die Menschen so lange befallen gewesen sind, wird für immer beseitigt werden, und mit der Erkenntnis Gottes und dem Gehorsam gegen ihn werden die Menschen ewigen Frieden, Wohlstand, Gesundheit, Leben, Freiheit und Glück erlangen. Das Königreich Gottes wird die vollständige Erfüllung des prophetischen Engesanges sein: „Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.“

Wiederum geben wir den Herrschern der Welt in eindringlicher Weise das Zeugnis, daß Jehova Gott ist, daß er Christus, seinen Sohn, als den König der Erde eingesetzt hat, daß Gott die Herrscher ermahnt, dem rechtmäßigen König der Erde völligen Gehorsam zu leisten und ihren Einfluß darauf zu verwenden, die Herzen der Menschen dem wahren Gott zuzuwenden, damit das Unglück sie nicht befallt. — Psalm 2: 2–12.

Aus dem Vortrag, der seinerzeit zur Befräftigung der Resolution gehalten wurde, seien nachstehend folgende Auszüge wiedergegeben:

Die Drangsal dieser Welt ist 1. eine Folge davon, daß das Gesetz Jehovas außeracht gelassen, ja mißachtet worden

ist; 2. daß während der Zeitalter ein Weltreich nach dem andern organisiert wurde, und diese haben nun ihren Höhepunkt im Britischen Weltreich erreicht; 3. daß in allen diesen Weltreichen im Namen der Religion und im Namen des allmächtigen Gottes offener Betrug verübt worden ist, wobei die Geistlichkeit die stärkste Stütze gewesen ist, derer man sich bei der Ausübung dieses Betruges bedient hat; 4. daß die Zeit gekommen ist, wo der Allmächtige sich den Menschen zu erkennen geben und seinen Zorn über alle Heuchelei kundgeben wird; 5. daß zu diesem Zwecke Jehova Gott jetzt seinen gesalbten König auf seinen Thron der Autorität und des Gerichts gesetzt hat; 6. daß das Königreich Gottes und nur dieses das vollständige Heilmittel für alle Leiden und Nöte der Menschheit ist; und 7. sollten die Herrscher der Erde jetzt hören und diese Tatsachen beachten.

Weltmächte

Die Weltmächte sind von Menschen mit Satan als unsichtbarem Herrscher oder Oberherrn organisiert worden. Um seinen Zweck, die Menschen in Unterwürfigkeit zu halten, zu erreichen, hat Satan immer zu Betrug gegriffen und damit die Weltreiche aller Zeiten, sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart, überlistet und beherrscht.

Ein Weltreich ist eine Organisation, die zum Zweck der Beherrschung der Völker gebildet und verwendet wird. Es sind sieben große Weltreiche dagewesen, und zwar sind sie in folgender Reihenfolge aufgefunden: Ägypten, Assyrien, Babylonien, Medo-Persien, Griechenland, Rom und das Britische Reich. Die herrschenden Machtgruppen eines jeden dieser Weltreiche waren die drei folgenden: das kommerzielle, das politische und das geistliche Element. Der Gott oder unsichtbare Herrscher jeder Weltmacht war und ist, wie die Heilige Schrift erklärt, Satan der Teufel. (2. Kor. 4: 3, 4; Joh. 12: 31) Als Rom das Christentum

als Religion annahm, nannte es sich heuchlerisch nach dem Namen des Herrn; aber in Tat und Wahrheit blieb es weiter ein Vertreter des Teufels, genau so wie man es schon in den Tagen des Enoz tat [wo man anfang, sich heuchlerisch nach dem Namen des Herrn zu nennen]. — 1. Mose 4: 26.

Wilde Tiere

Alle diese Weltreiche werden von Jehova in seinem Worte bezeichnet, und ein jedes von ihnen wird von Gott dem Herrn durch ein wildes Tier versinnbildlicht. (Dan. 7: 3) Der Grund dafür ist offenbar, daß alle diese Weltmächte brutal, grausam und gewalttätig waren. Das geschäftliche Element ist kalt, berechnend, militaristisch und tyrannisch. Das politische Element ist glatt, diplomatisch und treulos. Das religiöse Element ist und war immer scheinheilig, heuchlerisch, betrügerisch und verführerisch. Alles dieses spiegelt die Wesensart ihres unsichtbaren Herrschers, Satans, des Teufels, wieder. In Übereinstimmung mit der göttlichen Prophezeiung haben sich diese Weltmächte selbst durch wilde Tiere in ihren Wappenbildern gekennzeichnet. Das Britische Reich hat den Löwen als Sinnbild angenommen.

Das ewige Königreich

Hervorragend im Worte Gottes ist sein Vorsatz, sein Königreich der Gerechtigkeit, mit seinem gesalbtem Sohn, dem Messias, als König, aufzurichten. Durch den Mund seiner heiligen Propheten beschreibt Jehova die tierischen Weltmächte oder Königreiche, wovon das Britische Weltreich das siebente ist; er sagt voraus, daß sie einander bekämpfen werden und erklärt sodann: „In den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört und dessen Herr-

schaft keinem andern Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“ — Dan. 2: 44.

Das ist das Königreich, das von allen Propheten Jehovas vorausgesagt worden ist. Das ist das Reich, um das Jesus seine Jünger beten lehrte: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“ Das ist das Königreich, von dem die Geistlichkeit aller Bekenntnisse in früheren Zeiten stets erklärt hat, daß es einmal in der Zukunft kommen werde. Jetzt hat Gott selbst überzeugende Beweise gegeben, die allen Menschen, besonders aber den Mächtigen gelten, daß seine Zeit gekommen ist; und er fordert die Herrscher der Erde auf, seinen gesalbten König, den er auf seinen Thron gesetzt hat, anzuerkennen und ihm zu gehorchen. — Psalm 2: 2-14.

Als der Krieg aufgehört hatte, hielten die würdevollen und weisen führenden Männer der Weltmächte in Paris eine Konferenz ab. Dort ratschlagten die Herrscher miteinander, und diese Beratung führte zu einem Bund gegen Jehova und seinen gesalbten König. Satan, der Gott dieser Welt, mußte natürlich von Gottes Voratz, sein Königreich einzuführen; und darum machte Satan sich ans Werk, etwas zu schaffen, das sich diesem Königreich in den Weg stellen und den Sinn der Herrscher von diesem Reich und von Gott ablenken würde. Zur Erreichung dieses Zweckes mußte er wiederum zu Täuschung und Betrug greifen.

Die geschäftlichen und politischen Elemente, die Militaristen der Weltmächte, sagten im wesentlichen: „Um die Welt stabilisieren zu können, müssen wir einen Völkerbund haben, worin alle Nationen ihre Zustimmung geben, daß unser Rat sie leiten und regieren soll.“ Das Ergebnis war die Bildung der Liga der Nationen. Obwohl diese Weltmächte vorgaben, kraft göttlichen Rechts und göttlicher Ermächtigung zu herrschen, ist weder der Name Jehovas noch seines gesalbten Sohnes im Völkerbundsvertrag auch nur erwähnt worden. Um der Liga aber einen heiligen

Anstrich zu geben und die Menschen dadurch weiter täuschen zu können, erklärte Satan durch das geistliche Element der Weltmächte mit scheinheiligen Worten den Völkerbund als den „politischen Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“...

Gerade diese hohen Geistlichen haben, im Gegensatz zu den Lehren des Friedefürsten, den sie zu vertreten vorgeben, und in direkter Vergewaltigung seines Gebotes, die Männer in die Schützengräben hineingepredigt und den Weltkrieg als Mittel angepriesen, der Welt die Demokratie zu sichern. Dadurch haben sie die jungen Männer betrogen und sie unzeitig ins Grab geschickt. (Jer. 2: 34) Und nach dem Kriege haben die Geistlichen den Herrn vollständig verworfen, indem sie sich offen mit des Teufels Zerrbild des Königreiches Gottes verbanden und es guthießen.

Der Völkerbund ist gegen Gott und seinen Gesalbten. Es ist nichts als Finsternis in ihm. Seine Gutheißung durch die Geistlichen als Ersatz für das messianische Königreich hat große Finsternis über die Völker der Welt gebracht. (Jes. 60: 2) Das Volk kann nicht länger zu den Geistlichen als zu seinen Führern aufschauen. Mit ihrer Führerschaft ist es vorbei. — Psalm 82: 1-5.

Der Völkerbund vorausgesagt

Gott hat die sieben Weltmächte, Ägypten, Assyrien, Babylonien, Medo-Persien, Griechenland, Rom und das Britische Reich vorausgesagt, auch, daß aus der siebenten Weltmacht eine achte hervormachsen werde. Die letzte ist ebenfalls durch ein Tier versinnbildlicht, weil sein Zweck die Beherrschung und Knechtung der Völker der Erde ist. Der Herr hat die Geburt, das kurze Dasein und das ewige Verderben dieses Tieres vorausgesagt. — Offb. 17: 10, 11; Jes. 8: 9, 10.

Indem die herrschenden Machtgruppen der Weltmächte, hauptsächlich die Geistlichkeit behaupten, die Weltmächte herrschten kraft göttlichen Rechts und göttlicher Ermächti-

gung, geben sie zu, daß Gottes Wort wahr ist. Darum müssen sie durch das Wort gerichtet werden; und der Mund ist ihnen verschlossen, die Schriftbeweise abzuleugnen, die ihre Missetaten bloßstellen. Niemand wird leugnen wollen, daß das britische Weltreich die für die Aufstellung des Völkerbundes verantwortliche irdische Macht ist. Britannien ist das eigentliche Bollwerk der Liga. Wenn Britannien sich zurückzöge, so würde damit die Liga der Nationen aufhören zu bestehen.

Wer aber ist der am meisten für die Schließung des Völkerbundsvertrages Verantwortliche? Wurde die Liga durch göttliche Ermächtigung gebildet und besteht sie kraft göttlichen Rechts? Ich antworte: nein! Der Teufel ist der Vater des Völkerbundes und das Britische Weltreich seine Mutter, und die andern Nationen, die ihn unterstützen sind seine Ammen...

Der Teufel veranlaßte die herrschenden Faktoren der sogenannten „Christenheit“, in diesen Bund gegen Jehova und seinen gesalbten König einzutreten und damit, in Erfüllung der Prophezeiung im wesentlichen zu sagen: „Wir wollen uns weigern, Jehova und seinem König untertan zu sein und zu dienen; laßt uns sie verwerfen und unsere jetzige gottlose Organisation aufrecht halten.“

Hören Sie nun bitte die inspirierten Worte des heiligen Propheten Gottes, die vor dreitausend Jahren für die Gegenwart geschrieben worden sind und sich gerade auf die heutige Stunde beziehen:

„Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf die Könige der Erde und die Fürsten ratschlagen miteinander wider Jehova und seinen Gesalbten. 'Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!' Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und in seiner Zornglut wird er sie schrecken. 'Habe doch ich meinen König gesalbt [and. Übers.: eingesetzt] auf Zion, meinem heiligen Berge!' Vom Beschluß

will ich erzählen: Jehova hat zu mir gesprochen: 'Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen und zum Besiztum die Enden der Erde. Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen.' — Psalm 2: 1-9.

Doch damit die in der Falle des Teufels Verstrickten ihren Fehler erkennen, bereuen und entriinnen möchten, sagt Gott durch denselben Propheten weiter zu ihnen: „Und nun, ihr Könige, seid verständig; lasset euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dienet Jehova mit Furcht und freuet euch mit Zittern! Küßet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr nicht umkommet auf dem Wege, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn! Glückselig alle, die auf ihn trauen!“ — Psalm 2: 10-12.

Von allen die Herrschermächte der Welt bildenden Elementen ist die Geistlichkeit am meisten verantwortlich. Die Geistlichen behaupten, Lehrer des Wortes Gottes zu sein, und darum ist es ihre Pflicht gewesen, festzustellen, was die Wahrheit ist, und sie ändern zu erklären. Statt dessen hat sie jedoch die Herrscher der Erde verführt, mit einem glaubensabtrünnigen Kirchensystem geistliche Hurerei zu treiben und hat die Menschen mit ihren falschen Lehren trunken gemacht. (Offb. 18: 3) Die kommerziellen und politischen Herrscher, offenbar denkend, daß die äußere Frömmigkeit und Heiligkeit der Geistlichkeit die Blutschuld von ihren eigenen Kleidern entfernen würde, haben diese Geistlichen zu ihren Beratungen hinzugezogen; jezt aber sehen sie ein, daß diese Kirchenmänner sie getäuscht haben, weil sie in Tat und Wahrheit nicht die Vertreter Gottes sind, als die sie sich ausgegeben haben.

Jene Resolution und der sie bekräftigende Vortrag, der in der „Christenheit“ weit verbreitet wurde, war eine Anzeige an die Herrscher, daß ihr Tun eine Verletzung des Gesetzes Gottes und ein Greuel in seinen Augen war. Von jenem Tage an sind die beiden oben

erwähnten Dinge dagewesen, nämlich: „der Greuel der Verwüstung“ (das ist die Liga der Nationen) und „der verwüstende Frevel“ in Verbindung mit dem „Greuel“, welcher Frevel darin besteht, daß die „Christenheit“ fortfährt, den Völkerbund, der dem Reiche Gottes feind ist, zu unterstützen, nachdem sie in Kenntnis gesetzt worden war, daß dies eine Verletzung des göttlichen Gesetzes ist.

Es steht fest, daß die Reinigung des Tempels begann, als der Herr Jesus, der große Richter, im Jahre 1918 im Tempel erschien. (1. Pet. 4:17) Die als treu und wahrhaftig Erfundenen, die sich im Gerichte bewährt hatten, sind in den Tempel eingesetzt und die Unbewährten verworfen oder hinausgetan worden. (Matth. 24:48-51) Die in Daniel 8:13, 14 gestellte Frage lautet: 'Wie lange dauert die Zeit von dem Frevel an bis zur Reinigung?' Die Antwort ist: 'Bis zu zweitausend dreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gereinigt sein.' Nach der biblischen Zeitrechnungsmethode machen die zweitausend dreihundert Tage sechs Jahre, vier Monate und zwanzig Tage aus, welche Zeit am 25. Mai 1926 begann und am 15. Oktober 1932 endigen mußte.

Es zeigt sich, daß Jehova sein Bundesvolk gebraucht, gewisse Dinge in Erfüllung der Prophetie zu tun, worauf er ihnen die Bedeutung zu verstehen gibt. Das Werk der Reinigung des Heiligtums muß bedeuten, daß die Geistlichkeit und die Herrlichen der Herde der „Christenheit“ wegen ihrer Treulosigkeit und Auflehnung für immer aus der Gottesorganisation ausgeschlossen sind. Alle, die in irgendeiner Weise Gottes Organisation zu einem eigennütigen Zwecke mißbrauchen, müssen hinausgetan werden, weil, wie zuvor die Weissagung

Sacharjas gezeigt hat, alles in der Organisation Jehovas gänzlich 'heilig dem Jehova der Heerscharen' sein muß. „Der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“, die faule und unnütze Knechtsklasse; die selbstsüchtigen „erwählten Ältesten“, die ihr Amt zum persönlichen Vergnügen oder Gewinn mißbraucht haben; dann die, die sich selbst rechtfertigen oder zu rechtfertigen suchen, wenn sie unrecht handeln; die Furchtsamen, die Menschen mehr wohlzugefallen suchen als Gott: diese alle sind unrein in Jehovas Augen und müssen darum aus seiner Organisation hinausgesetzt werden.

Durch den „Wachturm“ vom 15. September und 1. Oktober 1932 machte der Herr sein Bundesvolk darauf aufmerksam, daß es keinen Schriftgrund für das Amt von „erwählten Ältesten“ gibt; daß keiner durch Abstimmung von andern Geschöpfen ein Ältester werden kann, sondern daß alle, die nach der Ankunft des Herrn zum Tempel zur vollen Einheit in dem Christus gebracht, auserwählt und gesalbt worden sind, in der Tat Älteste sind. Das wird durch die oben erklärte Prophezeiung in Sacharja 14:21 des weiteren veranschaulicht und hervorgehoben. Am 15. Oktober 1932, das ist genau am Ende der zweitausend dreihundert Tage, veröffentlichte „The Watchtower“, in deutscher Übersetzung im „Wachturm“ vom 15. November 1932), einen angenommenen Beschluß, der die biblische Methode der Organisierung des Werkes Gottes betraf und selbstische Älteste ausschloß. So weit bekannt ist, wußte zur Zeit der Veröffentlichung jener Resolution niemand auf der Erde, daß sie das Ende der zweitausend dreihundert Tage bezeichnete. Die Tatsachen bestätigen jedoch die Richtigkeit der aus der Prophezeiung gezoge-

nen Schlussfolgerung. Es muß darum dafür gehalten werden, daß die Reinigung des Tempels zu jener Zeit stattfand.

„Zähneknirschen“

Hieraus muß gefolgert werden, daß die aus der Heiligtumsklasse Entfernten, Jehovas reine Organisation anfeinden würden. Tatsache ist, daß die Geistlichkeit und die Großen ihrer Herden den Überrest Jehovas fortgesetzt bekämpfen. Beim Kommen des Herrn zum Tempel gab es welche, die einmal Anwärter des Königreiches waren, aber gesetzlos geworden waren, ihren Brüdern Fallen stellten und eigensinnig ihren eigenen selbstischen Weg gingen. Diese beseinden und verfolgen jetzt Jehovas Zeugen. Auch gibt es welche, die einst in der Schar des Gottesvolkes sich als „erwählte Älteste“ hervortaten, jetzt aber durch die Annahme der oben erwähnten Resolution beiseitegesetzt worden sind und sich jetzt noch zeitweise unter Jehovas Zeugen mischen, aber Jehovas Zeugen und die Zeugnisarbeit bitter bekämpfen, murren, das Werk bekritteln, weinen und jammern, weil die Dinge nicht nach ihrem eigenen Kopfe gehen und weil sie nicht weiter als „erwählte Älteste“ dienen dürfen. Zeigt dieses an, daß das Heiligtum noch nicht rein sei und daß noch einige Reinigungsarbeit zu tun sei?

Die Worte Jesu zeigen, daß nach der Reinigung des Heiligtums sogar von solchen, die behaupten, auf der Seite des Herrn zu stehen, immer noch viel Widerstand entgegengestellt werden würde. Diese müssen zu einer Zeit Anwärter auf das Königreich gewesen sein, und Jesus sagt von ihnen: „Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem

Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen und die das Gesetzlose tun; und sie werden sie in den Feueröfen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ (Matth. 13: 41, 42) Von diesen erklärt Jesus, daß sie unnütze sind und mit keinem Dienst betraut werden können; darum nimmt er ihnen das „Talent“ weg und gibt es denen, die ihren Bund treu erfüllen. „Den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ (Matth. 25: 28–30) „Draußen sind die Hunde [die gierigen Profitjäger] und die Zauberer [solche, die den Sinn der Menschen gegen Gott und seine Königreichs-Organisation vergiften] und die Hurer [solche, die zur Welt zurückkehren und sich an weltliche Dinge verkaufen] und die Mörder [Hasser von Brüdern oder von denen, die einst ihre Brüder gewesen sind] und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.“ — Offb. 22: 15.

Diese Klasse ist es, die Krokodilstränen vergießt und jammert, weil die Wahrheit sie bloßstellt, und sie knirscht mit den Zähnen gegen die treuen Verkündiger der Wahrheit über Jehova, sein Königreich und seine Rache an der Satansorganisation. Nicht nur weinen und jammern die Hinausgeworfenen, sondern geben andern Leuten in der Welt deutlich zu verstehen, daß sie mit denen, die Zeugen Jehovas zu sein behaupten, gar nichts zu tun haben; und diese Anzeige ist wohl die einzige Wahrheit, die sie in Verbindung damit sagen. Damit ziehen sie die Gewänder der Organisation Satans an und machen sich so als Angehörige dieser Organisation kenntlich.

Die vom Heiligtum hingegen haben keine Ursache oder Zeit zu weinen, sondern für sie ist die Gegenwart

eine Zeit und Ursache fortgesetzten und freudevollen Dienstes. (Jes. 12: 2-6; 29: 19) Da sie nun im Tempel sind und von Jehova durch seinen großen Lehrer, Christus Jesus, gelehrt werden, frohlocken sie und ihr Friede ist groß. Dort trinken sie mit Christus Jesus den Wein des Königreiches aufs neue. Sie fahren fort, Jehovas Gebote mit Lust zu tun, weil sie ihm gänzlich geweiht sind. „Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben an dem Baume des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen!“ — Offb. 22: 14.

Die Engel des Herrn stehen Wache an den Toren des Tempels, und wenn irgendeiner im Tempel untreu würde, so würde er natürlich von diesen himmlischen Wächtern unverzüglich hinausgetan werden. Da der Tempel gereinigt worden ist, sind durch Gottes Gnade alle im Tempel kraft des Verdienstes Christi Jesu gerecht. Darum erklärt Jesus von ihnen: „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu hören], der höre!“ (Matth. 13: 43) Der treue Überrest wird fortan sich in keinen Wortstreit mit seinen Widersachern einlassen. Er hat weder Zeit noch Lust, sich mit Wortstreit abzugeben. Die Treuen sind dem Jehova der Heerscharen gänzlich ergeben. Sie werden das Zeugnis über den Namen und das Vorhaben Jehovas und über sein Königreich treu weiter verkündigen. Gott fürchtend und zitternd, daß sie zurückbleiben könnten, setzen sie seinen Dienst freudig fort. Ihre Sicherheit liegt im Namen Jehovas und im Gehorsam gegen seine Gebote. Gott strahlt aus seiner Organisation hervor und leuchtet auf die Erde (Ps. 50: 2); Jehovas treue Zeugen stellen die Botschaft seiner Wahrheit auf den Leuchter und überbringen sein

Zeugnis, und so leuchtet Gott denen, die ein hörendes Ohr haben.

Der Name „Sacharja“ bedeutet „Bedacht von Jehova“ oder „Jehova denkt an ihn“. Sacharja stellt in der Prophezeiung Jehovas Überrest dar, der Gott gänzlich geweiht ist und aus Gliedern seiner Heiligtumsklasse besteht; somit haben die treu Ausdauernden einen Anteil an der Rechtfertigung seines heiligen Namens. Die Prophezeiung beginnt mit einer Vision einer Inspektion, die von Christus Jesus und seinem Gefolge von Engeln vorgenommen wird. Darauf zeigt die Prophezeiung die weiteren Schritte, die darnach zur Rüstung für den großen Tag Gottes, des Allmächtigen, getan worden sind. Die Prophezeiung zeigt, daß vor jenem Kampfe und zur Zeit der Schlacht ein jeder in der göttlichen Organisation dem Höchsten durchaus ergeben sein muß. Die Weissagung schließt mit den passenden Worten: **„Im Hause Jehovas der Heerscharen.“** „Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung. Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei Jehova, dem Herrn, stehen die Ausgänge vom Tode. Gewiß, Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde.“ (Ps. 68: 19–21) „Damit sie [alle Menschen] erkennen, daß du allein, dessen Name **Jehova** ist, der Höchste bist über die ganze Erde!“ — Ps. 83: 18.

Sachregister

Anmerkung: Die Seitenzahlen sind in arabischen, die Seitenabschnitte in römischen Ziffern angegeben. Die Angabe des jeweils betrachteten Kapitels aus der Bibel befindet sich am Kopf jeder Seite.

A

- Abendzeit**, wird es Licht sein, 297, I; 298, I
- Ägypten**, Geschlecht von; wenn es nicht zum Fest kommt, 327, II; 328, I
- Jehova bringt den Überrest noch einmal aus dem Land, 180, I
- im Südländ, 91, I
- Weltmacht, 345, I; 347, III
- Repter von, 181, I
- Äthiopien**, im Südländ, 91, I
- Alte Männer und alte Frauen**, in den Straßen Jerusalems, 121, I
- Anbeten**, den König, gehen nach Jerusalem um, 321, I; 322, I
- Anglo-Amerikanische Imperialismus**
- der falsche Prophet, 19, I
- die Häuser wurden geplündert durch, 281, I
- die meisten Verfolgungen im, 42, II
- eines der vier Hörner, 32, I
- haff zum Unglück des Volkes Gottes, 29, I
- Hauptbestandteil des Völkerbunds, 140, I; 347, IV
- in einem stillschweigenden Bunde mit Gott, 15, II
- ist der Hauptbestandteil der Christenheit, 19, I; 142, I; 148, I; 186, I; 335, I
- nahm das beständige Opfer weg, und warf die Stätte seines Heiligtums nieder, 335, I-336, I
- Siehe Siebente Weltmacht wichtigste Teil der Organisation Satans auf Erden, 164, II
- Anrufen**, Jehovas Namen; der dritte Teil wird, 264, II; 268, I, II
- Arm**, das Schwert über dem Arm des nichtigen Hirten; und soll gänzlich verdorren, 210, I; 213, I
- Asdod**, ein Bastard in, 146, I
- Askelon**, sieht, fürchtet sich, 144, I
- Affyrien**, Hofsahrt von, 181, I
- Jehova sammelt den Überrest aus, 180, I
- Weltmacht, 344, I; 347, II
- Aufbruch**, unter den Feinden von Jehova, 310, I
- Augen**, auf die die Menschen und alle Stämme Israels gegen den Herrn, 139, I
- Jehovas durchlaufen die ganze Erde, 69, II
- werden verweisen in ihren Höhlen, 309, I, II
- Siehe sieben,
- Ausgerottet**, und stirbt, zwei Teile, 260, I-263, I
- verborgene Schafe nicht aufgesucht, 209, II; 210, I
- Ausspruch**, Ankündigung des Verhängnisses, 139, II
- des Wortes Jehovas über Israel, 215, II
- Azel**, das Tal reicht bis, 294, I

B

- Babylon**, Abordnung kommt nach Jerusalem von, 96, I—98, I
 begann 81, II; 84, I
 große Schar, Gefangene in, 159, I—160, II
 Land des Nordens, 41, I; 89, II
 Symbol der Organisation Satans, 41, I; 81, II, III
 Tochter, 42, I
- Bande**, Stab, 192, I; 193, I
 Stab, zerbrochen, 207, I; 208, I
- Basans**, die Fischen, 185, I
- Bastard**, die Pharisäer bezeichneten Jesus als einen, 145, I
 wird in Aëdoh wohnen, 146, I
- Bauen**, den Tempel Jehovas, 98, II; 99, II
- Befreiung**, zur Hand, 11, I
- Bedrücker**, von Juda jeder, 174, I; 175, I, II
 wird sie nicht mehr überziehen, 149, I
- Bekannt**, (Tag) dem Herrn, 297, I; 297, II
- Benjamins** Tor, 301, I; 302, I
- Berejas**, Name, 22, I
- Berg**, wird zur Ebene vor Serubbabel 65, II; 66, I
- Berge**, meine, 291, I
 Tal der, 293, II
 zwei von Erz, 86, II; 87, I
- Berg Zion**, Harnagedon genannt, 12, I
 144 000 versammelt auf dem, 287, I
- Bethel**, Männer wurden gesandt von, 106, I
- Beute**, mitten in Jerusalem verteilt, 276, I—278, I
- Bitterlich**, gegen ihn, wie über den Erstgeborenen, 225, II; 228, I
- Blut**, aus dem Mund der Philister hinweggenommen, 143, I
 deines Bundes, 159, I
- Böde**, bestraft, 173, I
- Böse Knechts** Klasse, beginnt sich zu offenbaren, 262, II;
 behauptet Juden zu sein, 137, I
 Fluch gegen, 76, I
 Siehe Mensch der Sünde, zwei Teile weggesandt, weggeworfen, 195, I; 317, I; 352, II
 Teil der von der Stadt ausgerottet wurde geht über zu der 283, II; 284, I
 verbindet sich mit der Organisation Satans, 115, I; 116, I
 versteht Sacharias Prophezeiung nicht, 16, II
 von Jehoda seit 1918 nicht begünstigt, 257, II
- Brand**, aus dem Feuer, 53, I, II
- Breite**, ich euch aus, wie die vier Winde 41, I
- Britische Weltreich**, Höhepunkt der Weltmächte, 343, IV—345, I; 347, III; 347, IV
 Siehe Anglo-Amerikanischer Imperialismus
- Brüderschaft**, zwischen Juda und Israel, 193, I
 zerbrochen, 205, I; 208, I
- Bund**, des Blutes deines, 158, I
 Jehovas mit allen Menschen, 196, I
- Bündnisbrecher**, der Hirte gibt keine Nahrung den, 193, I
 Fluch gegen die, 73, I; 75, I

C

- Chadrat**, Land von, 139, II
- Cedar Point Hauptversammlung**, 1922 (n. Chr.), 28, II; 35, I
 Siehe Hauptversammlungen
- Chelem**, Seldai, 96, I; 101, I
- Chen**, gleich wie Josua, 101, I
- Christenheit**, siehe organisierte Christenzeit

Christentum, ausgerottet, mißchte sich ein in das Königreich, (Stein) 218, I
 behauptet Christliche zu sein, 142, I; 187, I
 bricht den Bund mit dem Herrn, 193, II
 bringt seinen ganzen Reichtum gegen Jehovas Organisation, 313, I; 314, I
 Feuer wird die Bollwerke des Christentums vernichten, 184, II 186, I
 hat ungesetzlich Menschenblut vergossen, 143, I
 Pariser Friedenspakt durch die Herrscher vom Christentum unterschrieben, 198, II
 siebente Weltmacht bezeichnet als, 11, II; 140, I; 142, I
 verletzt, bricht den ewigen Bund, 198, I
 verwirft Christus als König und sein Königreich, 201, I
 weigerte sich aufzumerken in der Eliaperiode, 115, I; 116, I
Christus, der Jude dessen Rodzipsel ergriffen wird, 134, I
 der Stein, 218, I; 291, I
 Eckstein, Pfloz, Kriegsbogen, und Bedränger, 174, I-175, II
 ernannt zum König, hervorge- sandt zum herrschen, 151, II
 Fürst in Juda, 143, I
 keinen Vorgänger als König, 151, I; 156, II
 muß warten, bevor er gegen Satan vorgehen kann, 276, I
 richtet den Frieden auf Erden auf, 157, I; 158, I
 Siehe Jesus, Melchisedek
Chrus, 22, I

D

Damaskus, stellte einen Teil des Völkerbundes dar, 139, II; 140, I
 Verhängnis ruht auf, 139, II
Darius, Perser, 22, I; 106, I
Datum, der Prophezeiung Sacharjas, 12, II
Daten, (n. Chr.) 1874 227, I 1878, 254, I
 1914, 13, I; 17, I; 47, I; 98, I, II; 118, I; 151, II; 156, I; 198, I; 254, II; 276, I; 290, I; 291, I; 296, I; 297, I; 400, I; 341, I
 1916, 108, II; 113, II
 1917, 113, II; 132, I; 211, I
 1918, 16, I; 17, I; 25, II; 28, I; 29, I; 32, II; 47, I; 49, I; 58, II; 67, II; 89, I; 106, II; 108, II; 118, I; 128, II; 152, I; 153, II; 156, I; 161, II; 174, I; 195, I; 201, I; 216, I; 225, II-229, I; 233, I; 254, I-257, II; 262, II; 277, II; 280, I; 283, I; 284, I; 286, II; 294, I; 303, II; 334, I; 336, I; 337, I; 350, I
 1919, 29, I; 32, II; 35, I; 41, I; 61, I; 132, I; 161, I, II; 205, I; 222, II; 224, I; 226, I-228, I; 255, I; 257, II; 259, I; 277, II; 301, I
 1922, 28, I; 28, II; 35, I; 58, II; 63, I; 67, I; 75, I; 93, I; 98, I; 110, I; 115, I; 123, II; 125, I; 126, II; 127, II; 129, I; 132, II; 178, I; 208, I; 228, I; 296, I; 318, I
 1923, 110, I; 209, I
 1924, 36, I; 126, II
 1925, 169, I
 1926, 125, I; 127, I; 129, I; 297, I; 337, I; 338, I; 350, I
 1927, 188, I; 198, II
 1928, 198, II; 208, I
 1930, 262, II

- 1931, 200, I; 208, I; 269, I
 1932, 239, I; 350, I; 351, I
 1933, 41, I; 142, I; 335, I
- David:** siehe Haus Davids
 die strauchelnden Schafe werden
 sein wie, 284, I
- Demütig**, und auf einem Esel
 reitend, 152, II
- Die der guten alten Zeit**, 106, I—
 113, II
- Doppelte**,
 Botschaft, nicht schlecht, sondern
 gut, 163, I
 ich werde dir erstatten das,
 160, I; 161, I—163, I
- Drangsal**, Christenheit half zum
 Unglück des Volkes Gottes,
 29, I
 er wird ziehen durch das Meer
 der, 181, I
 kein Lohn für die Menschen
 noch für das Vieh, kein Frie-
 den vor, 123, II
- Drei Hirten**, in einem Monat
 ausgerottet, 195, I—196, I
- Dreißig Silberstücke**, abgewogen
 als Preis für Jesus, 199, I;
 201, I; 202, II
 dem Töpfer hingeworfen, 203,
 I, II
- Dritt Teil**, berufen sich auf den
 Namen Jehovas, 268, I
 durch das Feuer gebracht,
 264, II—267, I
 Gebet des, erhört, 268, II
 im Land gelassen, 260, I—261, I
 sagen, der Herr ist mein Gott,
 269, I
- Durchbohrt**, der der prophezeit,
 wird, 237, I—238, II
 sehet auf mich, den sie durch-
 bohrt haben, 225, II; 227, I;
 II
- E**
- Ebene**, Land umgewandelt in
 eine, 301, I
- Eden**, des Altars, 165, I
- Eckstein**, von ihm kam der, 173, I
- Editor**, 300, I; 301, I
- Edom**, (Jdumäa) im Süden, 91, I
- Eichen** Basans, heulen, 185, I
- Eifer**, für Zion, 29, I; 117, II
- Ein Herr**, es soll sein, 300, I
- Einladen**, einer den anderen unter
 den Weinstock und unter den
 Feigenbaum, 60, I, II
- Ein Monat**, ausgerottet, 195, I
- Eintwohner**, Jehova verschont
 nicht mehr die, des Landes,
 191, I
- Eintwohner Jerusalems**, die Ge-
 weiheten darstellend, die noch
 nicht gesalbt sind, 226, II
 Quell geöffnet den, 232, II—
 233, II
 sind den Fürsten Kraft, 220, II
- Einziges Tag**, dem Herrn bekannt,
 297, II; 297, I
 nicht Tag noch Nacht, 298, I
- Ekron**, soll sein wie der Jebusiter,
 143, I
 soll sich schämen, 144, I; 145, I
- Elenden der Herde**, gespeist, 192, I
 wußten, daß es Jehovas Wort
 war, 198, I, II
- Elia-Werk**, Anglo-Amerikanisches
 Weltreich vernichtet, 44, I;
 255, I; 277, I, II; 278, I—
 283, I; 301, I
 betrauert, nachdem es durch-
 bohrt war, 227, II
- Christentum** hörte nicht auf das,
 115, I; 116, I; 128, II
- einziges Leibbeskrucht der Treuen**,
 228, I
- Sammerer** der guten alten Zeit
 versuchen dieses Werk fortzu-
 setzen, 132, I
- sprich** eher von der neuzeitlichen
 Wahrheit als von, 128, II
- törichte**, göhendienerische Hirten
 erscheinen am Ende des,
 209, II
- Überrest** von denen erwählt, die

- treu waren in dem, 161, I
 vorgeschattet, 277, I
Elisa-Klasse, der Überrest, 161, I
 Jehova gibt doppelten Segen
 der, 173, I
Elisa-Werk, angefangen, 25, I;
 283, I; 285, I; 301, I
 dem Überrest übertragen, 31, I
 Mordokai-Klasse wird als erste
 dieses Werk aufnehmen,
 228, I; 229, I; 288, I
 vorgeschattet, 277, II
Ende, der schlechten Welt, 341, I
 Flügel eines Störches, 82, I
Engel, stehen Wach an den Thoren
 des Tempels, 354, I
 übermitteln dem Überrest Auf-
 klärung, 35, I; 64, I, II
 unterweist den Überrest, 51, I
 versinnbildlicht als Bewohner
 von Jerusalem, 223, I
 versinnbildlicht durch zwei
 Weiber mit Flügeln wie die
 Störche 83
Engel Jehovas, Das Haus
 Davids soll sein wie, 224, I
 der mit Sacharja sprach, 27, I
 Josua vor dem, 52, II; 53, I, II
 stand bei, und bezeugte dem
 Josua, 51, I
Einheit, dargestellt durch Juda
 und Ephraim vereint, 164, I;
 176, II
 der himmlischen und irdischen
 Organisation, 223, I
 in Christus, im geistigen Is-
 rael, 127, II
 Überrest ist jetzt in der, 176, II;
 313, I
Entfernte, werden bauen im
 Tempel, 101, I
Entrüstung, des Herrn, 25, II
 diese siebenzig Jahre, 28, II
Epha, aufgehoben von zwei
 Weibern mit Flügeln, 82, I
 stellt das Gericht dar, kommt
 hervor, 75, III
 Weib sitzend im, 81, IV
Ephraim, Bogen gefüllt mit,
 163, I—164, II
 Christus darstellend, 177, I
 Die Untreuen und Handelnden
 darstellend, 333, I
 erster im Hause Josephs,
 176, II; 235, II
 Jehova rottet aus den Wagen
 von, 157, I
 Name, 177, I.
 wie ein mächtiger Mann,
 177, I
Erde, Jehova gründet die, 215, II
 sitzt still, ist ruhig, 28, I
 vernichtet, 89, II
 wird ihren Ertrag geben,
 125, I; 126, I
Erdbeben, in den Tagen Ussijas,
 394, I
Erlaubnis, zu predigen, nicht ge-
 löst, 270, I—275, I
Erleuchtung, kommt von Jehova
 durch Christus, 61, I
Erstes Thor, 301, I; 302, I
Erz, Berge von, 86, II; 87, I
Eselin, Jesus reitet in die Stadt
 Jerusalem auf einem Jungen
 einer, 152, I—156, II
Esther-Klasse, bauen im Tempel,
 101, I
 berufen, erhielten die Salbung,
 63, I; 178, I
 dargestellt durch drei Männer
 von Bethlehem, 97, I
 fastet und wehklagt nicht mehr,
 111, I
 Mitglieder des Überrestes,
 Kinder Sions, 121, II; 178, I;
 285, I
 trauern, 229, I; 230, I
Evangelium des Königreichs, viele
 Nationalitäten, Sprachen
 hören jetzt das, 133, I
Ewige Bund, dargestellt durch
 den Stab, Hulda, 192, I, II
 Kundmachung und Erklärung
 der Übertretung des,
 198, I, II

Übertretung des; vorgeschattet,
197, II

F

Falsche Propheten, mit dem
Schwert durchbohrt, 237, I—
238, I

Falsche Schwörer, 75, I; 77, I

Falsche Hirten, Jehova gibt Macht
auf die, 170, I—173, I

schlecht Geistlichkeit und
Wahlältesten ein, 173, I

zuerst in drei Klassen,
zuletzt in einer, 184, I

Falscher Prophet, der, eines von
Satan's Mundstücken, 278, I

Siehe Anglo-Amerikanisches
Weltreich,

Falscher Schwur, 131, I

Fasten, im fünften und siebenten
Monat unrichtig, 109, I—
112, II

im vierten, fünften, siebenten
und zehnten Monat soll ein
Feste sein, 131, II; 132, I

Feigenbaum, 60, I, II

Fest der Stützhütte, 321, I;
324, I; 325, I

Feste, freudig anstatt fasten,
131, II—132, II

Festung, lehret zurück zur,
160, I; 162, I

von Christentum, 184, II

Vorbereitung und Aufbau der,
162, I

Feuer, den dritten Teil bringen
durch das, 264, II—267, I

verzehrt die Zedern, 184, II

Fleisch, Geist des, ausgegossen,
225, II; 226, I

Fleisch, mögen fressen des einen
des andern, 197, I

wird in der Plage verworfen,
309, I

Fliegenden Rolle, 75, II

Fluch, bestimmt, 75, I

enthalten auf der fliegenden
Rolle, 74, II

gegen die, welche falsch
schwören, Lügner, 75, I; 77, I

gegen Diebe, 75, I; 76, I

geht aus über die ganze Erde,
75, I

ruht nicht mehr auf dem

geistigen Israel, 127, II

tritt in die Häuser der Diebe
und derjenigen die falsch

schwören, 76, I

Formenwesen, bringt keine
Segnungen, 170, I; 171, I

Einrichtung der Menschen,
112, I, II

mißfällt Jehova, 104, I

ungehorsame Klasse geben sich
ab mit dem, 104, II

Frauen, saßen im Ephe, 79, IV

sollen geschändet werden,
278, II; 281, II; 282, I

trauern, 328, I

Freude, des Herrn kund getan,
110, I

Zeit der, seit dem Kommen des
Herrn, 109, I—111, I; 353, II

Friede, ewiger; nach einem

großen Krieg, 276, I; 323, I

führt das Gericht der Wahr-
heit und des; aus, 129, II;
131, I

liebet die Wahrheit und den,
132, II

Rat des, soll sein zwischen
ihnen beiden, 99, II

weder der Aus- noch der Ein-
gehenden hatte, 123, II

zu den Heiden wird er reden,
157, I; 158, I

Friedenspakt, von denen unter-
zeichnet, die den ewigen

Bund gebrochen haben, 198, II

wird nichts nützen, 310, I—
312, I

Fünfte Monat, wehklagen, fasten, trauern im, 108, I; 109, I; 111, I; 112, I
Fürchten, die Städte der Philister sollen sich, 144, I
 Überrest soll sich nicht, 127, II; 128, I; 309, II
Fürst, in Juda, der Überrest soll sein wie ein, 149, I
Fürsten, gleich einem Feuerbeden unter Holzstüden und einer Feuerfaßel, 221, I; 222, II
 von Juda werden gestärkt, 220, II
Füße, stehen auf dem Osberg, 289, II—293, I

G

Gasa, König von, 147, I
 soll sehen und erzittern, 144, I
Geba, zu Rimmon, 301, I
Gebahnte Straße, alle Geistgezeugten müssen über die, 36, I
 Jonadab (Schaffklasse) muß über die, 37, I; 38, I
Gedächtnis, im Tempel für Chelem, Tobija und Jedaja, 100, I
Gefangene, der Hoffnung, 160, I, II
 hervorgefandt aus der Grube, 159, I
 Überrest muß ihnen das Zeugnis geben, 180, I
 verwunden die Geistlichkeit in ihren Händen, 247, II; 249, I
Gefangenschaft, der Satansorganisation; wie verhüten? 114, II
 die von der, 95, I
 Hälfte der Stadt geht in die, 278, II; 283, I—284, I
 Überrest zuerst befreit von der, 159, I; 160, I; 277, II
Gehen, auf und ab im Namen Jehovas, 182, I
 hin und her auf der Erde, 92, I; 93, I
Gehorchen, und dies wird geschehen wenn ihr, 101, I; 102, I
Gehorsam, besser wie Formwesen und wehklagen, 113, I—114, I
 Jehovas Heiligtumsklasse muß dies auch noch lernen, 104, I
 Sanftmütigen und Treuen sind, 104, II
Geist, brachte zum Schweigen im Nordland, 94, II
 der Gnade ausgegossen, 225, II
 des Menschen in seinem Inneren, Jehova bildet, 215, II; 216, I
 nicht durch Macht, Gewalt, sondern durch meinen, 64, II; 65, I
 symbolisch dargestellt durch das goldene Öl, 65, I; 72, I
Geistaeugte, dargestellt durch Jerusalem, 290, I
 eingereicht und nicht eingereicht für das dargestellte Königreich, 230, I
Geistlichkeit des Christentums, Angehörige der „guten alten Zeit“ bezeichnen sie als christliche Brüder, 105, II
 ängstlich, da sie sehen, was dem Christentum droht, 143, II
 ausgerottet als Hirten, 191, I; 196, I
 befinden sich in der gleichen Klasse mit dem Mensch der Sünde, 195, I—196, I
 bloßgestellt, 242, I—249, I
 die tadelnswertesten Herrscher, 348, II
 einer der zwei Teil ausgerottet, 259, I—262, I
 falsche Hirten, 173, I; 196, I; 346, III—347, II
 falsche Schwörer, Diebe, 75, I—77, I
 Jehova gibt der Gesellschaft keine Nahrung die der Geist-

- lichkeit des Christentums nachfolgen, 197, I
- Jehovas Zeugen müssen die Wahrheit sagen bezüglich der, 271, I—275, I
- Satans Werkzeuge um die Schafe zu zerstreuen, 255, I; 256, I
- schämen sich der Weissagungen, 240, II
- schätzen die Zeugen Jehovas wertlos, 200, I; 201, I
- schlecht, gefesselt, 79, IV
- tragen besondere Kleider um Eindruck zu machen, 241, I
- versucht, 75, I; 76, I
- verkaufen die Herde, preisen den Herrn, 188, I; 189, I
- verschwören sich gegen Jehovas Zeugen, 241, I
- verstehen Sacharjas Prophezeiung nicht, 16, I
- verwundet im Haus der Freunde, 244, II; 248, I
- werden ihren Beruf verleugnen, Identität verbergen, 242, I—244, II
- von den kommerziellen und politischen Männern erkaufte, 242, I; 243, I
- Gerecht**, und ein Retter, 152, II; 153, II—156, II
- Genosse**, Mann der mein Genosse ist, 250, I; 252, I—257, I
- Gerecht**, Christus kommt zum Tempel zum, 17, I; 152, I; 156, I; 195, I—196, I; 334, I, II
- dargestellt durch die Epha, 81, III
- dem Bölkerbund zugemessen, 139, II
- der Geweihten, Teil der Rüstung, 21, I; 317, I
- der Wahrheit, ausüben, 129, II; 131, I
- drei Hirten ausgerottet bei dem, 195, I—196, I
- Überrest muß verkünden Jehovas, 56, I, II; 74, I
- übt ein wahrhaftiges, 114, II
- Geschlecht**, der Simeiter soll wehklagen, 230, I
- jedes soll besonders wehklagen, 229, I
- Geschlechter**, die übrigbleiben, stellen den Überrest dar, 231, I
- kommen nach Jerusalem um den König anzubeten, 323, I—325, I
- Gefesselte Knechtskaste**, dargestellt durch Edom, 91, I
- Siehe Böse Knechtskaste, Dienst der Sünde,
- Gewicht des Meis**, 79, IV
- Gilead**, Land von, 188, I
- Gnade**, Geist der, 225, II
- Gnade dem Schlüsselstein zugerufen, 65, II; 67, I, II; 225, II
- Götzen**, haben Eitelkeit gesprochen, 170, I; 171, I
- ihre Namen ausgerottet, 235, I
- nicht mehr gedacht werden, 235, I, II
- Gog**, eines der Mundstücke Satans, 288, I
- Feind unter der Führung von; zerdrückt, 175, I, II
- plante die Verschwörung um Jesus umzubringen, 351, I
- Satans Schar unter der Führung von, 150, I; 225, I; 304, II; 316, I
- vernichtet, 94, II
- verschwört sich gegen die Verborgenen des Herrn, 128, I
- wie im Land des Nordens, 89, II; 306, I
- wird nie die Beute des Überrestes verteilen, 377, II;

303, II
Goldens Öl, 65, I; 70, I
Gras, in dem Feld, 169, I
Greuel, von den Zähnen der
 Philister hinweg genommen,
 148, I
Greuel der Verwüstung, an
 heiligem Orte aufgestellt,
 336, I
 ausgerottet, 222, I
 fliehet, wenn ihr sehet an
 heiligem Orte den, 294, I
 Siehe Völkerbund,
Griechenland, eines der vier
 Hörner, 32, I
 und ihre Söhne, 163, I; 164, II
 Weltmacht, 344, II; 347, II
Grok Brittanien, siehe Anglo-
 Amerikanisches Weltreich,
 Britisches Weltreich,
Große Schar, bezeichnen Jeru-
 salem als die Stadt der
 Wahrheit, 119, II
 dem Herrn angeschlossen,
 50, I; 332, I
 fliehen in das Tal der Berge,
 294, I
 Gefangene in der Grube,
 Gefangene der Hoffnung,
 159, I; 160 I—161, I
 jetzt verwüsteten Erbteilen
 gleich, die befreit werden,
 117, I
 nicht die Hälfte der Stadt, die
 ausgerottet wurde, 283, II;
 284, I
 Teil der Herde die gespießen
 wird, 192, I
 werden die Prophezeiung
 Sacharjas verstehen, 16, II
 wie sie vom Hause Levi sind,
 230, I
 zurückgerufen zur Organisation
 Gottes, 160, I—161, I; 162, I
Großgeschäft, beherrscht das
 Radio, stellt sich gegen die
 von Christus dargestellt,
 140, I—143, I

Zeugen Jehovas, 143, I;
 143, II; 314, I
Grube, worin kein Wasser ist,
 159, I
Güte, wie groß ist Jehovas,
 168, I

H

Habad-Nimmon, 228, II
Hände, seid stark, 122, I; 127, II
Haggai, prophezeit nicht mehr,
 24, I
 Jehova sendet, 22, I
Hälfte, der lebenden Wasser geht
 in das hintere (westliche)
 Meer, 299, I, II
 299, I, II
 der Stadt geht in die Gefangen-
 schaft, 278, II; 283, I—284, I
 des Ölberges wird nach Norden,
 die Hälfte nach Süden wei-
 chen, 289, II; 292, II; 293, I
Hamath, grenzt daran, 141, I
Hand, den Kleinen wendet Je-
 hova seine Hand zu, 257,
 II—259, I
 259, I
 soll sich erheben gegen die Hand
 des Nachbarn, 310, I—312, I
 über dem Christentum wird
 Jehove schwingen seine, 44, I
Harmagedon, beschrieben, 305, I—
 316, I
 einige Menschen werden be-
 wahrt und Harmagedon
 überleben, 321, I
 Jehova wird eingreifen in,
 312, I; 315, I, II
 nicht zur Läuterung, sondern
 zur Vernichtung des Bösen,
 264, II
 Schlachtplatz, 12, I; 19, I
 Überrest besingt den Ruhm
 Jehovas in, 313, I
 Überrest wird im Fleische
 Harmagedon sehen und es
 überleben, 166, I; 217, I;
 264, I

- Wehgeschrei unter der Rotte Satans in, 228, II
 wie bald es gekämpft wird, 320, I; 332, I
 wird den Namen Jehovas rechtfertigen, 315, II
- Hauptorganisation Jehovas**, beginnt zu wirken, 278, II
 Berge von Erz veranschaulichen die, 87, I
 dargestellt durch die nördliche Hälfte des Elberges, 291, I; 292, II
 Festung der Organisation Gottes, 160, II
 Haupt der, 290, I
Hauptstein, Christus wird hingelegt als, 152, I
 Serubbabel bringt hervor den, 65, II; 67, I, II
Hauptversammlungen, n. Chr. 1919, 41, I
 n. Chr. 1922, 28, I; 35, I; 65, I; 91, I
 n. Chr. 1926, London, 337, I
Häuser, geplündert, 278, II; 281, I
Haus, des Josijas, 95, I; 96, II
 gebaut für das Böse im Lande Sinear, 84, I; 84, II
 meiner Freunde, verwundet im, 245, II; 249, I
Haus Davids, die Gesalbten vor dem Jahre 1918 darstellend, 225, II; 229, II
 Geschlecht des, trauert, 229, II
 Quell geöffnet dem, 232, II—233, II
 soll sein wie Gott, 224, I
 wie der Engel Jehovas vor ihnen her, 224, I
Haus Gottes, Bethel, 106, I
Haus Israels, einmal ein Fluch unter den Nationen, 127, II
Hause Josephs, Jehova rettet das, 176, II
Hause Judas, den Überrest darstellend, 220, I
 Freude, Fröhlichkeit und Feiernicht fasten, für das, 131, II; 132, I
 Jehova besucht seine Herde, das, 173, I
 Jehova gedachte Wohlthaten dem, 129, I
 Jehova hält seine Augen offen über das, 219, I; 220, I
 Jehova stärkt, 176, II
 war ein Fluch unter den Nationen, 127, II
 zum Prachtroß gemacht, im Kampf, 173, I
Haus Levi, trauert, 230, I
Haus Rathans, Geschlecht des, trauert, 229, I; 230, I
Heilig dem Jehova, aus den Pferdeschellen, 330, I
Heilige, mit Jehova beim Kommen, 296, I
Heiliger Geist, bewegte die Propheten zu schreiben, 13, I
 Gottes Verfahren mit dem Christentum unter dem Sachwalteramt des, 193, II
 hört auf als Sachwalter, Tröster, 193, I
 Wahrheit kommt jetzt nicht durch die Funktion des, 333, I
Heiliges Land, 46, I
Heiligkeit, richtig verstanden, 332, II
Heiligtum, gereinigt vor der Rechtfertigung Jehovas, 20, I
 niedergeworfen, 335, I; 336, I
 völlig gereinigt, 331, I; 334, II—351, I
 Siehe Tempel, zweitausenddreihundert Tage,
Heldai, Bedeutung des Namens, 96, I
 Gedächtnis im Tempel für, 100, I
 kommt von Babylon, 95, I
 war Zeuge bei der Krönung Josuas, 98, I, II; 101, I

Helden, diejenigen von Ephraim sollen sein wie die, 177, I
gemacht zum Schwert eines, 163, I; 164, II

Herbeizischen, Ich will sie, 178, I

Herde, des Volkes von Jehova, gerettet, 167, I
des Würgens, 189, I
des Würgens wird von Jehova gespeist, 192, I—193, II
gehen ihren Weg als eine; ohne Hirte, 170, I—172, II
Jehova besucht seine, 173, I

Herr der Heerscharen, Bedeutung, 21, II
siehe Jehova, ein Herr,

Herrlichkeit, der Hirten ist verdorben, 187, I
des Hauses Davids und der Bewohner Jerusalems erheben sich nicht 222, II; 223, I
er wird tragen die, 99, II
inmitten von Jerusalem, 42, I
nachgesandt, 42, II

Herrlichkeit, von Meer zu Meer, 157, I; 158, I

Hesekiel, Beispiel von Jehovas Beugen, 273, I; 274, I

Heuchelei, Jehova duldet die Heuchelei nicht mehr, 131, I

Heute, sage ich, das Doppelte, 160, I; 161, I

Himmel, Jehova spannte die, 215, II
werden ihren Tau geben, 125, I; 126, II

Hinteres Meer, (westliches Meer), 299, I, II

Hin und Wiederziehenden, eine Schlange, 149, I

Hinziehen, eine Schlange, 149, I

Hirte, erwache, oh Schwert gegen meinen, 249, II; 250, I
ist das Fleisch des Fetten und zerreißt ihre Klauen 209, II; 210, I

Jehova erweckt im Lande einen, 209, II; 210, I

Hirten, diese in Einigkeit werden zu Unterhirten gemacht, 184, I
haben kein Mitleid für die Herde des Würgens, 189, I; 190, I
Siehe falsche Hirten,
Stimme der heulenden, 187, I

Hirten der Herde, gestraft wie die Böde, 173, I
nehmen die Botschaft vom Königreich nicht an, 201, I
werden die Prophezeiung Sacharjas nicht verstehen, 16, I

Hörner, vier, 32, I, II

Huld, Stab genannt, 192, I, II
Stab, zerbrochen, 197, II; 198, I

I

Iddo, der Großvater Sacharjas, 13, I; 22, I

Inspektion, durch die Reiter, 14, I; 15, II; 25, I—28, II; 317, I
Zeit der, 25, I; 152, I

Israeliten, eigentwillig, ungehorsam, aufrührerisch, 115, I

J

Jehusit, Ekron als ein, 143, I

Jedaja, Gedächtnis im Tempel für, 100, I
ist Zeuge bei der Krönung Josuas, 98, I, II; 101, I
kommt von Babylon, 95, I
Name, Bedeutung, 96, I

Jehova, begünstigt Jerusalem und das Haus Judas noch einmal, 128, I
bereitet die zu, die ihn lieben, 11, I; 12, I; 51, I
bläst in die Posaune, zieht einher mit den Stürmen, 166, I

- bricht die Verwandtschaft mit dem Christentum, 198, II—201, I; 205, I; 208, I
- der Heerscharen, Bedeutung, 21, II
- ein Zufluchtsort für sein Volk für immer, 120, I
- Feuerwall um Jerusalem, 41, I
- geht hervor, kämpft in Harmagedon, 12, I; 287, I; 289, II; 304, II—316, I
- gereute sich nicht, zu reinigen, 128, II
- gesehen über seiner Organisation 165, I; 304, I
- gibt denen „der alten guten Zeit“ die wehlagten, die Botschaft, 110, I; 117, I
- Großer Hirte, 184, I; 192, I; 258, I, II
- Gott der Schlacht, 86, I
- Gott des Krieges, 276, I
- hat es nicht nötig sich für den Kampf zu rüsten, 12, I
- hat jetzt mit seinen eigenen Augen gesehen, 149, I; 150, I
- Herrlichkeit inmitten von Jerusalem, 40, I
- ist in seinem Tempel, 47, I; 46, I; 216, I
- liefert die Einwohner des Landes aus, 191, I
- ließ die Zerstreung der Schafe zu, 257, I
- macht freie Bahn, damit der Überrest vorangehen kann, 181, I
- mein Gott wird kommen, mit Heiligem, 295, I
- nicht verantwortlich für die Schmerzen und die Bosheit der Menschheit, 120, II
- rechtfertigt sein Wort, 31, I
- rechtfertigt seine Zeugen, 102, I
- sagt dem Feind, daß er sich rüsten soll für Harmagedon, 253, I
- sammelt alle Nationen gegen Jerusalem, 278, II; 279, I
- rettet sein Volk, wird zu ihrem Gott, 122, II; 167, II
- schafft die Wetterstrahlen, gibt Regengüsse, 169, I
- schlägt für sein Haus ein Lager auf, 149, I
- Siehe Herr, Ein Herr, stehen in Ehrfurcht vor, 51, I
- soll König sein über die ganze Erde, 300, I; 321, I; 322, I
- tröstet sein Volk, 34, I; 138, I
- unzufrieden mit den nachlässigen Israeliten, 23, I
- verteidigt den Überrest, 166, I; 220, I
- wird den Überrest retten und sie wohnen lassen, 176, II
- wird geehrt, gepriesen werden, 64, II
- Jehovas Organisation**, dargestellt durch die vier Winde des Himmels, 89, I
- dargestellt durch zwei Berge aus Erz, 87, I
- ein Werkzeug, Gerät, zum Zweck, 215, I
- Festung der, 160, II
- kämpfend, dargestellt, 86, I, II
- kämpft, gereinigt vor Harmagedon, 232, I—233, II
- Lichtgeben, dargestellt durch den Sterzenständer, 62, I; 70, I
- siehe Haupt, Universal, und Wahlfürsten, erklärt im Wachturm, 239, I
- unsichtbarer Teil überschattet den sichtbaren Teil, 290, II
- von vielen vor Harmagedon wahrgenommen, 120, II
- wird seine Feinde zerdrücken, 176, I
- Jehovas Zeugen**, dargestellt durch zwei Olivenbäume, 63, I

- fragen nicht um Erlaubnis um das Evangelium zu predigen, 50, I
- haben einen Anteil an der Ausführung der Gerichte, die niedergeschrieben sind, 139, I
- kritisiert, weil sie Jehovas Rache kund machen, 74, I
- müssen jetzt gereinigt bleiben, 270, I—275, I
- müssen verkündigen, den Weg der Zuflucht zeigen, 16, I; 274, I; 319, I
- stehen im Gegensatz zu der Geistlichkeit, 245, I
- überrest seit 1931 bekannt als, 269, I
- verstehen die Prophezeiung Sacharjas, 16, II
- verstreut um den Willen Gottes auszuführen, 179, I
- ziehen sich zurück, brechen, jede Verbindung mit Christentum, 200, I; 208, I
- Jehu, Jonadab** schließt sich an, 50, I; 321, I
- Meisterschütze, zerdrückt Jesebel, 175, I, II
- stellt die kämpfende Organisation Jehovas dar, 191, I
- Jener Tag**, Beginn, 161, I; 290, I
- Bund als gebrochen erklärt an, 198, I
- Jeremia**, Beispiel der Zeugen Jehovas, 271, II—274, I
- Jerusalem**, alle Nationen gesammelt gegen, 278, II; 279, I
- als Symbol der Geistigezeugten auf der Erde, 290, II
- als Symbol von dem Neuen Jerusalem, unsichtbar, 217, I; 278, II; 324, I
- an seiner Stätte wohnen, 221, I; 222, I
- aufgehoben, bewohnt an seiner Stätte, 301, I—302, II
- bewohnt als Städte ohne Mauern, 35, I; 36, I
- Christentum, heuchlerisch, 291, I
- durch Jehova zu einer Laumelschale gemacht, 216, II
- ein Symbol der Organisation Gottes, 119, II
- ein Symbol von dem Bundesvolk Gottes, 15, II; 25, II
- Inspektion von, 15, II; 25, I
- jauchze Tochter von, 152, II; 156, II
- Jehova gedachte noch einmal wohlzutun, 129, I
- Jehova kehrt mit Barmherzigkeit zurück nach, 30, I
- Jehova wählt noch einmal, 46, I; 46, II
- kamen um den König anzubeten nach, 321, I; 323, I—325, I
- Pferd ausgerottet von, 157, I
- siege gegen, 216, II; 217, I
- soll sicher bewohnt werden, 303, I, II
- Stadt der Wahrheit genannt, Heiliger Berg, 118, I; 119, II; 120, I
- zu einem Laststein für die Feinde gemacht, 218, I
- Jesus**, als König den Juden und Christentum vorgestellt, 152, I
- dem Schwert wurde befohlen zu erwachen gegen, 250, I—254, I
- führt die kämpfenden Heerscharen Jehovas an, 12, I; 287, I; 304, I
- Generalinspektor, 25, II; 26, I
- Guter Hirte, Haupthirte, der Eine Hirte, 184, I; 192, I; 249, II; 258, I
- Krönung von, 97, I; 98, I
- Reiniger im Tempel, 264, II
- reitet auf einem jungen Esel in Jerusalem, 152, I—156, II
- Siehe Christus, Hauptstein.
- Josua, Melchisedek, Messias, Tempel Serubbabel,

- von den Pharisäern als Bastard bezeichnet, 145, I
 vorgeschattet durch die Atonische Priesterschaft, 52, I
 vorgeschattet durch Melchisedek, 52, I
 wird die Heuchler und die Festung Satans ausrotten, 145, I—146, I
- Zonadab** Klasse, dargestellt als die zehn Männer, von allen Sprachen, 134, I
 dem Herrn an jenem Tage angeschlossen, 50, I; 321, I; 332, I
 ein Teil der Herde die gespießen wird, 192, I
 erhalten die lebendigen Wasser vor Harmagedon, 299, II
 fliehen in das Thal der Berge, 294, I
 gehen mit und unterstützen die Zeugen Jehovas, 137, I; 299, II
 gemarnt, und den Weg der Zuflucht gezeigt, 146, I; 319, II
 gezeichnet, 191, I; 319, II
 hören jetzt die Wahrheit; sagend, auch ich will gehen, 133, I
 Königreichsproklamation eine Segnung für die, 127, II
 nennen Jerusalem die Stadt der Wahrheit, 119, II
 Überrest muß Zeugnis geben der 180, I
 werden die Prophezeiung Sacharjas verstehen, 16, I
- Jordan**, Stolz des, 187, I; 188, I
Josia, die Gesandtschaft von Babylon gehen in das Haus des, 95, I—97, I
 Gedächtnis im Tempel für, 100, I
Josua, der hohe Priester vertritt, 52, II; 53, II; 99, II
 du und deine Nachfolger, 57, II
- einer der zwei Auserwählten, 73, I
 gekront, 97, I; 98, I
 mit bekleidet mit schmutzigen Kleidern, 53, II; 54, I
 Name, 52, II
 steht vor dem Engel des Herrn, 53, I, II
 stellt dar, 52, II; 53, II
- Juda**, bezüglich des Überrestes auf Erden, 46, I; 217, I; 222, II; 223, I
 Davids Haus und Jerusalem erheben sich nicht gegenüber, 222, II; 223, I
 der Herr wird besitzen, 46, I
 Name, 134, I; 148, I
 Siegen gegen Jerusalem und, 216, II; 217, I
 Siehe Bruderschaft, Haus Judas,
 Überrest soll sein als Fürst in, 148, I
 wenn von Jehova gespannt, 163, I—164, II
 werden in Jerusalem kämpfen, 313, I
- Judas**, schattete den Mensch der Sünde vor, 199, I; 203, II; 262, I
 verkaufte Jesus für Silber, 199, I
 warf das Silber in den Tempel, 203, II
- Junge**, Der Hirte sucht nicht den, 209, II; 210, I
Junge Löwen, 187, I; 188, I
Junge Männer, frohlockten, 168, I
- Junger Mann**, mit der Maßschnur, 34, II—36, I
- Jungfrauen**, neuer Wein, 168, I
- K**
Kaeufer, erschlagen die Herde des Würgens, 189, I; 190, I
Kanaaniter, es wird keiner mehr sein im Haus Jehovas, 331, II; 333, I—334, II

- Kinder**, sehen den Sieg, 177, I
Kleider, Josua gekleidet in Feierkleidern, 54, I; 55, I
Kleinen, ich werde meine Hand ausstrecken über die, 257, II—259, I
Kleines Horn, Anglo-Amerikanisches Weltreich, 335, I
Knaben und Mädchen, spielen in den Straßen, 121, I, II
Knirschen, der Zähne, 352, I—353, I
Kochen, Fleisch in den heiligen Töpfen, 331, II
Kochtopf, jeder, soll heilig sein Jehova gegenüber, 331, II
Kochlöpfe, wie die Opferschalen vor dem Altar, 329, I—332, I
 Opfern den werden das Fleisch darin kochen, 331, II
König, gehen Jahr für Jahr hinauf um ihn anzubeten, 321, I—322, I
 Jehova liefert die Einwohner in die Hände des, 191, I
 Jesus vorgestellt als, 152, I; 156, I; 156, II; 343, II
 kommt, 152, II—156, II
 über die ganze Erde soll Jehova sein als, 300, I
 soll sterben von Gasa, 144, I
Königreich, geboren in 1914, 48, I; 276, I; 277, I; 292, I; 302, I
 Hauptlehre, 167, I
 Heilmittel für die menschlichen Übel, 343, III
 Interessen den Treuen übergeben, 195, I; 209, I
 Offenbarung und Segnungen von Gottes, 343, I
 Siehe Evangelium, vernichtet alle Welt herrscher, 345, I; 346, I
Königreichsbund, 160, I
 brechen des; vorgeschattet, 205, I; 206, I
 dargestellt durch den Stab, Bande, 192, I; 193, I
 Speisung derer die im Königreichsbund sind, 192, I
 vorgeschattet, 76, I
Kommerzielle Element, Jehova nimmt den Überrest aus dem, 179, I
 vom Heiligtum entfernt, 332, I—333, II
 Siehe Großgeschäft, Tyrus,
Kopfbund, auf Josua gesetzt, 55, I
Krieg, begann im Himmel, 276, I; 292, I
 Rüstung für den größten; nach der Inspektion, 14, I; 15, I
 wird die Frage gelöst, bei der Erklärung des, 276, I; 278, I
Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, abschließende Ende, 18, II
 alle Nationen nach Jerusalem versammelt zum 278, I; 279, I
 in Harmagedon, 12, I; 19, I; 276, I
 Rüstung für, 86, I; 342, I
 Siehe Harmagedon, Rüstung
Kriegsbogen, von ihm (Juda) ber, 174, I; 175, I
 wird ausgerottet werden, 157, I; 158, I
Krone, wie die Steine einer, 167, I
Kronen, von Silber und Gold für Josua, 97, I; 98, I

L

- Lärm**, wie durch den Wein, 166, I
Läutern, wie man das Silber, 264, II—267, I
Land, dieses, 59, II; 60, I; 234, II
 sie werden zertrümmern das, 191, I
 soll wehklagen, jedes Geschlecht besonders, 229, I
 verwandeln wie die Ebene,

301, I
zwei Teile ausgerottet, der dritte wird aber übrigbleiben, 260, I; 261, I; 264, I
Land des Nordens, 41, I
Land von Sinear, 84, I; 84, II
Laststein, 218, I
Laue, werden ihre Belohnung erhalten, 156, II
Lebendige Wasser, fließen aus Jerusalem, 299, I
zur Hälfte zum vorderen (östlichen), zur Hälfte zum hinteren (westlichen) Meere, 299, II
Leuchter, von Gold, 61, I; 62, I
Libanon, Jehova bringt den Überrest in das Land des, 180, I
ironisch umgewandt auf das falsche, 184, II
Licht, am Abend, 298, II
nicht hell noch dunkel, 296, I; 298, I
Lieb, alle Menschen gegeneinander los, 123, II
Lohn, für Menschen noch für irgendwelches Vieh, 123, II
Zeugner, Fluch gegen die, 75, I; 77, I

M

Maß, Jerusalem, 34, II
Meer, durch das Meer der Angst ziehen, 181, I, II
Magiddo, Tal des, 228, II
Melsisebel, Christus Jesus, Priester nach der Weise des, 52, I; 98, II; 99, II; 151, II
stellte Christus Jesus und seine Tätigkeit dar, 151, I
Mensch, der mein Genosse ist, 249, II; 253, I—257, I; 258, II; 259, I
dessen Name ist der Sproß, 98, II—99, II
ein rotes Pferd reitend, 24, II—27, I
mit der Meßschnur in der einen Hand, 34, II
von Gott weggeführt durch Satan, 340, I
Mensch der Sünde, Sohn des Verderbens, ausgerottet als Hirte, 195, I—196, I
Bösen verlaufen die Herde, segnen Gott, 189, I; 190, I
der vorgebliche Pfod, 174, I
diejenigen, die sich am Schluß dieser Klasse anschließen, 262, I
eines der zwei Teile die ausgerottet werden, 260, I—263, I
Fluch gegen, 76, I
Segnern wird klar verkündigt, daß sie dieser Klasse angehören, 238, II
Geist der, 114, II
Geistlichkeit und Wahlältesten schließen sich am Schluß dieser Klasse an, 173, I; 195, I—196, I
helfen den öffentlichen Behörden gegen Jehovas Zeugen, 247, I
Jehova speist die Gesellschaft die dieser Klasse nachfolgt nicht, 197, I
schätzen Jehovas Zeugen zu welchem Preis, 201, I
schlecht, gefesselt, 79, IV
Siehe böser Knecht, törichte Hirte, 209, I; 209, II
zuerst wahrgenommen 262, II; 318, I
Menschen, Menge, 36, I
wohnen in Jerusalem, 303, I
Meßschnur, über Jerusalem gezogen, 30, I; 34, II
Messias, bekanntgemacht, 156, II
Mordotaitklasse, erhalten die Salbung, 63, I
fasten nicht mehr, wehklagen, 111, I

trauerte wie das Haus David,
229, I
von der Stadt nicht ausgerottet,
285, I
1. **Rose**, betrifft die zum König-
reich Berufenen, 126, II;
237, I
Rosß, der Größere, 47, I
Myrten Bäume, 25, I

N

Nahum, weißsagte die Rüstung
für Sarmagedon, 17, I—
18, II; 253, I
Name, dritte Teil, der übrigge-
blieben ist, wird anrufen
Jehovas, 264, I; 268, I, II
feiner, soll sein ein, 300, I;
355, I
siehe Rechtfertigung.
Namen, der Götzen, 235, I; 261, I
Naomikasse, erhalten die
Salbung, 63, I
fasten nicht mehr, wehklagen,
111, I
nicht ausgerottet von der Stadt,
285, I
wehklagte in Bitterkeit, 228, I
Nathan, 230, I
Nationen, alle, kommen gegen
Jerusalem; vernichtet, 225, I
die Jehovas Zeugen verderben,
42, II
viele, dem Herrn angeschlossen,
46, I
Neuer Name, 200, I; 208, I; 264,
II; 268, I—269, I
Neuer Wein, machte die Jung-
frauen freudig, 168, I
Nichtige Hirte, 211, I—214, I
Niedergetreten, die Feinde in
den Not der Straßen, 176, I
Norden, Stellung der Hauptstadt
Zions, 292, I; 293, I
Nordland, bezugnehmend auf
Gog, 89, II

Jehovas Geist findet Ruhe im,
94, I
schwarze und weiße Pferde
fielen ein in das, 89, II;
306, I

O

Öffentliche Presse, machen sich
über die Zeugen Jehovas
lustig, 141, I
Östliches Meer, 299, I, II
Olivenberg, im Osten, 290, II
Reiter standen auf dem, 24, I;
25, I
seine Füße werden stehen auf
dem, 289, II; 290, I
soll sich in der Mitte spalten,
289, II; 291, I—293, I
welcher ist vor Jerusalem,
290, I, II
Opferschalen, Kochtöpfe wie die,
329, I—332, I
sie werden voll werden wie
die, 166, I
Organisierte Christenheit, hat den
Bund mit Gott gebrochen,
207, I
heuchlerisch, selbstsüchtig, 312, I
Osten, Ölberg wird sich spalten
nach Westen und nach, 289,
II; 292, I
von Jerusalem gegen, 289, II;
290, II

P

Panier, erhoben wie ein, 167, I
Pfeil, Jehovas wird ausfahren
wie der Blitz, 165, I
Pferd, ausgerottet, 157, I
das Haus Juda wird zu einem
Kampfpferd gemacht, im
Kampf, 173, I
mit Scheuwerden und Blindheit
geschlagen, 219, I; 220, I

Pferde, rot, schdige und weiße,
26, I

Siehe starke, schwarze, schdige,
rote, weiße,
stellen die Kriegsausrüstung
dar, 88, I; 329, I

Pflock, von Juda, 174, I

Philister, der Stolz der, 146, I
stellten die Elemente der Orga-
nisation Satans dar, 144, I

Pläße, um ein und auszugehen
unter denen, die hier stehen,
56, I; 57, I

**Plage, der Pferde, Esel, Kamele,
Maulesel, Vieh, 315, I, II**
kommt über alle Menschen die
wider Jerusalem kämpfen,
309, I, II

über Ägypten und Nationen die
das Fest nicht halten, 327, II;
328, I

Politisches Element, dargestellt
als junge Löwen, 187, I;
188, I

Jehova bringt den Überrest
aus dem, 180, I

Siehe Asshrien,

Vollzeitgewalt, gewarnt, 319, I
schließt sich Gog an gegen das
Volk des Herrn, 91, I

Voraune, Herr Gott wird stoßen
in die, 165, I

Preis, der herrliche; dessen ich
wertgeachtet bin, 203, I, II
dreißig Silberstücke für Jesus,
199, I; 201, I; 202, I
gib mir meinen, 199, I

Priester, Jehobas, 52, I

Siehe Josua, Melchisedek,

Propheten, aus dem Lande ge-
schafft, 235, I; 236, I

Finsternis und Verwirrung
soll kommen über die, 172, II
haben Lüge geschaut, 170, I;
171, I

schämen sich der Vision, die sie
prophezeit haben, 240, II;

241, I

Siehe falsche Propheten,
werden keine rauhen Gewänder
tragen, 240, II; 242, I
werden sagen, ich bin ein
Mann, der das Land bebaut,
243, I—247, I

Prophezeiung, Aufklärung der;
nicht von Menschen, 26, I;
260, II;

nicht verstanden bis der Herr
zum Tempel kam, 155, I
nicht in chronologischer Reihen-
folge geschrieben, 225, II

Brüsten, dritter Teil wie Gold,
264, II—267, I

O

Quell, geöffnet für Sünde und
Unreinigkeit, 232, II—233, II

R

Rache, ausgeführt, 94, I

Jehobas Zeugen gezwungen zu
verkündigen sein, 74, I

Radio, „junge Löwen“ im, 188, I
Siehe Zensur,
vom Großgeschäft beherrscht,
143, I; 314, I

Radio-Kommission, verlangt das
Recht die Botschaft Gottes
zu zensurieren, 143, I, II
von Kanada handelt gegen
Jehobas Zeugen, 143, I, II

Rat, des Friedens zwischen ihnen
beiden, 97, II

Rauhe Kleider, um zu täuschen,
240, II; 242, I

Rebe, rufe den Nachbar unter
die, 60, I, II
soll ihre Frucht geben, 125, I;
126, I

Rechtes Auge, des Götzehirten
wird verbunkelt werden, 211,
I; 212, I

Rechtfertiger, Jehobas Großer,

- 95, I; 98, II; 99, II; 155, II
- Rechtfertigung des Namens Jehovas**, durch die Schlacht von Harmagedon, 315, II; 323, I
gehorsame Klasse haben einen Anteil an der, 104, II; 355, I
verlangt mehr wie nur menschliche Vernichtung, 309, I
- Regem-Welech**, 106, I, II
- Regen**, betet zum Herrn für, 169, I
die Geschlechter, welche den König nicht anbeten haben keinen, 323, I; 326, I
Geschlechter Agyptens haben keinen, 327, II
symbolisch, 169, I; 323, I; 326, I
- Reich**, segnet sei der Herr; denn ich bin, 189, I; 190, I
- Reichtum**, aller Nationen gesammelt, 313, I; 314, I
- Reinigung**, des Tempels, vorbildlich und gegenbildlich 152, I; 153, II
- Reinigung des Heiligtums**, Daniel prophezeit bezüglich der, 335, I
hat begonnen, 349, I
Opposition fortgesetzt nach der, 352, I—354, I
Siehe Heiligtum, zweitausend-dreihundert Tage wann? 336, I
vor Harmagedon, 232, I; 233, II; 260, II; 263, I; 264, II; 267, I; 331, I, II
Wert der, 43, I; 317, I; 350, II
- Reiter**, auf den Pferden werden zu Schanden, 176, I
machen die Inspektion, 14, I; 15, II; 25, I—28, II; 86, I
mit Irrsinn geschlagen, 219, I; 220, I
- Resolution**, London (England), 338, I—349, III
veröffentlicht über schriftgemäße Methode der Organisation, 351, I
- Rettung**, Er ist gerecht und bringt 152, II; 155, II—156, II
Gott ist unsere, 355, I
- Richter**, Jehova erhält die Richter von Zion, 129, I
- Richtet**, Gericht der Wahrheit und des Friedens, 127, II; 127, I
- Rimmon**, 300, I
- Rod**, dessen der ein Jude ist, 136, I
- Rom**, Anfang der griechischen Macht, 164, II
eines der vier Hörner, 32, I
Weltmacht, 344, II; 347, II
- Rote Pferde**, am ersten Wagen, 88, I; 92, I; 93, I
gesprenkelt und weiß, 26, I; 27, I
- Rotes Pferd**, Mann reiten auf einem, 24, II—27, I
- Rüstung**, des Weges vor Jehova, 20, I; 21, I; 254, I
für den Krieg beginnt, 15, III; 17, I; 152, I
Nahum prophezeit die, 17, I—18, II
schließt die gegebene Warnung ein, 12, I
schließt die Reinigung der Tempelklasse ein, 23, I; 317, I; 334, II
- Tag seiner**, 18, I; 334, II
- Ruthklasse**, bauen in dem Tempel, 101, I
berufen, erhalten die Salbung, 63, I; 178, I
dargestellt durch die drei Männer von Babelon, 97, I
erhalten Geist und Worte von Gott, 119, I
Glieder des Überrestes, Kinder Bions, 121, II; 178, I; 268, II; 285, I
fasten und wehklagen nicht mehr, 111, I

S

- Sacharja**, beginnt mit dem Schreiben seiner Prophezeiung, 13, I; 24, I
 Genealogie von, 22, I
 gesandt um zu prophezeien, 22, I
 krönt Josua, 97, I; 98, I
 Name, 22, I; 355, I
 Priester, 22, I
 schattete die Zeugen Jehovas vor, 15, III
 speist die Herde, 192, I—193, II
 wirft die dreißig Silberstücke in den Tempel, 203, I; 204, I
- Sacharjas Prophezeiung**, beginnt sich zu erfüllen, 13, I; 25, II
 hat einen passenden Schluß, 355, I
 Wahrheiten offenbart durch, 317, I—320, I
 Wer wird verstehen die? 16, II
- Säen**, unter den Völkern, werde ich, 179, I
- Salbung**, Reinigung vor der, 233, II
 versinnbildlicht, 62, I
 zwei Abteilungen der Zeugen Jehovas empfangen die, 63, I
- Samaria**, Menschen von; sündigen, 66, I
- Samariter**, bedrücken das Volk Gottes, 123, II
 die Wahllästerer darstellen, 65, II; 123, II
- Samen**, soll fruchtbar sein, 125, I
- Satan**, aus dem Himmel geworden, 17, I; 156, I
 bestach und gebraucht das politische Element, 11, II
 forderte Jehova heraus, 276, I
 gründet die Verschwörung gegen die Gesalbten Gottes, 19, II; 348, I—349, I
 gründete das kommerzielle System, 11, II
 gründete die falsche Religion, 11, II; 344, II
- hat drei Hauptmundstücke, 288, I
 löst das Christentum in sein Lager, 19, I
 Luzifer wurde zum, 340, I
 nimmt die gleiche Stellung ein wie Jehova, leitet Gog, 304, I; 316, I
 Prinz (Gott) dieser Welt, 12, I; 344, I, II; 345, I
 rüstet für den Kampf, 19, I, II
 verleumdet den Namen Gottes, 11, II
 vernichtet, 94, II; 316, I
 versuchte das weitere Zeugniswerk zu verhüten, 280, I
 wird sehen wie seine Organisation vernichtet wird, 316, I
 zur rechten Hand Josuas, um Widerstand zu leisten, 53, I, II
- Satans Organisation**, Bäume welche Glieder darstellen, 185, I; 186, I
 brüsten und reden von; müssen zum Schweigen gebracht werden, 49, I; 50, I
 jedes Element davon soll sterben, 144, I
 Inspektion, 26, I—28, I
 muß vernichtet werden, 12, I; 49, I
 sichtbare Teil von Ägypten dargestellt, 91, I
 sichtbare Teil, zu Schanden, 176, I
 teilt sich auf, 185, I; 186, I
 wird nicht mehr das Zeugnis aufhalten oder hindern, 181, I
- Sein Augapfel**, 43, I; 257, II
- Segen**, geistiges Israel soll ein Segen sein, 127, II
- Serubbabel**, Berg wird klar vor, 65, II; 66, I
 ein Gesalbter, 73, I
 Jehovas Wort an, 64, II; 65, I
 legte den Grundstein für den

- Zempel**, 68, I
 Sie werden sehen das Senfblei
 in den Händen, 71, II
 stellte Christus Jesus dar,
 99, II
- Sieben**, Augen auf einem Stein,
 58, II; 59, II
 diese, das Senfblei in der Hand
 Serubbabels, 71, II
 Leitungen zu sieben Lampen,
 61, I; 62, II
 Weltmächte, 347, III
- Siebenter Mund**, fasten und
 trauern, 109, I; 111, I; 112, I
- Siebente Weltmacht**, 344, II;
 345, I
 als „Christentum“ bezeichnet,
 11, II
 stellt Ersatz für Gottes Reich
 auf, 14, I; 347, III, IV;
 348, I
- Siegen**, gegen Juda wie auch
 gegen Jerusalem, 216, II;
 217, I
- Silber und Gold**, von Cheldai,
 Tobija, Jedaja, weggenom-
 men, 97, I; 98, I; 100, I
- Simeiter**, Leviter, 230, I
- Sinear**, Satans religiöse Orga-
 nisation begann in, 79, II
 Siehe Land Sinear,
- Singe**, Oh Tochter Zions, 45, I
- Sinnen**, Unglück, 114, II; 131, I
- Söhne**, von Griechenland, 163, I;
 164, II
 Zions, 163, I—164, II
- Sohn des Verderbens**, Siehe
 Judas, Mensch der Sünde,
- Sommer und Winter**, sollen
 lebendige Wasser gehen,
 299, II
- Sprachen**, zehn Männern aus
 allen, 136, I
- Spätregen**, 169, I
- Sproß**, Der, 58, I; 98, II
 ein Mann, sein Name ist,
 98, II—99, II
- werde meinen Knecht kommen
 lassen, 57, II; 333, II
- Schafe**, zerstreut nach dem
 Schlägen der Hirten, 250, I;
 252, I—256, I
- Schafhändler**, von Jehova zerbro-
 chen, 203, II
 wissen, daß es Jehovas Wort
 ist, 198, II
 ziehen sich zurück vom Dienst
 des, 199, I; 200, I
- Scherezer (Scherezer)**, 106, I, II
- Schredige**, Pferde, Reiter auf,
 26, I; 27, I
- Schredige und starke Pferde**, am
 vierten Wagen, 87, I; 91, I
 bringen in das Land des Sü-
 dens ein, 91, I; 94, II; 306, I
- Scheinheilige**, Klasse vorgeschattet,
 106, I—113, II
- Schellen**, der Pferde tragen eine
 Inschrift, 329, I
- Schlagen**, der Hirte wird, 250, I—
 257, I
- Schlechtigkeit**, bestimmt, 79, IV
 dargestellt durch die Frauen,
 79, IV
 entfernt, 84, I
 vernichtet, 84, II
- Schleudersteine**, sie werden sie
 verzehren, 166, I
- Schmutzigen Kleidern**, Josua war
 bekleidet mit, 53, I; 54, I
 weggenommen, 54, I
- Schönheit**, wie groß ist Jehovas,
 168, I
- Schwarzen Rosse**, am zweiten
 Wagen, 88, I; 89, II
 ziehen nach dem Land des
 Nordens, 89, II; 94, I; 306, I
- Schweige**, Oh alles Fleisch, 49, I
- Schwert** erwacht gegen die Hir-
 ten, 250, I—255, I
 wird sein auf dem Arm des
 törichten Hirten, 211, I;
 212, I
- Zion gemacht wie des Helden,
 163, I; 164, II

Stadt, eingenommen, 278, II
 Städte, ohne Mauern, 35, I; 36, I
 Ständiges Opfer weggenommen,
 334, I—336, I
 Stärkt, sie im Herrn, 182, I
 Starke Kasse, am vierten Wagen,
 88, I
 äußerst rechts, 92, I
 Stein, aus dem Berg geschnitten,
 87, I; 291, I
 Jehova gräbt seine Eingra-
 bung ein in den, 58, II; 59, I
 Jerusalem zu einem Laststein;
 gemacht, 218, I
 sieben Augen auf einem, 58, II;
 59, I
 Siehe Hauptstein,
 vor Josua gelegt, 58, II
 Steine, einer Krone, 167, I
 Stelle, Jerusalem wieder bewohnt
 in seiner eigenen, 221, I; 222,
 I; 301, I
 Sproß wird aufsprossen an sei-
 ner, 98, II; 99, I
 wird für den Überrest nicht ge-
 funden werden, 180, I
 Stillstehen, die Schafe die, 209, II;
 210, I
 Stimme von den heulenden Hir-
 ten, 187, I
 von brüllenden Löwen, 187, I;
 188, I
 Stolz, Assyriens, 181, I
 des Jordans, 187, I; 188, I
 der Philister ausgerottet, 145, I
 Storchensflügel, 80, I
 Straßen, der Stadt voll von Knab-
 en und Mädchen, 121, I, II
 Strauchelnden, sollen sein wie
 David, 224, I
 Stürme, des Südens, 165, I
 Süden, die Hälfte des Oliven-
 berges gegen, 293, I
 Südländ, schwedige Pferde fallen
 ein in das, 91, I; 94, I
 Sünde und Unreinheit, Quell
 aufgetan für, 232, II—233, II

Sünde von Samaria, 66, I;
 123, II

T

Tag, der Schlacht, wie er streitet
 am, 304, II—316, I
 des Herrn datiert am, 48, I
 des Herrn kommt, 276, I
 meiner Dinge, 69, I, II
 seiner Rüstung; Periode, 18, I;
 20, I; 21, I
 Siehe Ein Tag, Jener Tag,
 Tal, der (meiner) Berge, 292, I
 ihr werdet fliehen in das,
 293, II
 reicht bis Ael, 294, I
 Tau, 125, I; 126, II
 Taumelschale, Jehova macht
 Jerusalem zu einer, 214, II
 Tausendjährige Herrschaft von
 Christus, beginnt, 297, I
 Teile, bedeutend Gesellschäften
 von Mundstücken, 261, I
 Siehe Dritter Teil, Zwei Teile,
 Tempel Jehovas, Christus kommt
 zum, 17, I; 20, II; 57, II;
 118, I; 119, I; 152, I—156,
 II; 262, II; 295, II
 Entfernten bauen in dem,
 101, I
 Er wird bauen den, 98, II;
 99, II
 existiert nicht für die, welche
 in der „guten alten Zeit“
 geweiht haben, 109, II
 Rüstung schließt ein die Auf-
 stellung und Reinigung des,
 20, II
 Siehe Reinigung, Heiligtum,
 vernachlässigen den Wiederauf-
 bau des, 22, I; 23, I
 Wiederaufbau des, 20, I, II
 Thron, Er wird sitzen, herrschen
 auf seinem, 99, II
 Priester auf seinem, 99, II
 Tiefen, der Ströme werden auf-
 trocknen, 181, I

- Tier**, eines der Mundstücke Satans, 278, I
 Sinnbild der Weltmacht, 340, II; 345, I
- Tobija**, Gedächtnis im Tempel für, 100, I
 ist Zeuge bei der Krönung Josuas, 98, II, III; 101, I
 kommt von Babylon, 95, I
 Name und Bedeutung, 96, I
- Töchter**: siehe Jerusalem, Zion
- Töpfer**, Jehova der Große, 203, I; 204, I; 215, I
- Törichte Hirte**, 209, I
- Tore**, Libanon tue auf deine, 184, II
- Träumer**, reden falsch, 170, I—172, II
 vorgeschattet, 106, II—113, II
- Treuen**, werden sein, als ob ich sie nicht verstoßen hätte, 176, II
- Trost**, wie? 34, I
- Trostworte**, der Herr antwortet mit, 28, II
- Turm von Hannaneel**, 301, I; 302, II
- Tyrus**, sammelte Reichthum, wird aber vernichtet werden, 142, I
 stellt das kommerzielle Element dar, 141, I

U

- Überrest**, dargestellt als der Rod des Juden, 136, I
 dargestellt durch die roten (starken) Pferde, 92, I
 der dritte Teil der in der Hand übriggeblieben war, 264, I—268, II
 des Volkes von der Stadt nicht ausgerottet, 278, I; 285, I—286, II; 332, I
 erhalten einen doppelten Teil vom Geiste Elias, 161, I, II
 geben Zeugnis von der Krönung Christus, 98, I; 99, I; 101, I
 gehen auf und ab in seinem Namen, 182, I
 gehen hin und her auf der Erde, 92, I; 93, I
 Gerechten, scheinen wie die Sonne, 353, II
 gesalbt, hervorgesandt um zu predigen, 286, II
 gestärkt durch die unsichtbare Armee Jehovas, 220, II
 getrennt von der Organisation Satans, 180, I
 Glieder der Organisation Gottes, 222, II; 224, I
 gutbesunden, 43, I
 Jehovas Gunst ist wunderbar in den Augen des, 122, I
 Jehova will dem Überrest nicht sein wie früher, 125, I
 jetzt in dem Thal der Berge, 294, I; 309, II; 310, I
 im Tempel versammelt als die Glieder Christus, 100, I; 155, II
 kehren zurück um den Tempel zu bauen, 22, I; 95, I
 meiden die Gegner und die falschen Hirten, 169, I—172, I
 meiden Spione und Heuchler, 149, I
 müssen Befehle ausführen, 129, II
 müssen dem Größeren Mose gehorsam sein, 56, I, II; 143, I; 275, I
 müssen die Gerichte verkündigen, 56, I, II; 114, II; 271, I
 müssen die schwachen Hände stärken, 123, I
 nehmen alle einen Anteil am Dienst ohne besondere Auszeichnungen, 332, I
 Rechtfertiger, 95, I

Sammlung des, für Zion, 42, I; 178, I; 257, II—258, II; 287, I

Satan kann nicht erfolgreich sein gegen den, 286, I; 303, II

Siehe Esther, Josua, Mordokai, Noomi, Ruth,

sind nur durch den Geist Gottes erfolgreich, 64, II; 65, I

Töchter Zions, 155, II

tragen Früchte im hohen Alter der Kirche, 121, I

treten alle Opposition mit den Füßen nieder, 166, I

trinken den Königreichswein, sehen das Blut der Feinde fließen, 166, I

unterstellen sich keiner Zensur für die Botschaft, 143, II; 270, I—275, I

verbreiten die feurige Botschaft links und rechts, 221, I; 221, II

vermehrten sich, wie sie sich vermehrt haben, 178, I

vom Feind berachtet, 71, I

Wahrheiten gibt ihm Hoffnung, 327, I

wenden sich zur Festung, 160, I

werden kämpfen, 176, I

wird alles dies zum Erbteil gegeben, 125, I; 127, I

wohnen vorläufig im Fleisch, auf der Erde, 222, II; 224, I

zuerst von der Gefangenschaft in Babylon befreit, 159, I; 160, I; 222, II; 277, II

Übertretung wegen Greuel der Verwüstung, 336, I; 337, I; 338, I; 349, III

Abriableibi, der welcher; wird sein für Jehova, 148, I

Abriagbliebenen, von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind, 321, I; 322, I

Ungerechtigkeit, des Landes an einem Tag hinweggenommen, 58, II; 59, II

Universalorganisation Jehovas, dargestellt durch den Berg aus Erz, 87, I

dargestellt durch den Olivenberg, 290, I, II

dargestellt durch die südliche Hälfte des Olivenberges, 292, II; 293, I

das männliche Kind hergebracht von der, 45, I; 197, II

Luzifer war einst ein Offizier in der, 291, I

Unreine Geist, 235, I; 236, II

Unreinheit, Quelle aufgetan für Sünde und, 232, II—233, II

Unzugänglichste Wald, ist niedergestreckt. 185, I; 186, I

Uffijas, Erdbeben in den Tagen des, 294, I

V

Vater und Mutter, seine Erzeuger werden ihn durchbohren, 237, I—240, I

Vereinigten Staaten, siehe Anglo-Amerikanisches Weltreich,

Verfolgung, von Jehovas Zeugen, hauptsächlich in dem Anglo-Amerikanischen Weltreich, 42, II

Vernichtung, Jehovas Mittel der, 306, II—312, I

keine gänzliche Vernichtung mehr, 303, I

Verschwörung, Jehova sieht mit seinen Augen jetzt die, 149, I

von Satan verursacht gegen Jehovas Gesalbten, 20, I; 347, I—348, I

Zwei Abteilungen der Armee Gogs in der, 87, II; 89, I; 92, I

Versuchen, alle Nationen die gegen Jerusalem ziehen zu vernichten, 225, I
Verwandlung, der Welt nach Harnagedon, 321, I
Vieh, die Menge, 38, I
Vier, Geister des Himmels, 89, I
 Hörner, 32, I, II
 Wagen, 86, II; 305, I; 306, I
 Werkleute, 32, II
Vision, gesehen, indem die Augen zum Himmel gehoben wurden, 79, I, II
 Scharias erste, 14, I; 24, I—31, I
Völker, alle, werden versammelt sein gegen Jerusalem, 218, I
 guten Willens: siehe Jonadab-Klasse,
 ich werde sagen, es ist mein, 264, II; 268, II
Völkerbund, Damaskus, Hamt stellen Teile des; dar, 139, II; 141, I
 die Resolution von London und der Vortrag beden auf, 338, I—349, II
 eines der vier Hörner, 32, I
 Gründer, Herkunft, 341, II; 346, III, IV; 347, III—348, II
 Siehe Greuel der Verwüstung, von der Kirche, der Federation, der Geistlichkeit unterstützt, 207, I; 262, II; 338, I; 346, III—347, II
 borgesagt, 347, III—349, I
 Werkzeug des Großgeschäfts, 140, I
 wird nichts nützen, 310, I—312, I; 341, II
Vorschrift, behüten, 56, I, II
Vorhöfe, behüten meine, 54, I, II

W

Wachturm, der, gebraucht um die Botschaft Jehovas zu

verkündigen, 110, I; 113, II; 126, II; 335, I
Wachturm Veröffentlichungen, gebraucht um die Wahrheit an den Überrest zu bringen, 172, I; 179, I
 veröffentlichen die geistige Speise, 125, II
Wagen, ausgerottet, 157, I; 158, I
 Satans Kriegsorganisation rüstet sich für den Kampf, 289, I
 Sinnbild, 86, II
Wahlältesten, ahmen die Geistlichkeit mit den Kleidern nach, 242, I
 ausgerottet, wie die Hirten, 195, I
 dargestellt durch die Samariter, 65, II; 123, II
 eingeschlossen in den zwei Teilen die ausgerottet werden, 263, I
 falsche Hirten, 173, I; 190, I; 195, II
 Jehova gibt denen die den Wahlältesten nachfolgen keine Nahrung, 197, I
 kommen in eine Klasse mit der Geistlichkeit, Mensch der Sünde, 195, I—196, I; 318, I
 müssen ausgerottet werden, 128, II; 172, I; 318, I; 331, I; 334, I
 nicht eingelassen in den Tempel, 303, I; 331, I; 334, I; 350, II
 setzen den Dienst in den Hintergrund, 123, II
 versuchen aber doch zu prophezeien, 334, II—337, I
 von Jehova nicht gebraucht zum Speisen, 182, I; 193, II
Wachturm beweist nicht, daß dieses Amt eine Autorität besitzt, 351, I
 Weg der gegen sie eingeschlagen

- werden muß, 339, I; 240, I
 weinen jetzt und knirschen mit
 den Zähnen, 352, I
 wie Propheten, 170, I—172, I
Wahrheit, liebet die, 132, II
 muß viele Menschen vor
 Sarmagedon erreichen, 135, I
 rede jeder Mann zu seinem
 Nachbar, 129, II; 131, I
 Überrest erhält doppelt, zwei-
 mal soviel, 161, II
Wall, des Feuers, 39, I
Warnung, an die Herrscher, 341,
 II; 343, II; 349, I
 ein Teil der Rüstung für den
 Krieg, 12, I, 15, I
Warnung von Jehova,
 Resolution, 200, I; 208, I
Wasser, Symbol der Wahrheit,
 159, I
Wede, deine Söhne auf, Ob Zion,
 163, I—164, II
Wehlagen, die im Heiligtum
 tun dies nicht, 353, II
 für ihn wie für seinen einzigen
 Sohn, 225, II; 228, I—
 231, I
 großes; in Jerusalem, 227, II—
 228, II
 im fünften und siebenten
 Monat, 108, I—112, II
 Periode der Untätigkeit, Sün-
 de der Unterlassung, 233, II
 von Sabad-Kimmon im
 Megiddo Tal, 228, II
Weindressen des Königs, 301, I;
 302, II
Weißer Pferde, am dritten Wagen,
 88, I; 89, II
 bringen ein in das Nordland,
 89, II; 94, I; 305, I
 Reiter auf den, 26, I; 27, I
Welt, Gottes Vorhaben um die
 Welt aufzustellen, 339, II
 Herrscher versuchen die; wieder-
 herzustellen, 341, II; 346, II
 III
Weltkrieg, aufgehalten, 286, II
Weltmächte, organisiert, 343,
 VI—344, II
 tierisch, 340, II; 345, I
Werleute, vier, 32, II
Werkzeuge, des törichtten Hirten,
 209, I
Wind, in den Flügeln, 80, I
Wissen, daß Jehova mich gesandt
 hat, zu dir, zu Euch, 50, I
Wohlfahrt, nach Sarmagedon,
 323, I
 für die Organisation Gottes,
 30, I; 31, I; 125, I—127, I
 Zeit der; kommt heran, 11, I;
 327, I
Wolken, hell, 168, I
Wunden, in den Händen, 345, II;
 346, II
Wunderbar, in den Augen des
 Überrestes, Jehovas Hand-
 lungen und seine Gunst,
 122, I; 299, I
- Z**
- Zeder**, ist gefallen, 185, I; 186, I
Zedern, Feuer verzehrt, 184, II
Zehn Männer, fassen den Rock
 des Juden, 136, I; 137, I
Zett Juda's, 222, II
Zensur, der Botschaft Gottes
 von der Radio Kommission
 verlangt, 143, I
 Sie werden nicht aufhören
 Zeugnis zu geben wegen,
 143, II; 270, I—275, I
Zephania, 95, I; 96, I
Zepher, von Ägypten, 181, I
Zerbroschen, das verwundete
 Schaf nicht geheilt, 209, II;
 210, I
Zeugen, Siehe Jehovas Zeugen,
Zeugnis an die Herrscher der
Welt, Resolution, 338, I—
 349, III

- Zeugniswert**, geht dem Vernichtungswert voraus, 92, I; 94, I, II; 318, I—320, I
 im Frühjahr 1933, 41, I
Zidon, stellt die Propaganda Geschäfte dar, 141, I; 143, I
Zion, troblode, Oh Tochter, 152, II—156, II
 gemacht zum Schwert des Heiden, 163, I; 164, II
 gib dich hin, 42, I
 Jehova eifersüchtig über, 117, II
 Jehova lehrt zurück zu, 118, I; 119, I
 Jehova tröstet, 30, I; 31, I
 Siehe Jehovas Organisation, Jerusalem, Berg Zion, Tochter, 45, I; 152, II; 156, II
 Universalorganisation
 Jehovas, 45, I
 Wenn ich deine Söhne erhoben habe, Oh, 163, I—164, II
Zorn, Jehovas über die sicheren Nationen, 29, I
 Väter die den; Jehovas herborgerufen haben, 128, II
Zunge, verweist in ihrem Mund, 309, I, II
Zwei Gesalbten, stehen bei Jehova, 63, I; 73, I
Zwei Olivenbäume, bei den Leuchtern, 61, I; 63, I
 schütten goldenes Öl von sich, 72, I
Zwei Stäbe, Suld und Bände, 192, I—198, II
Zweitausend dreihundert Jahre, erfüllt, 331, I; 351, I
 zählen von, 336, I—339, I; 350, I
Zwei Teile, werden ausgerottet, sollen sterben, 260, I—263, I
Zwei Weiber, mit Storchenschwänzen, 80, I; 84, II
Zypresse, heult, 185, I

„Wer wird sich zum Kampfe rüsten?“

1. Kor. 14: 8

Diese Frage des Apostels Paulus ist neunzehnhundert Jahre alt. Warum sie jetzt stellen? Weil sie ausdrücklich für das Ende des Zeitalters geschrieben worden ist. Die Rüstungen für die Schlacht der Schlachten werden gegenwärtig fieberhaft betrieben und werden bald einen Höhepunkt in Harmagedon erreichen. Die Posaunen der Herrscher, Führer und Religionslehrer geben einen undeutlichen Ton voller Dissonanz und Widerspruch. Auf welche Trompete soll man hören, um sich zu rüsten und auf der rechten Seite Aufstellung nehmen zu können, das heisst auf der Seite des Sieges, der Wahrheit, Sicherheit, Geborgenheit, der göttlichen Beschirmung und Bewahrung?

Die einzige Posaune, die einen deutlichen und bestimmten Ton gibt, ist die des lebendigen Wortes Jehovas, geschrieben unter göttlicher Eingebung zu unserer zuverlässigen Führung während der jetzigen grössten Krise der Welt. Nur einige wenige Bücher lassen die Botschaft des „befestigten prophetischen Wortes“ glaubenstreu ertönen; diese Bücher sind die Schriften Richter Rutherford's. Er hat wie kein anderer Mann wahrgenommen, dass Harmagedon unabwendbar ist und sehr nahe bevorsteht, und hat die unten angeführten Bücher geschrieben, damit Menschen guten Willens sich rüsten und sich auf Jehovas Seite stellen und so „vielleicht geborgen werden möchten am Tage des Zornes Jehovas“ — Zeph. 2: 3.

Die Harfe Gottes — Befreiung — Licht, Band I — Licht, Band II —
Schöpfung — Regierung — Leben — Prophezeiung — Versöhnung —
Rechtfertigung, Bd. I — Rechtfertigung, Bd. II — Rechtfertigung, Bd. III —
Bewahrung

Der ganze Satz von 13 Büchern, gebunden, in Regenbogenfarben, illustriert und mit Index versehen, ist erhältlich für nur:

SFr. 12.50; S. 17.50; Kš. 76.—; FFr. 62.50; \$ 4.55

4 Bücher: SFr. 4.50; S. 5.50; Kš. 22.—; FFr. 23.—; \$ 1.40

1 Buch: SFr. 1.25; S. 1.60; Kš. 6.—; FFr. 6.—; \$ 0.35

Die Bücher werden nach Empfang des Auftrages und Betrages überallhin portofrei versandt.

WACHTTUM

Allmendstrasse 39, BERN
Tylova 16, PRAHA-XVI

Halbgasse 26, WIEN VII
26, Rue Ste. Marguerite, STRASBOURG
WATCH TOWER, 117 Adams Street, BROOKLYN, N. Y., U. S. A.

WACHTTUM BIBEL & TRAKTAT-GESELLSCHAFT

Hauptbüro: 117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

—❖—
In andern Ländern:

Argentinien,	Calle Cramer 4555,	Buenos Aires
Australien,	7 Beresford Rd.,	Strathfield, N. S. W.
Belgien,	66, rue de l'Intendant,	Bruxelles
Brasilien,	Av. Celso Garcia 951,	S. Paulo
Britisch Guayana,	Box 107, Georgetown,	Demerara
Chile,	Ejercito 238,	Santiago
China,	Box 1903,	Schanghai
Dänemark,	Søndre Fasanvej 54,	Kopenhagen
Deutschland,	Fuchsberg 4/5,	Magdeburg
England,	34 Craven Terrace,	London W 2
Estland,	Suur Tartu-Maantee 72/3	Tallinn
Finnland,	Väinämöisenkatu 27,	Helsingfors
Frankreich,	129, Faubourg Poissonnière,	Paris IX
Griechenland,	Lombardou 44,	Athen
Hawai,	Box 681,	Honolulu T. H.
Holland,	Camplaan 28,	Hecmstede
Indien,	J Colaba Rd.,	Bombay 5
Jamaika, B. W. I.	151 King St.,	Kingston
Japan,	58 Ogikubo 4-Chome,	Suginamiku, Tokio
Java,	Post Box 59,	Batavia Centrum
Jugoslawien,	Višegradska ul. 15,	Beograd
Kanada,	38—40 Irwin Ave.,	Toronto 5
Korea,	1—129 Sedaimon-Cho,	Seoul
Kuba,	Calle 8-Aves 12 y 13, Almendares,	Habana
Lettland,	Cesu Iela 11 Dz. 25,	Riga
Litauen,	Aukštaičiu g-ve 8. b. 1,	Kaunas
Mexiko,	Calzada de Melchor Ocampo 71,	Mexico, D. F.
Neuseeland,	Box 252,	Wellington
Norwegen,	Inkognitogaten 28 b,	Oslo
Osterreich,	Halbgasse 26,	Wien VII
Polen,	ul. Rzgowska 24,	Lodz
Portugal,	Rua Carvalho Araujo 176—2, D. ,	Lissabon
Rumänien,	Str. Crisana Nr. 33,	Bukarest 2
Schweden,	Luntmakaregatan 94,	Stockholm
Schweiz,	Allmendstrasse 39,	Bern
Spanien,	Avenida de Pablo Iglesias, 29,	Madrid
Straits Settlements,	(Brit. Malakka), Post Box 566,	Singapore
Südafrika,	Boston House,	Kapstadt
Syrien,	Rue Salibe,	Aleppo
Trinidad, B. W. I.,	Box 194,	Port of Spain
Tschechoslowakei,	Tylova ul. 16,	Praha-Smichov
Ungarn,	Katona Jozsef u 41 III/15	Budapest
Westafrika,	15 Apongbon St., Box 695,	Lagos, Nigeria